

**Evangelischer
Kalender**

auf das Jahr

1911

Herausgegeben von der
**Deutschen Evangelischen
Synode von Nordamerika**



Evangelischer

Kalender

auf das Jahr unseres Herrn

1911.



Herausgegeben von der

Evangelischen Synode von Nord-Amerika.

EDEN PUBLISHING HOUSE,
ST. LOUIS. CHICAGO.

1. Zeitberechnung.

Das Jahr 1911 seit der Geburt unseres Herrn Jesu Christi ist ein gewöhnliches Jahr von 365 Tagen; der Sonntagsbuchstabe ist A; die goldene Zahl oder der Mondzirkel 12; der Sonnenszirkel 16; die Epakte (Alter des Mondes am Neujahrstage) 30. Nach jüdischer Rechnung ist es das 5672. Jahr nach der Erschaffung der Welt. Seit der Reformation durch Dr. M. Luther ist es das 394. Jahr und seit der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten das 135.

2. Die Zeitangabe.

Die im Kalendarium angegebene Zeit ist Zentralzeit. Die östliche Zeit ist eine Stunde früher, die sog. Bergzeit (Mountain Time) eine Stunde, die westliche Zeit (Pacific Time) zwei Stunden später.

3. Von den Jahreszeiten.

Der Winter beginnt am 22. Dezember 1910, 11 Uhr 4 Minuten morgens; der Frühling am 21. März 1911, 11 Uhr 46 Minuten morgens; der Sommer am 22. Juni, 7 Uhr 28 Minuten morgens; der Herbst am 23. September, 10 Uhr 10 Minuten abends; der Winter am 22. Dezember, 4 Uhr 45 Minuten nachmittags.

4. Quatember.

8., 10. u. 11. März; 7., 9. u. 10. Juni; 20., 22. u. 23. September; 20., 22. u. 23. Dezember.

5. Finsternisse im Jahre 1911.

Im Jahre 1911 werden zwei Finsternisse stattfinden, und zwar zwei Sonnenfinsternisse, wie es fast immer der Fall ist, wenn es sich nur um zwei Finsternisse handelt.

1. Eine totale Finsternis am 28. April, teilweise sichtbar in den Ver. Staaten. Vollständig sichtbar wird sie im südlichen Teile des Stillen Ozeans sein und auf den dortigen Inseln.
2. Die andere Finsternis findet am 21. Oktober statt und ist auf unserer Hemisphäre völlig unsichtbar.

6. Morgen- und Abendsterne.

Morgensterne (westlich von der Sonne):	Abendsterne (östlich von der Sonne):
Merkur, vom 1. bis 5. Februar und 23. bis 30. September.	Merkur, vom 1. bis 10. April und 4. bis 10. Dezember.
Venus, bis zum 14. September.	Venus, nach dem 14. September.
Mars, bis zum 8. August.	Mars, nach dem 8. August.
Jupiter, bis zum 3. Februar und nach dem 3. November.	Jupiter, vom 3. Februar bis zum 3. November.
Saturn, vom 1. Mai bis zum 13. August.	Saturn, bis zum 1. Mai und nach dem 13. August.

7. Osterfeste bis 1919.

1912. 7. April.	1914. 12. April.	1916. 23. April.	1918. 31. März.
1913. 23. März.	1915. 4. April.	1917. 8. April.	1919. 11. April.

Neujahr 1911.

An des Jahres Wende
Strecken wir die Hände
Gott zu dir — Staub sind wir!
Deine Jahre, Herr, sind ohne Ende.

Ueber Sternenhallen,
Helfer von uns allen,
Waltest du. Fels und Ruh
Bist du uns im Sturm und Wogentwallen.

Gott der Ewigkeiten
Wir, von kurzen Zeiten,
Harren dein — aus und ein
Wollst du uns mit Gnadenhänden leiten!

Eilend flieht das Leben.
Unsre Augen heben
Wir zu dir. Hilf uns hier,
Bis wir dort dir Dank und Ehre geben!

1911.

Da steht sie, die fremde, unbekannte Zahl und schaut uns geheimnisvoll an. Soviel Tage, ja was sage ich, soviel Stunden und Minuten das neue Jahr zählt, so viele Rätsel birgt es in seinem Innern, Rätsel, davon wir heute nicht eins lösen können. Im allgemeinen sagen wir, das neue Jahr wird uns gute Tage und böse bringen, aber auch das ist eine unbestimmte Sache, denn es fragt sich, was sind gute und böse Tage? Wir verstehen unter ersteren solche, an denen alles nach Wunsch geht, wo Gesundheit, Glück und Zufriedenheit uns blühen. Aber gerade diese Tage sind es, da wir unseres Gottes am leichtesten vergessen und am schnellsten das Eine, was not ist, aus dem Auge verlieren. Oder wie es der Dichter ausdrückt: „Nichts ist dem Menschen schwerer zu tragen, als eine Reihe von guten Tagen.“ Umgekehrt sind es zumeist die sogenannten bösen Tage, die die eigentlich guten sind, weil wir unter dem Drucke des Kreuzes die Hauptsache lernen: Geduld, Ergebung, Gehorsam und am inwendigen Menschen gerade dann stark werden, wenn der äußere durch die Hitze der Anfechtung hindurch muß. Aber wir wissen ja gar nicht, wieviel Zeit von dem neuen Jahr uns zugemessen ist. Von dem Kinde singt Schiller: „Ihm ruhen noch im Zeitenschoße die schwarzen und die heitern Dase.“ Im gewissen Sinne läßt sich das auch auf den Erwachsenen anwenden. Nur daß der Christ unter allen Umständen weiß: Alles, was mir zufließt, kommt von Gott, und was er mir schickt, ist immer gut. „Das Los ist mir aufs Liebliche gefallen, mir ist ein schönes Erbteil geworden,“ jauchzen wir.

Drei gewichtige Worte.

Ein Wanderer, der das Land Savoyen durchzog, fand an der Wand eines Gasthofes folgende Inschrift: „Nimm den Ernst dieser Worte zu Herzen: Ein Gott — ein Augenblick — eine Ewigkeit!“ Ein Gott, der dich sieht, ein Augenblick, der entflieht, eine Ewigkeit, die deiner wartet; ein Gott, dem du so schlecht dienst; ein Augenblick, den du so schlecht benutzest; eine Ewigkeit, die du so leichtsinnig verspielt.“

Gedanken über die Ewigkeit.

Ein taubstummes Kind gab auf die Frage: „Was ist Ewigkeit?“ die sinnige Antwort: „Sie ist die Lebenszeit des Allmächtigen.“

Um das kommende Leben zu begreifen, müssen wir lernen, größer und heiliger über das gegenwärtige denken. — Die Zeit ist nur eine Einschaltung in die Ewigkeit, sagt ein Weiser. Wenn der irdische Mensch mit dem Geiste Jesu Christi getauft ist, werden die Klammern weggeschoben, und er fängt an, in dem zeitlosen Zustande zu leben. „Wer glaubet an mich, der hat das ewige Leben.“

Für die Ewigkeit.

Der alte griechische Maler Zeuxis sagte: Ich male für die Ewigkeit. Er wollte damit sagen, er hoffe, daß seine Arbeit lange Jahre um die Kunst, die in ihr wohne, geachtet und angesehen werde. So soll ein Christ, der an ein ewiges Leben glaubt, alle seine Werke und Arbeit in der Furcht Gottes, mit Fleiß, und für die Ewigkeit verrichten.

Wie töricht die sind, die nicht bedenken, daß wir sterben müssen.

Es gibt ein bekanntes Gedicht von Rückert, in welchem er schildert, wie ein Mann im Syrerland, ein Kamelführer, von seinem wild gewordenen Tiere verfolgt, in einen Brunnen flüchtet. Er hält sich im Sprung an einem Brombeerstrauch, der inwendig an der Brunnenmauer angewachsen ist, denn unten im Brunnen sieht er zu seinem Entsetzen einen wütenden Drachen mit aufgesperstem Rachen. Wenn nur der Brombeerstrauch ihn hält! Indes, o wehe! Er gewahrt, wie an den Wurzeln des Strauches zwei Mäuse nagen, und fühlt, wie der Strauch immer loser wird. Aber der Mann scheint von erstaunlich leichtfertiger Genußsucht zu sein. Als er sieht, daß auf dem Brombeerstrauch Beeren gewachsen sind, greift er mit der einen Hand lüstern zu. Er denkt nicht mehr an die entsetzliche Gefahr, in der er schwebt, und läßt sich eine Beere nach der anderen schmecken. — Der ebenso leichtsinnige wie genußsüchtige Mann ist ein getreues Bild des Menschen, wie er im großen und ganzen auch heutzutage ist. Nicht nur von zwei Seiten, sondern von allen Seiten

von Todesgefahr bedroht, richtet der Mensch sein Sinnen und Trachten doch immer und immer wieder aufs Genießen und vergißt, daß er jeden Augenblick vor den Thron des Richters abgerufen werden kann. Wir aber mögen fleißig beten: Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden!

Zum Nachsinnen.

— Wer wollte sich nicht schämen, einen Tag ohne Lobgesang zu beschließen, da auch die kleinsten Vöglein bei Anbruch und Ende eines Tages mit den schönsten Lobgesängen sich hören lassen. (Ambrosius.)

— Dank und Gebet sind immer die Kräfte, die das Herz des Christen bewegen sollen. Wer recht danken kann, kann auch recht beten.

— Gib jedem Tag seine Weihe, indem du deine ersten wachen Gedanken dem Herzen Gottes zuwendest; die erste Morgenstunde ist das Rudel des Tages.

— Alle Blumen kehren sich stille der Sonne zu. Jesus Christus ist die Sonne der Gerechtigkeit. Wer gedeihen und wachsen will als eine Pflanze im Garten Gottes, der muß sich dieser Sonne zuwenden.

— Die Nähe des Herrn ist immer noch des rechten Jüngers Freude- und Friedensquelle, das Geheimnis seines Lebens. In seinem Leben haben wir das Leben.

Wozu sind Schwierigkeiten da?

Wozu wären sie sonst da, als daß sie überwunden werden? sagte mir ein erfahrener Christ. Ich habe seine Behauptung in ernste Erwägung gezogen, und sie ist mir zum Segen geworden.

Jene Behauptung: Schwierigkeiten sind dazu da, daß sie überwunden werden, will offenbar zur Ermutigung dienen und für den Verzagten ein Sporn, eine Aufforderung zur Inangriffnahme einer schwierigen Sache sein, auf daß man alle erlaubten Mittel und Wege, alle Kräfte und Mächte, die einem Christen zu ihrer Ueberwindung zur Verfügung stehen, flüssig mache.

Wer glaubt, der fliehet nicht! Bin ich erst im Glauben gewiß, daß das Ziel, das ich ins Auge gefaßt habe, ein richtiges ist, daß die Sache, welche ich treibe, aus Gott ist und darum eine gute, dann weiß ich auch, daß der Glaube, welcher Berge versetzt, Hügel und Hindernisse aus dem Wege räumen wird. Wo lauter Nein erscheinet, ist lauter Ja gemeinet.

Man ist oft geneigt, Schwierigkeiten aus dem Wege zu gehen, weil der natürliche Mensch den Kampf scheut und die bequeme Ruhe liebt, und er die Stimme des Propheten am liebsten hört, der mit ihm sanft verfährt. Aber solches Ausweichen ist zuletzt doch vergeblich, und ein Aufschieben der zu überwindenden Schwierigkeit ist nicht ein Aufheben derselben. In dem ich den Schaden herzhast anfasse, überwinde ich ihn bald; scheue ich mich aber, dann wird er größer. Die Eiterbeule, die klein ist, kann ich

selber beseitigen, wird sie größer, so tut der Schnitt des vom Arzte geführten Messers viel weher, scheue ich auch dieses, so gehe ich an meinem kleinen, unüberwundenen und darum wuchernden und wachsenden Schaden zu grunde.

Geduld und Beharrlichkeit bringen Erfahrung, die Erfahrung Hoffnung, und die auf den Herrn hoffen, die kommen über alle Berge und Hindernisse. Ist dein Werk sein Werk, deine Arbeit seine Arbeit, dann bleibt es dabei:

Sein Werk darf niemand hindern,
Sein Arbeit darf nicht ruhn.

Für Gott im neuen Jahr.





Sagt Spurgeon: Lebe jeder in seiner Stadt, in seinem Dorfe, in seinem Berufskreise ein Leben schlichter, aufrichtiger Frömmigkeit, ein Leben, dem es die Leute abfühlen, hier ist Gottes Wille die Regel, Gottes Wort der Weg, Gottes Geist die Kraft, Gottes Segen der Erfolg; lebt solch ein Leben unter den Augen und am Herzen eures Heilandes, und ihr werdet Schlachten schlagen und Siege erringen für das Reich eures Gottes. Wenn der Herr sich aus der jungen Mannschaft Galiläas nur zwölf Jünger wählt, um mit ihnen die Welt zu erobern, wenn Wesley oben in Schottland ruft: „Gebt mir zehn wahre Christen und ich will England erneuern!“ — wenn Monod in Paris schreibt: „Nur eine Hand voll tapferer Protestanten, und ich erwarte das Größte für die Kirche!“ was für Ströme lebendigen Wassers müßten sich in unser Volk ergießen, wenn jeder gedächte des heiligen Gelübdes: „Was wir beschworen haben, das bleibe ewiglich. Wir wollen treue Zeugen sein unseres Gottes!“

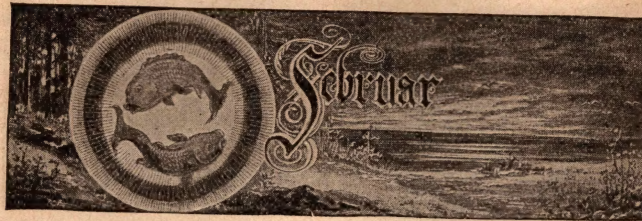
Sechs Wörtchen.

Sechs Wörtchen nehmen mich in Anspruch jeden Tag:
Ich soll, ich muß, ich kann, ich will, ich darf, ich mag.
Ich s o l l, ist das Gesetz, von Gott ins Herz geschrieben,
Das Ziel, nach welchem ich bin von mir selbst getrieben.
Ich m u ß, das ist die Schranke, in welcher mich die Welt
In einer, die Natur von andrer Seite hält.
Ich k a n n, das ist das Maß der mir verliehenen Kraft,
Der That, der Fertigkeit, der Kunst und Wissenschaft.
Ich w i l l, die höchste Kron ist's; die mich schmückt,
Der Freiheit Siegel, das mein Geist sich aufgedrückt.
Ich d a r f, das ist zugleich die Inschrift bei dem Siegel,
Beim aufgetanen Thor der Freiheit auch ein Riegel.
Ich m a g, das endlich ist, was zwischen allen schwimmt,
Ein Unbestimmtes, das der Augenblick bestimmt.

(Friedrich Rückert.)









Tage.		1911.	Januar.	Sonnen-		Mond-	Mond- Wechsel.
Mon.	Woch.	Feste und Namen.	Bibel-Lese-Tafel.	Aufg. u. M.	Unt'g u. M.	Auf- u. Unterg. u. M.	
1		Neujahr.		Buß- und Betttag.			
2	M	Wilhelm Löhe	Psalm 91.	7.30	4.38	6.29	 Erstes Viertel den 8., 12 u. 20 M. morgens.
3	D	Henoch	Psalm 92.	7.30	4.39	7.37	
4	M	Moses Stuart	Matth. 1, 18-25.	7.30	4.40	8.46	
5	D	Simeon	Matth. 2, 1-12.	7.30	4.41	9 54	
6	F	Epiphaniast.	Ev. Matth. 2, 1-12. Ev. Jes. 60, 1-6.	Von den Weisen a. d. [Morgenlande.]			
7	S	Widukind	Matth. 3.	7.29	4.44	mg 8.	
8	1.	Sonnt. n. Epiph.	Ev. Luk. 2, 41-52. Ev. Röm. 12, 1-6.	Jesus als Knabe im [Tempel.]			
9	M	Galileo	Matth. 4, 1-11.	7.29	4.46	1.25	 Vollmond den 14., 4 u. 26 M. nachm.
10	D	Linne	Matth. 4, 12-25.	7.29	4.47	2.39	
11	M	Franc. S. Key	Matth. 5, 1-16.	7.29	4.48	3.56	
12	D	Pestalozzi	Matth. 5, 17-32.	7.28	4.50	5.14	
13	F	Geo. For	Matth. 5, 38-48.	7.28	4.51	6.29	
14	S	Edw. Haller	Matth. 6, 1-18.	7.28	4.52	Aufg.	
15	2.	Sonnt. n. Epiph.	Ev. Joh. 2, 1-11. Ev. Röm. 12, 6-16.	Von der Hochzeit zu Kana.			
16	M	Diaf.-H., St. L.	Matth. 6, 19-34.	7.27	4.54	6.59	 Letstes Viertel den 22., 12 u. 21 M. morgens.
17	D	B. Franklin	Matth. 7, 1-14.	7.26	4.55	8.13	
18	M	J. Blackader	Matth. 7, 15-29.	7.26	4.56	9.19	
19	D	Hans Sachs	Matth. 8, 1-18.	7.25	4.58	10.35	
20	F	John Howard	Matth. 8, 19-34.	7.24	4.59	11.29	
21	S	M. Claudius	Matth. 9, 1-13.	7.24	5 00	mg 8.	
22	3.	Sonnt. n. Epiph.	Ev. Matth. 8, 1-13. Ev. Röm. 12, 17-21.	Von dem Aussätzigen u. Sichtsbrüchigen.			
23	M	Guido Verbeck	Matth. 10, 1-15	7.22	5.03	1.33	 Neumond den 30., 3 u. 44 M. morgens.
24	D	Goldentb. Cal.	Matth. 10, 16-25	7.22	5.04	2.36	
25	M	Pauli Bekehr.	Matth. 10, 26-42	7.21	5.05	3.39	
26	D	Polykarp	Matth. 11, 1-15	7.20	5.06	4.41	
27	F	Chrysostomus	Matth. 12, 1-21	7 19	5.08	5.40	
28	S	M. Balzer†1880	Matth. 12, 22-37	7.18	5.09	6.32	
29	4.	Sonnt. n. Epiph.	Ev. Matth. 8, 23-27. Ev. Röm. 13, 8-10.	Jesus stillt Wind [und Meer.]			
30	M	Ende d. 30j. Kr.	Matth. 13, 1-23	7.16	5.12	Untg	
31	D	Fr. Rückert	Matth. 13, 24-43	7.15	5.13	6.38	



Tage.	Mon.	Woch.	1911.	Februar.	Sonnen=		Mond=		Mond=
					Aufg.	Unt'g	Auf- u.	Unterg	
			Feste und Namen.	Bibel-Lese-Tafel.	u. M. u. M.	u. M. u. M.	u. M.	u. M.	Bechsel.
1	M		Ignatius	Matth. 13, 44-58	7.14	5.14	7.46		
2	D		Mariä Rein.	Matth. 14, 1-12	7.13	5.15	8.54		
3	F		Ansgar	Matth. 14, 13-21	7.12	5.17	10.05		
4	S		Rh. Maurus	Matth. 14, 22-36	7.11	5.18	11.15		
5	S		Sonnt. n. Epiph.	Ev. Matth. 13, 24-30. Bom guten Samen. Ep. Kol. 3, 12-17.					Erstes Viertel
6	M		Richard	Matth. 15, 1-20	7.08	5.20	12.27		den 6.,
7	D		G. Wagner	Matth. 16, 1-12	7.07	5.22	1.44		9 u. 27 M.
8	M		A. M. Mackay	Matth. 16, 13-28	7.06	5.23	2.58		morgens.
9	D		Joh. Hooper	Matth. 17, 1-13	7.04	5.25	4.11		
10	F		F. C. Detinger	Matth. 17, 14-27	7.03	5.25	5.18		
11	S		Th. A. Edison	Matth. 18, 1-9	7.02	5.27	6.24		
12	S		Sonnt. Septuag.	Ev. Matth. 20, 1-16. Von den Arbeitern Ep. 1. Kor. 9, 24-10, 5. [im Weinberg.					Vollmond
13	M		Cotton Mather	Matth. 19, 1-15	6.59	5.30	5.48		den 13.,
14	D		St. Val.=Tag	Matth. 19, 16-30	6.58	5.31	7.00		4 u. 37 M.
15	M		G. C. Lessing	Matth. 20, 1-19	6.56	5.32	8.07		morgens.
16	D		Juliana	Matth. 20, 20-34	6.55	5.34	9.11		
17	F		J. Heermann	Matth. 21, 1-16	6.53	5.35	10.16		
18	S		Mart. Luther	Matth. 21, 17-32	6.52	5.36	11.19		
19	S		Sonntag Sexag.	Ev. Luf. 8, 4-15. Von viererlei Ader. Ep. 2. Kor. 11, 19-12, 9.					Letstes Viertel
20	M		L. Nollau † 1869	Matth. 22, 1-14	6.49	5.39	12.24		den 20.,
21	D		Spinoza	Matth. 22, 15-33	6.48	5.40	1.27		9 u. 44 M.
22	M		Washington	Matth. 22, 34-46	6.48	5.41	2.34		abends.
23	D		B. Ziegenbalg	Matth. 23, 1-12	6.45	5.42	3.29		
24	F		Matthias	Matth. 23, 13-26	6.43	5.44	4.24		
25	S		N. Newton	Matth. 22, 27-39	6.42	5.45	5.11		
26	S		Sonntag Quinquag.	Ev. Luf. 18, 31-43. Jesus verkündigt Ep. 1. Kor. 13. [sein Leiden.					Neumond
27	M		Schmalk. Art.	Matth. 24, 1-14	6.38	5.47	6.22		den 28.,
28	D		Fastnacht	Matth. 24, 15-28	6.37	5.49	Untg		6 u. 31 M.

Der Optimist denkt: Ob im Mist nicht doch ein Körnchen Gold noch ist?
Der Pessimist sagt: Es ist Mist, wenn auch ein Körnchen Gold drin ist!



Tage. Mon. Woch.	1911. Feste und Namen.	März. Bibel-Lese-Tafel.	Sonnen-		Mond-	Mond- Wechsel.
			Aufg. u. M.	Unt'g u. M.	Auf- u. Unterg. u. M.	
1	Mi Aschermittw.	Matth. 24, 29-36	6.35	5.51	6.41	
2	D J. Wesley	Matth. 24, 37-51	6.33	5.52	7.53	
3	F Friede z. Versf.	Matth. 25, 1-13	6.31	5.53	9.05	
4	S Bib. Ges. i. Rom	Matth. 25, 14-30	6.30	5.54	10.19	
5	Sonntag Invocavit. Ev. Matth. 4, 1-11. Ep. 2. Kor. 6, 1-10.	Von Christi Ver- suchung.				
6	M Bodelschwingh	Matth. 26, 1-16	6.26	5.56	mg8.	
7	D Brit. Bib.-Ges.	Matth. 26, 17-30	6.25	5.57	12.51	
8	M H. W. Beecher	Matth. 26, 31-46	6.23	5.58	2.04	
9	D D. Ev. Miss.-G.	Matth. 26, 47-58	6.21	5.59	3.12	
10	F Benj. West	Matth. 26, 59-75	6.20	6.00	4.09	
11	S Anf. d. Salzbr.	Matth. 27, 1-14	6.18	6.02	4.59	
12	Sonnt. Reminiscere. (Kollekte für Kirchbaufonds-Kasse.)					
13	M Anf. v. Alaska	Matth. 27, 15-30	6.14	6.04	6.05	
14	D J. G. Klopstock	Matth. 27, 31-44	6.13	6.05	Aufg	
15	M Th. Cranmer	Matth. 27, 45-56	6.11	6.06	6.56	
16	D Herbert	Matth. 28, 1-10	6.09	6.07	8.00	
17	F Patricius	Matth. 28, 11-20	6.07	6.09	9.04	
18	S Alexander	1. Kor. 1, 1-9.	6.06	6.10	10.08	
19	Sonntag Oculi. Ev. Luk. 11, 14-28. Ep. Ephes. 5, 1-9.	Jesus treibt einen Teufel aus.				
20	M J. C. Götner	1. Kor. 1, 10-19.	6.02	6.12	mg8.	
21	D J. E. Bach	1. Kor. 1, 20-31.	6.01	6.13	12.16	
22	M Goethe	1. Kor. 2.	6.00	6.14	1.17	
23	D Jon. Edwards	1. Kor. 3, 1-10.	5.59	6.15	2.14	
24	F Longfellow	1. Kor. 3, 11-23.	5.57	9.17	3.04	
25	S Mariä Verk.	1. Kor. 4, 1-8.	5.55	6.18	3.46	
26	Sonntag Rätare. Ev. Joh. 6, 1-15. Ep. Gal. 4, 21-31.	Speisung der 5000.				
27	M Rupertus	1. Kor. 4, 9-21.	5.52	6.20	4.52	
28	D Joh. v. Goch	1. Kor. 5, 6-13.	5.50	6.21	5.17	
29	M Chas. Wesley	1. Kor. 6, 1-11.	5.48	6.22	5.40	
30	D Quirinus	1. Kor. 7, 10-17.	5.46	6.23	Untg	
31	F Japan eröffn.	1. Kor. 8.	5.45	6.24	8.01	



Tag.	Mon. Woch.	1911.	April.	Sonnen-		Mond-	Mond- Wechsel.
		Feste und Namen.	Bibel-Lese-Tafel.	Aufg. u. M.	Unt'g u. M.	Auf- u. Unterg. u. M.	
1	G	Viszmarck	1. Kor. 9, 1-12.	5.43	6.25	9.19	
2		Sonntag Judica.	Ev. Joh. 8, 46-59. Ep. Cor. 9, 11-15.	Von Christi Steini- gung.			
3	M	G. Tersteegen	1. Kor. 9, 13-27.	5.40	6.28	11.52	
4	D	Ambrosius	1. Kor. 10, 1-12.	5.38	6.29	mgß.	
5	M	Rob. Raikes	1. Kor. 10, 13-23	5.36	6.30	1.05	
6	D	Albr. Dürer	1. Kor. 10, 24-33	5.35	6.31	2.07	
7	F	J. Wichern	1. Kor. 11, 1-16.	5.33	6.32	2.57	
8	S	M. Chemnitz	1. Kor. 11, 17-34	5.31	6.33	3.37	
9		Palmsonntag.	Ev. Matth. 21, 1-9. Ep. Phil. 2, 5-11.	Von Christi Einzug in Jerusalem.			
10	M	Hugo Grotius	1. Kor. 12, 1-11.	5.28	6.36	4.34	
11	D	D. Zeisberger	1. Kor. 13.	5.26	6.37	4.56	
12	M	Kirch. Miss.-G.	1. Kor. 14, 1-12.	5.25	6.38	5.17	
13	D	Gründonn.	Lut. 23, 1-19.	5.23	6.39	Aufg	
14	F	Karfreitag.	Ev. Von Christi Leiden und Sterben. Ep. Jesajas 53.				
15	S	Simon Dach	Lut. 23, 1-19.	5.20	6.41	9.00	
16		Ostersonntag.	Ev. Mark. 16, 1-8. Ep. 1. Kor. 5, 6-8.	Von Christi Auf- erstehung.			
17	M	Ostermontag.	Ev. Lut. 24, 13-34. Ep. Apg. 10, 34-41.	Die Emmaus- jünger.			
18	D	Luther z. W.	Joh. 20, 11-18.	5.15	6.45	mgß.	
19	M	Ph. Melanchth.	1. Kor. 14, 13-25	5.13	6.46	12.05	
20	D	G. W. Wall	1. Kor. 15, 1-11.	5.12	6.47	12.57	
21	F	Anselm	1. Kor. 15, 12-28	5.10	6.48	1.43	
22	S	Origenes	1. Kor. 15, 29-44	5.09	6.49	2.20	
23		Sonnt. Quasimod.	Ev. Joh. 20, 19-31. Ep. 1. Joh. 5, 4-10.	Vom zweifelnden Thomas.			
24	M	Alfred	1. Kor. 16, 1-12.	5.06	6.51	3.18	
25	D	Cromwell	Pf. 73, 1-15.	5.04	6.52	3.41	
26	M	Alex. Duff	Pf. 74, 1-11.	5.03	6.53	4.04	
27	D	D. Catelin	Pf. 74, 12-23.	5.01	6.55	4.28	
28	F	J. Myconius	Psalm 75.	5.00	6.56	4.52	
29	S	W. Binner	Psalm 76.	4.58	6.57	Untg	
30		Sonnt. Wif. Domini.	Ev. Joh. 10, 12-16. Ep. 1. Petri 2, 21-25.	Vom guten Hirten.			



Erstes
Viertel
den 6.,
11 u. 55 M.
abends.



Vollmond
den 13.,
8 u. 36 M.
morgens.



Drittes
Viertel
den 21.,
12 u. 35 M.
mittags.



Neumond
den 28.,
4 u. 25 M.
nachm.



Tage. Mon. Woch.	1911.		Mai.		Sonnen-		Mond-		Mond- Wechsel.
	Feste und Namen.	Bibel-Lese-Tafel.	Aufg. u. M.	Unt'g u. M.	Aufg. u. M.	Unt'g u. M.	Auf- u. Unterg. u. M.		
1 M	Schl. v. Manila	Psalm 79.	4.56	7.00	10.37				
2 D	Athanasius	Psalm 80.	4.54	7.01	11.58				
3 M	Nik. Hermann	Psalm 81.	4.53	7.02	mg.				
4 D	Monika	Psalm 82.	4.52	7.03	12.54				
5 F	Friedrich d. W.	Psalm 83.	4.51	7.04	1.39				
6 S	A. v. Humboldt	Psalm 84.	4.49	7.05	2.12				
7 Sonnt.	Jubilate.	Ev. Joh. 16, 16-23. Ep. 1. Petri 2, 11-20. (Distriktskollekte)							
8 M	Am. Bibel-Ges.	Psalm 85.	4.47	7.07	3.02				
9 D	Gr. v. Nazianz	Psalm 86.	4.46	7.08	3.22				
10 M	Lond. Trak.-G.	Psalm 87.	4.44	7.09	3.41				
11 D	Johann Arnd	Psalm 88.	4.43	7.10	4.01				
12 F	Jnt. S.-S.-Ges.	Psalm 89, 1-19.	4.42	7.11	4.22				
13 S	Jamest. gepr.	Psalm 89, 20-28.	4.41	7.12	Aufg.				
14 Sonntag	Cantate.	Ev. Joh. 16, 5-15. Von Christi Heimgang Ep. 1. Petri 1, 17-21. zum Vater.							
15 M	Moses	Psalm 90.	4.39	7.14	9.58				
16 D	5 Märtyr. v. L.	Psalm 91.	4.38	7.15	10.53				
17 M	Bruno	Psalm 92.	4.37	7.16	11.40				
18 D	Am. Bapt. Miss.	Psalm 93.	4.36	7.17	mg.				
19 F	Syn. Heidenm.	Psalm 94.	4.35	7.18	12.19				
20 S	John Eliot	Psalm 95.	4.34	7.19	12.53				
21 Sonntag	Reigate.	Ev. Joh. 16, 23-30. Von der rechten Ep. 1. Petri 1, 22-27. Bettung.							
22 M	Hawthorne	Psalm 96.	4.32	7.21	1.42				
23 D	Sabanarola	Psalm 97.	4.31	7.22	2.05				
24 M	John G. Paton	Psalm 98.	4.31	7.23	2.26				
25 D	Himmelfahrt.	Ev. Mark. 16, 14-20. Von Christi Him- Ep. Aug. 1, 1-11. melfahrt.							
26 F	Beda	Psalm 99.	4.29	7.25	3.17				
27 S	Joh. Calvin	Psalm 100.	4.29	7.26	3.49				
28 Sonntag	Grandi.	Ev. Joh. 15, 26-16, 4. Die Gabe des Ep. 1. Petri 4, 8-11. Trösters.							
29 M	D. Reisberger	Psalm 101.	4.27	7.28	9.38				
30 D	Gräberschm.	Psalm 102, 1-17.	4.27	7.28	10.42				
31 M	Joach. Neander	Psalm 103, 1-12.	4.26	7.29	11.34				



Erstes
Viertel

den 5.,
7 u. 13 M.
morgens.



Vollmond

den 13.,
12 u. 9 M.
morgens.



Zweites
Viertel





den 21.,
3 u. 23 M.
morgens.



Neumond

den 28.,
12 u. 24 M.
morgens.



Tage. Mon. Woch.	1911.		Juni.		Sonnen=		Mond=		Mond- Wechsel.
	Feste und Namen.	Bibel-Lese-Tafel.	Aufg. u. M.	Unt'g u. M.	Aufg. u. M.	Unt'g u. M.	Auf- u. Unterg u. M.		
1 D	J. J. Oberlin	Pf. 104, 1-18.	4.25	7.30	mg3.				
2 F	Rob. Browne	Pf. 105, 1-15.	4.25	7.30	12.13				
3 S	Fr. Habergal	Pf. 105, 16-36.	4.25	7.31	12.42				
4	Pfingstsonntag.	Ev. Joh. 14, 23-31. Von der Sendung des Ep. Aug. 2, 1-13. Heil. Geistes.							
5 M	Pfingstmontag.	Ev. Joh. 3, 16-21. Also hat Gott die Ep. Aug. 10, 42-48. Welt geliebt.							Erstes Viertel
6 D	Chr. J. M. Br.	Pf. 106, 1-12.	4.24	7.33	1.49				den 3., 4 u. 4 M. nachm.
7 M	P. Gerhardt	Pf. 106, 13-27.	4.23	7.33	2.08				
8 D	A. S. Francke	2. Kor. 1, 1-11.	4.23	7.34	2.28				
9 F	W. Carey	2. Kor. 1, 12-24.	4.23	7.35	2.51				
10 S	F. A. G. Tholuck	2. Kor. 2.	4.23	7.36	3.19				
11	Sonnt. Trinitatis.	Ev. Joh. 3, 1-15. Christi Gespräch mit Ep. Röm. 11, 33-36. Nikodemus.							Vollmond
12 M	W. C. Bryant	2. Kor. 3.	4.22	7.37	8.46				den 11., 3 u. 50 M. nachm.
13 D	Luther heirat.	2. Kor. 4, 1-10.	4.22	7.37	9.38				
14 M	Flaggentag	2. Kor. 4, 11-18.	4.22	7.38	10.20				
15 D	A. S. v. Bogakth	2. Kor. 5, 1-10.	4.22	7.38	10.54				
16 F	Joh. Tauler	2. Kor. 5, 11-21.	4.22	7.38	11.24				
17 S	Brüdergem.	2. Kor. 6.	4.22	7.39	11.46				
18	1. Sonnt. n. Trin.	Ev. Luk. 16, 19-31. Vom reichen Manne. Ep. 1. Joh. 4, 16-21.							Letztes Viertel
19 M	Magna Char.	2. Kor. 7.	4.22	7.39	12.00				den 19., 2 u. 51 M. nachm.
20 D	1. Basl. Missb.	2. Kor. 8, 1-10.	4.23	7.40	12.30				
21 M	Märt. v. Prag	2. Kor. 8, 11-24.	4.23	7.40	12.51				
22 D	St. Greely gef.	2. Kor. 9.	4.23	7.40	1.15				
23 F	Prof. z. Elmh.	2. Kor. 10.	4.23	7.40	1.43				
24 S	Joh. d. Täufer	2. Kor. 11, 1-15.	4.23	7.40	2.19				
25	2. Sonnt. n. Trin.	Ev. Luk. 14, 16-24. Vom großen Abend- Ep. 1. Joh. 3, 13-18. mahl.							
26 M	Pelagius	2. Kor. 12, 1-10.	4.24	7.41	Untg				Neumond
27 D	J. B. Andrea	2. Kor. 12, 11-21.	4.24	7.41	9.29				den 26., 7 u. 19 M. morgens.
28 M	Jrenäus	2. Kor. 13.	4.25	7.40	10.06				
29 D	Am. Board C. F. M.	Galater 1.	4.25	7.40	10.40				
30 F	R. Lullus	Galater 2.	4.26	7.40	11.09				



Tage. Mon. Woch.	1911.		Juli.		Sonnen-		Mond-		Mond- Wechsel.
	Feste und Namen.	Bibel-Lese-Tafel.	Aufg. u. M.	Unt'g u. M.	Aufg. u. M.	Unt'g u. M.	Aufg. u. M.	Unt'g u. M.	
1 S	1. Welt S. S. A.	Galater 3.	4.26	7.40	11.30				
2 3.	Sonnt. n. Trin.	Ev. Luf. 15, 1-10. Ep. 1. Petri 5, 6-11.	Som verlorenen [Schaf.]						
3 M	Egede in Grönl.	Gal. 4, 1-16.	4.27	7.40	mgß.				
4 D	Unabh.-Grfl.	Gal. 4, 17-31.	4.28	7.40	12.13				
5 M	J. Oldcastle	Gal. 5, 1-12.	4.29	7.39	13.33				
6 D	Joh. Hus	Gal. 5, 13-26.	4.29	7.39	12.45				
7 F	Wilibald	Gal. 6.	4.30	7.39	1.21				
8 S	Kilian	Luf. 1, 1-12.	4.30	7.38	1.51				
9 4.	Sonnt. n. Trin.	Ev. Luf. 6, 36-42. Ep. Röm. 8, 18-23.	Som Splitter und [Walzen.]						
10 M	W. v. Dranien	Luf. 1, 25-38.	4.32	7.38	3.18				
11 D	Placidus	Luf. 1, 39-56.	4.33	7.38	Aufg.				
12 M	Chas. Kingsley	Luf. 1, 57-80.	4.33	7.38	8.56				
13 D	Berl. Vert. 1878	Luf. 2, 1-14.	4.34	7.36	0.25				
14 F	J. A. Neander	Luf. 2, 15-21.	4.35	7.36	9.51				
15 S	Jerus. ero. 1099	Luf. 2, 22-40.	4.36	7.35	10.13				
16 5.	Sonnt. n. Trin.	Ev. Luf. 5, 1-11. Ep. 1. Petri 3, 8-15.	Von Petri reichem [Fischauge.]						
17 M	P. Speratus	Luf. 2, 41-52.	4.37	7.34	10.55				
18 D	Päpsti. Unf.	Luf. 3, 1-9.	4.38	7.33	11.17				
19 M	Sh. Miss. n. In.	Luf. 3, 10-22.	4.39	7.32	11.34				
20 D	Elias	Luf. 4, 1-13.	4.40	7.31	mgß.				
21 F	J. Fröbel	Luf. 4, 14-30.	4.41	7.30	12.14				
22 S	Maria Magd.	Luf. 4, 31-44.	4.42	7.30	12.44				
23 6.	Sonnt. n. Trin.	Ev. Matth. 5, 20-26. Ep. Röm. 6, 3-11.	Von der Pharisäer [Gerechtigkeit.]						
24 M	Th. a Kempis	Luf. 5, 1-11.	4.44	7.28	2.51				
25 D	Insp. A. Trion	Luf. 5, 12-26.	4.45	7.27	Untg.				
26 M	Christophorus	Luf. 6, 1-19.	4.46	7.26	8.36				
27 D	1. Am. Kabel	Luf. 6, 20-36.	4.47	7.25	9.07				
28 F	J. S. Bach	Luf. 7, 1-17.	4.48	7.24	9.32				
29 S	W. Wilberforce	Luf. 8, 1-15.	4.49	7.23	9.55				
30 7.	Sonnt. n. Trin.	Ev. Matth. 8, 1-9. Ep. Röm. 6, 19-23.	Jesus speist 4000 [Mann.]						
31 M	J. Bartolomé	Luf. 8, 16-25.	4.51	7.21	10.36				



Erstes
Viertel
den 3.,
3 u. 20 M.
morgens.



Vollmond
den 11.,
6 u. 53 M.
morgens.



Letztes
Viertel
den 18.,
11 u. 31 M.
abends.









Neumond
den 25.,
2 u. 12 M.
nachm.







Tage. Mon. Woch.	1911.		August.		Sonnen=		Mond=	Mond=
	Feste und Namen.		Bibel-Lese-Tafel.		Aufg. u. M.	Unt'g u. M.	Auf- u. Unterg. u. M.	
1 D	R. Morrison	Luf. 9, 1-17.	4.52	7.20	10.58		Erstes Viertel den 1., 5 u. 29 M. nachm.	
2 M	Märt. u. Nero	Luf. 9, 18-36.	4.53	7.18	11.23			
3 D	Vict. Nyanza	Luf. 9, 37-50.	4.54	7.17	11.52			
4 F	H. Andersen	Luf. 10, 1-16.	4.55	7.16	mgz.			
5 S	Ev. Salz.	Luf. 10, 17-28.	4.56	7.15	12.27			
6 8.	Sonnt. n. Trin.	Ev. Matth. 7, 15-23. Ep. Röm. 8, 12-17.	Von den falschen [Propheten.]				Vollmond den 9., 8 u. 54 M. abends.	
7 M	Konna	Luf. 10, 29-42.	4.58	7.12	2.04			
8 D	Norw. Miss.-G.	Luf. 11, 1-13.	4.59	7.11	3.03			
9 M	Rob. Moffat	Luf. 11, 14-28.	5.01	7.10	Aufg.			
10 D	Jerus. zerst. 70	Luf. 11, 29-41.	5.02	7.08	7.55			
11 F	Klara	Luf. 12, 1-21.	5.03	7.07	8.19		Letztes Viertel den 17., 6 u. 10 M. morgens.	
12 S	Sam. R. Lowell	Luf. 12, 22-34.	5.04	7.06	8.40			
13 9.	Sonnt. n. Trin.	Ev. Luf. 16, 1-9. Ep. 1. Kor. 10, 6-13.	Von ungerechten [Haushalter.]					
14 M	Eusebius	Luf. 12, 35-48.	5.06	7.03	9.21			
15 D	Maria	Luf. 13, 1-17.	5.07	7.01	9.49			
16 M	Leipz. Miss.-G.	Luf. 13, 18-35.	5.08	7.00	10.13		Neumond den 23., 10 u. 14 M. abends.	
17 D	Joh. Gerhard	Luf. 14, 1-15.	5.10	6.58	10.49			
18 F	Benjamin	Luf. 14, 16-35.	5.11	6.57	11.33			
19 S	Ev. Allianz	Luf. 15, 1-10.	5.12	6.55	mgz.			
20 10.	Sonnt. n. Trin.	Ev. Luf. 19, 41-49. Ep. 1. Kor. 12, 1-11.	Von der Verführung [Jerusalems.]					
21 M	Brüdermission	Luf. 15, 11-21.	5.14	6.52	1.40		Erstes Viertel den 31., 12 u. 20 M. morgens.	
22 D	Santa Fé erob.	Luf. 16, 1-13.	5.15	6.51	2.57			
23 M	G. v. Coligny	Luf. 16, 14-31.	5.16	6.49	4.05			
24 D	Bartholomäus	Luf. 17, 1-19.	5.17	6.48	Untg.			
25 F	Nicäa 325	Luf. 17, 20-37.	5.18	6.46	7.55			
26 S	Basl. Miss.-geg.	Luf. 18, 1-14.	5.19	6.44	8.16		Letztes Viertel den 1., 5 u. 29 M. nachm.	
27 11.	Sonnt. n. Trin.	Ev. Luf. 18, 9-14. Ep. 1. Kor. 15, 1-10.	Von Pharisäer und [Söllner.]					
28 M	Augustin	Luf. 18, 15-30.	5.21	6.41	8.59			
29 D	Joh. d. T. Ent.	Luf. 18, 31-43.	5.22	6.39	9.22			
30 M	Claudius	Luf. 19, 1-10.	5.22	6.38	9.50			
31 D	Raimund	Luf. 19, 11-28.	5.23	6.36	10.32			







Tage.		1911.	September.	Sonnen-		Mond-	Mond- Wechsel.
Mon.	Woch.	Feste und Namen.	Bibel-Lese-Tafel.	Aufg. u. M.	Unt'g u. M.	Auf- u. Unterg. u. M.	
1	F	Verena	Lut. 19, 29-48.	5.24	6.35	11.05	
2	S	Mamas	Lut. 20, 1-19.	5.26	6.33	11.55	
3	12.	Sonnt. n. Trin.	Ev. Mark. 7, 31-37. Vom Taubstummen. Ep. 2. Kor. 3, 4-9.				
4	M	Arbeitertag	Lut. 21, 1-19.	5.28	6.29	12.51	Vollmond den 8., 9 u. 56 M. morgens.
5	D	Kont. Kongreß	Lut. 21, 20-38.	5.29	6.28	1.51	
6	M	M. Waibel	Lut. 22, 1-18.	5.30	6.26	2.59	
7	D	Hannah More	Lut. 22, 19-30.	5.31	6.24	4.09	
8	F	Barm. Miss.-G.	Lut. 22, 31-38.	5.32	6.22	Aufg.	
9	S	G. L. Pasquali	Lut. 22, 39-53.	5.33	6.20	7.05	
10	13.	Sonnt. n. Trin.	Ev. Lut. 10, 23-37. Vom barmherzigen Samariter. Ep. Gal. 3, 15-22.				
11	M	Joh. Brenz	Lut. 23, 1-13.	5.35	6.17	7.50	Letztes Viertel den 15., 11 u. 58 M. morgens.
12	D	Guizot	Lut. 23, 14-25.	5.36	6.15	8.16	
13	M	Wilh. Farel	Lut. 23, 26-43.	5.37	6.14	8.48	
14	D	J. F. Cooper	Lut. 24, 1-12.	5.38	6.12	9.30	
15	F	Basl. Miss.-G.	Lut. 24, 13-27.	5.39	6.10	10.22	
16	S	Euphemia	Lut. 24, 28-43.	5.40	6.08	11.27	
17	14.	Sonnt. n. Trin.	Ev. Lut. 17, 11-19. Heilung der zehn Aussätzigen. Ep. Gal. 5, 16-24.				
18	M	Spangenberg	Ephef. 1.	5.43	6.05	12.38	Neumond den 22., 8 u. 37 M. morgens.
19	D	Dr. Barnardo	Ephef. 2.	5.44	6.03	1.53	
20	M	Kirchenst. ab.	Ephef. 3.	5.45	6.01	3.10	
21	D	Matth. Ev.	Ephef. 4, 1-16.	5.46	6.00	4.24	
22	F	Lond. Miss.-G.	Ephef. 4, 17-32.	5.47	5.58	Untg.	
23	S	Rhein. Miss.-G.	Ephef. 5, 1-16.	5.48	5.56	9.39	
24	15.	Sonnt. n. Trin.	(Kollekte für Mission.)				
25	M	Balboa entd. P.	Ephef. 5, 17-33.	5.50	5.53	7.23	Erstes Viertel den 30., 5 u. 8 M. nachm.
26	D	Pauline	Ephef. 6, 1-13.	5.51	5.51	7.49	
27	M	Union i. Preuß.	Ephef. 6, 14-24.	5.52	5.49	8.20	
28	D	Waisenh. St. L.	Phil. 1, 1-11.	5.53	5.47	8.59	
29	F	Michael	Phil. 1, 12-30.	5.54	5.46	9.44	
30	S	J. J. Moser	Phil. 2, 1-11.	5.56	5.44	10.39	



Tage. Mon. Woch.	1911. Feste und Namen.	Oktober. Bibel-Lese-Tafel.	Sonnen-		Mond-	Mond= Wechsel.
			Aufg. u. M.	Unt'g u. M.	Auf- u. Unterg. u. M.	
1	16. Sonnt. n. Trin.	Ev. Luf. 7, 11-17. Ep. Eph. 3, 13-21.	Erntefest.			
2	M Gutenberg	Phil. 2, 12-30.	5.58	5.40	mgz.	 Vollmond den 7., 10 u. 11 M. abends.
3	D Die Gwalde	Phil. 3.	5.59	5.39	12.43	
4	M Th. Fliedner	Phil. 4, 1-9.	6.00	5.37	1.50	
5	D Constanz	Phil. 4, 10-23.	6.01	5.35	2.59	
6	F Pastorius' Anf.	Rol. 1, 1-17.	6.02	5.33	4.07	
7	S. Mühlenberg	Rol. 1, 18-29.	6.03	5.32	5.16	
8	17. Sonnt. n. Trin.	Ev. Luf. 14, 1-11. Ep. Eph. 4, 1-6.	Vom Wasserfuch- tigen.			
9	M D. Brainerd	Rol. 2, 1-15.	6.06	5.28	6.18	 Letztes Viertel den 14., 5 u. 46 M. nachm.
10	D Schwab	Rol. 2, 16-23.	6.07	5.27	6.49	
11	M Huld. Zwingli	Rol. 3, 1-15.	6.08	5.25	7.29	
12	D Entd. Amerikas	Rol. 3, 16-25.	6.09	5.23	8.18	
13	F Kaisersw. Diak.	Rol. 4.	6.10	5.22	9.18	
14	S Sch. v. Hastings	1. Thes. 1.	6.11	5.20	10.27	
15	18. Sonnt. n. Trin.	Ev. Matth. 22, 34-46. Ep. 1. Kor. 1, 4-9.	Vom vornehmsten Gebot.			
16	M J. Brown S. J.	1. Thess. 2.	6.14	5.17	mgz.	 Neumond den 21., 10 Uhr morgens.
17	D And. Osiander	1. Thess. 3.	6.15	5.15	12.56	
18	M Auf. d. E. v. N.	1. Thess. 4.	6.16	5.14	1.04	
19	D Üb. b. Yorktown	1. Thess. 5.	6.17	5.12	3.17	
20	F Philipp Schaff	2. Thess. 1.	6.18	5.11	4.28	
21	S Sch. v. Trafalga.	2. Thess. 2.	6.20	5.09	5.34	
22	19. Sonnt. n. Trin.	Ev. Matth. 9, 1-8. Ep. Eph. 4, 22-28.	Vom Sichtbrüchi- gen.			
23	M W. Penn land.	Pf. 107, 1-22.	6.22	5.06	5.51	 Erstes Viertel den 30., 12 u. 41 M. nachm.
24	D D. Lohr n. Ind.	Pf. 107, 23-43.	6.23	5.05	6.20	
25	M Toleranzedikt	Pf. 108.	6.24	5.03	6.53	
26	D Friedr. 3, d. Fr.	Pf. 109, 1-5. 21-	6.26	5.02	7.37	
27	F Servet verbr.	Pf. 110. [31.	6.27	5.01	8.26	
28	S N. Pred.-Sem.	Pf. 111.	6.28	4.59	9.24	
29	Reformationsfest. (Kirchen-Roll. für das Pred.-Seminar.)					
30	M Sir. Bingham	Psalm 112.	6.31	4.56	11.38	
31	D Luth. Thesen	Psalm 113.	6.32	4.56	mgz.	



Page.	Mon.	Woch.	1911. Feste und Namen.	November. Bibel-Lese-Tafel.	Sonnen-		Mond- Auf- u. Unterg.	Mond- Wechsel.
					Aufg. u. M.	Unt'g u. M.		
1	M		Fried. Ahlfeld	Pf. 119, 1-16.	6.33	4.54	12.39	
2	D		J. A. Bengel	Pf. 119, 17-32.	6.34	4.53	1.46	
3	F		W. F. Capito	Pf. 119, 33-48.	6.36	4.51	2.54	
4	S		F. Mendelssohn	Pf. 119, 49-64.	6.37	4.50	4.03	
5			21. Sonnt. u. Trin.	Ev. Joh. 4, 47-54. Ep. Ephes. 6, 10-17.	Von des Königl. Sohn.			 Vollmond den 6., 9 u. 48 M. morgens.
6	M		Gustav Adolf	Pf. 119, 65-80.	6.39	4.48	Aufg.	
7	D		Willibrod	Pf. 119, 81-96.	6.41	4.47	5.24	
8	M		Willehad	Pf. 119, 97-112.	6.42	4.45	6.10	
9	D		E. Frommel	Pf. 119, 113-136.	6.43	4.44	7.09	
10	F		Mart. Luther	Pf. 119, 137-160.	6.44	4.43	8.16	
11	S		Ph. de Mornay	Pf. 119, 161-176.	6.46	4.42	9.31	
12			22. Sonnt. u. Trin.	Ev. Matth. 18, 23-35. Ep. Phil. 1, 3-11.	Vom Schalts- knecht.			 Letztes Viertel den 13., 1 u. 19 M. morgens.
13	M		Brictius	Pf. 120 u. 121.	6.48	4.40	12.00	
14	D		Jean Paul	Pf. 122 u. 123.	6.49	4.39	mgß.	
15	M		Joh. Keppler	Pf. 124 u. 125.	6.51	4.39	1.11	
16	D		R. Cruziger	Pf. 126 u. 127.	6.52	4.38	2.17	
17	F		D. Zeisberger	Pf. 128 u. 129.	6.53	4.37	3.24	
18	S		Lud. Hofacker	Pf. 130 u. 131.	6.54	4.36	4.30	
19			23. Sonnt. u. Trin.	Ev. Matth. 22, 15-22. Ep. Phil. 3, 17-21.	Vom Zins- groischen.			 Neumond den 20., 2 u. 49 M. nachm.
20	M		J. Williams	Pf. 132.	6.57	4.34	6.42	
21	D		Columbanus	Pf. 133 u. 134.	6.58	4.34	Untg.	
22	M		Cäcilia	Pf. 135.	6.59	4.33	5.32	
23	D		Klemens	Pf. 136.	7.00	4.32	6.19	
24	F		John Knox	Pf. 137.	7.02	4.32	7.15	
25	S		Jf. Watts	Pf. 138.	7.03	4.31	8.15	
26			24. Sonnt. u. Trin.	Ev. Matth. 9, 18-26. Ep. Kol. 1, 9-14.	Totenfest.			 Erstes Viertel den 28., 7 u. 42 M. abends.
27	M		Jak. Böhme	Pf. 139, 1-24.	7.05	4.30	10.22	
28	D		Wash. Irving	Pf. 140.	7.06	4.30	11.31	
29	M		Hor. Greeley	Pf. 141 u. 142.	7.07	4.30	mgß.	
30	D		Dankagungst.	Pf. 103.	7.08	4.29	12.35	



Tage. Mon. Woch.	1911. Feste und Namen.	Dezember. Bibel-Lese-Tafel.	Sonnen-		Mond-	Mond- Wechsel.
			Aufg. u. M.	Unt'g u. M.	Auf- u. Unterg. u. M.	
1 F	Eligius	Psalm 147.	7.10	4.29	1.42	
2 S	J. Ruysbroet	Psalm 148.	7.11	4.29	2.52	
3 1.	Adventsonntag.	Ev. Matth. 21, 1-9. Ev. Röm. 15, 11-14.	Son Christi Einzug in Jerusalem.			
4 M	Westminster B.	Ps. 149 u. 150.	7.13	4.28	5.20	Vollmond den 5., 8 u. 52 M. abends.
5 D	Mozart	1. Tim. 1.	7.14	4.28	6.19	
6 M	Nikolaus	1. Tim. 2.	7.15	4.28	Aufg	
7 D	Tischendorf	1. Tim. 3.	7.16	4.28	5.58	
8 F	Mart. Rinkart	1. Tim. 4.	7.17	4.28	6.14	
9 S	Joachim	1. Tim. 5.	7.17	4.28	8.32	
10 2.	Adventsonntag.	Ev. Luf. 21, 25-36. Ev. Röm. 15, 4-13.	Von den Zeichen des jüngsten Tages.			
11 M	N. Stöcker *	1. Tim. 6.	7.19	4.28	11.01	Letztes Viertel den 12., 11 u. 45 M. morgens.
12 D	Alb. v. Haller	2. Tim. 1.	7.20	4.28	mgß.	
13 M	Phil. Brooks	2. Tim. 2, 1-13.	7.21	4.28	12.09	
14 D	Dioskuros	2. Tim. 2, 14-26	7.22	4.28	1.15	
15 F	Jf. Walton	2. Tim. 3.	7.22	4.29	2.22	
16 S	Agassiz	2. Tim. 4.	7.23	4.29	3.28	
17 3.	Adventsonntag.	Ev. Matth. 11, 2-10. Ev. 1. Kor. 4, 1-5.	Von Johannes Ge- fangenschaft.			
18 M	J. G. Herder	Titus 1.	7.24	4.29	5.39	Neumond den 20., 9 u. 40 M. morgens.
19 D	Bay. Taylor	Titus 2.	7.25	4.30	6.43	
20 M	Kath. v. Bora	Titus 3.	7.26	4.30	7.42	
21 D	Bilger v. land.	Philemon.	7.26	4.31	Untg	
22 F	D. L. Moody	1. Petri 1.	7.26	4.31	6.07	
23 S	John Cotton	1. Petri 2, 1-10.	7.27	4.32	7.11	
24 4.	Adventsonntag.	Ev. Joh. 1, 19-28. Ev. Phil. 4, 4-7.	Von Johannes Zeugnis.			
25 M	Christtag.	Ev. Luf. 2, 1-14. Ev. Tit. 2, 11-14.	Von der Geburt [Christi].			
26 D	2. Christtag.	Ev. Luf. 2, 15-20. Ev. Avg. 6, 8-7, 2; 51-59.	Die Hirten gehen nach Bethlehem.			
27 M	D. Ritschmann	1. Petri 4.	7.28	4.34	11.28	Erstes Viertel den 28., 12 u. 47 M. mittagß.
28 D	J. v. Staupitz	1. Petri 5.	7.29	4.35	mgß.	
29 F	Thom. Becket	2. Petri 1.	7.29	4.36	12.32	
30 S	David	2. Petri 2.	7.29	4.37	1.41	
31	Sonnt. n. d. Christfest.	Ev. Luf. 2, 33-40. Ev. Gal. 4, 1-7.	Silvester.			

Erzählung.

Der Geheimrat.

Eine amerikanische Geschichte unter deutschem Titel.

Von P. J. C. Hansen, Indianapolis, Ind.

1. Der Gemeinderat.

„Welcher auch wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rat der Herzen offenbaren.“

1. Kor. 4, 5.

„Der Sekretär der Gemeinde wird jetzt das Schreiben vom neuen Pastor verlesen,“ also sprach in einer heißen Nachmittagstunde des Juli 19.. der Gemeindepräsident Wilhelm Mahmann zu der schwachbesuchten Extraversammlung der evangelischen Bethlehems-Gemeinde, die, in einem der mittleren Distrikte gelegen, dort besser bekannt ist unter dem Namen „Rotenbacher Kirche“.

Die Missionsbehörde hat den Notschrei dieses Schmerzenskinds, das nun schon über ein Jahr kirchlich unversorgt war, endlich erhören können, und hatte versprochen, ihr Gesuch um einen jungen Pfarrer „mit etwas Erfahrung, der aushält und dem es auf dem Lande gefällt,“ zu erfüllen. Als Endresultat der Verhandlungen hielt nun der Sekretär Heilmann eine Anmeldung des zukünftigen Seelsorgers in seinen Händen, die er mit gebührendem Nachdruck, wie folgt, zu Gehör brachte:

„An den Vorstand der evang. Bethlehems-Gemeinde,

Post Office: Mühlendamm.

Werte Brüder im Herrn!

Im Einverständnis mit dem ehrw. Distriktspräsidenten sowie der Missionsbehörde entspreche ich dem Wunsche der Gemeinde um Bedienung. Ich hoffe, unter euch mit Freudigkeit das Wort unsres Gottes verkündigen zu dürfen und euch als Seelsorger und Freund zu dienen. Alle Fragen über Verhältnisse der Gemeinde, Wohnplatz und anderes mehr können wir, hoffe ich, mündlich zu gegenseitiger Zufriedenheit erledigen. Hauptsache ist, daß wir uns mit gegenseitigem Vertrauen und Offenheit entgegenkommen. Am kommenden Freitagnachmittag werde ich, so Gott will, an der bestimmten Station aussteigen und des freundlichen Führers harren, der den Pastor und sein geringes Gepäck auflädt.

Mit herzlichem Gruß zeichnet

Ihr

G. Heimrat.“

Einen Augenblick lang lagerte tiefes Schweigen über der Versammlung, dann erhob sich jählings im Hintergrund der Bänke der lange Fritz Pappelbusch. Mit vorgestrecktem Haupt, die hohle Hand ans Ohr gelegt, rief er mit schriller Stimme: „Hab ich recht gehört? Geheimrat? Fängt das nu auch hier schon an, wie drüben, in der alten Heimat? Da hatten wir auch so'n Rat, 'nen Konstorialrat, im Preußischen — na ja! Der hätte sich bedankt, nach Rotenbach zu kommen! Paßt nur auf! Dieser hat auch so'n preußischen Ton, mit der Offenheit und dem mündlichen Abmachen — abgemacht! Ganzes Bataillon marsch! — Na ja, mir kann's ja gleich sein, er soll nur nicht mit so'nem hohen Gut angefegelt kommen, der Geheimrat!“

„Ginseken! Ginseken!“ riefen schon ungeduldige Stimmen; kopfschüttelnd hatte der Sekretär mehrere zum Schweigen gewiesen, die schon auf den Füßen waren, um dem Pappelbusch in die Krone zu fahren; er hielt den Brief hoch und rief: „Jeder, der mit Verstand zuhörte, hat vernommen, daß ich eingehalten habe zwischen dem 'G' und 'Geimrat'. Du mußt halt erst deinen Senf an die Suppe geben, eh du sie schluckst, Fritz! Ich denke, das Schreiben ist kurz und gut und grad heraus und sollte ohne Bemerkungen mit Dank angenommen werden.“

Ehe aber noch der Antrag gestellt werden konnte, hatte sich der Älteste der Gemeinde, der Vater Kleinhauer, erhoben. „Kurz und gut, Heilmann, ist kurz und gut; das mit dem Abholen ist auch gut, aber das Anstellen, das hat noch was auf sich; was mein Schwager ist, der zur Sylamore Botton-Gemeinde gehört, der sagt immer: 'Punkt für Punkt, Brüder, und alles schwarz auf weiß, und was nicht mit dem vollen Namen bezeichnet ist, das gilt nicht!' Also, abholen: ja — aber predigen soll er erst, wenn er alles genau aufgesetzt hat, was er wissen will.“

„Haben will!“ ließ sich hier wieder des Pappelbusch Stimme vernehmen.

Hier sprang Karl Raumann auf, der Schatzmeister; sein Buch lag aufgeschlagen auf dem einfachen Altartisch; seine Faust klopfte auf die Gliederliste: „Ihr sagt immer: was einer geschrieben hat, das hat er geschrieben; ich sage aber: 'runter kann keiner kommen, aber herauf! Ich bin's Ausstreichen, Ausstrafen und Leerlassen müd geworden; ich weiß, welche nennen mich den Genaumann, weil ich manchmal gegen Ausgaben spreche; was sollen wir immer flicken und bessern und uns ums Bezahlen streiten, so lange keine Einigkeit da ist! Wo sind die Mühlendammer heute? Keiner da — ja, doch einer, der Bromberger, aber kein Klausmüller, kein Grikner, kein Fleckmeier, Lenz, na, der kommt nur, wenn der Klausmüller ihn mitbringt — das muß aufhören! Jetzt ist die Zeit da, wo wir wissen müssen, was wir wollen und wie wir stehen. Der Präses schreibt, hundert Dollars müßten mindestens noch zusammenkommen. Das wollen wir abmachen, ehe der neue Pastor da ist; da darf sich keiner davon drücken! Hier lege ich fünf auf.“

Da kommt auch schon der August Bromberger, der „Treue“ vom Mühlenbamm, vorwärts: „Du kannst mich wohl beim Hufeisenwerfen ‘bieten’, Raumann, aber hierbei nicht! Hier decke ich deinen ‘Ringer’ — er legte einen Zehn-Dollar-Schein auf den Fünfer, dann wandte er sich zur Gemeinde: „Ich muß wohl anspannen und fünf Meilen treiben, um meine Kleinen zur Sonntagschule zu bringen, aber ich geb’s gern, wenn wir nur einen tüchtigen Mann kriegen und halten können.“

Raumann ging nun mit seinem Buch von Bank zu Bank, beim Pappelbusch aber lief er an. „Schöne Einigkeit“, sagte der, „wenn man auf die Abwesenden sticht; macht nur den Klausmüller wild und seht, wie ihr ohne seine dreißig Dollars weiter kommt; Klausmüller ist nach der Stadt hin, um nach seiner Tochter zu sehen und Grizner fährt für mich Weizen und bleibt Sonntag über in der Stadt; ich schreibe erst, wenn die schreiben.“

„So kommst du nicht davon,“ lachte hinter ihm John Wetter, einer der drei Brüder Wetter, die noch weit hinter dem Roten Bach wohnten; „der Pappelbusch hat Zeit, ich stelle den Antrag, daß er den Pastor abholt.“

Dieser Antrag wurde sofort von mehreren Stimmen merkwürdig eifrig unterstützt. Unruhig blickte der Präsident Raumann den Sekretär Heilmann an. Letzterer rieb sich verdrießlich die Nase: „Du weißt, daß wir diese Woche dreschen —“ da hatte Pappelbusch sich schon erhoben: „Na ja, mir kann’s ja gleich sein! Ich hol ihn schon; zuletzt muß ich ja doch immer in die Dresche; aber wohin soll ich ihn bringen? Meine Frau liegt mit Rheumatismus —“ Heilmann unterbrach ihn: „Bring ihn zu mir, meine Leute werden schon fertig, nur holen kann ich ihn nicht.“

„Du wohnst mir ein bißchen zu weit,“ wandte Pappelbusch ein, „ich könnte ihn erst in Mühlenbamm lassen beim Klausmüller.“ —

„Du hast vorhin gesagt, der Klausmüller ist nach der Stadt hin; da bleibt er gewöhnlich erst ein paar Tage liegen,“ antwortete Heilmann, „ich richte mich auf den Pastor ein, du bringst ihn zu mir.“

„Na ja, mir kann’s gleich sein!“ sagte Pappelbusch.

Der Antrag auf Vertagung wurde nun eben so schnell angenommen, wie er gestellt wurde, und die Bethlehemiten zerstreuten sich.

Vater Kleinhauer ging mit Heilmann den Roten Bach hinauf.

„Ich weiß nicht,“ sagte ersterer, „warum der Prediger nicht seinen ganzen Namen auf das Papier gesetzt hat; ich geh immer gern nach dem Namen, den ein Mensch in der heiligen Taufe empfangen hat; am Ende heißt er George oder ‘Gus’, wie meine Großsöhne.“

„‘Gus’ wohl schwerlich, wenn er nicht Gustav heißt,“ lachte Heilmann; „mir kann’s gleich sein, wie Pappelbusch immer sagt; meinetwegen kann er Goliath heißen, wenn er nur ein treuer Mann ist.“

2. Ungebetner Rat.

„Der Rat im Herzen eines Mannes ist wie tiefe Wasser.“

Epr. 20, 5.

Der Gegenstand bemeldeter Beratung, der Brennpunkt der Mühlen-
dammer und Notenbacher Reugier, saß am Freitagmittag gedankenvoll
im Wagen des träg dahinklappernden Zuges einer Zweigbahn.

Er hatte sich's bequem gemacht, indem er, des Gutes und Nodas ent-
ledigt, einen Doppelsitz einnahm. Zu seinen Füßen ruhte ein dickbauchi-
ges, riemenbeflemmtes Kofferchen der Teleskop-Sorte, die ihren Namen
wahrscheinlich wegen der unbegrenzten Möglichkeiten führt, die es seinem
Besitzer erschließt, resp. umschließt. Neben ihm (dem Besitzer) thronte
eine Kutschachtel von altmodischer Form, aber zeitgemäßem Inhalt.
Gäßen allerdings die Mühlendammer dies Reifentensil gesehen, so wäre
der Verdacht des Geheimerattitels wohl doch bei ihnen aufgestiegen. Es
befand sich aber keine „Angströhre“, kein fahlglänzender Seidenhut darin,
vielmehr war sie das Erbstück aus der Examenzeit eines Professors, der
sie dem Studenten als ein „Vademecum“ überlassen hatte.

So befand sich denn auch eine ebenso praktische wie grundverschiedene
Kollektion von Artikeln in ihrem trichterartigen Innern. Zu unterst, als
Fundament, Gegenstände, die erst am Ende der Reise ihrem Zweck dienen
sollten: Kamm, Bürsten, Handspiegel, Halskragen; darüber breitete sich
schützend eine Lage Taschentücher. Nun kam als Kern der geistliche Pro-
viant: Testament, Gesangbuch, Taschenagenda, Lösungsbuch; hierüber als
isolierende Schicht verschiedene Nummern des „Friedensboten“; dann der
Proviant für den natürlichen Menschen in Gestalt etlicher Äpfel, meh-
rerer in der Wärme der Schachtel schnell reifender Bananen und einer
Schinkenstulle als Krone des Ganzen, die allerdings dem Bäcker mehr zu
verdanken schien als dem Schlachter.

Da der Magen des Reisenden schon vor geraumer Zeit den „first call
for dinner“ gegeben hatte, so vertieften sich jetzt Heimrats Zähne in dies
Hauptstück seiner Speisefarte; aber sein Geist hungerte und dürstete unter-
dessen weiter in mancherlei Hoffnungen, Wünschen und Befürchtungen.
„Mühlendamm-Notenbach! — Mühlendamm-Notenbach!“ Klang's ihm
im Stampfen der Räder. Bald war er in Bethlehem, der Anfangsstation
seines Amtslebens. Bald würde er dort der Brennpunkt der Kritik sein
sollte er der Sammelpunkt des Gemeindelebens werden. Nein, nicht er,
sondern das Wort seines Gottes, das durch ihn ausrichten sollte, wozu es
gesandt ist.

Er holt aus der Kutschachtel das Testament heraus; er will, wie es
ja noch für viele ein lieber Brauch ist, eine Lösung haben; er schlägt auf
„An dem Feigenbaum lernet ein Gleichnis. Wenn sein Zweig jetzt saftig
wird und Blätter gewinnt, so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist.“
(Matth. 24.) Und einige Zeilen weiter: „Himmel und Erde werden ver-
gehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.“ — Das war ein festes,

prophetisches Wort, das wie ein Stern auch über seinem Bethlehem scheinen sollte.

Sinnend blickte Heimrat in die Vergangenheit zurück. Als Knabe war's ihm oft von seinem Großvater, der in Deutschland Förster gewesen, gesagt, wie viel Mühe, aber auch wie viel Freude und Nutzen das Forstamt mit sich bringe. Da gab's knorrige Eichen zu fällen, die anderm Nutzholz lichtraubend im Wege standen; schattige Buchen, deren Stämme gegen Fäulnis verkalft werden mußten; ragende Tannen, deren Holz zu vielen Zwecken nutzbar war; rauschende Pappeln mit geringerem Holzwert; erstarbten scheinende Weidenstümpfe, die doch immer wieder ausschlugen — und an dem Feigenbaum will er das Gleichnis nehmen, daß auch seine Arbeit in der Baumschule Gottes unter dem Trieb des Geistes Früchte bringen werde. „Ich habe euch gesetzt, daß ihr hingehet und Frucht bringet und daß eure Frucht bleibe“ — gerne will er hingehen und arbeiten; lieber mit Seilen der Liebe und heilender Salbe, als mit Art und Säge; lieber mit Anpflanzen und Einhegen als mit Ausroden. Welch einen Menschenschlag wird er finden, welcher ein Exemplar wird er zuerst antreffen? Einen Mann, der mit Lust „meine Gemeinde“ sagt, oder einen, der nur über „die Gemeinde“ spricht? Ein wiederholtes Pfeifen verkündet den Zielpunkt seiner Fahrt; der Takt der Räder verlangt samt sich. Mit Saß und Pack verfügt sich Heimrat zum Ausgang des Wagens; knirschend arbeitet die Luftbremse; er steigt als einziger aus; noch während er sein Gepäck zum Wartezimmer der kleinen Station schleppt, gleitet der Zug in die Ferne.

Aus dem Schatten des Frachtschuppens löst sich die hagere Gestalt eines strohblonden Mannes; seine Augen mit der Hand schüßend, musterte er den Ankömmling. Ein mißtrauischer Blick streifte die Gutschachtel, dann sah er den fragenden Blick Heimrats auf sich ruhen.

„Na ja,“ sagte er, „einer muß ja wohl den Anfang machen; wenn Sie der neue Pfarrer sind, dann bin ich der Mann, der Sie abholt.“ Sie begrüßten sich darauf.

„Es freut mich,“ sagte Heimrat, jetzt das Fuhrwerk, ein Top-Buggy, entdeckend, daß Sie ein bequemes Gefährt mitgebracht haben; es liegt wohl noch ein Weg von acht Meilen vor uns; wie ist Ihr Name, bitte?“

„Pappelbusch, Fritz Pappelbusch; die Amerikaner nennen mich wohl bloß 'Fred Poplar', aber ich bin mit meinem Vater von drüben hergekommen, aus dem Brandenburgischen; wo sind Sie denn her?“

„Ich komme aus dem Norden dieses Landes, sagte Heimrat, in das meine Großeltern schon einwanderten; bin also amerikanisch-deutsch.“

„Na ja, mir kann's ja gleich sein; aber die meisten von uns dachten, wenn wir einen so frisch von drüben bekämen, der würde sich schneller daheim machen bei den Deutschen; wissen Sie, die Mühlenhammer sind meist alle auch Brandenburger und die Notenbächer sind aus dem Hannoverschen; Sie sprechen denn wohl auch kein Plattdeutsch, Herr Pfarrer?“

„Nicht grade Platt,“ sagte Heimrat lächelnd, „aber das 'Blatt' deutsche, wie es aller Orten gedruckt und gelesen wird; damit werde ich hoffentlich auch hier fertig werden.“

Unter diesen Reden hatten sie sich zum Gefährt verfügt; das Gepäck wurde hinten verstaut; schwerfällig setzte sich der betagte Schimmel in Bewegung; im lebhaften Tempo aber ging die Unterhaltung vorwärts; wenigstens schien Pappelbusch nicht zu bemerken, daß sein Reisegenosse schweigend war.

„Mir kann's ja gleich sein, wo Sie unterkommen zur Nacht, weil ich Sie selber nicht nehmen kann, aber heut noch zum Heilmann fahren, das geht nicht; Heilmann, wissen Sie, ist der Sekretär der Gemeinde; natürlich ein Rotenbacher; die haben alles an sich genommen; besonders der Männerverein.“

„Ist ein Männerverein da,“ fragte der ahnungslose Heimrat erfreut; „man findet in den meisten Gemeinden wohl Frauenvereine oder Nähzirkel — —“

Pappelbusch lachte. „Sie können das noch nicht wissen; das sind die drei Beamten der Gemeinde: Maßmann, Raumann und Heilmann, das ist der Männerverein! Wir nennen sie die heiligen drei Könige von Bethlehem.“

Heimrat wandte sich mit einem Nuck zu seinem Genossen: „Ist das ein Ehrentitel oder ein Spottname?“ Pappelbusch schielte seitwärts. „Na ja, Spaß machen gilt doch, aber Sie werden ausfinden, die Mühlenhammer halten sich wegen dem zurück; je eher Sie das ändern können, desto besser; die Rotenbacher haben wohl das große Wort, aber die Mühlenhammer haben das Geld. Mir kann's ja gleich sein, Herr Pfarrer, wo Sie zuerst hingehen, aber ich denke, ich bringe Sie zu meinem Tochtermann, dem Grigner; da können Sie die Nacht bleiben und morgen dann zum Klausmüller hinüber; der hat viel Einfluß in der Gemeinde; da kommen Sie auch in ein Haus, wo Sie ein gutes Zimmer und Kost haben können.“ — Heimrat überlegte schnell. „Mir kann es nicht einerlei sein, sagte er entschieden, wie und wo ich mich bei der Gemeinde einführe; ist's der Beschluß, daß ich zum Heilmann gehe, so bitte, nehmen Sie mich bis zu Ihrem Hause, und beschreiben mir dann den Weg; die paar Meilen kann ich beim mond hellen Abend schon wandern.“

„Daraus wird wohl nichts werden,“ sagte Pappelbusch kurz; „ich hab hier ein Paket von der Cypreß, das ich erst zum Grigner bringen muß; da können wir unmöglich beim Klausmüller vorbei ohne einzukehren; der Grigner kann Sie dann später, wenn's durchaus sein muß, zum Heilmann bringen.“

Dem neuen Pastor war unterdessen eine Reihe Lichter aufgegangen, eins immer heller — oder trüber — als das andere; er versuchte nun, auf ein anderes Gebiet hinüber zu leuchten. „Wie steht's mit dem Gesang in der Gemeinde, habt ihr einen Singchor?“ — „Es ist einer da, na

ja, viel ist nicht mehr dran," erwiderte Pappelbusch; „seit dem Maumann seine Tochter die Orgel spielt, hat sich dem Klausmüller seine Nellie zurück gezogen und da traten denn verschiedene junge Männer aus; nur die zwei von den Wetter-Brüdern singen noch: der Dietrich singt den 'starken' Bass, den nennen sie deshalb den Brause-Wetter und den John, der die erste Stimme singt und so viel Spaß macht, den nennen sie den Schön-Wetter und einen dritten Frost-Wetter, denn er ist immer so kalt gegen alle." Heimrat fröstelte es trotz aller Hitze bei dem kalten Spott dieser spitzen Zunge; er gab das Fragen auf und fühlte sich ordentlich erleichtert, als Pappelbusch bei einer Biegung des Weges mit dem Peitschenstock vor sich hinwies: „Bei dem Holz da hinter der Wiese geht der Mühlenbach; und was Sie hören, das ist das Brausen vom Mühlenstamm; und der Rauch da ist vom Mühlenchlot; und das weiße Haus, da links, zwischen den zwei Tannen, das ist dem Klausmüller seins — und wahrhaftig! da ist ja der Klausmüller selbst und läßt jemand in den Hof hinein — na ja, das ist ja dem Grixner sein Wagen, der will gewiß Apfelmoss von ihm holen; jetzt fehlt nur noch, daß das der Fleckmeier ist, der da mit den Gäulen vom Bach herauf kommt! Natürlich! Na ja, da haben wir ja die halbe Gemeinde zusammen!" Und triumphierend trieb er die Beute seiner Krieglust auf den Klausmüllerhof.

3. Ein geheimer Rat.

„Gott lieben, das ist die aller schönste Weisheit.“
Sirach 1, 13.

Unterdessen harrten die Heilmanns der Dinge, die da kommen sollten, aber nicht kamen. Der Tisch war gesetzt zum späten Abendbrot; die drei Kleinen waren abgespeist und eingeheimst in die Betten — unter lautem Protest, da sie über alles gern, von sichrem Versteck aus, die Ankunft des Ehrengastes geschaut hätten. Die zwei größeren, angehende Konfirmanden, versorgten noch draußen das Vieh; Heilmann zog nervös an seiner Pfeife und seine Frau schraubte an einer Kanne Eingemachtem herum.

„Wenn er jetzt nicht kommt," sagte sie verdrücklich, „verdient er nicht, meine Pflirsche zu schmecken; es ist gleich acht Uhr!"

„Halb nach sieben," sagte Heilmann; „gib ihm noch bis halb nach acht Zeit; du kennst ja Pappelbusch."

„Ja, aber das versteh ich nicht," rief sie eifern, „daß ihr Männer immer so geduldig Ja sagt, wenn er sich anbietet! Konnte Maumann nicht fahren oder einer von den jungen Kleinhauers, die sind doch auch mit dem Dreschen fertig geworden; aber nein! da geht der 'Mir kann's gleich sein' hin und bläst dem Pastor die Ohren voll über uns alle!"

Heilmann sandte dicken Rauch aus seiner Pfeife. „Laß ihn, Mutter, laß ihn — wenn der neue Pastor das Herz auf dem rechten Fleck hat,

läßt er sich nicht die Ohren lang ziehen, er ist auch schon einundzwanzig Jahre alt."

"Brauchst mich nicht zu muttern," sagte sie ärgerlich; wir Frauen werden überhaupt nicht gefragt, was wissen wir? Und du weißt selbst nicht mal, wie alt er ist, und wie er aussieht und wo er herkommt!"

"Nimmt hei?" fragte hier Mutter Heilmann, die aus der Kammer kam, geschmückt mit ihrer Sonntagshaube — "hei is all late."

"Nein, Mutter," ruft Heilmann der Schwerhörigen zu. "Martha fragt, wo er herkommt und wie er heißt. Das kann ich noch sagen: er schreibt sich Heimrat." "Heirat?" sagt Mutter Heilmann, "het hei all friget? Wat du nich seggst! Sall ja ok wull dat beste sin; brüingt hei denn sin Fru?" "Mutter," sagt Frau Heilmann lachend, sin Nam is Heimrat, aber leddig is er noch."

"Wie ist mir doch," sagt Heilmann, "wir haben noch keinen Vornamen nicht richtig —" "Frag ihn doch, wenn er ankommt," riet Frau Martha.

"Nein," sagte Heilmann, "ich will mich nicht vordrängen; ich find's schon von andern aus; aber ich will meine Pfeife zerbrechen, wenn der nicht heut abend zum Klausmüller mußte; der hat seine Nellie ja Hals über Kopf aus der Stadt abgeholt; die Mühlendammer denken auch: Mit Honig fängt man Fliegen!"

"Wenn das passiert," sagte die Martha bitterböse, "dann gibt es keine Gerechtigkeit mehr und keinen Verstand bei den Männern! Ein Prediger, der den Unterschied nicht sehen kann zwischen Nellie Klausmüller und einem treuen Mädchen, wie es die Minnie Naumann ist, der soll noch zurück in die Schule!"

"Minnie nah de Schaul?" mischt sich hier die Alte ein, "Kind, wat kümmt di an, de is ja auld nug taum Friegeen."

"Nun hört aber mal auf," rief Heilmann. "Noch ist er nicht da, und da geht's schon los mit dem Gekseln! Ich sage dies: er ist mir willkommen heut oder morgen, und wenn's übers Jahr ist. Da sprechen wir, als ob der Mann eine Puppe sei, die sich ziehen läßt; ich sage: Hände weg! Ich bin kein Drahtzieher. Und ihr Frauen, laßt das Anspinnen! Die Minnie ist unser Patentkind und ist uns lieb und wert und die Nellie kümmert sich nicht um uns, laßt sie gehen. Der Pastor soll wohl sein eigen Herz kennen und der liebe Gott lenkt alle Herzen." Er legte seine kalte gewordene Pfeife fort. "Laßt uns jetzt essen, und dann lesen wir."

Damit setzten sie sich zu Tisch, aber so recht wollte es nicht schmecken, denn die Enttäuschung war eine tiefe, ehrliche. Doch als dann Heilmann das 55. Kapitel im Jesajas las: "Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken", und wie es weiter heißt bis zum 12. Vers: "Ihr sollt im Frieden ausziehen und in Frieden geleitet werden" — da sagte auch Frau Martha "Amen" aus stillem Herzen. Als aber Mutter Heilmann den

Segen gesprochen: „Gott Lob und Dank für Speis und Trank“, da rief Heilmann auf einmal: „Jetzt hab ich's: am Ende heißt er Gottlieb!“

„Geh,“ sagte Frau Martha, „was denken wir doch eigentlich, der Name muß ja im Kalender stehen.“ „Nein,“ sagt Heilmann, „im alten steht er nicht, und den neuen kriegen wir erst im Oktober.“ — „Wat, de Pastor künmt irst inn Oktober?“ sagt Mutter Heilmann verwirrt. „Ach nein, Mutter,“ ruft Heilmann, wir dachten, daß er Gottlieb heißt, aber sein Name steht noch nicht im Kalender.“

„Dat schad' nicks,“ sagt Mutter Heilmann und lacht so recht vergnügt sich vor sich hin, „de Nam steiht in de Bibel.“ „Was,“ sagt Heilmann verdußt, „wo denn, Mutter?“ — „Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb,“ sagt sie ganz langsam und feierlich, „lat man sin, wenn bei en Viebling Gottes is, denn is allens gaud.“

Und mit dem Trost gingen sie zu Bett.

4. „— Und heißet — Rat —.“

„Herr Zebaoth ist dein Name, groß von Rat und mächtig von Tat; und deine Augen stehen offen über alle Wege der Menschenkinder.“ Jer. 32, 18. 19.

Am Sonntagmorgen war die Noterbacher Kirche gefüllt; sogar von Schamore Bottom waren Glieder einer andern Kirchengemeinschaft erschienen, um den neuen Evangelischen predigen zu hören; die Mühlenhammer waren diesmal sogar die ersten am Plage und hielten draußen vor der Kirche noch eine Vorkritik ab; die meisten Noterbacher saßen schon in Reih und Glied; nur Heilmann und Kleinhauer fehlten noch; sie bildeten die Ehrengäste des Pastors, der sich am Sonnabend in aller Morgenfrühe zu Fuß bei Heilmanns eingefunden hatte; auf dieser Wanderung hatte er sich mit dem „Weg hat er allerwegen, an Mitteln fehlt's ihm nicht“ das Bagen aus dem Herzen gesungen und hatte sich auch in seinen Text hineingerungen; ja, der Text war ihm der Stern, der über diesem armen, zerspalteten Bethlehem stand; war er ja selbst doch nicht Regente, der alles führen sollte! Er wollte den rühmen und preisen, der da heißt „Wunderbar, Rat, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friedefürst!“

Nun stand er gewappnet mit dem Schild des Glaubens fröhlich auf der Kanzel und führte das Schwert des Geistes nicht als einer, der in die Luft streicht. „Sein Senden“ — wunderbar! „O welch eine Tiefe, beide der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wer hat des Herrn Sinn erkannt, oder wer ist sein Ratgeber gewesen?“

„Gelobet sei des Vaters Rat

Für seiner Liebe Wundertat.

Sein ewiger Sohn wird arm und klein,

Damit wir können selig sein!“

„Sein Spenden“ — voll Rat und Kraft: Friede den Sündern, Ruhe

den Beladenen, Trost den Kranken, Leben den Sterbenden, so daß die
Seinen immer bekennen dürfen:

„Aller Trost und alle Freude,
Ruht in dir, Herr Jesu Christ,
Dein Erfreuen ist die Weide,
Da man immer fröhlich ist!“

Und „sein Wenden:“ als Held, als Ewig-Vater, Friedefürst: wie er
gewandt hat den Stachel des Todes und überwunden der Hölle Macht;
wie er gewandt hat den Rat der Gottlosen nach der Verheißung: „Be-
schließe einen Rat und es werde nichts daraus, denn hier ist Immanuel!“
Wie er einst wendet das Weinen zum Lachen, das Kreuz zur Krone, die
Nacht zum Licht, ja, wie er uns führt nach seinem Rat, um uns endlich
mit Ehren anzunehmen. — —

„Die Wege sind oft krumm und doch gerade,
Darauf du läßt die Kinder zu dir gehn,
Da pflegt es wunderförmig auszusehn,
Doch triumphiert zuletzt dein hoher Rat.“

Als dann die Gemeinde nach dem Amen den Vers anstimmte:

„Jhn, ihn laß tun und walten,
Er ist ein weiser Fürst — —“

da ward der Rat mancher Herzen schon offenbar; Heilmann und Nau-
mann konnten das Zittern ihrer Stimme kaum unterdrücken; Maßmann
sang mit leuchtenden Augen und siegesgewissem Vaf; Mutter Heilmann
sang ohne Buch und ohne Brille und schämte sich ihrer Nührungstränen
nicht; Pappelbusch hob und senkte sein Gesangbuch auf und ab, als ob er
seine Seele im Gleichgewicht halten wollte — aber er tat's gewöhnlich so,
gab gerne den Takt an; Fleckmeier sang dem Klausmüller über die Schul-
ter, der ihm das Buch vors Gesicht hielt, ohne selbst mitzusingen; und
der Grigner hatte seine Augen bei dem Chor, wo Nellie Klausmüllers
frische Stimme alle andern übertönte.

Draußen trug Grigners Frau ihr schreiendes Kindlein mit müdem,
bekümmertem Antlitz auf und ab; als nun die Strophe zu ihr hinaus
klang:

Er wird dein Herze lösen
Von der so großen Last,
Die du zu keinem Bösen
Bisher getragen hast,

da traten heiße Tränen in ihre Augen.

Nach dem Gottesdienst standen die Bethlehemiten draußen in Grup-
pen herum. „Das war was,“ hieß es allgemein. — „Der kann was, der
hat Stimme,“ lobte Bromberger. „Er gibt S t i m m u n g,“ sagte Vater
Kleinbauer, „das ist noch besser; als ich noch in Salzweidel mit meiner
Schwester Lene, die jetzt im Sycamore Bottom wohnt, in die Christen-
lehre ging, da gab uns der Pastor auch die Stimmung; ich sage euch, wir

hatten viele Angst vor ihm, aber wir gingen gerne; mein Schwager will das nicht glauben, er sagt immer: die Lüne hat vor niemand Angst — „Was ficht dich an,“ unterbrach ihn sein hinzugetretener Schwager, „laß mich aus dem Spiel! Aber das sage ich euch,“ wandte er sich an die Mühlenhammer, die herum standen, „wenn ihr den gehen laßt, werft den Kirchenschlüssel nur in den Rotenbach, dann ist euch nicht zu helfen.“

Drinne aber hatte Maßmann Heimrats Hand gefaßt: „Die Einführung soll möglichst bald stattfinden, lieber Herr Pastor! In viele Herzen haben Sie sich heute selbst eingeführt; und nun noch eins: die Reisekosten und eine Anzahlung aufs Vierteljahr wird der Naumann Ihnen geben — Heilmann, schreib mal eine Quittung aus.“ Heimrat lächelte; er hatte auf der Zunge, etwas vom „Männerverein“ zu sagen; aber er unterdrückte es; wozu Reiberei veranlassen! Er nahm die Feder und setzte seinen Namen unter die Quittung: „Gottlieb Heimrat“.

Während Naumann das Geld auszahlte, eilte Heilmann hinaus zu den Seinen, die auf ihn warteten. „Mutter,“ rief er, „ich hab's getroffen ehgestern abend, sein Name ist Gottlieb!“ „Ach,“ sagt Mutter Heilmann, „dat fall ich woll glöven, hei is en Mann nach den Garten Gottes.“

5. Der Gottlosen Rat.

„Sie tun mir Arges um Gutes, mich in Herzeleid zu bringen.“ Ps. 35, 12.

Die Natur lag in tiefer Winterruhe; auch das Gemeindeleben war etwas eingeschläfert; das zeigte der Kirchen- und Schulbesuch. Destomehr Krankenbesuche gab es zu machen.

Die erste wehmütige Pflicht Heimrats führte ihn an das Sterbebett des alten Kleinhauers; der war im letzten Aufblühen der Kräfte noch lebhaft geworden. „Und ich sag's Ihnen, Herr Pastor, Sie werden's noch mal müde! Ich habe das nun an vierzig Jahre mit angesehen, ich bin bange, unser Herrgott sucht sich nicht viele Mühlenhammer und Rotenbacher aus.“

„Nicht doch,“ widersprach Heimrat sanft, „auch diese Gemeinde ist ihm als Bethlehem nicht unwerth, wenn er in ihr Simeonsherzen und Hannaseelen findet — was trieb Sie denn anders als der Geist, der Ihrem Geiste Zeugnis gab?“

Da sah der Sterbende Heimrat mit festem, freundlichem Blick an und sagte: „Was mich getrieben hat, das war: Ich merkte, Sie glauben, darum reden Sie.“

So hatte er ihm denn die Leichenpredigt gehalten über den Text: „Uns aber, die wir glauben, ist es eine Gotteskraft.“ Das war denn der Anlaß zum ersten Wetterleuchten geworden; Pappelbusch hatte den Spruch ausgegeben: „Die Rotenbacher predigt er in den Himmel, die Mühlenhammer aus der Kirche und sich selber über alle Berge.“ — Als dann bei

dem Geburtstag von Klausmüllers Tochter ein Gelage und eine Schlägerei stattfand, bei der der Grigner einem jungen Amerikaner ein paar Rippen brach, da war der Pastor hin und hatte dem einen gesagt: „Des Menschen Born tut nicht, was vor Gott recht ist“ — und dem andern: „Hütet euch, daß eure Herzen nicht beschwert werden mit Fressen und Saufen.“ Da hat er die grobe Antwort bekommen: „Wenn's Euch nicht fein genug zugeht bei uns, dann bleibt Kalt weg; in den Mühlenteich hätt der Grigner den Kerl schmeißen sollen, der gegen mein Mädel unverschämt ward.“ Mit dem Wort: „Irrt euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten,“ war Heimrat bekümmert fortgegangen.

Nun stand die Jahresversammlung vor der Thür; sogar zur Weihnachtsfeier waren die trohigen Mühlandammer nicht erschienen. Der Bromberger war heute beim Maßmann gewesen und die Maßmannsche war zu Martha Heilmann gekommen; Heimrat hatte wegen des glühenden Ofens die Thüre seines Zimmers aufgestoßen; da hörte er die Stimmen heraufdringen: „Klausmüller will ihm eine Klage an den Hals hängen, mein Mann sagt, er muß es vor die Gemeinde bringen.“ Da weinte Frau Martha und sagte: „Geld bringt doch alle Schande fertig, aber wart nur, der Pastor hat doch auch Beistand.“

„Wir wollen's hoffen,“ sagte Frau Maßmann, „aber Pappelbusch behauptet, daß er von der Nellie gehört hat...“ hier sank ihre Stimme zu einem Flüstern. Heimrat hatte die Thür leise zugezogen und hatte sich aufs Bett gelegt; er war wie erstarrt; er wollte nichts mehr hören, mochte nicht mehr denken — er wollte nur ruhen! Seine betäubte Seele häumte sich auf: Warum bin ich in diese Stunde gekommen — ja in diese Gemeinde, zwischen diese Rotten? — Er sprang auf. Gut! Er will kämpfen, aber den letzten Kampf auf diesem Schauplatz; er will schreiben, aber den Scheidebrief — da hört er, wie unten in ihrer Kammer die Mutter Heilmann mit lauterer Stimme als sonst aus ihrem Gesangbuch ihren Abendsegen liest:

„In allen meinen Taten
Laß ich den Höchsten raten,
Der alles kann und hat — —“

Ruhiger werden die bewegten Wogen seines Gemüthes, und als er selbst sein Lager wieder auffucht, da tönt's in seinem Herzen tröstlich:

„Es gehe, wie es gehe,
Mein Vater in der Höhe,
Der weiß zu allen Dingen Rat.“

Am Neujahrstagsmorgen früh war Maßmann erschienen und hatte ihm mit herzlichem Segenswunsch die Hand gedrückt. Heimrat blickte ihn ernst an. „Wollen Sie besonders mit mir sprechen?“ Maßmann schüttelte den Kopf.

„Gestern um Mitternacht hab ich für Sie, und damit auch für die Gemeinde die Losung gezogen, da las ich: 'Der Herr wird für euch strei-

ten und ihr werdet stille sein.' Und so wollen wir's heute halten: ruhig alles herankommen lassen, dann wird sich schon alles entscheiden, Schlag auf Schlag." So kam der denkwürdige Nachmittag am Neujahrstag 19... der eingeschrieben ist in das Gedächtnis jener Gemeinde als das „Müh-
lendammer Straßgericht“.

Zur großen Verwunderung der Rotenbacher erschienen trotz den Gerüchten, die in der Luft schwirrten, nur wenige Mühlendammer; Fledmeier war der erste; nach ihm kamen Pappelbusch und Bromberger, aber Klausmüller, Grixner und Lenz zeigten sich nicht.

Raum waren die Berichte der Gemeinde angenommen, so erhob sich Maßmann und sagte: „Es ist in der Ordnung, daß wir zum Besten der Gemeinde Anträge annehmen; der Sekretär hat etliche vorzulesen, die schriftlich eingelaufen sind.“ — „Pappelbusch sprang auf. „Das sind neue Moden — jeder soll frei sprechen,“ — diesmal schien es ihm denn doch nicht gleich zu sein!

Heilmann blätterte in der Gemeindeordnung; Seite 5 las er: „Anträge sollen zur Jahresversammlung womöglich schriftlich, mit Namensunterzeichnung, eingereicht und vom Vorstand vorgebracht werden; demnach,“ fuhr er fort, „lese ich den ersten Antrag, eingesandt schon vor Weihnachten durch August Bromberger: 'Daß der Gehalt des Pastors für seine treue Arbeit um fünfzig Dollars erhöht wird.'“

Pappelbusch war aufgesprungen; verbucht schaute er sich nach Bromberger um. „Das geht nicht mit rechten Dingen zu! August besinn dich! War der Grixner nicht Weihnachten bei dir — du weißt doch, die Klage kommt beim ersten Termin gleich vor!“

Bromberger war dunkelrot geworden. „Ich kann nichts dafür, was in meinem Haus gelogen oder von da weiter geschwätzt wird, und seit heute morgen — was ich da hörte, das kommt mir zu dick, das kann ja ein Blinder mit dem Stock fühlen, daß das Lügen sind!“

„Lügen, Lügen,“ rief Pappelbusch giftig, „na ja, mir kann's ja gleich sein, es ist nicht mein Prozeß und auch nicht meine Tochter, die in den Schmutz gezogen wird; aber trommelt nur Geld zusammen! Mit fünfzig Dollars bezahlt der da noch seine Prozeßkosten nicht.“

„Sprichst du so zu unserm Pastor, Kerl!“ fuhr ihn Maumann an — da stand Heimrat auf. „Weil einmal der Name jenes Fräuleins in die Debatte gezogen ist in Verbindung mit mir, so verlange ich zu wissen, inwiefern ich mich unkorrekt benommen haben soll.“

„Unverschämte! Das ist das Wort,“ schrie Pappelbusch, „die Tochter eines angesehenen Gliedes eine 'liederliche Person' zu nennen —“ — „Bleiben Sie bei der Wahrheit, Pappelbusch,“ warnte Heimrat, „ich verlange Zeugen!“ — „Und ich bringe sie,“ höhnte Pappelbusch; „der Grixner beschwört's, Sie haben's gesagt in seinem Hause, als Sie den Spektakel machten nach dem Geburtstag!“ — Heimrat zitterte vor Erregung. „Grixner weiß, wenn er noch ein Gewissen hat, daß ich ihm sagte: 'Schä-

men Sie sich als ein Familienbater den jungen Leuten mit Trunk und Schlägerei solch leichtfertiges Beispiel zu geben und über solch losem Treiben Ihre kränkliche Frau zu vernachlässigen."

"Na ja! Da haben wir's ja," frohlockte Pappelbusch; „also, leichtfertige und lose Gesellschaft war das! Und das sagt der, der vier Wochen vor dem Geburtstag das Mädchen heimlich angefragt hat, ob sie ihn nicht auf'n bestimmten Tag in der Stadt treffen will!"

Maßmann konnte nicht länger an sich halten! „Deine Zeugen, Mensch, bring deine Zeugen für die Anklage, eher kommst du hier nicht weg!" — „Der Klausmüller bringt die Nellie," sagte Pappelbusch, „und der Grixner will noch beim Notar vor und ihn mitbringen, daß der das 'Affidavit' gleich ausmacht. Da kommen sie wohl."

Ueber den Schnee knirschten die Räder eines schnellfahrenden Wagens, die Thür wird aufgerissen — Klausmüller stürzt herein, allein; sein sonst so volles, rotes Gesicht ist verzerrt und aschgrau; er stützt sich schwerfällig auf eine Bank. Pappelbusch stiert ihn an wie im Traum.

"Na ja," sagte er endlich, „du kommst spät; Klausmüller, sag doch was! Was guckst du mich an! Mein Gott, du hast ja geweint!"

Klausmüller holte schwer Atem, dann sagte er mit tonloser Stimme: „Geh heim, Pappelbusch, hol dein Weib und fahr nach Mühlenbamm, deine Tochter braucht euch; sie fischen im Mühlenleich nach dem Grixner! Gott bewahre mich! Der Mann war noch vor einer Stunde gesund und stark in meinem Hause und wollte — und wollte" — Klausmüller sank in eine Bank und brach in lautes Weinen aus.

Pappelbusch schaute sich verstört um. „Da ist was nicht recht! Klausmüller, er sollte ja mit dir kommen, wie kam er denn auf den Mühlenbamm? Bei dem Schneewetter? Am Ende ist er gar nicht —" Klausmüller hob sein vergräntes Gesicht: „Weil's denn sein muß, so soll meine Schande offenbar werden! Ich fand ihn, wie er Liebelei mit meiner Tochter anging und warf ihn zum Haus hinaus; er war wie toll und voll vor Wut und rief: 'Wart, bis ich mit dem 'Justice' zurück komm, ich will dir zeigen, was es kostet, mich anzupacken!' Er will den Weg abschneiden und über den Damm hin. Ich schrei ihm nach: 'Geh nicht, fehr um!' da läuft er schon den Damm entlang; in der Mitte, wo der hölzerne Schleusenbalken ist, fällt er und ist im Augenblick weg!" — Pappelbusch ist aus der Thür hinaus, es hat ihn keiner gehalten, es hat ihn keiner bemerkt; sie schauen alle auf Klausmüller, der stockend weiter erzählt: „Ich bin zurück ins Haus, da find ich mein Mädchen in Krämpfen — sie schreit und zittert und ruft einmal übers andere: 'Ich muß ihm nach! — ich hab die Schuld!' und ist ganz vom Verstande! Und der da," er wies auf Pastor Heimrat, „war der eine, der dem Grixner auf der Spur war und den Mut hatte, mein Mädchen zu warnen — und ich verbot ihm's Haus! Als er aus fand, daß Grixner ein Stellbichlein in der Stadt verabredet hatte, beschwor er das Kind, daheim zu bleiben, oder ihm den Platz zu sagen; er

wolle den Grizner heimfenden.— Das ist nun alles in dem Jammer ans Licht gekommen. — Pappelbusch!" rief er, sich umschauend, „wo sind nun deine Zeugen! Der eine im Wasser, die andre fast um den Verstand! Gott läßt sich nicht spotten.“

In ergriffnem Schweigen hatten alle diesem freiwilligen Bekenntnis gelauscht; da trat Pastor Heimrat auf Klausmüller zu: „Fahren Sie mich zu Ihrer Tochter! Will's Gott, kommt nach dem Sturm die Stille, nach der Neue der Friede Gottes auch in diesen gequälten Geist; und dann bin ich nötig bei dem armen Weib und ihren Eltern.“ Maßmann aber erklärte: „Wir vertagen die Versammlung bis auf weiteres.“ Beide eilten aus der Kirche.

Heilmann zuckte seine Schultern. „Paßt auf," sagte er, „unser Pastor wird auch noch dem Pappelbusch nachlaufen.“

„Gewiß," sagte Maßmann, „dem Pappelbusch ist jetzt die Art an die Wurzel gelegt, da soll der Pastor wohl beten: 'Laß ihn noch ein Jahr.'“

6. Ein Rat und ein Heim.

„Sein Rat ist wunderbarlich, und führet es herrlich heraus.“ Jes. 28, 29.

Die Primeln blühten schon auf Grizners Grab, da kam eine besondere Unruhe über den Geheimrat; der Titel war nämlich hängen geblieben. Er reiste eine Woche früher zur Konferenz als der Delegat Naumann. Während der Konferenz war er nur in den Sitzungen sichtbar und in den Abendgottesdiensten, zu denen er in Begleitung zweier Damen erschien, die entschieden Mutter und Tochter waren; am Eingang der Kirche trafen sie mit Naumann zusammen, da stellte er ihm mit großer Geistesgegenwart die junge Dame als seine Braut vor.

So hatte ihm Klausmüller geraten. „Ich habe damals, wie Sie kamen, wohl das Geschwätz gehört über Sie, meine Nellie und Naumanns Minnie; aber nun wissen wir, daß der liebe Gott Sie nach seinem Rat führt und Ihnen geben wird, was Ihr Herz wünscht. Gründen Sie nur in Gottes Namen einen Hausstand; die Gemeinde wird schon weiter helfen, dazu lassen Sie mich nur sehen.“ Und so kam's.

Es war ein gewaltiger Unterschied zwischen Pastor Heimrats zweitem Einzug und seinem ersten, als er nun mit seiner Braut und deren Eltern zur festlich geschmückten Kirche gefahren wurde. Zwar Pappelbusch fehlte auch heute nicht; doch war er nicht der Lenker des Festzuges, sondern wartete bescheiden mit Frau und Tochter vor der Kirche, um in den ersten Willkommengruß mit einzustimmen. Und drinnen drängten sie sich Vank an Vank; neben Klausmüller saß seine Nellie, blaß und still, aber in gespannter Erwartung, ob die junge Geheimrätin auch „passe“.

Minnie Naumann sitzt an der Orgel und fängt an mit vieler Mühsung und etwas Behmut den Choral zu spielen:

„Lobe den Herren, o meine Seele,
Ich will ihn loben bis zum Tod — —“

Und der Vater der Braut, der Pastor aus der Countystadt, hielt die
Einssegnungsrede über den ewig schönen Trautert: „Dein Volk ist mein
Volk, und dein Gott ist mein Gott; wo du stirbst, da sterbe ich auch, da
will ich auch begraben werden.“ Und die Gemeinde sang zum Schluß:

„Wer diesen Herrn zum Beistand hat,
Findet beständig Rat und Tat,
Halleluja!“

Nach den Gratulationen trat Pappelbusch auf den Pastor zu und
sagte leise: „Herr Pastor, mir kann's ja gleich sein, wo Sie wohnen, in
Notenbach oder Mühlendamm; daß Sie viel bei mir eintreten, kann ich
auch nicht verlangen; aber“ — und er hob seine Stimme — „wenn nun
die Pastorenwohnung zustandekommen soll, dann baut ihm nur ein gutes
Heim; ich geb hier für mich und aus meinem armen Schwiegersohn sei-
nem Nachlaß zweihundert Dollars für den Bau.“ „Und ich lege drei-
hundert drauf, sagte Klausmüller; ich gehe mit Frau und Tochter nach
dem Osten, bis das Kind wieder rote Backen bekommt. So lange kann der
Pastor in unserm Haus wohnen, bis sein's fertig ist.“

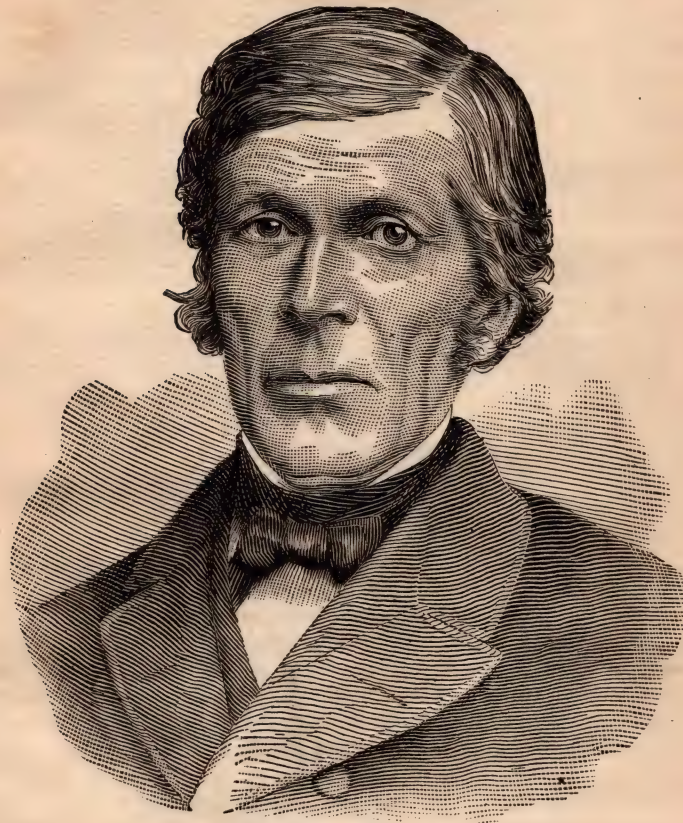
Mutter Heilmann kam und schüttelte in sprachloser Freude der neuen
Pastorin die Hände. „Mutter,“ sagte Pastor Heimrat fröhlich, „jetzt hat
meine Frau einen Gottlieb, aber sie hat auch Gott lieb.“ — „Gottlob,
Gottlob,“ nickte Mutter Heilmann, „Gott Lob und Dank!“ — „Mutter,“
schrie Heilmann, „er sagt: Sie hat einen Gottlieb!“ — „Dat man fin,“
sagte Mutter Heilmann, „Gottlieb und Gottlob geit ja tofamen!“ — Und
recht hatte sie!

Wie du baust, so wirst du wohnen.

Wie du baust, so wirst du wohnen,
Grabe tief, so baust du gut;
Baue nicht auf deine Stärke,
Baue nicht auf Fleisch und Blut;
Jesu Wort und Mund
Sei der feste Grund,
Wer sein Haus dem Herrn vertrauet,
Hat es auf den Fels gebauet.

Wie du baust, so wirst du wohnen:
Furchtlos gehst du ein und aus.
Ruht dein Hoffen fest auf Jesu,
Baut auf Jesus sich dein Haus;
Auf den Fels gelegt,
Steht es unbewegt,
Wind und Wetter müssen's schonen:
Wie du baust, so wirst du wohnen.

✱ Christliches Lebensbild. ✱



Joseph Rieger.

Geboren am 23. April 1811. Gestorben am 20. August 1869.

Von Prof. W. Baur, Eden Seminar, St. Louis, Mo.

Der Ukas (Befehl) eines russischen Kaisers und die Gründung unserer Evangelischen Synode: was gehen die zwei Dinge einander an? Mehr als mancher Leser des Kalenders sich vielleicht denkt.

Unter den ersten Vätern unserer Evangelischen Kirche haben sicher die drei die größte Bedeutung gehabt: Nollau, Rieger und Wall. Aber

die beiden zuletzt genannten wären wohl nie und nimmer nach Amerika und dem fernen St. Louis gekommen, wenn nicht Zar Nikolaus die Politik verfolgt hätte, alles, was nicht zur griechisch-orthodoxen Kirche gehörte, aus Rußland zu verbannen. Diesem verkehrten Eifer fiel eine blühende Mission im Süden des Reiches zum Opfer, und für diese Mission waren Wall und Nieger in Aussicht genommen. Statt nach Rußland ging es jetzt nach Amerika, und so hängt die Gründung unserer Synode mit einem kaiserlich russischen Kabinettsbefehl zusammen.

Darüber könnte man ja nun allerlei mehr oder weniger tiefsinnige Betrachtungen anstellen; wir wollen jedoch lieber bei der Sache bleiben und den Leser bitten, mit nach Aurach in Bayern zu kommen und zu sehen, wie da der kleine Joseph in seinem sechsten Lebensjahr die liebe Mutter verlor. Sie war eine fromme Frau gewesen, deren Ernst und Aufrichtigkeit in religiösen Dingen auf ihren Sohn sich verpflanzten. Er hätte von Rechts wegen ein tüchtiger katholischer Pfarrer werden sollen. Es kam aber anders.

In Schillingsfürst, wo er beim Onkel eine zweite Heimat gefunden, wurde er freilich in eine Klosterschule geschickt; aber gerade hier sollte er mit dem lutherischen Katechismus bekannt werden. Das klingt sonderbar und doch war die Sache sehr einfach. Der Schule gehörten einige lutherische Knaben an, die ihren eigenen Katechismus lernen durften. Bald merkte Nieger, wie schwer einem derselben das Lernen fiel. Er half ihm in seiner Not und nahm so selbst manch evangelisch Goldkörnlein in Herz und Gemüt auf.

Als Joseph 11 Jahre alt war, starb auch der Vater und nun kam der verwaisste Knabe nach Frankreich zu Onkel Collin. Der scheint ein etwas wunderlicher Mann gewesen zu sein, und die Tante? Nun, sie war ungläubig und, wie das ja gut zusammenpaßt, äußerst abergläubisch. Das war für unsern kleinen Freund gerade keine sehr freundliche und wünschenswerte Umgebung. Doch schadete ihm der Aufenthalt in Frankreich durchaus nichts; was er da sah und hörte, trieb ihn vielmehr gerade immer mehr in Gottes Arme. In seinem siebzehnten Jahre — er war mittlerweile wieder in die deutsche Heimat zurückgekehrt — kam das innere Leben bei ihm zum Durchbruch, und nun litt es ihn nicht mehr länger in der katholischen Kirche. Er verhehlte auch seine Absicht nicht, in die evangelische Kirche überzutreten, mußte aber nun fliehen, da ihn, den Minderjährigen, möglicherweise Klosterhaft traf oder sonst eine Strafe. Als er volljährig geworden, erklärte er öffentlich seinen Austritt und trat im Jahre 1832 in das Baseler Missionshaus ein.

Vier stille, ruhige Jahre flossen dahin. Dann tauchte zunächst Rußland am Horizont auf, um schnell Amerika Platz zu machen. Und so reisten denn Wall und Nieger statt nach Osten dem fernen Westen zu. Noch ein dritter Baseler zog mit aus, Namens Schwabe; er war für Detroit, Mich., bestimmt, starb daselbst aber einige Wochen nach seiner

Ankunft. Man kann ja fragen: wie kamen die drei denn gerade nach Amerika? Da gebührt denn einer Amerikanischen Gesellschaft zum Ausbau des Reiches Gottes im Westen der Ver. Staaten heute noch das Lob, daß sie sich um das geistliche Wohl der deutschen Einwanderer recht von Herzen kümmerte. Eine dringende Bitte um deutsche Prediger oder eigentlich Missionare war von dieser Gesellschaft an das Missionskomitee in Basel ergangen. Die Wahl fiel auf Ball, Nieger und Schwabe.

So beginnt nun der Abschnitt in der Lebensgeschichte Niegers, der uns am meisten interessiert. Bei dieser Gelegenheit wollen wir aber besonders auch noch des Pastors Georg Wendelin Ball gedenken, der mit seinem Freunde Nieger auch das gemein hat, daß er ebenfalls im Jahre 1811 geboren ist. Diese Zeilen sollen daher auch das Gedächtnis dieses Mitbegründers unserer Synode in unserer Mitte wachrufen, nachdem der „Friedensbote“ im vergangenen Jahre einen Artikel dem Andenken des Pastors Nollau (geb. 1810) gewidmet hat.

Als die beiden Sendboten Ball und Nieger Ende des Jahres 1836 ihre weite und mühselige Reise nach St. Louis hinter sich hatten, ließ sich jener dauernd in dieser Stadt nieder. Mit einer Unterbrechung von drei Jahren wirkte er hier bis an sein Ende (22. April 1867). Nieger besuchte einen andern Pionier unserer Kirche, der später auch bei der Gründung des Kirchenvereins zugegen war: Pastor J. J. Rieß, auf der High Prairie in Illinois. Wir können es uns nicht versagen, einiges aus Niegers Tagebuch hier anzuführen.

„Ich entschloß mich, Bruder Rieß zu besuchen. Als ich in die Stadt ging, begegneten mir die Warmer Brüder Heyer und Ries mit einem Mann von der High Prairie, der nicht wieder zurückging und mir daher sein Pferd anbot. Ich war sogleich entschlossen, holte mir meinen Mantel und ritt mit einem andern Mann, einem Nachbar von Rieß. Wir mußten durch einen See, der so tief war, daß das Wasser den Pferden an den Bauch ging; dann wieder durch Kot und Gebüsch, daß man oft einen Schlag an die Augen bekam. In vier Stunden waren wir dort. Bruder Rieß hatte eine große Freude. Er wohnt mit seinen Schwiegereltern in einem Blockhaus, das nur ein Zimmer hat. Seine Frau ist eine fromme Person. Seine Schwiegereltern sind aus Wiesbaden, erst ein Jahr in Amerika und haben noch sieben Kinder. Wir lasen und beteten und begaben uns dann zur Ruhe. Sie hatten mir ein Bett neben sich auf dem Boden gemacht. Ich mußte mich sehr wundern, Bruder Rieß so zufrieden in einer so elenden Wohnung zu sehen!“

Am 28. November 1836 kam Nieger auf seinem ersten Arbeitsfelde an; es war Alton, Ill., und Umgegend. Der Anfang war beschwerlich und entmutigend. Wohnungsnot, Fieber, Ungunst des Wetters, die kleine Zahl der Besucher der Gottesdienste — das alles diente nicht dazu, dem jungen Prediger die Arbeit erfreulich zu gestalten. Aber er ließ sich doch nicht abschrecken. Immer wieder versuchte er, da und dort einen Anhalt

zu gewinnen und Seelen für den Herrn zu werben. Er dehnte seine Reisen immer weiter aus, machte Hausbesuche und theilte Traktate aus. Kam er dann einmal auf seinen Wanderungen nach St. Louis, so begab er sich selbstverständlich zu seinem treuen Freunde Wall, in dessen Gemeinschaft er Stunden der innern Erquickung verleben durfte.

Daß es dem Reiseprediger auch sonst an Aufmunterung nicht fehlte, zeigt uns der Eintrag in seinem Tagebuch für den 8. Februar 1837: „Es ist heute gerade ein Jahr, daß ich ordiniert wurde. O wie gnädig hat mich der Herr seither geführt! Herr, wer bin ich? O gib mir immer solchen Sonnenschein Deiner Liebe und Regen deiner Gnade, daß Früchte aufwachsen mögen.“

Im August desselben Jahres verlegte Nieger sein Hauptquartier nach Beardstown, Ill. Hier durfte er vor recht aufmerksamen Zuhörern predigen und hatte meist recht erfreulichen Kirchenbesuch. Die Schule füllte sich, und da er zugleich auch „Public-School“-Lehrer war, so fehlte es ihm auch nicht an dem nötigen Gelde. Leider war die Gegend sehr sumpfig und infolge davon äußerst ungesund. Manchesmal schüttelte den Pastor von Beardstown das Fieber, während er Gottes Wort verkündete. Als dann im August des Jahres 1838 eine Nervenfieber-Epidemie ausbrach und fast in jedem Hause ein Kranker lag, da brach auch seine Kraft — er war körperlich ohnehin nicht stark — gar bald zusammen und um Neujahr 1839 mußte er seiner betrübten Gemeinde kündigen. Nachdem er im April seine Arbeit in Beardstown niedergelegt, machte er sich zu Pferd auf den Weg nach — Deutschland. Seine angegriffene Gesundheit legte ihm den Gedanken an eine solche Reise nahe. Am 11. September konnte er sich endlich in New York einschiffen, nachdem er sein wackeres Pferd bereits in Detroit einem daselbst stationierten Freunde unter der Bedingung geschenkt hatte, daß er es gut behandle und nie verkaufe. Von Detroit aus konnte man damals nämlich mittelst Bahn oder Dampfer ostwärts reisen. Kannst du dir das vorstellen, lieber Leser?

Nach einer für jene Zeit sehr raschen Fahrt gelangte der Vielgereifte in Bremen an. Dann ging es über Barmen nach Gütersloh, und hier sollte Nieger das finden, was er anderswo umsonst gesucht: eine Lebensgefährtin. Im Hause seines Gastgebers traf er sie; ihr Wesen fesselte ihn sofort, aber er wagte es nicht, irgend einen entscheidenden Schritt zu tun; ja er begab sich zur bestimmten Stunde nach der nächsten Poststation, um abzureisen, ohne sich erklärt zu haben. Aber siehe da — die Post war schon abgefahren, und unser junger Freund mußte nun geduldig auf die nächste Reisegelegenheit warten. Diese Verzögerung der Abreise brachte aber die Entscheidung. Seine Verlobte war Minette, die jüngste Tochter einer vor kurzem verwitweten, frommen Mutter, der Frau Rentmeister Schemel auf dem Gute Beck im Hannoverschen.

Am 11. Februar 1840 fand die Hochzeit statt und im Juni reisten die Neuvermählten ihrer künftigen Heimat Amerika entgegen. Man ge-

langte wohlbehalten nach New York, aber auf dem Wege nach St. Louis hatte das junge Ehepaar ein gefährliches Abenteuer zu bestehen. Man mußte sich beim Kreuzen eines Flusses einer noch im Bau begriffenen Brücke bedienen. Das Unglück wollte es, daß Minette ins Wasser fiel. Wider Erwarten lief aber alles gut ab, man kam mit dem bloßen Schrecken davon. „O wie dankten wir dem Herrn mit vielen Freudentränen“ — schreibt Nieger hierüber in seinem Tagebuche — „daß er die liebe Minette vom Grabe und mich von großem Jammer und Traurigkeit erlöst hat. Daß wir es doch nie vergessen und unser ganzes Leben seinem Dienste weihen!“

Etwa drei Jahre nach diesem Unfall mußte der junge Ehemann seine geliebte Minette aber dennoch hergeben. Einige glückliche Jahre durfte er an ihrer Seite verleben, erst in Highland, Ill., dann in Burlington, Iowa. Nach außen gab es ja manchen Kampf; in Highland herrschte ein leichtsinniges Wesen, gar viele waren dem Trunk ergeben, und in Burlington machte ihm ein Prediger aus Cincinnati, der das Feld gerne allein behalten hätte, gar manchen Verdruß. Um so höher schätzte er von Tag zu Tag das Glück, das Gott ihm daheim erwachsen ließ. Da starb ihm am 12. August 1841 sein am 15. Mai geborenes Söhnchen Karl. Das war ein schwerer Schlag. Doch Gott tröstete die Eltern einige Jahre darauf, indem er ihnen wiederum einen Sohn schenkte. Das war im März 1843.

Im August desselben Jahres zogen sie in Burlington auf, ohne zu ahnen, was die nächste Zukunft bringen sollte. Am 5. Oktober bemerkte Nieger in seinem Tagebuche: „Die liebe Minette war heute gar nicht wohl, legte sich früh zu Bett und bat mich, ihr vorzulesen. Wir kamen an jene Erzählung, wo Lavater seinem Freunde die Augen zudrückte, und Minette sagte: Du, mein lieber Joseph, wirst mir einst auch die Augen zudrücken, mit mir beten und mir kämpfen helfen; nicht wahr, mein Lieber? Ich sagte Ja, und daß ich auch wünschte, sie selig vor mir aus dieser Welt scheiden zu sehen, da eine Wittve doch gar viel zu leiden habe. Ich kniete dann an ihrem Bette und betete mit inbrünstigem Geiste, daß uns ein seliges Ende möge zu teil werden. Es war ein feierlicher Abend.“

Schon am 10. Oktober eröffnete Minette ihrem geliebten Manne, daß sie nicht mehr gesund werden würde. Am 12. Oktober, nach einer schweren Nacht, bemerkte der Gatte, daß das Ende nicht mehr ferne sei. Die Sterbende sprach: „Mein lieber Joseph, meine Auflösung ist nahe. O betet!“ Sie verlangte nach dem kleinen Justus. „Das Kind muß ich noch küssen.“ Sie küßte das Kindlein und segnete es: „Mein süßer Engel, dein Heiland verläßt dich nicht!“ Es war, wie Nieger in seinem Tagebuche sagt, eine über alle Beschreibung schmerzliche Szene. „Ich saß vor ihrem Bette auf einem kleinen Stühlchen und schrieb ein paar Zeilen an Bruder Wall, bat die liebe Minette mir zu sagen, was ich an Julie schreiben solle (Frau Pastor Wall). Daß mir diese meine letzten Stunden

feierlich und schwer werden; aber mein Heiland ist mir nahe,' antwortete sie. Ich wollte auch für die Liebe Mutter noch einige Worte aus ihrem Munde hören, fragte sie: was soll ich auch der lieben Mutter schreiben? Sie sprach: 'Daß es so selig ist, ein Eigentum seines Heilands zu sein, und gewiß zu sein, daß man in seinen Himmel kommt. Schreibe nun so: Du sollst dich nicht betrüben, daß ich heim gehe.'" Nachmittags 3¼ Uhr konnte der betrühte Gatte ins Tagebuch schreiben: „Sie hat überwunden den harten Kampf.“ Und dann am 16. Oktober (zwei Tage nach der Beerdigung): „Es ist so stille; ach daß ich dich sehen und mit dir reden könnte, du gute, liebe, selige Minette!“

Ende November starb auch der kleine Justus — nun war Nieger ganz allein; dazu krank, so daß er nicht einmal bei der Beerdigung seines Kindes mit auf den Friedhof gehen konnte. Als er wieder genesen, irrte er, wie er selbst in seinem Tagebuch mitteilt, überall umher. Damals hätte er beinahe sein Leben verloren. Er wollte im Januar 1844 den zugefrorenen Mississippi kreuzen, brach ein und wäre ertrunken, wenn nicht zufällig ein Wanderer des Wegs gekommen wäre und ihn herausgezogen hätte. — Am liebsten wäre der vereinsamte Mann nach Deutschland zu Minettes Mutter gereist. Rücksichten, die er seiner Gemeinde schuldete, hielten ihn aber von der Ausführung dieses Planes ab. Als dann im Herbst Pastor Eppens die Gemeinde Nigers übernommen hatte, hielt diesen nichts mehr zurück, als die jährliche Konferenz des Kirchenvereins, der damals aus nur acht Pastoren bestand. Unmittelbar nach der Konferenz machte er sich dann auf die Reise nach der alten Heimat.

In New York wurde Nieger von seinen alten Freunden herzlich und mit aller Teilnahme aufgenommen. Herr Wigelow bot ihm \$100.00 an, damit er nicht im Zwischendeck zu reisen brauche. (Ein gewisser Herr Bright meinte, „jede Strafe, geringer als Todesstrafe, könne im Zwischendeck abgebüßt werden!“) Nieger nahm das Geld unter der Bedingung an, daß es einem seiner Freunde in St. Louis gesandt werde, der damals gerade in Geldverlegenheit war. So reiste er denn im Zwischendeck, und das sollte seinen Mitreisenden, es waren meist katholische Irländer, zum Segen gereichen. Er übte einen derartigen Einfluß auf sie aus, daß es selbst dem Kapitän auffiel und auch ihn zum Nachdenken brachte, wie er später dem Herrn Wigelow erzählte.

Die Reise nach Deutschland wurde insofern von der allergrößten Bedeutung für Nieger, als er damals seine zweite Frau kennen lernte; am 15. April 1845 schloß er in Bremen den Ehebund mit Fräulein Henriette Wilkens. Nach verschiedenen Besuchsreisen kehrte er nach Amerika zurück, um zunächst eine Zeitlang als Kolporteur im Dienste der amerikanischen Traktat-Gesellschaft den Westen zu bereisen. Im Pfarrhause zu Gravois Settlement hatte er sein Standquartier; hier wußte er bei den Geschwistern Wall sein Weib in guten Händen. Zwei Jahre lang dauerte sein unruhvolles, aber reich gesegnetes Wanderleben; dann ließ er sich

als Pastor einer armen Buschgemeinde an der Charette in Warren Co., Mo., nieder. Er hätte zwar eine wohlhabendere Gemeinde in fruchtbarer Gegend haben können. Aber er meinte, den armen Leuten an der Charette würde es schwerer werden, einen Pastor zu bekommen, als den andern, die mehr zu bieten hatten.

Ein Pfarrhaus war nicht vorhanden. Darum entschloß sich Nieger kurzerhand, ein Häuschen zu beziehen, das gegenwärtig nur noch zum Aufbewahren von allerlei Vorräten dienen sollte, weil es zu einer Wohnung nicht mehr taugte. Als man ihn darauf aufmerksam machte, daß es seine Frau wohl manche Träne kosten würde, wenn sie dies elende Häuschen als ihr Heim ansehen müsse, lächelte er und meinte, daraufhin wolle er es schon wagen; denn er kannte seine Frau besser.

Selbstverständlich begab man sich gleich daran, ein Pfarrhaus zu bauen. Da alles Baumaterial an Ort und Stelle bearbeitet und hergerichtet werden mußte (die Schindeln fürs Dach und die Bretter für die Fußböden mußten z. B. mit einer Handsäge geschnitten werden), so zog sich der Bau sehr in die Länge. Aber als dann alles fertig war, freute man sich um so mehr.

Nieger entwickelte nun eine mannigfache Tätigkeit. Man hat ihn deswegen schon einen „amerikanischen Oberlin“ genannt. In erster Linie richtete er natürlich sein Augenmerk auf die geistlichen Bedürfnisse der ihm anvertrauten Herde. Als Pastor, Lehrer und Seelsorger fand er ja auch Arbeit in Hülle und Fülle. Daneben verstand er es aber auch, in rein weltlichen Dingen direkt und indirekt seinen Gemeindegliedern voranzuhelfen. Nicht nur wurde sein Garten bald das Muster, nach dem andere sich in ihrem Gartenbau richteten, er sorgte auch dafür, daß man dem Gottesacker, der sehr verwahrloßt war, mehr Aufmerksamkeit widmete.

Pastor C. Huber erzählt in seiner kurzen Skizze, in der er den „Pionier“ Nieger darstellt, von seinem praktischen Wirken u. a. den folgenden Zug: „So z. B. suchte er die Ansiedler zu veranlassen, ihre Häuser mit großen hellen Fenstern zu versehen, statt der üblichen kleinen Oeffnungen, welche Luft und Licht nur spärlich Zutritt gewährten. Jedem, der seinen Rat befolgte, setzte er daher bei einem Neubau die Fenster unentgeltlich ein.“

Es ist zu verwundern, daß der vielbeschäftigte Pastor an der Charette auch noch Zeit fand, im Interesse des Kirchenvereins tätig zu sein. Er hatte von Anfang an sowohl im Osten unseres Landes, als auch in Deutschland für den Kirchenverein agitiert, um Gelder und Pastoren gewonnen. Jetzt — es war Februar 1849 — hatte man den Bau eines eigenen theologischen Seminars beschlossen. Gegründet war es eigentlich schon. Schon im Juni 1848 hatte man zwei junge Männer aufgenommen, die vorläufig in Waterloo, Ill., und an der Charette sich aufhalten und von den betreffenden Pastoren unterrichtet werden sollten. Somit ist es

weiter nicht verwunderlich, daß gerade auch Nieger besonderen Anteil am Bau eines Seminars nahm. Er machte im Frühjahr 1850 eine Reise nach dem Osten, um unter den deutschen und englischen Christen dem Seminar hilfreiche Freunde zu erwerben, wie es in dem 1871 von dem spätern Inspektor und damaligen St. Louiser Pastor Häberle herausgegebenen Lebensbilde Nigers heißt, an das dieser Artikel in der Hauptsache sich anlehnt.

Die Reise zog sich bis in den September hinaus; um so größer war die Freude des Wiedersehens. Dann kamen wieder böse Tage. Frau Pastor Nieger erkrankte schwer, und zwei Kinder starben an der Ruhr. Das war wieder eine Zeit der Glaubensprüfung, aber auch der Glaubensstärkung. Auch die Gemeinde sollte in den nächsten Jahren Gelegenheit haben, ihre Opferwilligkeit in besonderer Weise zu zeigen. Die Blockkirche, die im Laufe der Zeit einen Turm nebst Glocke bekommen hatte, brannte nieder. Noch an demselben Tage wurden \$1200.00 für eine neue Kirche unterschrieben, und in kurzem stand eine schöne Backsteinkirche da.

Nach dreizehnjähriger gesegneter Wirksamkeit an der Charette glaubte Nieger einem jüngeren und kräftigeren Manne Platz machen zu müssen. Er nahm daher einen Ruf nach Jefferson City an, wo er im Juli 1860 aufzog. Hiermit beginnt denn nun der letzte Abschnitt im Leben des Pastors Nieger. Ueber neun Jahre durfte er in der Hauptstadt Missouris im evangelischen Sinn und Geiste wirken. Die letzten Jahre waren freilich Leidensjahre. Ein unglücklicher Sturz vom Pferde hatte den Grund zu einem Lungenleiden gelegt, das sich schließlich zur Schwindsucht gestaltete. Nichtsdestoweniger war Nieger nach mehr als einer Richtung hin tätig. Er gehörte der Bibelgesellschaft gliedlich an; war einer der Vorsteher des Lincoln-Instituts und hatte seine Freude an den neugegründeten Negereschulen, wie er ja überhaupt immer auf der Seite der Gegner der Sklaverei zu finden war und deshalb manches auszustehen hatte. Während der Kriegszeit missionierte er unter den Soldaten; im Gefängnis wirkte er als Prediger und Seelsorger. Huber sagt hierüber: „Er versah freiwillig und unentgeltlich das Amt eines Kaplans an dem Staatsgefängnis während des ganzen Krieges. Es wurden in jener Zeit wenig arme Sünder aus der Strafanstalt begnadigt, für die Nieger als allgemeiner Gnadenanwalt nicht Fürsprache eingelegt hätte, und man erzählt jetzt noch in Jefferson City von verschiedenen drastischen Auftritten, die er deswegen mit dem Gouverneur Gamble hatte.“

Selbstverständlich lag ihm das Seminar, wie überhaupt die synodale Arbeit, bis ans Ende am Herzen: aber je näher das Ende kam, um so mehr mußte er sich von allem zurückziehen. Einige Wochen vor seinem Tode sagte er: „Ich danke dem Herrn, daß er mich von allem so los gemacht hat. Ich dachte, es würde mir gehen, wie einem, der in einen Klettenbusch gefallen ist und der im Hinaufsteigen mühsam eine Klette nach der andern ablöst; aber der Herr hat mich mit einem Male von allem frei

gemacht.“ Ueber seinen Heimgang gibt ein Brief seiner trauernden Wittve rührenden Bescheid.

„Der letzte Tag, den unser lieber Papa auf Erden lebte, war ein ganz besonders lieblicher. Nieger fühlte sich leichter und das Sprechen wurde ihm nicht schwer. . . . Abends kamen noch etliche Leute, die ihm die Hand drückten und weinten. Um 9 Uhr brachte man den Vater zu Bette; das griff ihn so an, als ob sein Ende da wäre. Doch schlief er mit geringen Unterbrechungen bis gegen zwei Uhr morgens. Gegen drei Uhr wurde er dann unruhig, wünschte dies und das, und war beängstigt; ich mußte ihm das Angesicht mit kaltem Wasser waschen. Dann seufzte er: Herr, warum trittst du so ferne und verbirgst dich zur Zeit der Not? . . . Wiederholt sagte er: Wünsche mir den Schweiß ab! Dann: es wird mir so kalt, ist die Türe noch offen? Und gleich darauf mit lauter Stimme: Herr Jesu, dir leb ich, dir leid ich — — — Ein Anfall von Beklemmung unterbrach ihn; er rang nach Luft; sein Auge wurde starr. Ich rief ihm den Spruch zu: Ob ich schon wanderte im finstern Tale u. s. w. und betete: Herr Jesu, nimm seinen Geist auf! Er drückte meine Hand, ergriff mit der andern Juliens Arm, atmete einigemal ganz leise und — war hinüber. Es war eben vor 4 Uhr morgens, am 20. August.“

Wir können diese kurze Lebensbeschreibung nicht beenden, ohne noch einige bezeichnende Züge aus dem Leben des Entschlafenen anzuführen. Sie werfen ein helles Licht auf seinen Charakter und die Zeit, in der er lebte. Wir folgen dabei theils dem Huberschen Lebensbilde, theils der Schrift von Dr. Häberle.

Zunächst ein Geschichtchen aus der Altoner Zeit. Nieger wohnte dort anfangs bei dem bekannten Gegner der Sklaverei, Elijah P. Lovejoy. Später, als Lovejoy von einem wütenden Volkshaufen ermordet worden war, finden wir Nieger vielfach in der Gesellschaft eines andern Abolitionisten; es war dies Major Hunter. So oft ihn Nieger besuchte, mußte er mit dem alten Mann Schlafzimmer und Bett teilen. Hunter stand regelmäßig früh um 4 Uhr auf, und da geschah es, daß er mitunter Tags über schläfrig wurde. Das passierte ihm manchmal auch in der Kirche. Nieger dagegen lag gerne länger in den Federn. Hunter machte sich dann wohl lustig über den Langschläfer: „O, was schlafen die Deutschen!“ Die Antwort kam, wie aus der Pistole geschossen: „Aber nicht in der Kirche!“

Folgende Begebenheit trug sich in Burlington zu. Wir erzählen sie mit den Worten des Pastors E. Huber, der ja später, als Nieger in Jefferson City war, sein Vikar wurde und manches aus Niegers Munde hörte.

„Bezeichnend für die damaligen Zustände an den Grenzen der westlichen Zivilisation, sowie für den Charakter Niegers ist folgender Vorfall, dessen er zwar nie erwähnte, den ich aber indirekt aus dem Munde eines der Hauptbeteiligten bei der Sache erfuhr. Nieger hatte bei einer Anzahl seiner Landsleute Anstoß erregt durch seine ernstesten Predigten ge-

gen den dort stark grassierenden Branntweinsuff. In einer Zufallstneipe wurde von einer Anzahl roher Burschen beschloffen, dem Pfaffen die Fenster einzuschlagen und ihn aus dem Ort zu treiben. Als aber die Wande bei Niegens Wohnung angekommen war, entfiel allen, mit Ausnahme des Anführers, der Mut. Dieser, welcher wohl am meisten mochte getrunken haben, fing an, mit einem Knüttel sämtliche Fenster, soweit er dieselben erreichen konnte, einzuschlagen. Als er an die Türe kam, wurde diese von innen geöffnet und in demselben Augenblick stürzte der von dem genoßenen Getränke jetzt völlig überwältigte Mensch dem erschrockenen Prediger zu Füßen. Die andern ergriffen die Flucht. Nieger hob den sinnlos Betrunkenen auf und legte ihn ins Bett, während er für sich und seine Gattin auf dem Fußboden der Küche ein nothdürftiges Lager zurecht machte. Als der Mensch am nächsten Morgen wieder nüchtern geworden war, redete Nieger in so freundlich-ernster und herzgewinnender Weise mit ihm, daß er fortan ein anderer wurde und ein ordentliches Leben führte.“

Sein erstes Jahresgehalt an der Charette betrug \$76.00; seine Ausgaben beliefen sich auf \$72.00, also ein Reingewinn von \$4.00. Er behauptete oft lachend, daß er weder vorher noch nachher in seinem Leben je soviel in einem Jahre von seinem Pfarrgehalt erspart habe.“

Es erübrigt uns nur noch, auf die Kinder des seligen Nieger hinzuweisen. Zwei Söhne, Nikolaus und Joseph, stehen im synodalen Dienst; ersterer ist Präses des West-Missouri-Distrikts, letzterer Sekretär des Texas-Distrikts. Von den vier Töchtern wurden zwei Pfarrfrauen (die jetzt verwitwete Frau Pastor Clara Berens, die ein synodales Kinderblättchen redigiert, und Frau Pastor W. Bonekemper), die andern sind Frau Dr. D. A. Wall und Frau D. Schilling.

Das Gedächtnis des Gerechten bleibt im Segen.

Bleibe bei uns, denn es will Abend werden.

Wo willst du hin, weil's Abend ist,
Geliebter Pilgrim, Jesu Christ?
Ei, bleib doch hier und rast in mir,
Ich laß dich nicht, du ewiges Licht,
Ich schrei dir nach mit tausend Ach:
Ach bleib doch hier, mein Leben!
Ich will dir Herberg geben.

Die Sonne hat sich schon gesenkt,
Die Nacht ist da, die mich bedrängt,
Komm doch herein, mein Freudenschein,
Zünd an mein Herz wie eine Kerz,
Erleucht es ganz mit deinem Glanz,
Daß ich dich mög erkennen.
Und durch und durch entbrennen. Angelus Silesius.

—✻✻ Aus dem Gemeindeleben. ✻✻—

Um über Gemeindeleben Gutes berichten zu können, muß zuerst eine Vorbedingung erfüllt sein. Es muß Gemeinden geben, in deren Mitte christliches Leben herrscht, denn um dieses handelt es sich. An diesem Leben aber fehlt es leider schon von altersher manchmal. Laut Offenb. 3, 1 wird dem Seher Auftrag gegeben, dem Engel der Gemeinde zu Sardes zu schreiben: „Ich weiß deine Werke, denn du hast den Namen, daß du lebest, und bist tot!“ An solchen Gemeinden, die wohl äußerlich ein Dasein führen, aber arm an innerem Leben sind, hat die Kirche immer zu tragen gehabt und sie sind auch in unserer Zeit nicht ausgestorben. Aber nur lebendige Gemeinden bilden eine lebensfähige Kirchengemeinschaft. Aus dem Leben der Einzelgemeinden heraus muß sich das Leben der Kirche im großen entwickeln. — Nur wenige, aber lebensfähige Gemeinden waren es, die sich einstmals unter ihren Pastoren zusammensetzten und den Grundstoß zu unserer Synode bildeten. Darum hat man es in unserer Synode von Anfang an als eine Hauptaufgabe angesehen, Gemeinden zu sammeln und ihnen von der Gründung an christliches Leben einzupflanzen. Auch Gemeinden, die bereits organisiert zu uns kamen, und die früher den Namen „unabhängig“ führten, haben wir für des Herrn Sache, wie sie unsere Synode vertritt, zu gewinnen gesucht. Wir sind damit auch vorangekommen. Was heute in dem allergrößten Teil unserer Gemeinden für selbstverständlich gilt, konnte vor Jahren oft nur schwer und unter Kämpfen erreicht werden. Den Anschluß an die Synode, den Besuch der Konferenzen, das Halten von Kollekten für Zwecke der Synode und des Reiches Gottes im allgemeinen, das Lesen von Kirchenblättern sah man damals vielfach als überflüssig an. Man war an die Scholle gebunden und der Sinn für die Gesamtkirche fehlte. Treue Hände, die zum allergrößten Teil bereits ihr Tagewerk vollbracht haben, bearbeiteten den harten Boden, und wo heute noch mehr oder weniger zu wünschen übrig bleibt, hoffen wir auf die Zukunft und auf des Herrn fernere Durchhilfe.

Aus dem Gemeindeleben soll berichtet werden. Als der Verfasser vor fast 40 Jahren an die Arbeit, welche sein Lebensberuf werden sollte, herantrat, trug er ein Schriftstück mit sich herum, auf dem nebst anderem zu lesen war: „Ausgesandt, um als Pastor an deutschen Kolonistengemeinden in den Ver. Staaten von Nord-Amerika zu wirken.“ Im übrigen wußte er nichts von amerikanischem Gemeindeleben. Nur einmal in seinem bisherigen Leben hatte er in Deutschland einen amerikanischen Pastor gesehen und von ihm gehört, daß ein Pastor in Amerika praktisch sein müsse, es sei notwendig, daß er kochen, baden, Nägel einschlagen, Knöpfe annähen u. dgl. könne. Indes, was an Erfahrung fehlte, haute man sich in Gedanken aus und ein ganz stattliches Lustschloß wurde mit in den Beruf hineingenommen. Auf den, der niemand, auch einen jungen Pa-

stor, nicht verläßt, auf den treuen Gott, verließ sich der Anfänger aber doch auch.

Um eine Gemeinde zu sammeln oder in ihrem Bestand zu erhalten und zu fördern, ist es selbstverständlich, daß der Prediger des Evangeliums denen, die ihm anbefohlen sind, nachgeht, die Schwachen zu stärken und die, so sich verlaufen haben, zurückzuführen sucht. Oft wird freilich alle aufgewandte Mühe vergeblich sein. Wenn einer Gemeinde bereits lange Jahre das Evangelium lauter und rein verkündigt wird und der Hirte der Gemeinde treue Seelsorge übt und es halten sich Leute, die im Umkreis wohnen, von der Beteiligung am Gemeindeleben zurück, so wird in vielen Fällen alles Mahnen und Bitten umsonst sein. Herzen, die härter sind als ein Fels, muß Gott selbst durch seine Gerichte zerschlagen. Anders aber ist es auf einem unbebauten oder vernachlässigten, vielleicht durch Schuld der Kirche selbst vernachlässigten Felde. Es hat an der geordneten sonntäglichen Predigt gefehlt und die Entfremdung vom kirchlichen Leben ist nach und nach eingerissen. Hier lassen sich durch treue Missionsarbeit manche, die laß geworden, für die Kirche zurückgewinnen und wieder als lebendige Bausteine in die Gemeinde einfügen. — Auf ein höchst vernachlässigtes Stück Kirchensfeld sah sich der Verfasser beim Beginn seiner Wirksamkeit gestellt. Eine Gemeinde, bei der sogar ein Apostel Pate gestanden, war zwar vorhanden, auch an einem Vorfänger fehlte es nicht, das war aber auch alles. Auf meine Erkundigung nach den Zuständen in der Gemeinde, gab mir ein alter Mann die Antwort: „Mer hun e Geman, mer hun aber kan Gemansglieder.“ Ich schaute den Mann an. War er nicht recht bei Verstand? Das klang ja nach dem berühmten Messer ohne Klinge und Griff. Beim Nachdenken begriff ich aber den Sinn der Worte sehr gut. Der alte Mann wollte sagen, daß zwar eine Gemeinde dem Namen nach bestehe, daß es aber bei denen, die sich zur Gemeinde rechneten, an allem christlichen Leben und an aller Opferwilligkeit fehle. Diese geistlich Toten zu ihrer Pflicht und zu ihrem Gott zurückzuführen, hielt der junge, eifrige Pastor für seine Aufgabe. Allzuschwer konnte dies doch nicht sein. So trat er denn zum erstenmal in seinem Amtsleben seinen Gang an, um Namenschriften in Lebendige, tätige Gemeindeglieder umzuwandeln. Noch ehe der Tag vollendet war, hatte er eingesehen, daß auch im kirchlichen Leben gut Ding Weile haben und manchmal sehr viel Weile haben will. Dieser erste Such- und Besuchstag mit seinen kleinen, aber auch ergöglichen Ergebnissen ist mir im Gedächtnis geblieben, und wenn ich damit vor die Öffentlichkeit trete, so hoffe ich, daß dem einen und andern der Kalenderleser dadurch ein langer Winterabend verkürzt wird.

In der Morgenfrühe wurde der Gang ins Land hinaus durch den tiefen Schnee angetreten. Die einzuschlagende Richtung war mir angegeben, so daß ich die Häuser, in welche ich meine Besuche zu machen hatte, nicht verfehlen konnte. — Ein deutscher Schriftsteller erzählt in einem

lesenswerten Buch von einem alten Baron, der in heruntergekommenen Verhältnissen lebte. Sein großes Haus war im Verlauf der Zeit höchst baufällig geworden, ganz besonders befand sich der Hauseingang in der schlechtesten Verfassung. In dem Haustürschloß war die Feder zerbrochen, so daß die Thür nur mit größter Mühe geöffnet werden konnte und oft auch allen Oeffnungsversuchen widerstand. Bekanntlich aber macht die Not erfinderisch, auch hier hatten sich die Hausbewohner zu helfen gewußt, indem sie einfach neben die Thür ein Loch in die Mauer brachen. Durch diese Oeffnung wurde dann während des Tages der Eingang bewerkstelligt. Bei Nacht verstellte man, um unerwünschten Gästen den Eingang zu wehren, das Loch mit Brettern, Risten u. dgl. Diese ergötzliche Schilderung kam mir bei meinem allerersten Hausbesuch in den Sinn. Ich kam vor dem mir bezeichneten Haus oder fast besser gesagt, Hütte an. Nach den Worten eines großen Dichters ist auch in der kleinsten Hütte Raum für ein glücklich Paar, die vielen Stimmen, die in dieser Hütte laut waren, legten Zeugnis davon ab, daß hier mehr als ein Paar hause. Auf mein Anklopfen hin zum Eintritt aufgefordert, versuchte ich die Thür zu öffnen, sie widerstand aber meinen etwas zaghaften Versuchen. Zwar war sie, wie ich wohl wahrnehmen konnte, nicht verschlossen, jedoch von innen verstellt. Ein etwas kräftigerer Druck schaffte dann allerdings Wandel, indes der Besucher fiel tatsächlich mit der Thür ins Haus. Durcheinander und übereinander lagen Stühle, Bretter, oben darauf die Thür und auf dieser der Besucher, welchen der Haushund anbellte. Zwei Kinder, die dabei gestanden und zugeesehen hatten, was da werden wollte, waren glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen. Verwundert sah sich der auf so ungewöhnliche Weise ins Haus gekommene oder vielmehr hineingefallene Gast in dem dürftig ausgestatteten Raum um, und mit Verwunderung betrachteten die Insassen den Eindringling, der sich als deutschen Pastor zu erkennen gab. Besonders eine alte Großmutter konnte nicht begreifen, daß sie ein deutscher Pastor besuche. Teilnehmend erkundigte sie sich, ob ich denn auch wirklich keinen Knochen gebrochen hätte. Später hörte ich übrigens, daß diese alte Mutter etwas zweifelhaft geworden sei, ob ich denn wirklich ein echter deutscher Pastor wäre, nämlich, ich hätte vor Tisch gebetet: „Komm, Herr Jesu, sei unser Gast!“ und ihr alter Pfarrer in Deutschland habe doch gesagt: „Aller Augen warten auf dich!“ So kann man um einer Kleinigkeit willen in Mißkredit kommen. — Im zweiten Haus fand ich einen Mann, der vor dem tiefer im Süden gewohnt und dort (nach seiner Aussage wenigstens) zu einer größeren Synodalgemeinde (die sich heute noch in blühendem Zustande befindet) gehört habe. Mit dieser Gliedschaft schien es aber doch nicht weit her gewesen zu sein, denn der Mann erklärte mir, daß er die Kirche jetzt nur sehr selten besuche und an Gemeindebestrebungen sich nicht beteilige, wenn er sich auch zur Gemeinde rechne. Auf meine Mahnung, daß es, wenn er früher unter besseren kirchlichen Verhältnissen gearbeitet

habe, nun erst recht seine Pflicht sei, mit dafür zu sorgen, daß es auch hier besser würde, entgegnete er: „Ja, wenn wir hier eine Gemeinde hätten, wie die, zu der ich früher gehört habe, so würde ich mit tätig sein, hier geht es mir zu armselig her, ich bin aber doch ein Christ und halte Hausandachten.“ Zum Beweis brachte er Witschels Andachten, in denen es schimmert und flimmert, donnert und blüht, aber nichts von dem Sünderheiland zu lesen ist. Da mir nichts so zuwider ist in der Welt wie die Heuchelei, verabschiedete ich mich bald, um mich zum dritten Haus zu begeben, welches auf meiner Liste stand. Ich fand einen älteren, riesig gebauten Mann, der mich, nachdem ich mich vorgestellt hatte, mit der Bemerkung empfing, daß es heute sehr kalt sei. Daran war nicht zu zweifeln, und meine Ohren geben noch jetzt nach langen Jahren in kalter Winterszeit Zeugnis davon, daß jener Tag ein kalter war. An seine Begrüßung knüpfte der Mann noch die Belehrung, daß in Amerika der Südwind im Winter wenigstens am ersten Tag sehr kalt sei, während er in Süddeutschland und der Schweiz warm wehe, weil er von Italien komme. Amerika sei überhaupt ein extremiertes Land. Als ich auf den eigentlichen Zweck meines Besuches zu reden kam, erklärte der Mann, er für seine Person bedürfe zwar keiner Kirche, denn er wäre gebildet, aber er sei durchaus nicht gegen die Religion, darum gehöre er auch zur Gemeinde. Womit solle man die Frauen und die Kinder in Ordnung halten, wenn es keine Religion mehr in der Welt gäbe! Schließlich erbat er sich, mit mir zu einem alten Mann zu gehen, der zwar früher auch keine Kirche besucht habe und es jetzt schon seines hohen Alters wegen nicht mehr könne, aber er sei doch ein ganz guter Mann und schon deshalb eines Besuches wert. Da ich immer lieber mit den Guten als mit den Bösen zu tun habe, ging ich willig mit. Unterwegs machte mich mein Führer darauf aufmerksam, daß der alte Mann hier und da etwas wunderlich sei, wie es das Alter mit sich bringe, und ich unter keinen Umständen seine Bewirtung ausschlagen dürfe. Worin bestand dieselbe? Dort oben im Nordwesten rankt sich in den Wäldern an den Bäumen ein Gewächs empor, welches zur rechten Zeit seine Früchte reichlich bringt, nur sind diese sehr sauer. Wilder Wein ist es. Durch eine reichlich bemessene Zutat von Zucker läßt sich aus dem Saft dieser Reben ein genießbares Getränk herstellen für den, dem's schmeckt. Der alte Mann, der besucht werden sollte, hatte nun ein Faß dieses Rebensaftes offen aufrecht in einer Ecke nicht weit vom Ofen stehen. Das Getränk war rein und unverfälscht, es war weder mit Zucker noch mit Wasser in Verührung gekommen. Von diesem Gebräu wurde jedem, der das Haus betrat, ein reichlich bemessener Willkommtrunk geboten, und es wurde als die größte Beleidigung angesehen, wenn jemand die Gabe zurückwies. Auch ich mußte mich bewirten lassen und kam dabei zur Erkenntnis, daß es noch etwas Saureres in der Welt gibt als recht saurer Essig, nämlich der Saft der wilden Rebe. Beim Abschied meinte der alte Mann, in das

Gotteshaus könne er nicht mehr kommen, er habe überhaupt nie etwas vom allzuvielen Kirchenlaufen gehalten, aber ich sei ihm stets willkommen und an einem kräftigen Labetrunk solle es niemals fehlen. Der kurze Wintertag neigte sich stark seinem Ende zu und es galt, Unterschlupf für die Nacht zu suchen. Dieser war bald gefunden. Es war ein etwas sonderbar konstruirtes Gebäude, welches mir seine Pforte aufthat. Der Eigentümer hatte zuerst ein kleines Haus, wie es seinen Bedürfnissen genügte, erbaut, und dann, als die Familie nach und nach sich vermehrte, einen Anbau nach dem andern an dasselbe gehängt. So war schließlich ein fegelhahnartiges Bauwerk entstanden. Auf dem ersten Stockwerk befand sich unter dem Dach der einzige, lange, schmale, niedrige Schlafraum. Fenster befanden sich nicht in demselben und was an guter und schlechter Luft unten überschüssig war, zog hinauf und blieb auch droben. Hinauf gelangte man auf einer leiterartigen Treppe, oder, wenn es besser paßt, auf einer treppenartigen Leiter. In diesem Raum schlug die zahlreiche Familie ihr Nachtquartier auf und auch der Gast wurde mit untergebracht. Bald stellte sich bei dem Uebermüdeten der Schlaf ein, aber damit auch etwas Anderes. Erschrück nicht, lieber Leser, es war Winterzeit. Was sich einfand, waren die wildesten Träume, welche in der verdorbenen Luft ihre Nährquelle fanden. Zulezt mußte es sich um Leib und Leben handeln, denn der Schläfer fuhr empor und schlug mit der Stirn gegen einen Dachbalken. Mit dem Schlaf war es vorbei. Dach und Balken waren zwar unversehrt geblieben, eine Schadenersatzklage war also nicht zu befürchten, aber die Stirn blutete und schwellt auf. Endlich brach der Wintermorgen an und, sobald es ihm möglich war, lenkte der junge Pastor seine Schritte heimwärts. Für diesmal waren es für ihn der Besuche genug. Nach zwei Stunden saß er in seinem einsamen Stübchen, briet etliche Fische, die dem Junggesellen unterwegs eine mildbtätige Seele gespendet, kühlte seine schadhast gewordene Stirn und dachte darüber nach, was in Amerika ein Pastor bei seinen Hausbesuchen erleben könne. Dem ersten Besuchstag folgten andere. Manchmal schienen es die Leute nicht zu begreifen, weshalb sich ein Pastor um sie bemühe, andere freuten sich sehr, wenn ich kam, immer aber wurde ich freundlich aufgenommen. Nur einmal wurde mir eine etwas derbe Begrüßung zu teil, die aber glücklicherweise nicht für mich bestimmt war. Ich klopfte an einem Hause an, in dem ich schon öfters gewesen war. Von innen wurde mir diesmal zugerufen: „Bleib draußen, du Spitzbub!“ Als ich noch einmal anklopfte, öffnete sich die Thür, die alte Hausmutter erschien mit einem Stock in der Hand und fiel fast in die Kniee, als sie mich erblickte. Ihr Enkel habe schon etlichemale geklopft, sagte sie zur Entschuldigung, wenn sie die Thür geöffnet, sei er davongelaufen und habe sie ausgelacht. Sie habe gemeint, er wäre es auch diesmal gewesen. — Für die erwiesene Freundlichkeit suchten die Leute dem Pastor auch wieder etwas Gutes zu tun, manchmal freilich auf komische Weise. Ein alter Mann sagte mir,

er besitze zwei sehr schöne Bücher, er habe dieselben jetzt zwar ausgelorgt, würde sie aber bald zurückbekommen, dann wolle er sie mir geben, so schöne Bücher hätte ich noch nie gelesen, sie handelten das erste von der Genoseba und das andere vom Schinderhannes. Ich machte dem alten Mann eine große Freude, als ich ihm sagte, daß der Schinderhannes ein halber Landsmann von mir gewesen sei, und er fragte mich ganz naiv, ob ich den Mann noch gekannt hätte. Dies mußte ich verneinen. Gelesen habe ich übrigens den Schinderhannes bis heute nicht, und die Genoseba ist mir auch nur aus meiner frühen Jugend bekannt. — Eine Frau meinte bei einem Besuch, ich nähme mich ihres Mannes so sehr an, ob sie mir zum Danke etwas vorsingen dürfe. Eine alte Tante hat mir in meiner Jugend den Rat gegeben, wenn mir jemand im Leben ein Geschenk anböte, das so viel wert sei wie eine Stednadel, so sollte ich es annehmen. Guter Gesang ist nun sicherlich so viel wert wie eine Stednadel, und so hatte ich nichts dagegen, daß die Frau etliche Lieder aus ihrem Vorrat zum besten gab. Das Konzert fing denn an mit: „Es kann ja nicht immer so bleiben, hier unter dem wechselnden Mond;“ es folgte: „Wenn ich zu meinem Kinde geh, in seinem Arm die Mutter seh;“ und die Schlußnummer bildete: „Drunten im Unterland, da ist's halt schön.“ Eine Liebeserweisung rührte mich ganz besonders. In einem geringen Hause, in dem langandauernde Krankheit herrschte, machte ich häufig Besuche. Die Hausfrau besaß mitten im Winter einen in voller Blüte stehenden Blumenstock, an dem ihr Herz hing. Um mir eine Freundlichkeit zu erweisen, riß sich die Frau los von ihrem Liebling und sandte mir den Blumenstock ins Haus, war auch nicht zu bewegen, denselben zurückzunehmen. Leider wurde der Wechsel verhängnisvoll für die Pflanze. Sie kränkelte von der Stunde an, da sie in ihr neues Heim gebracht wurde und ging schließlich trotz aller Pflege und allem Herumkurieren ein. Man soll also auch einem Blumenstock nicht die Wiege verrücken.

Es sei mir noch ein Wort über Hausbesuche gestattet. Ich bin immer der Ansicht gewesen, daß Hausbesuche auch in einer geordneten, feststehenden Gemeinde ein Hauptmittel sind, die Gemeinde zu bauen und in ihrem Bestand zu sichern. Manche sind anderer Meinung. Darüber sind alle einig, daß Kranke und Hilfslose fleißig zu besuchen sind. Sind aber viele Hausbesuche in einer größeren Gemeinde von nöten? Kann der Pastor nichts Besseres tun, als von Haus zu Haus gehen, um Besuche zu machen, wo man vielleicht gar kein Verlangen nach seinem Kommen hat? Warum kommen die, welche den Pastor sprechen wollen, nicht zu ihm? Und dennoch, durch Hausbesuche kommt der Pastor in persönlichen Verkehr mit seinen Gemeindegliedern, gewinnt ihr Vertrauen, kann Zweifel beseitigen und empfängt auch für sich selbst Anregung und Ermunterung. Mir war es in früheren Jahren vergönnt, Leute unter meiner Pflege zu haben, die in Deutschland das Wort Gottes aus dem Munde von Genhöfer, Hofacker und anderen Glaubensmännern gehört hatten. Ich empfing jedesmal

reichen Segen, wenn mir von dem Wirken dieser Geisteshelden erzählt wurde. Die Leute wußten noch nach Jahren ganze Stücke aus den Predigten, die sie gehört, auswendig, und ich durfte immer wieder erfahren, daß Gottes Wort, wenn es lauter und rein verkündigt wird, nicht leer zurückkommt. In manchmal trüber Zeit, wenn ich selbst keine Frucht meiner Arbeit sah, habe ich mich an dem Beispiel der Gottesmänner, die mir bei meinen Hausbesuchen vor die Augen gestellt wurden, aufgerichtet. Meine Meinung ist, daß gerade in unserer Zeit, in welcher der Klassenhaß so sehr um sich greift, die Christen überhaupt und die Diener am Wort ganz besonders unter das Volk und in die Häuser ihrer Gemeindeglieder gehören. Allermeist haben wir es in unserer Synode nicht mit den Vornehmen, sondern mit den geringen Leuten zu tun, und es ist ganz gut für den Pastor, wenn er weiß, wo den gewöhnlichen Mann der Schuh drückt.

Das Gemeindeleben innerhalb unserer Synode.

Wie gern möchte ich, und mit mir wohl viele andere, dasselbe als ein glänzendes, ohne Makel und Fehl schildern. In unserm Lande wetteifern die Kirchengemeinschaften miteinander, jede möchte einen hohen Rang auch nach außen hin einnehmen. So soll es auch sein. Jesu Kirche darf nicht ein Feld voller Totengebeine werden, sondern in ihr sollen sich die Lebenskräfte regen. Auch wir streben vorwärts und möchten gern die ersten sein. Wir sind davon noch ein ziemlich Stück Weges entfernt. Wir sind wenigstens in meiner Wirksamkeit mancherlei Schäden und Mängel entgegengetreten, und andere werden wohl auch dieselbe Erfahrung gemacht haben. Unsere allermeisten Kalenderleser sind Angehörige unserer Synode, und wir dürfen uns auch einmal im Kalender auf Dinge aufmerksam machen lassen, die uns in unserem bisherigen Fortkommen hinderlich waren und dies vielfach auch jetzt noch sind. — Dazu habe ich immer die oft allzuweit ausgebehnte Sparsamkeit vieler unserer evangelischen Christen gerechnet. Manchmal will uns fast der Neid beschleichen, wenn wir sehen, was für Opfer in unseren englischen Schwesterkirchen für Zwecke des Reiches Gottes gebracht werden. Ich habe immer mit den Verhältnissen gerechnet. Unser deutsches Volk war Jahrhunderte lang im großen und ganzen kein wohlhabendes, erst in den letzten Jahrzehnten ist es damit besser geworden. Wer in mittleren Verhältnissen draußen gelebt hat, weiß, wie im täglichen Leben jeder Pfennig zu Rat gehalten werden mußte. Uns Geben war man nicht gewöhnt, und ganz besonders hielt man der Kirche gegenüber seine Taschen zugeknöpft. An manchen Orten wurden geringe Kirchensteuern erhoben, aber wie alle Steuern nicht gern gezahlt. Wer die Kirche besuchte, legte, wenn's hoch kam, seinen Pfennig in den Klingelbeutel, manchmal ließ man es auch bei einem Kopfnicken bewenden. Für die Wohltätigkeitsanstalten und die Mission ließ man die gläubigen Kreise innerhalb der Kirche sorgen. Zwar wurde

auch in den Kirchen an bestimmten Sonntagen Extra kollekten für kirchliche Zwecke, z. B. Gustav Adolf-Verein, erhoben, aber das Resultat war kümmerlich genug. Ich habe als Knabe zugeesehen, wie der Presbyter auf dem Vorplatz der Kirche die Kollekte einsammelte. Silber war nur das Becken, auf dessen Rand die schönen Worte standen: „Geben ist seliger als Nehmen;“ und „Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.“ Was auf dem Teller lag, bestand meistens nur in Kupfermünzen, vom Vierpfennigstück abwärts; war ein Silbergroßchen dazwischen, so kam er sich ganz stolz zwischen seiner Umgebung vor. Eines Tages begegnete mir der Sohn des Küsters, der einen kleinen, aber schweren Sack trug. Auf meine Frage, was dieser Sack in sich berge, antwortete er, dies seien die ungültigen Münzen, die sich aus dem Klingelbeutel angesammelt hätten, und die er nun zum Kupferschmied, der sie um den Metallwert erworben, trüge. — Aus dürftigen Verhältnissen kommen die allermeisten der deutschen Einwanderer, die vor Jahren sich hierzulande anpflanzten und ihm zum Segen wurden. Nicht der Uebermut oder die Wanderlust hatten sie hinweggetrieben, des Volkes war zu viel geworden, und mancher mußte um des täglichen Brotes willen in die Ferne ziehen. Auch hier mußte das Wenige, das man besaß, zusammengehalten werden, und man tat's gern, das Sparen hatte wenigstens einen Zweck. Im Verlauf der Zeit kam es bei den Genügsamen zu Wohlstand, und viele wurden reich. Leider hatte in vielen Fällen Gottes Reich wenig oder keinen Vorteil davon. Bei manchen, die äußerlich die Wohlhabenheit zur Schau tragen, ist es Gebrauch geblieben, den üblichen Cent in den Klingelbeutel oder auf den Opferteller zu legen und sich bei Extra kollekten höchstens zu einem Fünf- oder Zehncentsstück aufzuschwingen, sogar das Nichten soll noch nicht ganz ausgestorben sein. Gewiß, es ist vielfach besser geworden, und ich freue mich jedesmal, wenn im „Friedensboten“ von reichlichen Kollekten, die auf Missionsfesten erhoben wurden, berichtet wird. — Mir ist aber die Aufgabe gestellt, über meine Erlebnisse zu berichten, und da muß ich leider sagen, daß bis zu dieser Stunde, was die Gebefreudigkeit der mir anvertrauten Gemeinden betrifft, manches zu wünschen übrig blieb. Nur einmal fand ich in einer Missionsfestkollekte ein Fünfdollargoldstück, und dieses mußte ich wieder herausgeben. Am Tag nach dem Fest erschien nämlich ein Mädchen im Pfarrhaus mit einem Kompliment vom Vater und er habe im gestrigen Gottesdienst aus Versehen ein Fünfdollargoldstück für ein Zweicentsstück auf den Kollektenteller gelegt und lasse um Rückgabe desselben bitten. Es wurde zurückgegeben, die Mission hatte aber nun gar nichts, nicht einmal das Zweicentsstück. Der wachsende Wohlstand tritt uns überall in den Häusern, in der Kleidung, in den Fuhrwerken, sogar auf den Kirchhöfen in den Grabdenkmälern entgegen, sollte Gottes Reich leer ausgehen?

Zu schaffen machte mir auch besonders im ersten Jahrzehnt meiner Wirksamkeit die Art und Weise, wie durch weltliche Vergnügungen und

Zugmittel Gelder für die Erhaltung der Gemeinde aufgebracht wurden. Der Pastor mußte manches mitansehen und wenigstens indirekt mitmachen, was ihm im innersten Herzensgrund zuwider war. In den Gemeinden, die von unserer Synode selbst gegründet und von Anfang an nach ihrer Ordnung geleitet wurden, kamen solche Dinge wohl kaum vor, es handelte sich meist um Gemeinden, die wir übernommen hatten, und in denen vorhandene Uebelstände erst im Lauf der Zeit überwunden werden konnten. In einer Gemeinde fand ich (lang, lang ist's her) ein Buch, welches man als Kirchenbuch und zugleich als Einnahme- und Ausgabebuch benutzt hatte. Es fand sich darin auch der Ausweis über ein Picknick, welches zum Besten der Gemeinde abgehalten worden war. Was ich fand und als Andenken abschrieb, möge hier wörtlich folgen.

Einnahme und ausgabe am unsern Pick Nick:

Einnahme

von den Tanzstand	von den Kaffeetisch
von den Bierstand	for Ziehfarren
	ausgabe

for die Musikbande	for Ham — for Käf
for Winnies	for Reibrot — for Kroseries

Das Bier habe mir geschenkt gekriegt.

Lang ist's her, daß man mit solchen Dingen zu tun hatte, aber sie konnten einem zu schaffen machen. Es geht sogar die Rede, daß hier und da in dieser Hinsicht heute noch nicht alles in Ordnung sei. Wir empfinden jetzt aber als Uebelstand, der zu beseitigen ist, was damals an vielen Orten als selbstverständlich, sogar für christlich angesehen wurde. Mehr als einmal wurde mir gegenüber der Versuch gemacht, dieses weltliche Treiben aus der Bibel zu begründen. Der Tanz Davids vor der Bundeslade, die Hochzeit zu Kana, das Magenleiden des Timotheus wurde dann ins Feld geführt. Selbstverständlich will ich nicht damit den Stab über unschuldige Festlichkeiten und Erholungen, die sich ja auch Christen erlauben können, brechen, immer aber sollen wir bedenken, was Geistes Kinder wir sind. — Hinderlich in der Arbeit war einem auch manchmal das Kleben vieler Gemeindeglieder an äußerem Herkommen und alten Gewohnheiten. Dieses Festhalten an dem, was man im kirchlichen Leben von Jugend auf gewohnt ist, hat sicherlich auch seine Berechtigung. Die Predigt des Evangeliums darf keinem Wandel unterworfen sein, und es kann uns nicht gefallen, wenn wir so oft sehen müssen, wie hierzulande die altherwürdigen liturgischen Formen und auch der aaronitische Segen mißhandelt werden. Allen kann man es aber bei aller Vorsicht nicht recht machen. Eine Frau sagte mir, so schön wie ihr Pfarrer in Deutschland könne ich doch das „Amen“ nicht sprechen. — Das Festhalten an alten Gebräuchen und Gewohnheiten erstreckte sich gewöhnlich auf Nebensächlichkeiten. Wären in ganz Deutschland die Einrichtungen dieselben gewesen, so würden keine Schwierigkeiten entstanden sein. Nun aber handelt es sich meistens um

Leute, die ihre Heimat in den verschiedensten Theilen Deutschlands gehabt hatten. Ist es schon im täglichen Leben unmöglich, zwei Köpfe unter einen Hut zu bringen, — wenn es sich um kirchliche Angelegenheiten handelt, ist es erst recht unmöglich. Leuchter und Kreuz auf dem Altar oder nicht, Brod oder Hostien beim heiligen Abendmahl, die Form Vaterunser oder Unser Vater, der Stand von Orgel, Altar und Kanzel, wer kann sie alle zählen, die Nebendinge, um die schon so viel Streit in der Kirche geführt wurde, so daß der Teufel seine Freude daran haben mußte.

Auch mit den Büchern, und ganz besonders mit dem Gesangbuch, hatte man seine liebe Not. Am allerliebsten hätte jeder aus dem Gesangbuch, welches er aus Deutschland mitgebracht hatte, gesungen. Dies ging aber doch nicht an, und so mußte ein Gesangbuch eingeführt werden. Die Gemeinden, welche von ihrer Gründung an unter der Obhut unserer Synode standen, führten natürlich unser vortreffliches Synodalgesangbuch ein und waren damit gut versorgt. Anders aber war es in den unabhängigen Gemeinden. Es liegt vor mir in einer seiner ersten Auflagen, jenes für die Allgemeinheit bestimmte Gesangbuch, auf welches man immer und immer wieder stieß. Heute ist es wohl so ziemlich ausgestorben und niemand weint ihm nach. Schon sein Inhaltsregister war köstlich. Da waren Lieder von den moralischen Vollkommenheiten Gottes, von der Nothwendigkeit und dem Nutzen der Tugend, von den besonderen Vorteilen der Tugend im Sterben zu finden. Wie waren die Lieder verballhornisiert. Manche waren so verunstaltet, daß sie kaum wieder zu erkennen waren. In einer Gemeinde fand ich ein deutsches Gesangbuch, welches der Gründer der Gemeinde, der Anno 1848 draußen seinen König absetzen wollte und dafür selbst abgesetzt worden war, eingeführt hatte. Mit großen Kosten ließ die Gemeinde dieses jämmerlichste aller Gesangbücher von draußen kommen und sang aus demselben, wie es in Deutschland Gebrauch gewesen war. Ein Glied der Gemeinde erklärte mir, dies Gesangbuch sei das vortrefflichste aller Gesangbücher, denn in demselben komme doch auch der Mensch zu seinem Wert. Dies wolle er mir beweisen. Damit schlug er ein Lied auf, welches anhebt: „Laß mich des Menschen wahren Wert, mein Gott, zu Herzen nehmen.“ Dieser Mann hatte die üble Gewohnheit, daß er hier und da des Guten zu viel tat. Während er mir nun das Gesangbuch anpries, kam die Hausfrau in die Stube und sagte: „Herr Pfarrer, mein Mann ist rein nichts wert.“ Hier wurde der Wert des Menschen sehr niedrig eintaxiert, und vielleicht war es der wahre Wert. — In derselben Gemeinde begegnete mir auch eine besondere Art Katedchismus, glücklicherweise zum ersten und hoffentlich zum letztenmal in meinem Leben. Er war ein würdiger Genosse des Gesangbuchs. Ein Reformator des 19. Jahrhunderts hatte in ihm neben das christliche Glaubensbekenntnis ein solches nach protestantischer Fassung gestellt, in dem es u. a. im zweiten Artikel hieß: „Ich glaube an Jesum Christum, Gottes Sohn und unsern Bruder, durch den wir alle Gottes Kinder wer-

den.“ Indes man hatte dem Herrn Jesu wenigstens noch den Aufenthalt gestattet, vollständig verbannt war aber der Teufel und mit ihm alle Engel, die guten sowohl wie die bösen.

In unserer Evangelischen Kirche ist Gottes Wort die Hauptmacht. Gottes Reich ist da, wo Gottes Wort lauter und rein verkündigt wird, aber dieses Wort muß auch gehört und beherzigt werden. Das Psalmwort: „Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth. Meine Seele verlangt und sehneth sich nach den Vorhöfen des Herrn,“ ist leider nicht Herzensbekenntnis vieler evangelischen Christen. Wie kommt es, daß gerade in so manchen unserer deutschen Gemeinden inbezug auf Kirchenbesuch so viel zu wünschen übrig bleibt? Am Bitten und Mahnen fehlt es sicherlich nicht, oft aber am Erfolg. Wo Lust und Liebe zum Besuch des Gotteshauses fehlt, mag der Bitte und Mahnung erst einmal Folge geleistet werden, zu einer andauernden Besserung aber wird es nicht kommen. Wir können uns obige Frage beantworten, wenn wir zusehen, wer das Haus Gottes fleißig besucht. Es sind die Seelen, welche den Herrn und sein Wort lieb haben. Ihnen ist es Bedürfnis, aus dem Heilsbrunnen zu schöpfen. Wer satt ist und keinen Durst hat, verlangt nicht nach Brot und Wasser, aber der Hungernde und Dürstende trachtet danach, gespeist und getränkt zu werden. Wo eine Seele hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, wird sie Lebensbrot und Wasser, das aus dem ewigen Leben quillt, suchen. Bei ihr heißt es: „Muß ich nicht sein in dem, was meines Vaters ist?“ Ein wirklich evangelischer Christ fragt am Sonntagmorgen nicht nach Wind und Wetter, nicht nach Beruf und Geschäft, sondern spricht: „Ruht nur meine Weltgeschäfte, heute hab ich sonst zu tun.“ Möchte das teure Evangelium wieder mehr und mehr eine Macht in unserem Volke werden. Wir hoffen für unser Gemeindeleben auf die Erfüllung des Prophetenwortes: „Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, Herr, daß ich einen Hunger in das Land schicken werde, nicht einen Hunger nach Brot, oder Durst nach Wasser, sondern nach dem Wort des Herrn zu hören.“

Unser Bestreben in unserer Gemeindegemeinschaft aber ist es, dem Uebelstand abzuweichen. Ich habe mich oft gefragt: „Wie kommt es, daß unser deutsches Volk, welches doch tief religiös veranlagt ist, das Volk der Reformation, so vielfach dem Kirchenbesuch und dem lebendigen Christentum entfremdet ist? An der Unterweisung im Worte Gottes und in der christlichen Lehre hat es doch wahrlich nicht bei denen, die drüben die Schule besuchten, gefehlt. Auf meine Frage habe ich mir auch die Antwort gegeben. In einem Hause, in welchem das tägliche Brot sparsam zugemessen ist, liegt nicht die Gefahr vor, daß die Kinder übersättigt werden, wohl aber in einem reichen Hause, in dem Speise und Trank in Hülle und Fülle vorhanden ist. Gerade so verhält es sich mit dem Wort Gottes. Ist es teuer im Lande, so wird es gesucht und geschätzt. Davon gibt manches Blatt der Kirchengeschichte Zeugnis. Ist Gottes Wort aber reichlich vor-

handen, so wird man seiner leicht überdrüssig, zumal, wenn es nicht in der rechten Weise zugeteilt wird. Darin ist in früheren Jahren in der deutschen Kirche und Schule viel versehen worden. Ganz besonders auch in der Schule. Lektüre wollte und sollte christliches Wissen bieten. Dem Kind sollte Kenntnis der Heilsgeschichte und der christlichen Lehre mit ins Leben gegeben werden. Wie geschah dies? Der Katechismus, viele biblische Geschichten und eine Anzahl Kirchenlieder mußten dem Gedächtnis eingeprägt werden, eine Erklärung aber wurde oft nicht gegeben. Der Verstand fand Nahrung, das Herz blieb kalt. Sogar als Strafmittel wurde Gottes Wort benutzt. Wer gegen die Schulordnung geknirscht hatte, mußte einen Psalm auswendig lernen oder abschreiben. Wir wissen aus der Jugendgeschichte Friedrichs des Großen, wohin dies führt. Es war kein Wunder, daß Widerwillen gegen Gottes Wort in manchen Herzen Platz griff. Das Kind trat hinaus ins Leben. Kam es unter christlichen Einfluß, so ging der Wortstrome auf und der Segen blieb nicht aus. Die Arbeit, welche heute in der Heidenwelt und in der Christenheit, auch in unserer Synode, getan wird, gibt Zeugnis von diesem Segen. Bei vielen aber blieb es bei dem äußeren Wissen. Was hilft es dir und mir, wenn wir genau Bescheid wissen über die Heilswahrheit und dieselbe nicht Geist und Leben in uns geworden ist? Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geiste Gottes, er hat auch kein Bedürfnis, Gottes Wort zu hören, ihn zieht es nicht ins Gotteshaus.

Mit dem oft mangelhaften Kirchenbesuch geht die Sonntagsarbeit Hand in Hand. Der liebe Kalenderleser schüttelt den Kopf und fragt: „Kann denn unter unseren Landesverhältnissen von Sonntagsarbeit die Rede sein?“ Wenn ich an so manchem Sonntag über meine Zuhörer hinsah und es fehlten viele, die hätten da sein sollen, ich wußte, wo sie waren, bei der Arbeit. Sonntagsarbeit wird, und die Sonntagsgesetze hindern es nicht, aufgebürdet oder man bürdet sie sich selbst auf. Gewiß kann nicht alle Beschäftigung am Sonntag vermieden werden. Der Geschäftsbetrieb kann an diesem Tag nicht gänzlich eingestellt, aber er könnte reduziert werden. Wenn auf einer einzigen Bahnstrecke an einem Sonntag 25 Kohlen- und Frachtzüge laufen, wenn in den Fabriken Sonntag um Sonntag Tausende arbeiten müssen, wollen sie ihr täglich Brot nicht verlieren, wenn reiche Herrschaften ihren Diensthofen durch Arbeit am Sonntag den Besuch des Gottesdienstes unmöglich machen, so ist dies aufgebürdete Arbeit und Gemeinden, die davon betroffen werden, leiden darunter. Vor Jahren sagte mir ein Eisenbahnbeamter, den ich zum Besuch des Gottesdienstes aufforderte: „Ich habe seit 20 Jahren keinen freien Sonntag mehr gehabt, ich weiß gar nicht mehr, wie man sich in einer Kirche benehmen muß.“ Wie manches Dienstmädchen hat mir schon geklagt: „Ich würde so gern den Gottesdienst besuchen, ich kann aber wegen der vielen Arbeit nicht dazu kommen.“ — Sonntagsarbeit bürdet sich aber der Mensch auch selbst auf. Wir haben in unserer Jugend gesungen:

„Arbeit macht das Leben süß, macht es nicht zur Last, der nur hat Bekümmernis, wer die Arbeit haßt.“ Dieses Verslein hat aber seine Rehrseite. Das Leben wird auch zur Last, wenn der Mensch sich nicht die notwendige Ruhe gönnt. Gott hat einen Tag der Woche zur Ruhe, zur Erholung, zum Feiern bestimmt und keiner, der Gottes Gebot mißachtet, tut es ungestraft. An Leib und Seele rächt es sich, wenn wir das vierte Gebot übertreten. Und doch, wie manche Arbeit, die ganz gut aufgeschoben werden könnte, wird am Sonntag getan. Was treibt dazu? Nicht die Not, denn wer an den sechs Wochentagen seine Pflicht tut, wird nicht Mangel leiden. Bei manchen ist es die Gewohnheit, die sie zur Arbeit treibt, sie sind Sklaven der Arbeit geworden. Ein Mann, dem ich Vorstellungen über seine Arbeit am Sonntag machte, erklärte mir: „Ich würde vor Langelweile sterben, wenn ich nicht arbeiten dürfte,“ und dabei schnitzte er Rechenzinken. Andere meinen, den Sonntag zum Erwerb notwendig zu haben. Sie vergessen über der Arbeit das ewige Heil ihrer Seele, sammeln und wissen nicht, wer es kriegen wird. — Den Besuch des Gottesdienstes beeinträchtigen auch die Sonntagserholungen. Absichtlich gebrauche ich das Wort Erholungen und nicht Vergnügungen. Zu diesen Erholungen rechne ich die sonntäglichen Besuche, welche sich besonders auf dem Lande Freunde und Verwandte gegenseitig abstaten. An und für sich ist gegen solche Besuche nichts einzuwenden, und sie könnten gemacht werden, ohne daß der Besuch des Gottesdienstes darunter litte. Wenn Gäste und Gastgeber miteinander den Gottesdienst besuchten und sich an dem Worte Gottes erquickten, dann hätten sie noch einen langen Sommer- nachmittag Zeit, sich darüber zu unterhalten, wie man Anno 1870 den Erbfeind geschlagen, wie man sich hat mühen und plagen müssen, als man in dieses Land gekommen war, wie es nun wohl bald möglich werden wird, einander Besuche per Luftschiff abzustatten, über den Stand von Weizen, Korn und Hafer u. dgl. mehr. Wie aber geschehen solche Besuche? In den allermeisten Fällen besuchen weder Gäste noch Gastgeber den Gottesdienst, einer hält den andern zurück, und da viele Besuche abzustatten sind, geht der Sommer darüber hin und dann kommt der Winter, die Wege werden schlecht und eine Entschuldigung für Nichtbesuch der Kirche ist wieder gefunden. — So sind der Dinge, die leider viele vom Besuch des Gottesdienstes zurückhalten, gar manche, alles habe ich nicht einmal angeführt. Ich hätte von den Vergnügungen, die auf den Sonnabend verlegt werden, damit der Sonntag zum Ausruhen benutzt werden kann, von Sonntagsausflügen und anderem mehr schreiben können. Doch ich höre im Geiste, wie der liebe Leser sagt: „Der Mann weiß ja nichts als zu tadeln. Er muß bei übler Laune gewesen sein, als er diese Erinnerungen niederschrieb. Hat ihm etwa die Hausfrau die Suppe versalzen?“ Auf Fehler aufmerksam gemacht zu werden, ist heilsam. Wir wollen sie, wenn sie sich bei uns finden, mit Gottes Hilfe ablegen. Gott sei Dank, ich habe in meiner Arbeit in den Gemeinden aber auch viel Anerkennenswerthes gefunden. Dar-

über soll zum Schluß noch geredet werden. Freilich muß ich mich kurz fassen, denn sonst kommt der Kalendermann mit Schere und Kleistertopf und zerstört mir den ganzen Zusammenhang. (Schere und Kleistertopf bilden keine Gefahr, höchstens der Blaustift, wenn die Sache zu lang wird. Der Kalendermann.) Froh bezeugt darf aber werden, daß wir in unserer Synode Gemeinden haben, mit denen wir uns vor der Welt sehen lassen können. Die für unsre Synode und das Reich Gottes gebrachten Opfer liefern den Beweis. In jeder Gemeinde, innerhalb welcher ich arbeiten durfte, fand ich, mochten die Verhältnisse auch mancherlei zu wünschen übrig lassen, Männer, deren ernstliches Bestreben es war, Jesu Reichs Sache zu fördern. Mir ist auch niemals ein Hindernis entgegengetreten, das Evangelium zu predigen. Bei dem Glauben der Väter wollen unsere Gemeinden bleiben, die Heilswahrheit soll unangetastet bleiben. Ich denke immer noch mit Vergnügen an jenen alten Kirchendiener, der mir sagte: „Wir haben in unserer Gemeinde lange Zeit die trübsten Erfahrungen gemacht, aber die Gemeindefonstruktion und die Gottheit Christi haben wir uns niemals antastet lassen.“ In einer andern freien Gemeinde hatten unlautere Elemente beim Duzend lange ihr Wesen ungestört getrieben. Die Gemeinde hatte sich viel gefallen lassen. Da wagte es einer der sogenannten Prediger, an einem Ofterfest gerade heraus zu sagen: „Christus ist niemals von den Toten auferstanden. Die Kunde von seiner Auferstehung ist eine Fabel.“ Im nächsten Augenblick befand sich der Mann außerhalb der Kirche und durfte nie mehr die Kanzel betreten. Wie oft ist es mir vorgekommen (und die Erfahrung ist allgemein), daß ich an das Krankenlager von Leuten gerufen wurde, die bisher kirchenlos dahingelebt hatten, und mehr als einmal konnte ich sagen: „Solchen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden.“ Wir pflegen in solchen Fällen wohl das Urteil zu fällen: „Wenn der Tod droht, wird der Pfarrer geholt.“ Ich möchte nicht so hart urteilen. In manchen Herzen ruht, vielleicht noch von der Jugendzeit her, der gute Same. Im weltlichen Tun und Treiben konnte er nicht aufgehen. Gott führt in die Stille, und es entwickelt sich, was vor langer Zeit von Vater und Mutter, von einem frommen Lehrer auf Hoffnung eingestreut wurde. Die Aussaat in der Zeit, die Ernte in der Ewigkeit. Damit sei es genug. Tausende werden den Kalender und mit ihm diese Erinnerungen in die Hand bekommen und wohl auch lesen. Möchte jeder evangelische Christ es bedenken: Innerhalb der Kirche findet sich für jeden Gelegenheit zur Arbeit, auch im Jahre 1911 gilt es mit Hand anzulegen, daß des Herrn Reich in unserer Mitte gebaut werde. Das Feld ist weiß zur Ernte. 1911 haben wir erlebt, ob 1912 für uns kommen wird, steht in Gottes Hand. Wie's auch kommen möge:

Mit Gott fang an, mit Gott hör auf,

Dies ist der beste Tages- (und auch Jahres-) Lauf.

Aus dem Familienkreis.

Des Lebens bester Stand.

Was ist doch des Lebens glücklichster Stand?
Als lachte der rosige Morgen,
Als Vater und Mutter ihr Herz mich genannt,
Wie fühlt ich mich froh und geborgen!
Und goldne Träume weben sich ein;
O selig, o selig, ein Kind noch zu sein!

Das Kind ward Schüler, der Schüler Student
Und schwärmte im Kreise der Brüder.
Was Hohes und Edles das Leben kennt,
Klang wieder im Reigen der Lieder.
Das Herz nahm fröhlich nach oben den Flug,
Das unter dem farbigen Bunde schlug.

Und über ein kleines — da rief die Pflicht
Hinein mich in Aemter und Würden.
Der Mann weicht Mühen und Kämpfen nicht,
Er reißt unter schwereren Bürden,
Für Gott, den getreuen, für Kirche und Land
Einnt treulich der Geist, schafft mutig die Hand.

Er führet ein Weib an den eigenen Herd,
Nennt liebende Kinder sein eigen.
Noch höher schätzt er des Lebens Wert,
Bis seine Tage sich neigen,
Und bis des Greises großväterlich Glück
Sich träumt in die selige Kindheit zurück.

Was ist nun des Lebens glücklichster Stand?
Im Wechsel bleibt eines nur stehen:
Als Gottes Kind an des Heilandes Hand
Durchs ganze Leben zu gehen
Und bis in den ewigen Himmel hinein —
O selig, ja selig, Kind Gottes zu sein.

Georg Schmidt.

Häusliche Pflichten.

Freie Übersetzung aus dem Amerikanischen.

Es ist heutzutage so viel von dem Studium der Frauen, von der Notwendigkeit einer Berufswahl von seiten der heranwachsenden Töchter die Rede, daß manches ehrgeizige, strebsame junge Mädchen sich tief unglück-

lich fühlt, wenn die so unbedeutend erscheinende Arbeit im Hause von ihr gefordert wird, von der kein Ruhm und auch kein Gewinn zu erwarten ist.

Mit stillem Herzweh sieht diese Dahingebliedene, wie ihre Freundinnen in die Welt hinausziehen, um der Ausbildung ihrer Talente oder dem Studium der Wissenschaften sich hinzugeben, wie sie von Stufe zu Stufe sich emporringen, während sie selbst durch die Familienverhältnisse gezwungen ist, ihr Leben im Tun von kleinen häuslichen Pflichten ziemlich „nutzlos zu vergeuden,“ wie sie meint. Was bedeutet es denn, wenn man nur überall der sogenannte Lückenbüsser sein muß, der stets nur dort verlangt wird, wo die Kräfte anderer versagen, wo Mütterchens Arm zu müde wird, wo Vaters Augen zu schwach wurden, wo die jüngeren Geschwister nicht ohne sie fertig werden können? Vielleicht ist es für diese jungen strebsamen Seelen trostreich, zu erfahren, wie sich eine wohlbekannte, amerikanische Schriftstellerin über diese kleinen häuslichen Pflichten und deren Bedeutung im Leben ausspricht, wie eine Frau, deren Alter und deren Kenntnisse sie zu einem Urtheil über diese Sachen befähigen, darüber denkt, sie, die mit klarem Blicke jetzt ihre verflossenen Jahre überschaut. „Als ich die Schule verließ,“ so erzählt Mrs. Wank einer Freundin, „war ich fest entschlossen, die begonnenen Studien, die mich so interessierten, auch fortzusetzen. Ich theilte mir mein Tagewerk systematisch ein, so viel Zeit für dieses, so viel Zeit für jenes Studium.“

Als ich aber nun anfang, diese Pläne in das wirkliche Leben übertragen zu wollen, siehe, da gestaltete sich alles ganz anders. Ich mußte jetzt meine Studien im Hause betreiben, und gerade, wenn ich mich vor ein lateinisches Buch zu setzen pflegte, das Wörterbuch zur Seite, kam mein Bruder aus der Schule heim und stürzte in mein Zimmer, um mir irgend eine köstliche Schulgeschichte zu erzählen oder nur ein dringendes Anliegen vorzutragen. Bald bedurfte sein Noth zwingend meiner ausbessernden Hand, bald hatte er sich einen schrecklichen Splitter in Hand oder Finger gerissen, der unverweilt von mir entfernt werden mußte, kurz — stets war irgend ein ihm so außerordentlich wichtiges Ereignis eingetreten, das ihn zwang, meine Zeit und meine Gedanken in Anspruch zu nehmen. Wer kennt nicht jene glückselige Wichtigkeit, mit der Kinder ihre kleinen Leiden und Freuden zu behandeln pflegen?

So schob denn die große Schwester ihre Bücher beiseite, hörte zu, besserte aus, heilte die Schäden in Noth oder Finger und theilte die Interessen des Bruders mit warmem Herzen.

Dann wieder mitten in eine schwierige, mathematische Berechnung vertieft, hörte ich den Seufzer der Mutter, die sich matt und müde über einen riesigen Korb voll auszubessernder Wäsche beugte, oder den müden Schritt, mit dem sie mein dickes, jüngstes, schreiendes Brüderlein umhertrug.

Was galt mir in solchem Augenblicke alle Mathematik? Ich sprang auf, schob sämtliche Bücher und Hefte beiseite und nahm meiner Mutter,

so gut ich es konnte, die sie erdrückende Arbeit ab und sorgte für Ruhe für die Erschöpfte. Wenn ich belehrende Vorträge besuchen wollte, mußte gerade beim großen Hausputz geholfen werden, wenn ich die neuesten Romane und andere literarische Erscheinungen kennen zu lernen wünschte, bemerkte ich, wie die alte Peggh, unsere gute, treue, schwarze Dienerin, sich mühte, mit schwachen Augen einen Trostspruch der Bibel zu entziffern.

So kam es oft, daß, wenn der Abend hereinbrach und ich mein Tagewerk prüfend überblickte, tiefe Mutlosigkeit mich zu überfallen pflegte. Was hatte ich eigentlich geleistet? Fast gar nichts. Aus lauter Kleinigkeiten hatte sich mein Tagewerk zusammengesetzt. Hier hatte ich in der Wirtschaft geholfen, dort etwas genäht, hier ein wenig vorgelesen, dort einige notwendige Besorgungen gemacht. Das war alles. — Ich fühlte mich oft unbefriedigt und war verstimmt über meine unbedeutenden Leistungen.

Als Sechzigjährige sehe ich jetzt mit ruhigem Danke auf mein verflissenes Leben zurück.

Ich fand in späteren Jahren nie Gelegenheit, mein Latein oder meine Mathematik zu verwenden. Aber ich durfte es erleben, daß unsere alte, schwarze Dienerin im seligen Glauben an ihren Erlöser starb, den sie aus meinem täglichen Vorlesen aus der Bibel, die sie sich stets umsonst bemühte zu entziffern, kennen und lieben gelernt hatte.

Ich durfte dazu dienen, meinen Bruder wieder heimzubringen. Er war mit zwanzig Jahren in schlechte Gesellschaft geraten. Wir hatten viel Kummer um feinetwillen, und eines Tages verließ er das Elternhaus heimlich. Man schickte mich ihm nach, und es gelang mir, ihn zur Umkehr zu bewegen; denn er hatte mich lieb, weil ich stets seine Freuden und Leiden, alle seine Interessen mit ihm geteilt hatte. Er kam zurück! Es war der Wendepunkt seines Lebens gewesen.

Jetzt erst weiß ich es, daß mein Mütterlein damals unter der Arbeitslast des täglichen Lebens zusammengebrochen wäre, wenn ich nicht täglich so viele „Kleinigkeiten“ auf meine jungen Schultern genommen hätte. So erlebte sie ein glückliches, frohes, nuzbringendes Alter.

Gott wußte besser als ich, welche Art Arbeit für mich die segensbringendste war.

Wenn nur alle gleich dieser Frau in schlichter Einsicht und mit warmem Herzen die Aufgaben erfüllen wollten, die ihr Lebensweg ihnen bringt, so unbedeutend und klein sie auch dem Auge erscheinen!

Sind wir nicht alle den Soldaten gleich, die ein großer Feldherr auf ihren richtigen Platz stellt? Manch heißblütiger Krieger mag sich danach sehnen, lieber bei der Erstürmung einer Festung mitwirken zu dürfen, während er gerade nur den Befehl erhielt, Munition herbeizuschaffen, aber als guter Soldat wird er ohne Murren gehorchen.

So stellt auch das Leben die Frauen auf verschiedene Plätze und vor

verschiedene Aufgaben. Wohl denen, die ihre wahren Pflichten zu erkennen vermögen und sie erfüllen, ob ihnen dieselben leicht oder schwer fallen. Doppelt glücklich diejenigen, die auch das Schwere, ihnen klein und lästig Erscheinende freudig und voll Liebe tun.

Einfachheit.

„Alle rechten Heiligen haben das gemeinsame Merkmal, daß sie einfach sind,“ sagte einmal Professor Hilth, der verstorbene Verfasser von „Glück.“ Das ist ein wahres Wort, und wo man in der Geschichte die großen Männer und auserwählten Nützlinge Gottes darauf ansieht, wird man es bestätigt finden. Jesus selber ging ja in „Knechtsgestalt“ einher und verlangte von seinen Jüngern ausdrücklich (Matth. 10), daß sie in die Nachfolge seines armen Lebens eintreten und keinen Mantel, keine Tasche zur Wegfahrt, ja, nicht einmal Schuhe an den Füßen trügen. Und wie einfach und dürftig lebte sein größter Apostel Paulus! Er verdiente sich seine tägliche Nahrung und Notdurft mit seiner Hände Arbeit, und knapp genug mag's oft damit bestellt gewesen sein. Im Mittelalter wurde allerdings aus der äußeren Armut vielfach ein Verdienst gemacht und sie von manchen „Heiligen“ ins Maßlose übertrieben, was natürlich gegen den Sinn und das Vorbild Jesu war. Heutzutage aber droht die Gefahr von der andern Seite her, daß man nämlich zu sehr in die Weltart hineinkommt und das Äußere mehr schätzt und pflegt als für einen Christen recht und billig ist. Da darf man sich wohl an die Männer im Reiche Gottes erinnern, die mehr gearbeitet haben als die anderen, eben weil sie ans äußere Leben und seinen „Komfort“ so wenig Ansprüche gestellt, dagegen in Christo gelebt und gewirkt haben. Wie schlicht und einfach lebte Luther! Melancthon, sein täglicher Hausgenosse, berichtet von ihm: „Er war von Natur von wenigem Essen und Trinken, daß ich mich sein oft verwundert habe, die weil er doch nicht klein und schwach von Leibe war. Ich habe gesehen, daß er zu Zeiten in vier Tagen nichts gegessen und getrunken hat. So habe ich auch sonst oft gesehen, daß er täglich nur mit wenig Brot und einem Hering begnügt gewesen, und das zu Zeiten viele Tage lang.“ Und Melancthon selber gehörte zu den anspruchslosesten Leuten. Schon als Student in Tübingen hat er, der Sohn eines wohlhabenden Waffenschmieds, oftmals seinen besseren Tisch mit dem geringeren eines armen Nebensitzers vertauscht, und auch später hat er täglich immer nur zwei Mahlzeiten zu sich genommen und dabei stets ein Gericht genossen. Wollte ihm seine Frau einmal einen besseren Dissen zustecken, so mußte sie es mit Linsen angreifen. Theodor Fliedner, der Vater des evangelischen Diakonissenwerks, hat seinem großen Schwesternhaus in Kaiserswerth bis auf den heutigen Tag den Stempel größter Schlichtheit und Einfachheit aufgeprägt, und das vor allem hat dessen große Arbeitsfähigkeit begründet. Bezeichnend für ihn ist, daß er an seinem Tisch bei seinen zahlreichen Kindern nicht duldet, daß sie über das Essen redeten.

Nur die Kartoffeln durften sie loben. Eine halbe Kartoffel, die er sich selber noch mit zitternder Hand schälte, war seine letzte Erquickung auf dieser Erde. Bekannt durch seine Einfachheit in äußeren Dingen war auch Pfarrer Plattich, und diesem Umstand verdankt er nicht zum wenigsten seine große Volkstümlichkeit. Er konnte oft wirklich böse werden, wenn er sah, daß der geistliche Stand da und dort als ein „Herrenstand“ sich aufführte. Er in seinem Teil unterschied sich in seinem Neuzeren, in Kleidung und Nahrung kaum von einem Bauern. In seinem Alter verzichtete er sogar auf alles Fleisch und aß Tag für Tag nur sein Schüßelein Brei, und als ihn einmal jemand um den Grund davon fragte, so antwortete er ihm: „Do han i do jekund — weil i net als Schleder in de Himmel komme will.“ Von Schulmeister Kolb in Dagersheim wird erzählt, er habe eine Haushälterin gehabt, die nur drei Gerichte kochen können, und mit denen habe er ausgereicht. Und dabei war er ein Kraftmann an Leib und Seele, der in seinen guten Tagen, wie er einmal sagte, „mit einem Löwen gerungen hätte.“

Eine der wichtigsten Aufgaben für die Eltern ist, ihre Kinder zur Einfachheit zu erziehen. Verwöhnte, anspruchsvolle Kinder kann niemand später brauchen, und sie müssen sicherlich auch die bittersten Enttäuschungen erfahren. Ein Lehrer erzählt, wie er einmal mit seinen Schülern einen Ausflug machte. Oben auf einem Berge bei einer alten Ruine wurde Halt gemacht und das mitgenommene Vesperbrot verzehrt. Viele Kinder hatten ein Fläschlein mit Apfelmose oder leichtem Wein mitgenommen, fast alle auch ein Stücklein Wurst oder Fleisch oder ein paar Eier zum trocknen Brot. Es waren meist Kinder vermöglicher Bauern. Darunter befand sich aber auch der Sohn des Schloßherrn, ein junger Graf, und der zog aus seiner Botanisierrapsel nichts als ein Stücklein Schwarzbrot und zwei Äpfel heraus, die ihm seine Mutter mitgegeben hatte. Er genoß von allen Kindern den einfachsten Imbiß. Der Lehrer sagte nichts dazu, aber er machte sich im stillen seine Gedanken darüber, und es fiel ihm das Wort des alten Weltweisen Sokrates ein: „Man lebt nicht um zu essen, sondern man isst um zu leben,“ und er beschloß, von neuem das seinen Schülern wieder einzuprägen.

Die Alten sollst du ehren.

Vor einem grauen Haupt sollst du aufstehen und die Alten ehren; denn du sollst dich fürchten vor deinem Gott; denn ich bin der Herr (3. Mos. 19, 32). Graues Haar ist der Alten Schmuck (Spr. 20, 29). Das wußten schon die alten, heidnischen Spartaner. Bei den Volksfesten, den Olympischen Spielen, pflegten alle Stämme der Griechen sich zusammenfinden. Als einmal schon alle Plätze besetzt waren, kam noch ein alter Mann. Lange ging er umher bei Jungen und Alten, aber niemand wollte ihm einen Platz einräumen. Als er an den Ort kam, wo die Spartaner saßen, standen sogleich alle jungen Leute ehrerbietig auf. Darüber erhob sich bei

den Athenern ein allgemeines Beifallrufen. Da sagte der Alte: „Die Athener wissen, was gut ist; die Spartaner thun es.“

Das Alter ist eine schöne Krone; man findet sie freilich nur auf dem Weg des Glaubens, der Gerechtigkeit, der Liebe. Aber wo wir sie finden, da sollen unsere Alten unserer Achtung und unserer Liebe sicher sein. Sie haben in langen Jahren viel erlebt, haben die Menschen kennen gelernt in guten und bösen Tagen; sie haben in harter Arbeit gestanden, Leiden und Trübsal erduldet, Kummer und Sorgen getragen und haben ausgeharrt. Sie können raten bei unserer Arbeit, bei unserem Verkehr und unserem Verhalten in Handel und Wandel, bei unseren Sorgen und Leiden. Drum laß die Erfahrung der Alten etwas gelten. Höre gern und willig auf ihre Worte, ihnen zur Freude, dir zum Segen.

Freilich wird's uns nicht immer leicht, die Alten zu ehren und ihnen in Liebe zu dienen. Mit dem Alter lassen meist die Körperkräfte nach. So gut wie jenes Fräulein haben's nicht viele, die noch mit 81 Jahren ohne Athmungsbeschwerden bergauf, bergab ihre Gänge machen und dabei fröhlich sagen konnte: „Ich möchte einmal alt werden.“ Und mit dem Verfall der Körperkräfte geht oft Hand in Hand das Schwachwerden des Geistes. Die Vergesslichkeit stellt sich ein gerade bei Vorgängen aus der jüngsten Vergangenheit, die arglose Geschwätzigkeit, ein kindisches Benehmen, schließlich Schwachsinn. Wie oft haben dann die Alten nicht mehr die Kraft, sich selber zu beherrschen. Sie sind preisgegeben ihren Launen und Stimmungen, ihren unüberwundenen Leidenschaften im Reden und Handeln. Daher ihr oft so wunderliches, eigenwilliges Wesen, ihr selbstbewußtes, herrisches Reden, das keinen Widerspruch ertragen kann und leicht übergeht in zornige Erregung, in maßloses Schelten und Klagen; daher ihr Hingegebensein an Sünden, die in der Jugend und Manneskraft nicht überwunden wurden. „Wie man einen Knaben gewöhnt, so läßt er nicht davon, wenn er alt wird,“ sagt die Schrift (Spr. 22, 6). Wir setzen hinzu: Alle die schlimmen Gewohnheiten, die wir in der Vollkraft der Jahre angenommen oder doch nicht abgelegt haben, werden im Alter kräftig sich fühlbar machen, sich selber und anderen zur Last und Plage.

Da liegen schwere Aufgaben für erwachsene Kinder, wie für Freunde und Nachbarn. Verachte deine Mutter nicht, wenn sie alt wird (Spr. 23, 22), wenn Schwachheit, Gebrechlichkeit und Hilfsbedürftigkeit, Eigenheit und Sünde dir offenbar wird, und pflege deines Vaters im Alter (Sir. 3, 14). Wie schmerzlich ist's doch — und das kommt so oft vor! — wenn ein Vater oder eine alte Mutter klagen müssen, daß Sohn oder Tochter, Schwiegersohn oder Schwiegertochter unfreundlich, lieblos und hart gegen sie seien, weil sie nicht mehr genug arbeiten oder überhaupt nicht mehr arbeiten können, sondern der Pflege bedürfen; sie seien übrig, und ihr Sterben würde von den jungen Leuten mit Freuden begrüßt werden.

Wie will ein Kind vor Gott verantworten, was es durch Verachtung,

durch Gleichgültigkeit und Lieblosigkeit gegen alte Eltern sündigt, und wie viele trifft Gottes Gericht schon in dieser Welt, daß die Kinder den Eltern heimbezahlen, was diese an ihren Eltern versäumt und gesündigt haben, und das manchmal greifbar durch verschiedene Generationen.

Wollen wir's übersehen, daß wir auch hoffen, alt zu werden und noch nicht wissen, wie wir einmal in alten Tagen sein werden, ob wir nicht gerade als Kinder unserer Eltern die gleichen Leiden und Gebrechen werden durchkosten müssen? Nein, wir wollen dankbar bedenken, was Vater und Mutter für uns getan haben in der Hilfsbedürftigkeit unserer Kindheit und Jugend, wie sie harte Arbeit um unsertwillen auf sich genommen, manche Nacht für uns durchgewacht, viel Fürsorge und liebevolle Pflege auf uns verwendet haben, ohne daß es ihnen zu viel geworden wäre. Nun sollen sie's gut haben im Alter durch unsere freundliche, unermüdliche und unverdrossene Fürsorge, daß wir in etwas „alte Schulden zahlen,“ vergelten, was Vater und Mutter für uns getan haben.

Wir wollen unsere Alten, auch wenn sie sich zurückgezogen haben, noch etwas gelten lassen, in ihren kranken Tagen alles vermeiden, was ihnen die Sorge aufdrückt, daß den Kindern jede Dienstleistung zu viel, sie selber eine Last sein werden, daß sie mit aller Liebe und Fürsorge sie pflegen und bedienen, und wenn manches anders zu wünschen wäre, sie tragen mit williger Geduld und mit treuer Fürbitte. Wir können 70- und 80jährige Menschen nicht mehr ziehen, ihren Charakter nicht mehr ändern. Wir können nur uns in ihre Lebensart schicken, und das in selbstverleugnender, demütiger, fürbittender Liebe. Das ist Ehre für die erwachsenen Kinder, wenn die alten Eltern auch bei langandauernder Schwachheit und Gebrechlichkeit rühmen: Kein unschönes, wehtuendes Wort muß ich hören; Sohn und Schwiegertochter, Tochter und Schwiegersohn wetteifern, uns gut zu versorgen, uns treu zu pflegen, durch ihre Liebe unser Alter mit seinen Beschwerden erträglich zu machen.

Die Alten sollst du ehren! Wir haben viele alte Väter und Mütter unter uns, Witwer und Wittwen, alte Junggesellen und Jungfrauen, die einsam dastehen ohne nähere Verwandte. Sie warten alle auf unsere Liebe, auf ein freundliches Wort, auf ein leutseliges Wesen, auf einen umgänglichen Sinn, auf fürsorgliche Hilfe. Wir wollen ihr Warten nicht enttäuschen. Unsere Liebe soll ihre Freude und ihre Zuversicht bleiben.

Und wenn unsere einsamen Alten krank werden und Pflege brauchen? Es soll uns nicht zu viel sein, für sie Geldopfer zu bringen, um sie in Krankenhäusern oder andern geeigneten Anstalten christlicher Liebe verpflegen zu lassen oder durch Diakonissen ihnen die Pflege zu bieten, die wir selber ihnen nicht bieten können, weil der eigene Beruf uns voll in Anspruch nimmt. Wie viel können unsere Schwestern gerade den Alten, den Einsamen, den Alleinstehenden dienen.

Ja, Sonnenschein soll unsere Alten umgeben in unserer Liebe. „Um den Abend soll es Licht sein.“ (Sach. 14, 7.)

Kultur und Natur.

Die amerikanische Erntemaschine.

Nachdem im letztjährigen Kalender unter dem Titel „Ein Wohlthäter der Menschheit“ der amerikanische Pflug geschildert worden war, soll diesmal eine Schilderung der amerikanischen Erntemaschine folgen.

Schon Friedrich der Große hat wiederholt die fundamentale Bedeutung der Landwirtschaft ausgesprochen. An den Franzosen Voltaire schrieb er: „Wahrer Reichtum ist nur das, was die Erde hervorbringt. Wer den Boden verbessert, wüßt liegendes Land urbar macht und Sümpfe austrocknet, der macht Eroberungen von der Barbarei und schafft Ansiedlern Unterhalt.“ Im Ackerbau sah er, der kluge Fürst, den wahren Reichtum des Landes: „Die Fundgrube der Wohlhabenheit ist die Landwirtschaft.“ Die Vereinigten Staaten sind heute die erste wirtschaftliche Großmacht der Welt. Das Fundament dieses unermesslichen amerikanischen Wohlstandes liegt nicht auf industriellem Boden, so riesig sich auch die Eisen- und Stahl-, Zucker-, Wolle- und Delgeschäfte entwickelt haben. Die schlauen Finanzmänner, die den Börsenmarkt beherrschen, sind sich gar wohl bewußt, daß in einer Panik ihre einzige Hoffnung nicht im gefüllten Geldschrank, auch nicht im rauchenden Fabriksschlot sitzt, sondern im Ackerboden des Bauern. Eine einzige halbwegs gute Ernte vermag sämtliche Kapitalien aller Banken der Vereinigten Staaten mehr als doppelt zu ersetzen. Es ist kein Spaß, sondern ernste Wahrheit: „Der Bauer ist der Brotherr des Landes.“ In den Händen der Landwirtschaft ruht das Vermögen der Bürger, die Kraft des Staates,“ sagte Wilhelm von Humboldt.

„Ich bin ein Bauer schlicht und grad,
Schreib mich nicht „Hochgeboren“,
Wem zu gering mein Stand und Pfad,
Der laß mich ungeschoren!“

Nicht immer vermochte der Landmann im Tone einer solchen selbstbewußten Ueberlegenheit zu reden. Es gab eine Zeit, da die Last seiner Arbeit wie ein Joch auf seinem Nacken ruhte. Die Völker hatten seit Jahrtausenden ihre Armeen und Flotten, ihre Kunst und Literatur. Der Menschengeist holte die Geheimnisse von den Sternen herab und grub sie aus den Tiefen der Erde heraus, doch noch immer konnte man den Bauern hinter einem hölzernen Pflug gehen sehen, und mit einer rostigen Sichel in der Hand schnitt er die goldene Frucht. Zu den Geheimnissen der menschlichen Geschichte gehört auch die merkwürdige Tatsache, daß der Ackerbau, auf den doch die Menschheit von Anfang an angewiesen war, durch alle die Jahrtausende hindurch auf derselben unentwickelten Stufe geblieben ist. Die Weisen aller Zeiten und aller Völker suchten und forschten auf allen möglichen Gebieten, sie ignorierten aber vollständig

den Landbau. Bis in die moderne Zeit herein blieb in Europa der Bauer mehr oder weniger ein Leibeigener, der Leib- oder Kopfszins zu entrichten hatte. Selbst als die Pilgerväter den jungfräulichen Boden Amerikas betraten, bearbeiteten sie ein Jahrzehnt lang ihre Felder ohne Pflüge, nur mit Hacke und dem Spaten. Der Kampf mit dem Urwald war ein unsäglich schwerer, denn die einzigen Werkzeuge, über welche die ersten Ansiedler zu verfügen hatten, waren hölzerne Pflüge, Sichel zum Schneiden und Flegel zum Dreschen. Noch war der amerikanische Erfindergeist am Schlummern. Wie reich war der Boden, und doch hungerten die Menschen. In jenen Hungerjahren im Anfang des letzten Jahrhunderts war die Funkentelegraphie noch ein Traum im Herzen ihres Erfinders. John Deere hatte seinen stählernen Pflug noch nicht geschmiedet, Howes Nähmaschine war noch am Kommen. Keine Tageszeitung hatte Hoes Druckerpresse verlassen. Es gab weder Heizöfen noch Dellampen im Lande. Und als das alles kam, verfolgte man die Erfinder als Feinde der menschlichen Gesellschaft. Das erste Eisenbahngleise wurde aufgerissen, wie das auch in China vor etlichen Jahren geschehen ist. Man sagte, der eiserne Pflug verderbe den Boden. Die ersten Telegraphendrähte wurden zerschnitten. Die erste Nähmaschine schlug man in Stücke. Der erste Kohlenhändler, der in Philadelphia Kohlen verkaufte, wurde als ein Schwindler über die Staatsgrenze gejagt. Erdöl wurde als Medizin verkauft zu einem Dollar per Flasche. Eisen kostete \$75 per Tonne. Die Ersparnisse in sämtlichen Banken jener Zeit hätten die Hühner nicht bezahlt, die heute im Staate Iowa ungezählte Eier legen. Auf den weiten Ackerflächen von Wisconsin, Minnesota, den Dakotas, Nebraska, Kansas, Washington, Oregon, Oklahoma, Texas war noch kein Weizenkorn gezogen worden.

Da kam die Nähmaschine, die Garbenbindemaschine. Der Pflug, geschmiedet aus Eisen, war ihm vorangegangen. Der ganze Kampf ums Dasein hat sich seitdem verändert. Das Leben ist noch immer ein Kampf, wird es immer sein, aber nicht eigentlich mehr ein Kampf um — B r o t ! Der Bettler, der an der Hintertür anklopft, ist nicht mehr mit trockenem Brot zufrieden, es sei denn belegt mit Butter und Schinken. Sieben Bushel Weizen per Kopf! so viel haben die 85 Millionen Bewohner der Vereinigten Staaten im Jahre 1906 verbraucht, das meint 12,000,000,000 Laib Brot! Und dazu senden unsere Farmer Nahrungstoffe im Werte von tausend Millionen über die weite, große Welt. Ein englischer Stubengelehrter rechnete einst bis aufs „i“ Küpfelchen aus, daß die wachsende Vermehrung der Menschen bald an dem Endpunkt angekommen sei, da die Erde nicht mehr imstande sei, so viele hungrige Mäuler zu füllen. Der Mann hatte keine Ahnung von der Größe und dem Landreichtum des Staates Minnesota, der allein imstande ist, eine solche Fülle von Weizen zu ziehen, um damit die ganze Bevölkerung Englands zu ernähren. Der Stahl- und Dampfflug, die Ernte- und Dreschmaschine haben dieses Problem ein- für allemal gelöst.

Das erste Erfindungspatent für eine Mähmaschine nahm im Jahre 1833 ein Mann von Baltimore heraus, Obed Huffer. Ein Jahr später folgte ihm Chrus Hall McCormick, der schon drei Jahre vorher in Virginia einen Versuch gemacht hatte. Vier Pferde zogen seine schwerfällige Maschine hinaus auf ein Feld. Die Pferde scheuten, denn sie wußten nicht, was sie aus dem Ungeheuer machen sollten. Die Hunde bellten. Die kleinen Buben sperrten die Augen auf und den Mund noch mehr. Farmer, den Rücken gekrümmt von der schweren Feldarbeit, schauten verächtlich auf das sonderbare Nachwerk herab, das den Weizen schneiden sollte, ohne daß man ihn mit einer Hand anrührte. Eine kleine Gruppe von Negerflaven sah zu, und sie lachten wie die Kinder, ohne zu ahnen, was hier vorging. Ein lärmender Haufe von weißen Schnittern (harvest-hands) folgte der Maschine auf und ab übers Feld. Sie waren ungehalten darüber, daß die Maschine sie aus ihrer Arbeit verdrängen sollte, während sie doch täglich 16 Stunden Arbeit fanden, drei Cents per Stunde!

Das Feld war hügelig, und die Maschine schnitt schlecht. Sie arbeitete zu unregelmäßig. An höhnischem Spott fehlte es nicht. „Gib mir meine alte Sense (cradle) wieder!“ lachten die einen; „es ist ein Humbug!“ riefen die andern. In diesem Augenblick kam ein Nachbar zu Pferde an, William Tahlor, ein bekannter Politiker jener Zeit. Er sah sofort, wo der Fehler lag. Daneben war sein eigenes Weizenfeld, das bei weitem nicht so hügelig lag und wo nun die Maschine in den nächsten vier Stunden aufs erfolgreichste den Weizen schnitt. Sechs Acker Weizen wurden in weniger als einem halben Tag geschnitten. Was Wunder, daß der alte McCormick hocherfreut zu seinem Sohne sagte: „Deine Erntemaschine ist ein Erfolg. Ich bin stolz auf einen Sohn, der fertig bringt, was sein Vater wiederholt vergeblich unternommen hat.“ Schon der Vater hatte verschiedene ähnliche Versuche gemacht. Der Alte muß ein wahres Erfindergenie gewesen sein. Es lag also im Blut. Von ihm vererbte sich die Gabe auf den jugendlichen Chrus. Er flüchtete immer an alten Maschinen herum. Die Pladerei auf der Farm war ihm unerträglich. Immer war er am Sinnen und Planen, sich die schwere Arbeit leichter zu machen. So brachte er auch eines Tages, als er noch ein Schuljunge war, einen hölzernen Globus in die Schule, der sich wie die Erde um seine Achse drehte. Die Erdteile und Meere hatte er ganz hübsch mit Tinte darauf gezeichnet. „Der Junge ist mir weit voraus!“ rief erstaunt der Lehrer aus.

Mit 15 Jahren hatte er eine neue, verbesserte Sense zum Schneiden von Weizen erfunden. Mit 21 verbesserte er die von seinem Vater verfertigte Handmaschine zum Brechen des Hanfes. Und 22 war er alt, als dieser Junge vom Land, der nie eine Hochschule, eine Großstadt oder eine Eisenbahn gesehen hatte, die erste praktische Erntemaschine konstruierte. Niemand sage mir mehr etwas über den „einfältigen Bauer“. Hier war ein echter Farmer Sohn, der wußte, was er wollte. Die neue Maschine war

ja unbeholfen genug, doch sie war nach den richtigen Prinzipien gebaut. Schön sah sie nicht aus, doch sie mähte. „Vielleicht bringt sie mir einmal eine Million ein,“ träumte ihr junger Erfinder. Acht Jahre später war er weiser geworden, aber auch ärmer. Zehn Jahre lang versuchte er, für seine Erfindung die Türen zu öffnen für einen Verkaufsmarkt, aber ohne Erfolg. Da kam das Jahr 1841, in dem er zwei Maschinen verkaufte für je \$100. Im nächsten Jahr kamen sieben Farmer, jeder hatte \$100 in der Hand, die sie einsetzten. Jedenfalls sahen diese Ungeheuer schrecklich und wunderbar genug aus. Doch trotzdem brachte jedes Jahr mehr Käufer.

Da machte sich der rastlose Mann auf den Weg nach dem Westen. Eine neue Welt öffnete sich ihm. In Virginia, wo die Kleinbauern auf hügeligen Landgütern wirtschafteten, war die Hand wohl das beste Werkzeug in der Ernte. Auf den Prairien des Westens, wo die Felder sich wie ein Ozean ausdehnen und die Arbeiter viel zu rar sind, ist die Erntemaschine so nötig wie der Pflug. Um nur die Ernte eines einzigen westlichen Staates zu schneiden, müßte die ganze Bevölkerung ins Feld gerufen werden. McCormick sah in Illinois, wobei ihm die Galle überlaufen wollte, Schweine und Vieh auf Weizenfeldern, die nicht geerntet werden konnten, weil es an Arbeitern gefehlt hatte. Weizen, Millionen Büschel goldenen Weizens, war gewachsen und reif geworden in einer Fülle, um jedes Farmhaus mehr als glücklich zu machen. Männer, Frauen, Kinder und Großmütter arbeiteten Tag und Nacht, um die goldenen Körner einzuheimsen. Die Erntezeit ging jedoch so schnell vorüber, daß man ganze Felder unter den Hufen des weidenden Viehes verstampfen lassen mußte, um wenigstens diesen geringen Nutzen davon zu haben. Zu Pferde ritt McCormick durch Illinois, Missouri, Ohio und New York und suchte Kapitalien für eine Fabrik, in der seine Erntemaschinen im großen fabriziert werden konnten. So kam er auch nach Chicago am Michigansee. Dort fand er den rechten Mann in William B. Ogden, den ersten Bürgermeister der heutigen Millionenstadt. Der streckte das Geld vor, und McCormick war das Geschäftsgenie. Schon im Jahre 1851 wurden 1000 Mähmaschinen fabriziert. Auf der Weltausstellung in London errangen sie den großen Preis. Eine Londoner Zeitung hatte sich den Witz erlaubt, diese amerikanische Erntemaschine sei eine Kreuzung zwischen einem Landauer, einem Schubkarren und einer Flugmaschine. Etliche Tage später erklärten Fachmänner, „die McCormick Erntemaschine für sich allein sei die Kosten der Weltausstellung wert.“ Siebzehn Jahre später heftete Napoleon III. auf dem kaiserlichen Landgut bei Paris das Kreuz der Ehrenlegion auf McCormicks Rock. Der Traum des jugendlichen Farmers hatte sich erfüllt. Er war nie ein vornehmer Herr geworden. Die Leiter, auf der er emporstieg, hatte er mit eigener Hand gezimmert. Er war von jeher der Mann eines Gedankens gewesen. Nur ein Ziel schwebte ihm zeitlebens vor Augen: seine Erntemaschine. „Wenn es nicht die Vorsehung Gottes gewesen wäre, die mich in meiner ganzen Arbeit geführt hat,“

schrieb er einmal in einer kritischen Stunde, „so wäre ich wohl zu Zeiten unter dem Druck der Verantwortlichkeit untergegangen. Ich glaube, der Herr wird uns durchhelfen.“ Er hatte ja seinen Erfolg nicht von Gott allein erwartet, denn sein Glaubensbekenntnis war das der alten Puritaner: Vertrau Gott und halte dein Pulver trocken! Mit einer Zähigkeit sondergleichen arbeitete er von Anfang an an der Entwicklung seines Geschäftes. Als im Bürgerkrieg die Männer an der Front waren, war die Erntemaschine für den Norden, was die Sklaven für den Süden waren. Nur auf diese Weise konnte die Wittve ihre fünf lebenden Söhne in die Armee schicken, während daheim jede Garbe unter Dach und Fach kam. Während Lincoln jeden dritten Mann unter die Waffen rief, wurde die Ernte mit jedem Jahre größer. In Europa konnte man seinen Augen kaum glauben. Im Jahre 1861 wurde dreimal so viel Weizen nach England verschifft wie je zuvor. Nicht nur wurden die zwei Armeen im Feld mit Brot versorgt, sondern Millionen Buschel Weizen wurden nach Europa verschifft. Das hat der liebe Gott getan, sicherlich. Mit der Sichel und dem Flegel in der Hand wäre das einfach ein Ding der Unmöglichkeit gewesen. Wie noch nie zuvor geht heute die Bitte in Erfüllung: „Unser täglich Brot gib uns heute.“ Doch Dampfflug und die Erntemaschine gehören zur menschlichen Bitte, die der Allmächtige über Bitten und Verstehen erhört.

Mit der Maschine, die den Weizen schnitt, war jedoch das Höchste noch nicht erreicht. Lag der Weizen auf dem Boden, so mußte er noch gebunden und gesammelt werden. Langsam entwickelte sich das Prinzip des Bindens, das aber heute noch verwickelt genug ist. Sind die Getreidehalme zusammengefaßt, so werden sie mit einem Bindfaden umwickelt. Auf geschickte Weise wird der geknüpft und abgeschnitten. Zuerst geschah das mit Draht, der aber nur zu leicht im Stroh zurückblieb und vom Vieh beim Zittern verschluckt wurde. John F. Appleby war das mechanische Genie, das die erste Garbenbindmaschine in ihrer neuen, verbesserten Form herstellte. Das Modell für die Vorrichtung zum Anknüpfen hat ein erfindereischer Kopf mit dem Taschenmesser aus einem Kirschenzweig geschnitten. Darin liegt für den Beobachter wohl das merkwürdigste Geheimnis bei der jetzigen Maschine. Die Stahlarme schlingen wie spielend um die Garbe den Bindfaden, knüpfen den Knoten, schneiden den Faden und werfen die Garbe auf den Boden.

„Was habe ich zu tun?“ fragte der Farmer, der die erste Maschine dieser Art gekauft hatte, indem er sich auf den Sitz schwang.

„Tun!“ rief John Webster, der Maschinist, „tu nichts! Paß einfach auf die Pferde auf.“

Heute existiert eine mächtige Geschäftsverbindung, „The International Harvester Company“, mit einem Geschäftskapital von 120 Millionen. Sie besitzt wohl nicht das ausschließliche Monopol, denn es bestehen noch vier große unabhängige und etliche andere kleinere Fabriken.

Das internationale Riesengeschäft hat seine eigenen Kohlen- und Erzminen, seine Holzländereien, Sägemühlen, Werkstätten aller Art, so daß es sein gesamtes Feld beherrscht. Trotzdem verkauft es diese Maschinen heute billiger als je. Ein Farmer von Kansas sagte: „Vor 25 Jahren kaufte ich eine Garbenbindemaschine für \$200; zehn Jahre später kostete mich eine \$140, und im vergangenen Jahre kaufte ich von der Internationalen eine Maschine für \$125, die nach meinem Urteil von den drei, die ich in meinem Leben gekauft habe, die beste Maschine ist.“

Die französische Akademie der Wissenschaften hat voller Enthusiasmus McCormick zu einem ihrer Mitglieder erwählt, weil er mehr für den Landbau getan habe als irgend ein Mann seiner Zeit. In einem Wettkampf im Jahre 1879 bei Paris schnitt und band eine französische Maschine ihr Feld in 72 Minuten. Eine englische Maschine hatte für ihr Feld von derselben Größe 66 Minuten nötig. Die amerikanische Maschine tat es in 22 Minuten, so daß die Herren Preisrichter kaum ihren Augen und ihren Uhren trauen konnten. Schon der Großvater des heutigen deutschen Kaisers, Wilhelm I., war über die amerikanische Mäh- und Bindemaschine ganz entzückt. Auf einem kaiserlichen Landgut bei Bonn schnitten im Jahre 1896 einmal vierzig polnische Bauernfrauen mit der amerikanischen Maschine vergeblich um die Wette. Bismarck bewunderte besonders die gedankenvolle, sinnreiche Einrichtung des Bindens. Nach Rußland ging vor nicht so langer Zeit eine einzige Geschäftsbestellung, die auf 3000 Frachtwagen von Chicago nach New York befördert und dann auf neun Dampfer verladen wurde. Als im russisch-japanischen Krieg etliche Soldatenzüge durch einen mächtigen Frachtzug aufgehalten wurden, telegraphierten die Offiziere nach St. Petersburg. Die Antwort kam: „Der Frachtzug hat das Vorgerecht. Er enthält Erntemaschinen. Das meint Brot.“

Die amerikanische Erntemaschine schneidet heute die Kornfelder auf dem ganzen Erdboden. Im Januar sind die Felder von Argentinien reif zur Ernte, in Ober-Egypten ist die Erntezeit im März, in Mexico im April, in Spanien im Juni, in Iowa im Juli, in Canada im August, in Schweden im September, in Norwegen im Oktober, in Südafrika im November und in Burma im Dezember. Jeder Monat ist irgendwo ein Erntemonat. Doch verschiedene Länder, verschiedene Maschinen. In Holland, wo der Halm kurz und dick steht, muß die Sichel so nah am Boden abschneiden wie die Schere des Barbiers. In Dänemark dagegen wird ungemein hoch geschnitten. Der vorsichtige Deutsche im Staat Wisconsin wünscht eine leichte Maschine, der Argentinier dagegen spannt sechs bis acht Pferde vor die seine und jagt im Galopp übers Kornfeld. In Australien köpft man den Weizen einfach, das Stroh bleibt stehen. In Rußland sind die Pferde klein, in Frankreich groß, in Indien werden Ochsen eingespannt, Kamele in Sibirien. In Australien, in Argentinien, ebenfalls in California, wo große Trockenheit herrscht, schneidet man

einfach die Weizenähre ab und verbindet mit der Mähmaschine auch die Dreschmaschine. Allen diesen verschiedenen Bedürfnissen muß der Fabrikant gerecht werden. Seine Verkäufer sind in allen Zonen zu finden. Sie unterrichten die Bauern am Ob und Senesee, am Nil im Schatten der Sphinx und an den Ufern des Po in Oberitalien, drunten in Brasilien, an der Weichsel und am Rhein. Wo die Erntemaschine ihren Einzug gehalten hat, ist eine neue Zeit eingezogen. Der Mann, der auf einer solchen Garbenbindemaschine sitzt, wird niemals ein Sklave sein. Er ist ein freier Mann. Er atmet den freien Geist Amerikas. Die Erntemaschine hob die Last vom Rücken des Landmanns. Sie gibt ihm Brot die Fülle und Freiheit nach Leib und Seele. Der Farmer, der auf seinem Landgut heute die Erde in Gold verwandelt, ist ein König. Um einst einen Acker Weizen zu ziehen, mußten die Alten 61 Stunden arbeiten. Die Maschine reduziert die Arbeit auf drei Stunden. Heu erforderte einst 21, während heute nur 4 Stunden Arbeit nötig sind; Hafer 66 Stunden, heute 7. Die Durchschnittsgröße eines Landgutes beträgt in Deutschland und in Frankreich 5 Acres, in England 9, in den Vereinigten Staaten 150 Acres. Noch steckt die Landwirtschaft in ihren Kinderschuhen. Die Wenigsten betreiben ihre Arbeit auf wissenschaftliche, technische Weise. Es gibt heute noch kein eigentliches Lehr- und Textbuch über Ackerbaubetrieb. Der Staat ist aber erwacht, und überall blühen heute Ackerbauschulen, in denen Tausende aufgeweckte, junge Männer sich praktisch ausbilden für den Beruf, von dem das Wort gilt: „Die Landwirtschaft ist die erste aller Wissenschaften. Läßt der Bauer den Acker liegen, so muß die Welt samt ihren Gelehrten verhungern.“
S. u. S.

Der Schlüssel zur Welt der Unendlichkeit.

Der Schnee knirschte unter unsern Füßen, als ich mit meinem Vater an einem kalten Winterabend heimkehrte, und über unserm Scheitel funkelten und flimmerten die Sterne. Es war im Winter von 1870, den ich nicht so bald vergessen werde, und ich war eben zehn Jahre alt. unterwegs hatte mein Vater mir einzelne Sternbilder gezeigt und genannt. Vor der Haustür wies er noch einmal zum dunkeln Nachthimmel empor und nannte mir die Weiten der einzelnen Sterne von der Erde und voneinander. Mir schwindelte vor diesen Zahlen. In meinem Kopfe stieg eine Ahnung auf von der Unendlichkeit des Himmelsraumes, die nach Billionen, Trillionen, Quadrillionen von Meilen, ja nach Lichtjahren gemessen würde, wie mein Vater sagte. Und ich begriff, wie darin ungezählte Sonnen gleich der, zu welcher unsere Erde gehört, umgeben und umrollt von großen und kleinen Wandelsternen und umschwirrt von pfeilschnell dahin-eilenden, aufblühenden Meteoren und Kometenstreifen Platz finden möchten. Und alle diese Sonnen, die den Umdrehungsmittelpunkt ihrer Welten bilden, drehen sich wieder miteinander um einen gemeinsamen Mittelpunkt. Ich begann zu grübeln: wer hat ihnen den ersten Anstoß gege-

ben, wer gab ihnen die Kräfte der Massenanziehung und der Bewegungsflucht? Kann dieser gemeinsame Mittelpunkt der Sonnenwelten bloß eine unpersönliche Ur Gewalt sein, kann der Mensch mit seinem forschenden Geiste ein Kind oder ein Erzeugnis bloßer unpersönlicher Urzellen sein? Von den Tagen, da mich meiner Mutter Einsicht auf den Knien belehrte, lag mir im Gemüte das Lied: „Weißt du, wieviel Sterne stehen, an dem blauen Himmelszelt, weißt du, wieviel Wolken gehen weithin über alle Welt? Gott, der Herr, hat sie gezählt, daß ihm auch nicht eines fehlt an der ganzen großen Zahl;“ aus den ersten Schuljahren blieb meiner Seele eingeprägt das einfältige Glaubenswort: „Gott, deine Güte reicht, soweit die Wolken gehen, und deine Wahrheit, wie der Himmel ist.“ Wie sollte ich mir solchen Gott vorstellen?

Später erfuhr ich, daß dasselbe Spiel der Sonnenwelten im Weltraum der Unendlichkeit, dessen Weiten nur nach Lichtjahren bemessen werden, sich im Raum des unendlich Kleinen wiederhole. Denn für das mit dem Mikroskop und dem Ultramikroskop bewaffnete Auge und für den mit den Mitteln der Chemie und der Elektrizität forschenden Menschengeist bedeuten auch die Wassertropfen, der Blutstropfen, der Sonnenstrahl, der elektrische Funke eine unendliche Welt kleiner Körper. Die Luft ist ein Gemisch unendlich kleiner Sauer- und Stickstoffteile, die mit einer Geschwindigkeit von durchschnittlich 485 Meter in der Sekunde umherschwirren, wie Gummibälle gegen- und voneinander prallen und je nach ihrer Geschwindigkeit Wärme, Hitze oder Kälte erzeugen. Die Blutkörperchen, die durch unsere Adern rollen, so klein, daß etwa 150 auf einen Millimeter gehen, bestehen wieder aus Millionen von Eiweißkörperchen. Was wir als feste Körper anfühlen, besteht aus kleinsten Bestandteilen, die vom Aeter umflossen durch die Massenanziehungen zusammengehalten werden. Noch viel kleiner sind die Bestandteile des Lichts, immer kleiner noch die der Elektrizität, die der Röntgen- oder X-Strahlen, die des Radiums. Lichtstrahlen sind Wellen kleinster Aeterteile, deren Schwingungen die Farben erzeugen. Die Aeterteile der Röntgenstrahlen sind so fein, daß sie die feinsten Zwischenräume fester Körper schnell durchdringen. Elektrische Strahlen sind Wellen von Elektronen, mit denen verglichen die Aeterteile noch Wälle sind. In rasendem Fluge stoßen die Elektronen auf die Luftteilchen und zerschmettern sie, die zerschmetterten Luftteilchen fliegen weiter und tragen die Elektronen mit sich. So wird die Luft elektrisch. Die Elektronen legen 20—70,000 Kilometer in der Sekunde zurück. Der Radiumkristall sogar sendet Elektronen aus, die durch die festen Körper dringen.

Es muß also, so schließe ich, ein großer Schöpfungsgedanke die Welt der Sonnen, des unendlich Großen, und die der unendlich Kleinen Stoffteile beherrschen und bewegen. Es muß eine Schöpferperson diesen Schöpfergedanken gefaßt und in Schöpferworte ausgesprochen haben. Wie soll ich ihn nennen? Gott ist die Liebe, Der unendlich große Gott, der die

Sonnenwelten bewegt und dieses Bewegungsspiel im Radiumstrahl wiederholt, hat sich uns Menschen in Jesu geoffenbaret, daß wir ihn nennen dürfen: Gott ist die Liebe. Die Liebe Gottes ist so gewaltig, daß sie die großen Welträume auszufüllen und zu durchwalten vermag, und zugleich so zart und fein, daß sie sich zum kleinsten Atom herniederneigt und es beseelt.

Herr, der du die Liebe bist, was ist der Mensch, daß du sein gedenkest, und das Menschenkind, daß du dich seiner annimmst! Göttliche Liebe, ohne deinen Willen fällt kein Haar von unserm Haupte! Das ist mir der Schlüssel zum Verständnis des unendlich Großen und des unendlich Kleinen. Gott ist die Liebe in Jesu Christo! Und so singt davon Ernst Moritz Arndt:

Gott ist der Ohnezahl,	Sandkörner zählst du,
Vor dem die Zahl vergeht,	Nimmer die Freundlichkeit;
Der durch den Sternensaal	Weltmeere missest du,
Sonnen wie Floden weht;	Nie die Barmherzigkeit;
Gott ist der Ueberall,	Sonnenstrahl holst du ein,
Gott ist der Ohnegrund,	Nimmer die Liebe doch,
Schneller als Licht und Schall,	Womit sein Gnadenschein
Tiefer als Meeresgrund.	Sündern entgegenflog.

Heiteres und Ernstes.

Ebbes Pennsylvanisch-Deutsches.

„Es sollte niemand zu leichte Butter uf den Markt bringe un net die beste Grumbeeren un Aeppel als obe uf der Basket lege, bekahs von so Leut kauft mer just e m o l.

Es sollt sich ke junger Mann eibilde, daß er ebbes Apartiges ist, wenn er ein Schnurrbart rehse kann.

Schulmeister sollen partikular dene große Mäd nie mehr lehren wie in der Bücher steht.

Handwerker sollen sich keh Mäd heiern, die das Piano spiele und goldene Watsche trage.

U Temperenzmann sollte an kehm Wertshaus stoppe, wann noch Platz in der Scheier is.

Es sollte absolut nit sei, daß Weibsleit fashionabel in der Straße herumlaufen, und dahem alles im Dreck leie hen, bekahs die erste und schönste Fätschen bei Weibsleit ist und bleibt immer en sauber Haus.“

Der moderne Erbkönig.

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?
Es ist der Vater mit seinem Kind. —

„Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht?“
„Siehst, Vater, du den Erbkönig nicht?“

„Jetzt fliegt er mit Summen und Säusen herbei!“
„Sei stille, mein Kind, das ist B. III.“

„Sieh dort, mein Vater, es packt mich Schier.“
„Sei ruhig, mein Kind, das ist Parseval IV.“

„Ach, Vater, ach, Vater, es faßt mich an!“
„Meriot war das mit dem Aeroplan!“

„Jetzt kommt es heran, wie Gespenster so grau!“
„Das ist eine ‚Fuchsjagd‘, sieh doch genau!“

„Ach, alle, alle fliegen sie ja,
Sag, warum reiten wir denn, lieber Papa?“

„Wir fliegen auch bald, mein lieber Sohn,
Bestellt ich schon unser Luftballon.“

Wahres Geschichtchen.

Bei einem juristischen Examen stellt der Professor einem ziemlich unwissenden Kandidaten die Frage: „Was verstehen Sie unter Betrug?“

„Betrug, Herr Professor, Betrug ist z. B., wenn Sie mich im Examen durchfallen lassen!“

„Was“, schreit empört der Herr Professor, „bei Ihrer Unwissenheit! Wie erklären Sie sich das eigentlich?“

„Ja“, sagte der Kandidat, „unter Betrug versteht man, wenn man die Unwissenheit eines Menschen benutzt, um ihn zu schädigen.“

Wie sie's verstehen.

In einer deutsch-amerikanischen Schule in Wisconsin, in der Schüler und Schülerinnen u. a. fleißig deutsche Volkslieder singen, konnte man vor einiger Zeit folgendes hören:

Eine Kugel kommt geflogen,
Küllt sie mir oder küllt sie dir?

Bedenklicher Unterricht. „Vor meine Jungen habe ich vor
alles 'n Hauslehrer; nur ins Deutsche unterrichte ich ihnen selbst.“

Kinder-Antworten.

Unter dem Titel "Children's Answers" ist in London eine kleine Sammlung von Antworten aus Kindermund erschienen, die dem Psychologen hübsches Material über die Art, wie sich in den Köpfen der Kinder die Anschauungen über die Welt bilden, an die Hand gibt. Wieder zeigt sich da, daß das Kind ein geborener Humorist ist. So wird ein Kind gefragt: „Warum wurde Moses von seiner Mutter in den Äpfeln verborgen?“ Antwort: „Weil sie nicht wollte, daß er geimpft werde.“ — „Was ist ein Wunder?“ fragte man ein anderes Kind, das augenscheinlich schon viel aus den Zeitungen gehört hatte. „Das ist ein Ding, das sich in Amerika ereignet.“ — Daß das Kind auch ein kleiner Philosoph sein kann, zeigt folgende Anekdote: Ein schottischer Schullehrer erzählte seinen Schülern die Geschichte von Ananias und Sapphira und fragte sie dann: „Warum tötet Gott nicht jeden, der eine Lüge sagt?“ Nach einigem Stillschweigen antwortete ein kleiner Junge: „Weil dann niemand auf Erden übrig bleiben würde.“ — Ein kleines Mädchen war von seiner Mutter getadelt worden, weil es von den Äpfeln gegessen hatte, aus denen Gelee bereitet werden sollte. Am nächsten Tage fragte der Lehrer das Kind, warum Gott Adam und Eva verboten habe, von der so schönen Frucht am Baume inmitten des Gartens zu essen. „Weil er Gelee aus den Äpfeln machen wollte,“ lautete die im unschuldigsten Tone gegebene Antwort. — Der Lehrer stellt die Frage: „Was für einen Vogel sandte Noah aus der Arche aus?“ Ein kleiner Knabe weiß es: „Eine Taube.“ Lehrer: „Ich wundere mich aber, daß gerade der kleinste Knabe der Klasse der einzige ist, der das weiß.“ Da steht ein größerer Knabe auf: „Herr Lehrer, sein Vater hat ein Vogelgeschäft!“ — Zum Schluß sei folgende originelle Definition wiedergegeben: „Geistlicher (eine Sonntagschule prüfend): „Kann einer von euch mir sagen, was Unterlassungssünden sind?“ Kleiner Schüler: „Das sind Sünden, die man begangen haben sollte, und die man nicht begangen hat.“

Der Lehrer erklärt den Knaben gelegentlich, daß das Recht einen Unterschied zwischen Eigentum und Besitz mache und führt als Beispiel einige Fälle an, in denen der Eigentümer nicht gleichzeitig als Besitzer gilt und umgekehrt. Endlich sollen auch die Knaben solche Fälle konstruieren, um zu beweisen, daß sie begriffen haben. Nach längerem Nachdenken erhebt sich der kleine Fritz: Die Schule ist Eigentümer der Bank, die Schüler sind die Besitzer.

Immer Geschäftsmann.

Sie (im Seebade, am Meeresstrande, das Wellenspiel betrachtend, zu ihrem Gatten): „Seh der an, Moritz, wie romantisch ist doch das Spiel der Wellen!“ Er: „Das ist gerade so, als wie wenn die Zinsen werden geschlagen zum Kapital!“

Er handelt.

Der Redner stand vor der politischen Massenversammlung und sprach begeistert über die Freiheit des Landes. Sein Auge fiel auf einen kleinen Mann, dem man an der Nase ansehen konnte, daß er nicht im freien Lande das Licht der Welt erblickt hatte, der aufmerksam da stand und jede Perle der Beredsamkeit von den Lippen des Sprechers aufzufangen bemüht war. Diese Gelegenheit konnte sich der Redner nicht entgehen lassen. Er sagte den kleinen Mann, der augenscheinlich ein Hausierer war, ins Auge und wandte sich direkt an ihn: „Fremder, sind Sie nicht aus dem tyrannischen, erbärmlichen, unterdrückten Europa hierher gekommen? Sind Sie nicht zu diesem glücklichen Gestade geflohen, um in dem Lande der Freiheit zu wohnen?“ Er machte eine kurze Pause, um eine Antwort zu bekommen; und die Antwort kam: „Ich bin gekomme hierher, um zu handele mit billige Ware.“

Vor dem Examen.

Professor: „Nun, Herr Kandidat, ist Ihnen denn so lange vor dem Examen?“ „Ach, ich komme mir wie die reine Wüste vor, Herr Professor.“ „Nun, in der Wüste werden aber doch auch Oasen sein?“ „Ja, wenn die Kamele sie dann auch finden werden!“

Der Neidhammel.

Zum Hund, der vor der Türe ruht,
Spricht Willi: „Karo, hast du's gut!
Du brauchst nicht so früh aufzustehn
Und in die Schule nicht zu gehn;
Brauchst keine Kleider anzuziehn,
Vor Kamm und Waschschwamm nicht zu fliehn
Und wirst gestreichelt noch dazu —
Hätt ich es nur so gut wie du!“

Boshaft.

„Was hat denn der Weinhändler Pantscher für eine geheiratet?“ —
„Die Tochter eines andern Weinhändlers!“ — „So, so, also eine Mischehe!“

Auf dem Niederwald.

Hans sah im alten Worms am Rhein,
Machtvoll geformt aus Erz und Stein,
Des Lutherdenkmals stolzen Bau.
Nun steht er auf dem Niederwald
Vor der Germania Kraftgestalt
Und fragt: „Das ist wohl Luthers Frau?“

— Synodales. —

Psalm 127, 1: „Wo der Herr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die daran bauen.

Wohin? o müder Wandrer du!

Kehr heim!

Du findest nirgends sonst Ruh,

Kehr heim!

Ich habe noch niemanden gefunden, dem dies Lied nicht lieb und wert ist, der's nicht gerne singt, und, wenn er's nicht singen kann, der's nicht gerne hört. — Und wie kommt das? Ja wie? Nun, es ist ein klein Wörtlein in diesem Lied, das allein übt einen zauberischen Klang auf das deutsche Gemüt, wem schmeicheln sich nicht süße, bewegliche Gedanken in die Seele hinein bei diesem Wörtlein: „Heim“! Wir Deutsche sind auch in dem Stück ein Widerspruch in uns selbst! Wie begeistert singen wir und sagen von Heim — und Heimat! Wie getreulich behalten wir die entzückenden Bilder der Heimat, und doch ein unbegreifliches Sehnen zog uns, wie die Schwalben heimwärts ziehen, hinaus aus der Heimat in die Ferne, in die Fremde; sei es in die linden Lüfte des Südens, sei es in die rauhen Gebiete des Nordens. Aber wo wir auch unsere Herberge gefunden, die süße Erinnerung an das traute Heim entschwindet nie, im Gegenteil, wir malen es uns in der Fremde nur noch lieblicher aus.

Aber was anders hat uns in die weite Welt fortgezogen, als die Sehnsucht nach einem Heim? Ich suchte in der Bibel nach dem Worte Heim, aber ich konnte es nicht finden, nicht einmal das Wort Heimat konnte ich entdecken. So viel ich weiß, genießen nur unsere englischen Vettern in ihrem „home“ so einen gemütreichen Wortlaut. Und der amerikanische Dichter, der als ein Verlassener in einem Dachstübchen in Paris in das Lied: „Home, sweet Home“ seine ängstlichen und doch Hoffnung atmen- den Gedanken hineinsang und aus dem gepreßten Herzen herausrang, rührt heute noch jedes Herz, dem je des Lebens Freuden Sonne ein „Home, sweet Home“ beleuchtete. Wie arm ist auch ein Mensch, der kein Heim kennt, wie bemitleiden wir einen Pilger, der seufzt: „Ich habe und kenne kein Heim!“

Wenn in der Sprache der Nomaden-Völker das Wort „Heim“ fehlt, so können wir es uns erklären, denn sie haben nur Zelte, in denen sie wohnen, und die sie bald da, bald dort aufschlagen. Für uns ist mit dem Heim das Wissen um einen festen Wohnsitz verbunden, aber diese feste, langgehegte und gepflegte Stätte ist es zum allergeringsten Teil, die uns ein Heim bereitet. Nur Freundschaft, Liebe, Familienehre, brüderliche und schweesterliche Vereinigung unter der Anleitung eines rechtschaffenen Vaters und einer fürsorglichen treuen Mutter, die edelsten Charaktereigenschaften, die ein Menschenherz erfreuen, erziehen, beglücken, die machen

ein Heim. Das blieb unsere Sehnsucht, die wir ins große, herrliche Land Amerika mitgebracht und die wir hier gerne gestillt und erfüllt sehen möchten. Und nun, wo kommen alle diese edlen Eigenschaften her, um uns ein glückliches Heim zu bereiten? Wohlan! Vater und Mutter! Sohn oder Tochter! Schreibe in deinen Sinn, in deine Gedanken mit brennenden Buchstaben: „Wo der Herr nicht das Haus baut, da arbeiten umsonst, die daran bauen!“

Darum aber bedürfen wir einer Belehrung, einer Anregung, durch die wir uns treiben lassen, jene geistlichen Tugenden und wohlständigen Manieren zu suchen, die uns fähig machen, ein Heim zu schaffen, zu schmücken, zu erhalten, ebenso beglückend im Urwald, wie an der elegantesten Straße der Stadt. Und wer vermittelt uns diese Anregung? Das will unsere teure Evangelische Synode tun. Sie weiß und kann kein besseres Mittel zur Gesittung, zur Erziehung wissen, als Gottes Wort. Das ist die Speise der Geister, das ist das Labsal im ermüdenden, oft kümmervollen Leben, das bindet und verbindet die Herzen in Liebe und Treue, das brauchen wir und müssen es haben, nur dadurch wird die Evangelische Kirche auch eine geistliche Heimat, wo alle, die nach Wahrheit, nach Gnade, nach Vergebung der Sünden, nach Frieden verlangen, mit Gleichgesinnten sich daheim fühlen, ihre Kirche lieb haben und sie immer lieber gewinnen. Da singen wir uns mit einander hinein in die Frage der Sehnsucht?

„Wo findet die Seele die Heimat, die Ruh?“

und fingen wieder heraus aus aller Verwirrung und Klage und eitler Erdenlust und trübem Erdenleid:

„Da bin ich in deiner Gemeinschaft zu Haus.

Heim, heim, ach ja! nur heim!

O komme mein Heiland und hole mich heim.“

Und dorthin, wo der Heiland vorangegangen, den Seinen die Stätte zu bereiten, auf daß sie ewig bei ihm seien, will unsere Evangelische Synode alle ihre Genossen leiten. Darum treibt sie ein großes geistliches Werk, bei dem alle beteiligt sein sollen vom Kinde an, das betet: „Lieber Gott! mach mich fromm, daß ich in den Himmel komm!“ oder in der Schule hört und lernt und singt: „Gott ist die Liebe!“ vom Jüngling, der sein Leben in Lehr- oder Predigtendienst an der Gemeinde stellt, von der Jungfrau, welche in den besonderen Dienst der Barmherzigkeit tritt, vom Lehrer, der mit Seufzen und ängstlicher Liebe den zarten Kinderseelen den einen Heiland lieb zu machen sucht, bis zu den Beamten und Leitern in den Gemeinden, die wachen und beten und mittheilen sollen, daß alles ordentlich zugehe, ja bis hin zu allen Behörden und Professoren und Pastoren und Lehrern und Gemeindegliedern, deren jeder eine Aufgabe zu lösen berufen ist. Von diesem unserm synodalen Werke seien hier etliche Berichte in abgekürzter Form den verehrten Lesern dargeboten, damit alle ihr geistliches Heim, ihre Evangelische Synode kennen lernen:

Predigerseminar.

Was die Veränderungen in dem laufenden Schuljahr betrifft, so ist das Anwachsen der Gesamtzahl der Studenten von vierundsechzig im letzten Jahr auf fünfundsiebzig in diesem Jahr etwas Erfreuliches. Kurz vor Beginn des Schuljahres war allerdings begründete Aussicht vorhanden, daß in diesem Jahr die Zahl achtzig erreicht, oder überschritten werden würde. Da aber drei, teils unmittelbar, teils gleich nach ihrer Aufnahme, ihre Absicht ins Predigerseminar einzutreten wieder aufgaben, so traten von den vierzehn, die um Aufnahme nachgesucht, und von denen acht aufgenommen waren, nur fünf wirklich ein. Von den Eintretenden wurden zwei der dritten, einer der zweiten und zwei der ersten Klasse zugewiesen.

Von den sechsundzwanzig aus dem Profseminar hierher Uebertwiesenen blieben ebenfalls zwei aus; ebenso kehrte einer, der bereits die dritte Klasse des Predigerseminars durchlaufen hatte, am Anfang des neuen Schuljahres nicht wieder zurück.

Der Stand der Klassen ist gegenwärtig folgender: Erste Klasse achtundzwanzig, zweite einundzwanzig, dritte sechsundzwanzig, also im ganzen fünfundsiebzig Schüler.

Die volle Zahl der Studenten ist aber bis jetzt nur vom 11. bis zum 15. Februar hier gegenwärtig gewesen. Am Anfang des Schuljahres blieben, wie in jedem Jahr, noch einige zurück, denen auf Nachsuchen der Distriktspräsidenten, in deren Gebiet sie arbeiteten, Urlaub gegeben war. In der zweiten Woche des Schuljahres mußte einer der Studenten krankheits halber nach Hause entlassen werden, der erst nach den Weihnachtsferien wieder eintreten konnte. Nach Weihnachten mußte wieder ein Student in einer Gemeinde, die er schon vorher bedient hatte, zurückbleiben, und bald nachdem dieser zurückgekehrt war, mußte wieder einer auf längere Zeit beurlaubt werden, da er die Zeit bis zum Eintritt dauernd warmen Wetters auf Anordnung des Arztes im Süden verbringen soll. Es wird jedoch erwartet, daß er wieder zurückkommt, um dieses Schuljahr im Seminar abzuschließen. Im übrigen war der Gesundheitszustand unter den Studenten nicht wesentlich von dem der meisten Jahre verschieden, wenn auch nicht ganz so günstig, wie er schon öfter gewesen ist.

Der Gang des Unterrichts ist bis jetzt ein regelmäßiger und ungestörter gewesen, so daß ein der Zeit entsprechender Teil des Jahrespensums absolviert werden konnte. Als ein besonderes Fach wurde in diesem Schuljahr „Geschichte der amerikanischen Theologie“ in den Stundenplan aufgenommen.

Profseminar.

Die Zahl der Schüler ist gegenwärtig 137, mehr als je um diese Zeit des Jahres. Abgegangen ist im Laufe dieses Jahres bis jetzt nur einer. Am Ostern 1909 waren 134 Schüler in der Anstalt. Im letzten Juni graduierten 29 und 13 schieden mit Schluß des Jahres aus. Zu den 92 ver-

bleibenden Schülern traten im laufenden Schuljahr 46 neue ein, so daß die Gesamtzahl auf 138 stieg. Einer ging, wie schon berichtet, ab.

Der Fleiß unserer Schüler ist im allgemeinen lobenswerth. Es wird bei uns im Laufe eines Schuljahrs ein tüchtiges Stück Arbeit getan. So muß es allerdings auch sein. Es ist unser Ziel, unsere Schüler zu regelmäßigem, ausdauerndem Studium zu erziehen und jener Art entgegenzuwirken, die bei Studierenden leicht einreißt, sich von den jeweiligen Stimmungen leiten zu lassen und in unregelmäßigen Anläufen zu arbeiten. So wird manchmal zu viel und zu Zeiten zu wenig getan. Daher sind wir darauf bedacht, unsere Schüler zur Treue zu erziehen, und das Bewußtsein ihrer Verpflichtung gegen Gott und Menschen in ihnen zu wecken. Regelmäßiges, treues Studium, durch regelmäßige Erholungs- pausen unterbrochen, bringt den Studierenden am meisten und sichersten voran. Das Studium muß ihm wichtig, zur Lebensaufgabe werden. Darum gilt es bei uns als zwecklos, hier Schüler zu haben und zu halten, die alles lieber tun als studieren. Solche suchen wir los zu werden, weil ihr Aufenthalt in unserm Hause für sie selbst ohne Nutzen ist, andern aber zum Nachtheil gereicht. Untreue während der Studienjahre gibt wenig Gewähr für spätere Treue im Amte. Daher suchen wir die Untreuen und Trägen anzufeuern, beaufsichtigen die Schüler während der Studierstunden und arbeiten mit aller Macht gegen Trägheit und Pflichtver säumnis.

Bezüglich des Lehrplans in unserer Anstalt hat die letzte General- synode einen weiteren Ausbau ermutigt und gewünscht. Daher wird in dieser Sache der ehrl. Behörde noch ein besonderer Bericht vorgelegt werden. Daß das Profseminar in diesem Punkte nicht stille gestanden ist, ergibt sich aus einem Vergleich des jetzigen Lehrkurses mit dem, der vor zehn oder fünfzehn Jahren in Geltung war. Die Zeit mit ihren Ansprüchen an die höhere Erziehung unserer Jugend ist nicht ohne Einfluß auf den Lehrgang unserer Anstalt geblieben. So muß es auch sein. Fortschritt ist notwendig und entspricht durchaus unsern Bedürfnissen. Unsere Kirche braucht Arbeiter, daher braucht unsere Anstalt Schüler. Diese erhalten wir, wenn unser Kursus das bietet, was andere Anstalten derselben Art auch bieten. Die Tatsache, daß unsere Anstalt in den letzten Jahren so viele Schüler hatte, ist uns ein Beweis dafür, daß sie sich mit Erfolg den gegenwärtigen Bedürfnissen entsprechend entwickelt hat. Mit dem bisher Erreichten geben wir uns allerdings nicht zufrieden. Wir wollen mit der Zeit weiterschreiten. Aber bei dem weiteren Ausbau unsers Lehrplans dürfen wir nicht aus dem Auge lassen, daß das Profseminar in erster Linie eine Vorbildungsanstalt auf das Predigerseminar ist und bleiben muß. Daher ist unser Kursus so eingerichtet, daß wir den künftigen Beruf unserer Schüler im Auge behalten. Weil dieselben jedoch als gebildete Männer dazustehen haben, so suchen wir ihnen auch die notwendigen Elemente einer allgemeinen Bildung mit- zuteilen.

Innere Mission.

Was wir haben. Wir haben in diesem Jahre 95, resp. 100 Parochieen auf dem großen Arbeitsfeld der Inneren Mission, die von 88 Arbeitern bearbeitet werden. Soll jeder Arbeiter durchschnittlich \$600 Gehalt bekommen, so sind dazu \$52,800.00 nötig.

Die Parochieen versprochen, in diesem Jahre (1910) \$17,740.00 an Pfarrgehalt aufzubringen und sind von der Zentralbehörde, resp. den Distriktsbehörden aufgefordert, noch um \$2,116.00 mehr zu tun, so daß erwartet werden darf, diese Parochieen bringen in diesem Jahre \$19,856.00 auf. — Die Missionsgemeinden haben im letzten Jahr für Bauten, Zinsen, Schulden u. s. w. \$17,860.00, und für Reichsgottesdienste \$2360.00 aufgebracht. Die Summen werden für die gleichen Zwecke in diesem Jahre nicht kleiner sein.

Was wir brauchen. Wollen wir nun mit \$32,944.00 diese Missionsgemeinden unterstützen, und \$6700.00 Schulden abtragen und noch \$356.00 Bürokosten und Zinsen zahlen, so brauchen wir die Summe von \$40,000.00. Und wir brauchen binnen Jahresfrist noch zehn Missionsarbeiter, in New Jersey, Texas, Idaho, Oregon, Washington, Montana, Nord- und Süddakota und Oklahoma, sowie Canada.

Wie kommen wir zum Ziel? Vom Reinertrag des Verlags können wir \$6000.00 erwarten. Den Rest erwarten wir von den rund 200,000 Kommunikanten der Synode. (Es sind in dem statistischen Bericht 259,593 angegeben.) Wenn 200,000 Kommunikanten je 25 Cents geben, haben wir \$50,000. Bekommen wir diese Summe in diesem Jahre, so braucht die Synode die für uns äußerst wichtige Arbeit der Inneren Mission nicht einzuschränken, unsere Arbeiter brauchen wir dann nicht so knapp zu halten und wir können einen Schritt vorwärts und können den so nötigen Generalsekretär und reisenden Vertreter der Inneren Mission und der Lehranstalten anstellen.

Außerer Mission.

Ereignisse und Stand der Arbeit in Indien.

Das Jahr 1909 brachte unserm Geschwisterkreise mancherlei Heimsuchung und schwere Krankheitszeiten. In Missionar Rottrotts Hause gab es sorgenvolle Tage um der schwer erkrankten Kinder willen. Frä. Graebe mußte zur Kräftigung ihrer Gesundheit für drei Monate in die Berge reisen. Gegen Ende des Jahres erhielt sie die schmerzliche Nachricht von dem Tode ihres Vaters, den sie noch einmal auf Erden wiederzusehen immer gehofft hatte. Missionar Anderson wurde ebenfalls in Trauer versetzt durch eine Nabelbepesthe, die ihm das plötzliche Hinscheiden seines Vaters anzeigte. Im Monat November kam Bruder Tillmanns von seiner einsamen Station Mahasamudra herein nach Raipur als kranker Mann. Von Fiebern schon seit Monaten heimgesucht, wurde er durch ein hartnäckiges Typhusfieber auf ein schweres und langes Krankenlager ge-

worfen. Missionar Stoll, der zuerst die Pflege übernahm, wurde ebenfalls von der Krankheit ergriffen. Es waren sorgenvolle Wochen für die Station, namentlich um die Weihnachtszeit. Auf Dr. Gäß' Schultern war eine schwere Arbeitsmenge gelegt. Die bejahrte Frau Stoll wie auch Frau Gäß strengten ihre Kräfte aufs äußerste an. Mit Gottes gnädiger Hilfe traten endlich die Tage allmählicher Genesung ein. Beide Brüder sind aber in ihrer Kraft so geschwächt, daß der Arzt eine längere Erholungszeit in einem kühleren Klima für notwendig erachtete.

Die statistischen Berichte unserer Missionsstationen zeugen von einem Fortschritt in fast allen Zweigen der Arbeit. Die Zahl der Heidentaufen betrug im Berichtsjahre 113, und 135 Heiden standen am Schluß desselben im Taufunterricht. Die Zahl der Außenstationen hat sich um sieben vermehrt, die der Katechisten um zwölf und der Lehrer um dreizehn. Zehn neue Schulen wurden gegründet; die Zahl der Schüler ist um 534 größer als im Vorjahre. Neu aufgeführt sind im Berichte fünf Bibelschulporteurs, sechs Bibelfrauen für die Arbeit in den Senanas und zwei eingeborene Hospital-Assistenten. Wiederum sind eine Anzahl Christen (153, einschließlich Kinder) ausgewandert oder verzogen, um auswärts bessern Verdienst zu finden; andere sind wieder zurückgekehrt. Die Gesamtzahl der Christen hat gegen das Vorjahr um 110 zugenommen.

Man hat den Berichterstatter schon öfters gefragt nach der Arbeit und Aufgabe der Katechisten. Deshalb hier eine kurze Erklärung. Die Stations-Katechisten assistieren dem Missionar, wo er sie braucht, im Katechumenen-Unterricht, Konfirmanden-Unterricht, Religions-Unterricht in den Schulen, in den täglichen Andachten für die Stationsgemeinde, in schriftlichen und sprachlichen Arbeiten, Krankenbesuchen, bei der Straßen- oder Basarpredigt und auf Predigtreisen im Distrikt. In der Regel haben sie als Hauptkatechisten die Außenstationen häufiger, als es der Missionar tun kann, zu besuchen, den dort stationierten Katechisten, wenn nötig, Rat zu erteilen oder Weisungen zu überbringen. Katechisten auf kleineren Außenstationen haben außer der Bedienung der kleinen Christengemeinde den Heiden in der Umgebung zu predigen.

Ueber eine vierte Klasse von Katechisten gibt Missionar Nottrott Aufschluß, wenn er in seinem Bericht sagt: „Vier Außenstationen sind in den letzten Jahren gegründet worden zur Evangelisationsarbeit unter den Heiden, nämlich Hirmi, Semaria, Simga und Mothara. Auf jeder derselben sind zwei Katechisten stationiert, deren Aufgabe es ist, die benachbarten Dörfer zu besuchen, dort zu predigen und christliche Bücher zu verkaufen. Der Hauptkatechist Jsuprakash muß jeden Monat jede dieser Außenstationen besuchen und mehrere Tage bleiben. Seine Aufgabe ist, die Tagebücher der Katechisten durchzusehen und mit ihnen die Dörfer zu besuchen und dort zu predigen. Auch ich besuche jeden dieser Plätze mehrere Male im Jahre. Finde ich nun, daß die Katechisten fleißig christliche Bücher und Traktate verkaufen und in ihrem Bezirk mit

denjenigen Deuten bekannt sind, welche besonderes religiöses Interesse haben, dann kann ich sicher sein, daß sie treu arbeiten. Von jeder dieser Außenstationen aus werden etwa zwanzig Dörfer mehr oder weniger regelmäßig besucht. Außerdem machten die Katechisten in der kalten Zeit Zeit größere, und in den andern Jahreszeiten kürzere Reisen, um auch weiter entfernt liegende Orte aufzusuchen. Von dem Kolporteur und den Katechisten wurden im Bistrampur-Bezirk vier Bibeln, neunzehn Testamente und 2890 Evangelien und christliche Traktate verkauft.“

Zentral-Schulbehörde.

Wenn inbezug auf die Schulsache doch auch von einer jeden evangelischen Gemeinde, ja von jeder einzelnen Familie gesagt werden dürfte: „Sie hat getan, was sie konnte,“ wie schön wäre das, und welch großen Segen würde es unserer Kirche bringen! Gott Lob, wir haben noch eine Anzahl treuer Gemeinden, welche für die Gemeindeschule Opfer bringen. Wir bitten sie: Werdet nicht müde! Haltet fest, was ihr habt; ja suchet eure Gemeindeschulen noch zu heben, in jeder Hinsicht leistungsfähiger zu machen. Da können die einzelnen Glieder viel tun, indem sie ihre Kinder so frühe wie möglich zur Gemeindeschule schicken, damit sie in unserm evangelischen Glauben gründlich unterrichtet werden. Sehet wie eifrig die lutherischen und katholischen Christen darauf bedacht sind! Sollten wir unsern herrlichen Glauben nicht ebenso viel wert halten? Gerade die Eigenart unserer deutschen evangelischen Kirche setzt uns in den Stand, nicht nur die besten Christen, sondern auch die besten amerikanischen Staatsbürger zu erziehen. Wenn wir tun, was wir können, dann werden wir ein geistliches Licht, ein sittliches Salz unter unserm Volke sein. O evangelische Christenheit, wache auf! Werde dir dessen recht bewußt, was für eine besondere Gnadengabe dir verliehen ist. Sammle und gebrauche deine Kraft! „Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.“

Wenn aus einer Anzahl von 822 Pastoren, die überhaupt Schulberichte einsandten, 565 sich der Mühe unterzogen, Schule zu halten, so ist das doch immerhin ein schöner Prozentsatz, nämlich fast 69 Prozent. Es beweist doch, daß unsere Deutsche Evangelische Synode nach der überwältigenden Mehrheit noch gewillt ist, auf kirchliche Erziehung zu halten. Man beachte ferner, daß die Statistik, einschließlich des Konfirmandenunterrichts, ausweist, daß in 655 Gemeinden die Religion noch rein deutsch gelehrt wird, während sie in 81 Gemeinden deutsch und englisch, und in 69 Gemeinden rein englisch ist. Diese Angaben mögen nicht ganz korrekt sein, weil manche Herren Pastoren es nicht für der Mühe wert hielten, die diesbezüglichen Fragen zu beantworten. Aber das Resultat ist doch im großen und ganzen dieses, daß das in der großen Mehrheit auch jetzt noch deutsch unterrichtete nachwachsende Geschlecht unserer Synode für viele Jahre lang noch der deutschen Predigt und

Seelsorge bedarf. Man hüte sich doch, solchen rein deutsch erzogenen Leuten das Englische aufzudrängen, daß sie in der Kanzelsprache wenig, oder doch nicht mit Andacht verstehen!

Es mag etwas mit der veränderten Berichterstattung zusammenhängen, daß die Summa sämtlicher Schulen im vorigen Jahre 62 mehr ist, als nach der Statistik von 1908, nämlich sich auf 895 beziffert. Daß die Gesamtschülerzahl um 251 weniger war, will bei einer Summe von 23,025 nicht viel bedeuten. In zwölf Distrikten hat die Zahl der Schüler von 8 bis 505 abgenommen, wobei der Missouri-Distrikt den größten Verlust erlitt. Dagegen hat sich die Summa der Schüler in acht Distrikten von 20 bis 316 vermehrt; der Michigan-Distrikt dabei die größte Zunahme aufweisend. Bedenklich ist und bleibt, daß in 204 Hauptgemeinden und 130 Filialen keinerlei Schulen obiger Art vorhanden waren.

Zentral-Sonntagschulbehörde.

Ihre Behörde ist sich des auch wohl bewußt, daß wir immer noch nicht die nötigen Hilfsmittel haben, besonders in englischer Sprache, hat doch laut der Statistik die Zahl der nichtsynodalen Lektionsblätter im letzten Jahr um nahezu 2000 Exemplare zugenommen. Es ist auch kein leichtes, hier Wandel zu schaffen, da verschiedene sehr gewichtige Fragen in Betracht kommen, doch wird wohl in nicht allzulanger Zeit auch da ein Ausweg gefunden werden können.

Betreffs einer engeren und für die Hebung des gesamten Sonntagsschulwerkes unserer Synode erfolgreicherer Organisation möchte Ihre Behörde betonen, daß in solch einheitlichem Zusammenwirken aller Sonntagsschulkräfte in den einzelnen Sonntagsschulen, den Pastoralkreisen, Distrikten und der Gesamtsynode allein die rechte Hebung und der bleibende Erfolg aller Sonntagsschularbeit möglich ist. Durch solch engen, organischen Zusammenschluß werden Kräfte und Ströme christlichen Lebens und Strebens und religiöser Erkenntnis erschlossen und allen Teilen unserer Kirche zugänglich gemacht, welche ohne Organisation zum Teil brach liegen, zum Teil nur beschränkten Nutzen bringen würden. „Getrennt marschieren und vereint schlagen,“ war das Motto des großen Heerführers der Deutschen Anno 1870/71; der Geist der Organisation, der Vereinigung der Interessen in der Geschäftswelt ist heute allenthalben tätig und verspürbar, und die Kinder der Welt sind auch da vielfach klüger als die Kinder des Lichts. Durch Organisation allein ist die International Sunday-school Association jene Macht geworden im Reiche Gottes und seiner heutigen Entwicklung, als welche sie sich heute zeigt und betätigt. Ihre Behörde hat die Ueberzeugung, daß durch engeren Zusammenschluß unser Sonntagsschulwerk der Synode mehr als je zum Segen werden wird. Treten die Lehrer jeder, auch der kleinsten Sonntagsschule auf dem Lande mit- und untereinander und ihrem Pastor in einem Lehrerverein in engere Fühlung und Verbindung, dieser Verein wieder als Glied des Kreisver-

eins mit andern Vereinen zu einer halbjährigen oder jährlichen Konvention zusammen, und alle Kreisvereine endlich miteinander, unter Leitung der Distrikts-Sonntagschulbehörde, zu einer Jahreskonvention bei der Distriktskonferenz oder bei der jährlichen Konvention des Distrikts-Jugendbundes, und arbeiten erst alle Distrikts-Sonntagschulbehörden in ihren Distrikten in Verbindung mit der Zentralbehörde, so wird sich eine allgemeine Hebung und Ausbildung des Lehrpersonal, ein regeres Interesse und wirkliches Lernen der Kinder, ja ein alle Kreise der Gemeinde erfassendes Interesse für das Studium und Erforschen des Gotteswortes von selbst ergeben.

Jugendbund.

Mit dankbarer Freude dürfen wir berichten, daß die Arbeit unter unserer teuren konfirmierten Jugend voranschreitet. In aller Stille zwar, ohne viel Aufsehen zu erregen, aber deshalb vielleicht gerade um so nachhaltiger, gewinnt immermehr die Ueberzeugung bei Pastoren und Laien die Oberhand: *Wir müssen, um für die Zukunft Aussicht auf Existenz und Fortschritt unserer Evangelischen Synode zu haben, unsere jungen Leute halten.* Das Wort Pauli an den Timotheus: „Niemand verachte deine Jugend,“ 1. Tim. 4, 12, wird in unsern synodalen Kreisen immer allgemeiner erkannt, anerkannt und angewendet.

Wir erlauben uns, hier auf eine Bewegung in unserer Synode aufmerksam zu machen, die dem Anschein nach der Jugendbundsache Abbruch tun wird. Man redet von der Eingliederung der neukonfirmierten jungen aktiven Leute in die Gemeinden, und zwar so, daß die Konfirmierten gleich nach der Konfirmation als aktive — jedoch erst später stimmberichtig werdende — Glieder aufgenommen werden sollen; dadurch soll nach Ansicht mancher der Jugendverein mit seinen Zwecken und Zielen überflüssig werden. Es sind dem Schreiber tatsächlich schon Meldungen zugegangen, daß Vereine junger Leute insolge dessen aufgelöst worden seien. — Wir sind durchaus nicht dagegen, daß die Konfirmierten auf diese Weise in die Gemeinde eingegliedert werden, freuen uns vielmehr recht herzlich darüber, wenn das möglich ist und immer mehr wird; aber wir sind der festen Ueberzeugung, daß eine solche Eingliederung nicht die Auflösung der besonderen Jugendvereinigungen rechtfertigt, im Gegenteil die Gründung und Förderung derselben verlangt, damit in diesen Vereinen das rechte Verständnis für die Gemeindegliedschaft geweckt und entfaltet und die zweckentsprechende Anleitung zur Mithilfe, die praktische Ausbildung zu erfolgreich tätigen Gliedern gegeben werde. Mit dem Namen der Betreffenden auf der Gemeindeliste und einem in gewissem Sinne erzwungenen regelmäßigen Beitrage zum Gemeindehaushalte ist nicht erreicht, was wir erstreben: christliche, verständnisvolle, willige, synodal-patriotische Glieder. Dazu bedarf es der Erziehung, Anleitung und Ausbildung, und gerade das wollen wir im Jugendbund, darauf hin

halten wir so fest, als eben möglich, unser Steuer. „Der Verein junger Leute ein integrierender Bestandteil unserer Gemeinden,“ ist von Anfang an unsere Absicht gewesen und wird es bleiben.

Gegenseitiger Versicherungsbund.

Die Gesamtsumme des versicherten Eigentums betrug am Ende des Jahres \$3,816,532.00, eine Zunahme in diesem Jahre von \$218,000.00.

Jeder Distrikt ohne Ausnahme hat an diesem Zuwachs beigetragen, doch gebührt unstreitig dem Nord-Illinois-Distrikt die Palme mit \$39,000; dann folgen Indiana, Wisconsin, Minnesota, bis herunter auf Nebraska und Michigan mit je \$1000.00.

Nord-Illinois marschiert mit über einer halben Million an der Spitze aller Distrikte, Süd-Illinois folgt mit \$400,000.00, dann folgt Missouri, Michigan, Wisconsin und Iowa mit \$300,000.00 und darüber. Pennsylvania beschließt den Zug mit \$54,000.00.

Wie schon im letzten Jahresbericht bemerkt, wird ein großer Teil unserer Verluste durch Sturmschaden verursacht.

Wir finden nun, daß größere Gemeinden, die ihr Eigentum von \$15,000 bis \$20,000 versichern, die Feuer- und Blitz-Versicherung auf verschiedene Gesellschaften verteilen, doch daß wir allein die Sturm-Versicherung tragen. Das bringt uns, wie auch in diesem Jahre verhältnismäßig große Sturmverluste; es sollte der Bund darauf bestehen, daß bei diesen verteilten Risiken andere Gesellschaften auch ihren Pro rata teil der Sturmversicherung tragen.

Schlußwort.

So, das sind nun kurze Auszüge aus der umfangreichen Arbeit, welche in unserer lieben Synode von den verschiedenen Behörden mit Umsicht und Treue ausgerichtet wird. Der Herr baut sein Reich durch seine Kinder. Wir würden umsonst unsere Kräfte verzehren, wenn nicht sein Geist uns Weisheit und Liebe und Ausdauer schenken würde. Erlaube mir, ge-
neigter Leser! du Bruder und Schwester in dem Herrn! zu fragen: Besteht und arbeitest du auch mit an diesem Werke, das allein einen bleibenden Wert und einen seligen Lohn in sich selbst hat? Umsonst ist all unser Schaffen und Raffen, unser Dichten und Trachten, unser Lachen und Weinen, unser Klagen und Jagen — umsonst ist alles, was wir denken und tun, wenn ihm nicht die Ueberschrift und die Inschrift und die Unterschrift gilt:

Wo der Herr nicht das Haus baut,
Da arbeiten umsonst, die daran bauen!

In brüderlicher Liebe, achtungsvoll

J. P i e t e r, Synodalpräsident.



„Bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende.“

Was wir im Reiche Gottes vor allem gebrauchen, das ist nicht Geld und abermals Geld, sondern Arbeiter, Männer und Frauen, die sich berufen fühlen, mit Hand ans Werk zu legen. Der Herr macht uns klar im Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg, daß er alle Arbeiter gebrauchen kann, deren er nur irgendwie habhaft zu werden vermag. Leider ist jenes Gleichnis, und sind verschiedene ähnliche Stellen immer nur so aufgefaßt worden, als ob es sich um die speziellen Arbeiter im Weinberg des Herrn, um Pastoren, Missionare, Lehrer und dergleichen handele. Christus aber will, daß alle Christen Arbeiter werden und daß jeder an seinem Teile nach dem Maß seiner Gaben und Kräfte zum Bau des Großen und Ganzen beitrage. Es geht eine Bewegung durch unser christliches Volk, wodurch die Tatsache an den Tag tritt, daß sich die Christen unserer Zeit auch immer mehr ihrer Aufgabe bewußt werden, und wenn wir agitieren wollen, so wollen wir doch immer und vorerst unser Augenmerk darauf richten, daß auch unsere Kirche mit ihren Gliedern je mehr und mehr zu dieser Einsicht komme. Was wir wollen, sind Männer und Frauen, Jünglinge und Jungfrauen, die sich als Arbeiter fühlen, und die darum ihre Zeit und Kraft einsetzen für die Sache des Herrn.

Wachstum.

Unsere Evangelische Kirche ist eine wachsende Kirche. Wer sich darüber informieren will, der studiere insbesondere die Statistik, die er an anderer Stelle im Kalender finden wird. Dabei vergesse er aber nicht, daß es sich bei dem Wachstum eines organischen Ganzen immer darum handelt, daß dies Wachstum von innen nach außen geschehe. Das beweist den Unterschied zwischen einem lebendigen und einem toten Körper. Ein Stein mag wohl durch verschiedene äußere Ansätze zunehmen, wachsen kann er nimmermehr. Wir aber als Kirche wollen wachsen, und um wachsen zu können, müssen wir immer enger als Reben mit dem Weinstock Christus verbunden werden. Ist einmal diese Bedingung erfüllt, stehen wir jederzeit unter der Zucht des himmlischen Meisters, so kann und muß das Wachstum in natürlicher Weise vor sich gehen.

Je größer ein Kind wird, desto mehr Pflichten im Leben hat es zu erfüllen. Je mehr eine Kirche, je mehr ein einzelner Christ in der Kirche

iwächst und zunimmt, desto größer werden auch seine Verpflichtungen. Ganz besonders verlangt man von denen, die das Mannesalter erreicht haben, daß sie ihre ganze Kraft für ihre Arbeit einsetzen, und sollte der Herr der Kirche weniger von den Seinen erwarten dürfen? Wir brauchen nur um uns zu sehen, um zu erkennen, wie vieles noch ungetan ist oder halb getan gelassen werden mußte, weil sich so viele von der Arbeit in der Meinung zurückzogen, man könne ja auch ohne sie fertig werden. Die letzteren sind die, die ihr Pfund im Schweißtuch vergraben und über die einmal auch ein schweres Gericht verhängt werden wird.

Wohl bedarf man in der Kirche auch der irdischen Mittel, des Geldes. Wir würden jedoch einen großen Fehler begehen, wollten wir nur daraufhin agitieren, daß mehr Geld einkomme. Geld wurde schon konzentrierte Energie genannt, Geld steht für eine gewisse Arbeitsleistung, Geld tritt sehr oft an die Stelle des Arbeiters oder der Arbeit, und in solchem Sinne möchten wir es aufgefaßt wissen. Wer nicht unmittelbar die geistliche Arbeit am Aufbau des Reiches Gottes übernehmen kann, der vermag doch mittelbar durch seine Arbeit und durch die Resultate seiner Arbeit in den Gang des Werdens des Reiches Gottes einzugreifen. Er ist auch in solchem Falle ein Arbeiter im Weinberg. Je mehr unsere Glieder sich dessen bewußt werden, daß ihre Zeit und Kraft dem Herrn zu Diensten stehen soll, desto besser für unsere Aufgabe.

U m l a g e s y s t e m.

In den letzten Monaten ist wohl viel über dieses Thema geredet und geschrieben worden. Ob nun auch alle Glieder ein klares Verständnis davon haben, vermögen wir nicht zu sagen, doch sei es uns erlaubt, einige erklärende Bemerkungen zu machen. Durch das Umlagesystem sollen in jedem Jahr die voraussichtlich nötigen Ausgaben für die Reichsgottesarbeit innerhalb unserer Kirche im voraus den Gemeinden und Gliedern bekannt gemacht werden. Dabei wird ausgerechnet, wie viel von der Last etwa auf die Schultern des einzelnen Gliedes, sowie der einzelnen Gemeinde falle. Nun wollen wir nichts weniger, als daß wir von jedem Glied diese Summe fordern, auch meinen wir nicht, daß sich eine Gabe auf jenes Mindestmaß beschränken müsse. Vor der Hand hoffen wir aber durch dieses System wenigstens das zu erreichen, was wir bisher noch nicht erreicht haben, nämlich eine den Verhältnissen angemessene notwendige Unterstützung unserer Arbeit. Wenn wir z. B. in Betracht ziehen, daß unsere Gemeinden im vergangenen Jahre \$966,531.11 zu ihrem eigenen Unterhalt, \$332,551.48 zur Errichtung neuer Kirchen, Schulen und Pfarrhäuser, sowie \$124,673.66 zu nötigen Reparaturen und weitere \$234,711.85 zur Verminderung ihrer Schulden zusammengebracht haben, im ganzen also eine Summe von \$1,648,468.10 für sich selbst ausgegeben haben, und wir vergleichen damit die Summe von \$155,181.63, die von unsern Gemeinden zum allgemeinen Aufbau des Reiches Gottes beigetragen wurde, so erkennen wir hieraus, daß hier ein Mißverhältnis besteht. Für seine eigene

Kirche gab somit jedes Glied durchschnittlich etwas mehr als zwölf Cents per Woche während für die Kirche im großen der Beitrag ein klein wenig mehr als einen Cent per Glied für die Woche betrug. Solange es in unserer Kirche noch im selben Verhältnis weiter gehen wird, solange werden wir auch immer mit rückständiger Arbeit zu kämpfen haben, und von einem Vorwärtsdringen und Ueberwinden gewaltiger Aufgaben kann bei uns unter Umständen, in welchen wir nur das Notwendigste tun können, nicht die Rede sein. Noch einmal sei darauf hingewiesen, daß wir nun nicht ein künstliches Zusammentrommeln von Geld wünschen, sondern eine systematische Belehrung aller unserer Glieder über ihre selbsteigenen Pflichten ihrer Gemeinde und dem Reiche Gottes gegenüber. Nicht zum ersten Male empfehlen wir überall, wo immer das nur möglich ist, die Einführung des doppelten Rubertsystems, wonach jedes Glied jede Woche einen von ihm selbst bestimmten Beitrag für den Unterhalt seiner Gemeinde sowohl, als auch für die Gesamtarbeit im Reiche Gottes je nach seinen Verhältnissen gemäß Gottes Wort in reichlicher Weise beisteuert. Wenn dieses System einmal in allen Gemeinden eingeführt ist, so sollte es sich bei der Vorberechnung und Veröffentlichung der voraussichtlichen Ausgaben schließlich nur immer darum handeln, jene für das Reich Gottes im allgemeinen eingelaufenen Beiträge im rechten Verhältnis unter die verschiedenen Klassen zu verteilen. Solange wir aber noch nicht soweit gekommen sind, und wir es noch immer mit Extrakollekten für die verschiedenen Zweige unserer Arbeit zu tun haben, müssen wir uns wohl noch damit begnügen, auf das aufmerksam zu machen, was für den Augenblick zu den notwendigsten Auslagen gehört. Gemäß den Berechnungen der verschiedenen Behörden sind für das nächste Jahr für die verschiedenen Klassen unseres Synodalhaushaltes die folgenden Summen vonnöten:

Lehranstalten	per Glied	25 Cents.
Innere Mission	" "	17 "
Außere Mission	" "	15 "
Invaliden-, Witwen- und Waisenkasse	" "	10 "
Kirchbaukasse	" "	5 "
Zentralschulkasse	" "	1 "
Synodal- und Distriktskasse	" "	6 "

Summa..... 79 Cents.

Dazu werden die Sonntagschulen gebeten, für die Zentral-Sonntagschulbehörde die Summe von zwei Cents per Glied aufzubringen.

Wenn wir in der angegebenen Richtung in zielbewußter Weise vorwärts arbeiten, so werden wir mit Gottes Hilfe gewiß dahin kommen, daß wir in unserer Arbeit nicht mehr nur das Notwendigste tun können, sondern auch unsere Seele immer länger strecken, und unsere Nägel immer weiter festmachen können.

Das Komitee.

Co. Emigrantenhaus und Seemannsheim, Baltimore, Md.

Zum Schutz und Wohl für unsere aus- und einziehenden deutschen Landsleute ist in Baltimore, Md., die Deutsche Evangelische Emigrantenmission eingerichtet worden. Um sich ihren Schutz und manche Vorteile für die Reise hier und in den deutschen Häfen zu sichern, ist es nötig, die Schiffskarten durch uns zu beziehen. Wer also an eine Reise nach Deutschland denkt oder Verwandte und Bekannte aus Deutschland kommen lassen will, der setze sich zunächst mit dem Emigrantenmissionar, Pastor Otto A p i k, 1308—1312 Beason Str., Locust Point, Baltimore, Md., in Verbindung. Alle Anfragen werden an demselben Tage beantwortet und erledigt. Wir besorgen Kajüten- und Zwischendeckspassagen über Baltimore, New York, Bremen und Hamburg zu den festgesetzten Preisen, ohne jeden Aufschlag für unsere Dienste.

Die nach Deutschland Reisenden aus dem Westen und die ihre Verwandten nach dem Westen kommen lassen wollen, werden auf die Baltimore-Bremen-Linie aufmerksam gemacht; hier fahren nur ganz neue, große, schöne Dampfer, mit den besten Bequemlichkeiten, zwölf Tage, gewöhnlich ruhige Fahrt; dabei billigste Preise. Für die Reisenden in und um New York empfehlen sich die New-York-Linien. In jedem Falle aber wolle man sich an uns wegen der Schiffscheine wenden; wir besorgen sie für alle Linien.

Unsere aus dem Westen kommenden Passagiere werden auf vorhergehende Anzeige von uns auf den hiesigen Bahnhöfen abgeholt, an Camden Station, wenn Baltimore-Ohio-Eisenbahn; an Union Station, wenn Pennsylvania-Eisenbahn. Reisende kommen gewöhnlich einen Tag vor Abfahrt des Schiffes hier an und finden Aufnahme, Kost und Logis in unserm Deutschen Evangelischen Emigrantenhaus, fünf Minuten vom Landungsplatz. Wer mit der Straßenbahn unangemeldet kommt, der frage nach der Locust Point-Car, fahre in zwölf Minuten bis nach Decatur oder Hull Str., nicht weiter, für fünf Cents. Einen Wagen braucht niemand zu nehmen; die Marken für das Gepäck gebe man bei uns ab.

Wenn die Schiffscheine nicht hier gekauft werden können, sondern in Deutschland gekauft werden müssen, so sollen dieselben durch die evangelische Auswanderer-Mission in Bremen bezogen werden, mit welcher wir in engster Verbindung stehen. In solchem Falle sollten sich die Auswandernden drüben sofort an Herrn Auswanderer-Missionar H. R o n e, Georg Str. 22 in Bremen, wenden.—Die hier in Baltimore Einwandernden, welche hier bleiben wollen und Arbeit suchen, finden Aufnahme und Rat in unserm Deutschen Emigrantenhaus. Im übrigen ist der Emigrantenmissionar bei der Landung in dem großen Pier No. 9 anwesend und steht den Einwandernden mit Rat und Tat zur Seite.

Unsere Passagiere, welche über New York reisen, empfehlen wir an das Deutsche Emigrantenhaus, 4 State Str. daselbst, Pastor G. Döring, mit welchem wir in stetem brüderlichem Verkehr stehen.

Nach dem Einwanderungsgesetz der Vereinigten Staaten von Nordamerika ist nur solchen Personen die Landung gestattet, welche erwerbs- und arbeitsfähig sind. Die Landung ist verboten allen Schwachsinnigen, Wahnsinnigen, Krüppeln, Lahmen, Blinden, Taubstummen, Personen mit ansteckenden oder unheilbaren Krankheiten, schwangern unverheirateten Frauenspersonen, mittellosen verheirateten Frauenspersonen mit ihren Kindern, sowie Sträflingen und Verbrechern. Die amerikanische Einwanderungsbehörde stellt für die Erlaubnis zur Landung im allgemeinen als Bedingung Gesundheit, Rüstigkeit, Arbeitsfähigkeit und anständige Kleidung. Insbesondere wird darauf hingewiesen, daß die Personen zurückgewiesen werden, welche einen Arbeitskontrakt eingegangen sind oder denen hier Arbeit versprochen worden ist, brieflich oder mündlich, oder welche irgendwie ausdrücklich oder stillschweigend eine Verpflichtung zur Arbeitsleistung in den Vereinigten Staaten übernommen haben. Es ist dem Reisenden dringend zu empfehlen, sich außer dem Reisegeld zur Reise nach dem Bestimmungsort mit einigen Vermitteln, \$10 bis \$25 für die Person, zu versehen; das Geld muß bei der Landung vorgezeigt werden. Personen, die mit Augenkrankheiten (wie Trachoma, Granulosis) oder Kopfkrankheiten (wie Tabes u. s. w.) behaftet sind, oder solche, welche die Krankheit überstanden haben, aber die Merkmale noch tragen, sind von der Landung in Amerika ausgeschlossen.

Für die deutschen Seeleute haben wir ein großes Les- und Schreibzimmer eingerichtet (am Tage und abends bis 10 Uhr geöffnet), in dem sie stets willkommen sind; ebenso einige Schlafzimmer für die, welche hier ab- und anmustern. Jeden Sonntagvormittag, 10.30 Uhr, wird an Bord der Dampfer des Norddeutschen Lloyd Schiffsgottesdienst für die deutschen Seeleute gehalten. Briefe sind zu adressieren: Deutsches Seemannsheim, 1308—'12 Beason Str., Locust Point, Baltimore, Md.

Vermächtnisse und Legate vom 1. Okt. 1909—1. Okt. 1910.

1. Von † Frau Margarethe Funk, Buffalo, N. Y., Legat für Predigerseminar \$455.23, Innere Mission \$455.23, Heidenmission \$485.23, Invalidenkasse \$455.23, Witwen- und Waisenkasse \$455.23	\$2,276.15
2. Von † Pastor Richard A. Krüger, Frankfurt, Ill., für Äußere Mission	200.00
3. Von † Frau Magdalene Klinghammer, Plymouth, Ind., Vermächtnis, für Invalidenkasse	300.00
4. Von einem † Glied der St. Johannes-Gemeinde zu Willow Springs, Kans., (Karl Fr. Schwarz), Vermächtnis, für die Waisen in Indien	25.00
5. Von † J. W. Störmer, Elberfeld, Ind., für Innere und Äußere Mission je \$50.	100.00
6. Von John B. Lums, Monroe, Wis., Vermächtnis, für Innere Mission	100.00

7. Von † John Schulz, Duluth, Minn., für Innere Mission \$50, Heidenmission \$25, Witwen- und Waisenkasse \$25..... 100.00
8. Von † Frä. Helene Miller, Ann Arbor, Mich., Vermächtnis, für Heidenmission..... 100.00
9. Von † Frau Insp. Wilhelmine Krion, Vermächtnis, je \$100 für die Lehranstalten, Innere Mission, Diakonissenhaus, Emmaus 400.00

\$3,601.15

H. Bode, Synodalschatzmeister.

Die von der ehrw. Generalsynode angeordneten Kollekten.

I. Obligatorische Kollekten.

1. Reformationsfestkollekte (Predigerseminar).
2. Distriktskassenkollekte.
3. Kollekte für Innere und Aeußere Mission.
4. Kollekte für Kirchhaufondskasse.
5. für die Invaliden-, Prediger- und Lehrer-Witwen- und Waisenkasse (Unterstützungskasse).

II. Empfehlenswerte Kollekte: für das Proseminar.

Bins: Tabelle.

Zeit.	%	\$1	\$2	\$3	\$4	\$5	\$6	\$7	\$8	\$9	\$10	\$20	\$30	\$40	\$50	\$100	\$500	\$1000
1 Jahr	6	6	12	18	24	30	36	42	48	54	60	1.20	1.80	2.40	3.00	6.00	30.00	60.00
	5	5	10	15	20	25	30	35	40	45	50	1.00	1.50	2.00	2.50	5.00	25.00	50.00
	4	4	8	12	16	20	24	28	32	36	40	.80	1.20	1.60	2.00	4.00	20.00	40.00
6 Mon.	6	3	6	9	12	15	18	21	24	27	30	.60	.90	1.20	1.50	3.00	15.00	30.00
	5	3	5	8	10	13	15	18	20	23	25	.50	.75	1.00	1.25	2.50	12.50	25.00
	4	2	4	6	8	10	12	14	16	18	20	.40	.60	.80	1.00	2.00	10.00	20.00
3 Mon.	6	2	3	5	6	8	9	11	12	14	15	.30	.45	.60	.75	1.50	7.50	15.00
	5	1	3	4	5	6	8	9	10	11	13	.25	.38	.50	.63	1.25	6.25	12.50
	4	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	.20	.30	.40	.50	1.00	5.00	10.00
1 Mon.	6	1	1	2	2	3	3	4	4	5	5	.10	.15	.20	.25	.50	2.50	5.00
	5	—	1	1	2	2	3	3	3	4	4	.08	.13	.17	.21	.42	2.08	4.17
	4	—	1	1	1	2	2	2	3	3	3	.07	.10	.13	.17	.33	1.67	3.33
15 Tage	6	—	1	1	1	1	2	2	2	3	3	.05	.08	.10	.13	.25	1.25	2.50
	5	—	—	1	1	1	1	2	2	2	2	.04	.06	.08	.10	.21	1.04	2.08
	4	—	—	1	1	1	1	1	2	2	2	.03	.05	.07	.08	.17	.83	1.67
10 Tage	6	—	—	1	1	1	1	1	2	2	3	.03	.05	.07	.08	.17	.83	1.67
	5	—	—	—	1	1	1	1	1	1	1	.03	.04	.06	.07	.14	.69	1.39
	4	—	—	—	—	1	1	1	1	1	1	.02	.03	.04	.06	.11	.56	1.11
3 Tage	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	.01	.02	.02	.03	.05	.25	.50
	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	.01	.01	.02	.02	.04	.21	.42
	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	.01	.01	.01	.02	.03	.17	.33

Formular für Vermächtnisse.

Wohlthätige evangelische Christen, welche gesonnen sind, der Deutschen Evang. Synode von Nord-Amerika, ihrem Missionswerk oder einer ihrer Anstalten u. s. w. ein Vermächtnis zukommen zu lassen, sollten dies in ihrem Testament in der gesetzlich vorgeschriebenen Weise tun, d. h. in Gegenwart von zwei nichtinteressierten Personen, mit Angabe von Ort und Zeit und in englischer Sprache. Nachstehend lassen wir ein solches Formular folgen, in dem das Nichtgewünschte auszustreichen ist. Will man verschiedene Zweige des Synodalwerkes bedenken, so sollte jedesmal von vorne angefangen werden, also: "I give and bequeath" etc.

I give and bequeath to the (German Evangelical Synod of N. A., of which Rev. H. Bode, East St. Louis, Ill., is treasurer), (German Evang. Missouri College [Eden College] located near Wellston, St. Louis Co., Mo.), (Pro-Seminary of the German Evang. Synod of N. A., located at Elmhurst, Ill.), (Board of Home Missions of the German Evang. Synod of N. A.), (Board of Foreign Missions of the German Evang. Synod of N. A.), (Extension Fund Board of the German Evang. Synod of N. A.), (Invalid and superannuated Pastors of the German Evang. Synod of N. A.), (Pastors and Teachers Widows' and Orphans' Support, German Evang. Synod of N. A.), the sum ofdollars and the receipt of the treasurer thereof shall be sufficient discharge to my executor.

In deutscher Uebersetzung:

Ich schenke und vermache der.....(Deutschen Evang. Synode von Nord-Amerika, deren Schatzmeister Pastor H. Bode, East St. Louis, Ill., ist), (dem Deutschen Evang. Missouri College [Eden College] bei Wellston, St. Louis Co., Mo.), (dem Proseminar der Deutschen Evang. Synode von N.-A. in Elmhurst, Ill.), (der Behörde für Innere Mission innerhalb der Deutschen Evang. Synode von N.-A.), (der Verwaltungsbehörde der Heidenmission innerhalb der Deutschen Evang. Synode von N.-A.), (der Kirchbaufondskasse der Deutschen Evang. Synode von N.-A.), (der Behörde der synodalen Invalidenkasse), (der Behörde der synodalen Prediger- und Lehrer-Witwen- und Waisenkasse) die Summe von..... Die Empfangsbescheinigung des Schatzmeisters entledigt meinen Testamentsvollstrecker seiner Verpflichtungen.

Schatzmeister der Synode ist Pastor H. Bode, 1135 Gaty Ave., East St. Louis, Ill.

Post-Bestimmungen.

1. Vereinigte Staaten.

Briefe kosten innerhalb der Ver. Staaten, Canada und Mexico jede Unze oder Bruchteil zwei Cents. — Das Porto muß vorausbezahlt werden.

Registrierte Briefe kosten zehn Cents extra.

Eilbriefe (Special Delivery), welche am Bestimmungsort sofort ausgetragen werden, kosten 10 Cents extra. — Eigene Marke.

Postkarten kosten einen Cent; mit vorausbezahlter Antwort zwei Cts.

Zeitungen (müssen an beiden Enden offen sein und dürfen nichts Geschriebenes enthalten) kosten je vier Unzen einen Cent.

Bücher, Lithographien, Bilder, Korrekturbogen (auch mit Manuskript) kosten je zwei Unzen einen Cent. — Kein Paket darf über vier Pfund wiegen.

Alle Waren kosten je eine Unze einen Cent und müssen so verpackt sein, daß der Postmeister sie untersuchen kann.

Money Orders kosten:

Bis \$ 2.50 — 3 Cts.	Bis \$20.00 — 10 Cts.	Bis \$ 60.00 — 20 Cts.
Bis 5.00 — 5 Cts.	Bis 30.00 — 13 Cts.	Bis 75.00 — 25 Cts.
Bis 10.00 — 8 Cts.	Bis 40.00 — 15 Cts.	Bis 100.00 — 30 Cts.
	Bis 50.00 — 18 Cts.	

Per registrierten Brief läßt sich auch Geld versenden. Falls der Brief aber verloren geht, ist kein höherer Ersatz zu erwarten als \$50.00.

2. Weltpostverein.

(Zu dem Weltpostverein gehören alle Länder der Erde mit Ausnahme von a. in Afrika; einem Teil von Asien; b. in Asien: Afghanistan; c. in Ozeanien: einigen kleineren unabhängigen Inseln.)

Briefe, die Unze 5 Cts., für jede weitere Unze oder ihren Bruchteil weitere 3 Cts. Registrierte Briefe 10 Cts. extra. Briefe nach Deutschland und England nur noch 2 Cts. Die Beförderung nach Deutschland ist aber langsamer als bei 5 Cts. Porto.

Postkarten zwei Cents; mit vorausbezahlter Antwort vier Cents.

Drucksachen, d. h. Zeitungen, Bücher, Lithographien, Photographien, Korrekturbogen (mit oder ohne Manuskript) u. s. w. kosten je zwei Unzen einen Cent.

Pakete. Einfache Pakete nach Deutschland bis zu 4 Pfund 6 Unzen kosten für je zwei Unzen einen Cent; größere Pakete (merchandise) bis zu 11 Pfund kosten 12 Cents per Pfund und bieten größere Sicherheit.

Money Orders werden nur an sog. International Money Order Offices ausgestellt und kosten: bis \$10 — 10 Cts., bis \$20 — 20 Cts., bis \$30 — 20 Cts., bis \$40 — 40 Cts., bis \$50 — 50 Cts. u. s. w.

† 1910. †

Leb wohl, mein Freund, wir sehn uns niemals wieder,
Niemals; du eilst davon auf leiser Spur,
Verläßt uns rasch, wie alle deine Brüder,
Und wer du warst, bald wissen's wen'ge nur.
Ich aber will zum Abschied dir noch sagen,
Was ich zu danken, was zu wünschen hab,
Und will dich ferner im Gedächtnis tragen,
Steh ich im Geist an deinem stillen Grab.

Du warst ein treuer Freund, — und sie sind selten!
Du hieltst, was du versprachst, ich danke dir!
Du liehest niemals unwahr, falsch dich schelten,
Nein, wahr und warm sahst du ins Auge mir.
Du schenkest mir gar manche traute Stunde,
Da hoffnungsfroh der Hände Werk gedieh;
Du legtest still die Hand auf manche Wunde,
Die keiner sah, und heiltest milde sie.

Zum Führer wardst du mir, ich sah die Sterne,
Die Flammenleuchten andrer Welten glühn,
Ich schaut an seligen Gestaden in der Ferne
Auf blauer Woge Glück und Leben ziehn.
Von freien Höhen, fern dem Erdenstaube,
Hob ich den Blick, und er maß stumm gebannt,
Wie einst des frommen Gottesknechtes Glaube
Die grünen Triften vom gelobten Land.

Des Schlechten Schlechtestes ist's, den Dank vergessen!
Mein Freund, ich bin nicht schlecht, ich danke dir!
Du hast das beste Gut mir zugemessen,
Du zeigtest täglich jene Liebe mir,
Die suchend wandelt in der Erde Gründen
Und jedem bietet ihren Labetrant.
Du liehest mich den warmen Herzsclag finden,
Der Seelen bindet; Freund, o habe Dank!

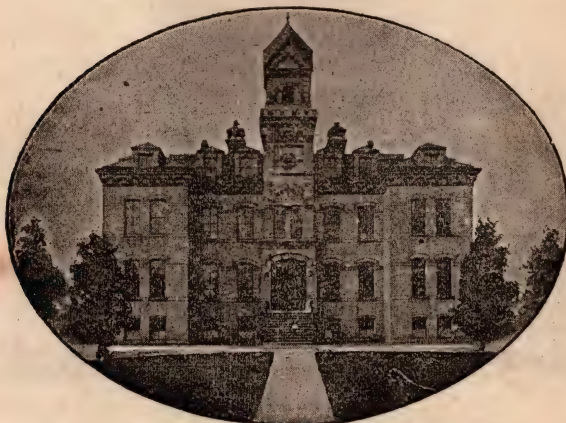
Leb wohl, mein Freund, du gehst zum Schattenlande,
Schon hebt der Zeiger aus, du bleibst nicht hier,
Der Fährmann stößt den Rachen ab vom Strande,
Mich fragt dein letzter Blick: Wann folgst du mir?
Wenn der einst, der der Jahre Blätter wendet,
Mir winken wird, dann geh auch ich zur Ruh;
Doch eh ich gehen muß, sei mir gesendet
Noch mancher deiner Brüder, gut wie du!

Das Evangelische Proseminar

in Elmhurst, Dupage Co., Ill.

(16 Meilen nordwestlich von Chicago, Ill.)

an der Chicago & Northwestern Bahn.



Das Evangelische Proseminar ist dazu bestimmt, christlich gesinnten Jünglingen die nötige Vorbildung zu gewähren, und zwar zu verschiedenem Zweck und Ziel. Die Predigerzöglinge erhalten hier die Vorbildung für das Predigerseminar, die Lehrerzöglinge ihre Ausbildung für das Schullehreramt an den Schulen unserer evangelischen Gemeinden. Der regelmäßige Kursus ist fünfjährig. Durch alle Abteilungen lassen sich zwei Klassen unterscheiden, indem hauptsächlich die Predigerzöglinge in den alten Sprachen unterrichtet werden, während die Lehrerzöglinge sich vorzüglich mit Realwissenschaften, Pädagogik, Englisch und Musik beschäftigen; in der Religion, Geschichte, Geographie, Mathematik, im Deutschen und anderen Fächern sind beide Abteilungen vereinigt. Da die Kenntnis der Heilswahrheiten für jeden gebildeten Christen unerlässlich ist, so wird im Religionsunterricht kein Unterschied, noch eine Ausnahme erlaubt, sondern von jedem Schüler, welchem Berufe er sich auch zu widmen gedenkt, erwartet, daß er sich diesen Unterricht mit allem Fleiß zu nütze mache.

Aufsichtsbehörde: Pastor F. Werning, Cowden, Iowa; Pastor C. F. Baumann, Bartlett, Ill.; Pastor R. Kraft, Chicago, Ill.

Professoren: Pastor Dr. D. Trion, Präsident; Professor; Herr G. Prodt, Professor; Pastor Karl Bauer, Professor; Herr G. A. Sorrid, Professor; Professor der englischen Sprache; Pastor C. G. Stanger, Professor der Musik; W. Breitenbach, Professor.

Die Verwaltung des Proseminarhaushalts liegt in den Händen des Herrn Georg Bernhardt und seiner Gemahlin. — Korrespondenzen und Liebesgaben sind an den Präsidenten der Anstalt zu adressieren. — Pakete sind per Fracht oder „American Express“ zu schicken.

Das Evang. Predigerseminar

bei St. Louis, Mo.



Das Evangelische Predigerseminar ist ausschließlich für das Studium der Theologie eingerichtet. Hier handelt es sich hauptsächlich um ein ebenso streng wissenschaftliches als demütig gläubiges Forschen in der Heiligen Schrift, um das Verständnis ihrer Sprachen, um ein Ringen nach der Salbung des Heiligen Geistes zu der Hirten- und Säckmannsarbeit des evangelischen Predigtamtes, um die Lehre vom Glauben, vom Bekenntnis und von der christlichen Ethik, um die Kirchengeschichte und um andere theologische Disziplinen. Die Anstalt steht daher solchen Jünglingen offen, welche, im 18. bis zum 24. Lebensjahre stehend, nach reifer Ueberlegung und aus innerer Ueberzeugung dem evangelischen Glauben treu, ihrer Berufung zum heiligen Amte vor Gott gewiß sind und die nötige Befähigung zu solch ernstem Studium besitzen.

Die Seminaristen haben beim Eintritt in das Predigerseminar schriftlich das Versprechen zu geben, daß sie dem Predigtamt in der Evangelischen Kirche treu bleiben und in den ersten Jahren nach ihrer Ausbildung die ihnen von der Synode zugewiesenen Stellen willig und gewissenhaft bedienen, oder aber, wo sie sich anders entscheiden sollten, die sämtlichen Kosten ihrer Ausbildung an die Seminarkasse vergüten wollen. — Der regelmäßige Kursus beträgt drei Jahre. Die Seminaristen sind in drei Jahresklassen eingeteilt. Das Anstaltsjahr beginnt Anfang September und dauert bis Mitte Juni.

Das große, schöne Anstaltsgebäude steht auf einer kleinen Anhöhe, sieben Meilen vom Courthause und eine Meile von der Stadtgrenze, an der St. Charles Road Road und Hunt Avenue. Der größte Teil des etwa neunzehn Ader umfassenden Seminarplatzes bildet eine schattige Baumanlage.

Das Seminar kann von St. Louis aus mit den Cars der „Easton“-Linie („Wellston“-Cars) und mit den „Suburban-Parl“-Cars der „Suburban“-Linie bis auf beinahe eine Meile erreicht werden. Man fährt nämlich bis „Wellston“ und von da aus kann die letzte, etwas weniger als eine Meile betragende Strecke mit den „St. Charles“-Cars zurückgelegt werden. — Ebenfalls nahe bei dem Seminar liegt die Station „Eden“ der Wabash-Bahn.

Aufsichtsbehörde: Pastor S. Kruse, Sappington, Mo.; Pastor Jul. Kircher, Chicago; Pastor J. Sauer, Kansas City, Mo.

Professoren: Pastor W. Becker, Präsident, eingetreten im November 1883, hat die Leitung der Anstalt, führt die Korrespondenz und erteilt in verschiedenen Fächern Unterricht; Prof. A. Grabowski, eingetreten im September 1902; Prof. W. Baur, eingetreten im Oktober 1904, und Prof. S. D. Preß (engl. Lehrer), eingetreten im September 1908, erteilen den weiteren Unterricht.

Pastor R. Schneider und seine Gattin führen die Verwaltung des Hauses.

Beamte der Deutschen Evang. Synode von Nord-Amerika.

Beamte der Gesamt- (General-) Synode.

Präsident — P. J. Bister, D. D., Pleasant Ridge, Ohio.
 Vizepräsident — P. J. Büßer, Papineau, Ill.
 Sekretär — P. G. Fischer, 671 Madison Str., Milwaukee, Wis.
 Schatzmeister — P. G. Bode, 1135 Gaty Ave., East St. Louis, Ill.

Distriktsbeamte.

1. Atlantischer: Präsident — P. G. Keller, 125 Clinton Str., Albany, N. Y.
 Vizepräsident — P. J. A. Weishaar, 230 E. Church Str., Williamsport, Pa.
 Sekretär — P. R. Stave, 259 Mercer Str., Trenton, N. J.
 Schatzmeister — Herr Adam Friedrich, 169 Polk Str., Newark, N. J.
2. Indiana: Präsident — P. L. Kleemann, Cumberland, Ind.
 Vizepräsident — P. Paul Repte, Huntingburg, Ind.
 Sekretär — P. L. W. Goebel, Bellevue, Ky.
 Schatzmeister — P. Chr. Emigholz, Alexandria, Ky.
3. Iowa: Präsident — P. J. Jans, 907 Iowa Ave., Muscatine, Iowa.
 Vizepräsident — P. J. E. Birkner, Remsen, Iowa.
 Sekretär — P. C. Fauth, Westside, Iowa.
 Schatzmeister — Herr John Blaul, Burlington, Iowa.
4. Kansas: Präsident — P. G. Bullsckleger, R. R. 1, Hudson, Kans.
 Vizepräsident — P. L. Kölbing, Eudora, Kans.
 Sekretär —
 Schatzmeister — P. C. Vogt, Atchison, Kans.
5. Michigan: Präsident — P. Paul Trion, 907 Franklin Str., Michigan City, Ind.
 Vizepräsident — P. C. Spathelf, Owasco, Mich.
 Sekretär — P. G. Eise, R. R. 2, Chelsea, Mich.
 Schatzmeister — Herr Phil. Eichhorn, Port Huron, Mich.
6. Minnesota: Präsident — P. A. Debus, Hebron, N. Dak.
 Vizepräsident — P. J. C. Klein, Eisen, Minn.
 Sekretär — P. M. Strasburg, Hutchinson, Minn.
 Schatzmeister — P. G. Mayer, New Ulm, Minn.
7. Missouri: Präsident — P. Jak. Trion, 1804 E. 9. Str., St. Louis, Mo.
 Vizepräsident — P. C. J. Grabau, Weldon Springs, Mo.
 Sekretär — P. J. W. Effer, 3120 Neosho Str., St. Louis, Mo.
 Schatzmeister — Herr Geo. E. Hoffmann, 2625 A Clattery Str., [St. Louis, Mo.]
8. Nebraska: Präsident — P. J. Abele, R. R. 3, Coof, Nebr.
 Vizepräsident — P. G. Krüger, Steinauer, Nebr.
 Sekretär — P. A. Wagner, Tilden, Nebr.
 Schatzmeister — P. A. Woth, Seward, Nebr.
9. New York: Präsident — P. G. A. Krämer, 64 N. Ogden, Buffalo, N. Y.
 Vizepräsident — P. A. Vieweg, 161 Dewitt Str., Elmira, N. Y.
 Sekretär — P. C. G. Haas, 562 Ellicott Str., Buffalo, N. Y.
 Schatzmeister — Herr Chas. Roth, 333 Niagara Str., Buffalo, N. Y.
10. Nord-Illinois: Präsident — P. G. Niebuhr, 112 5. Str., Lincoln, Ill.
 Vizepräsident — P. C. J. Baumann, Bartlett, Ill.
 Sekretär — P. A. Niedergesäß, Blue Island, Ill.
 Schatzmeister — Herr G. Ratmeyer, Forreston, Ogde Co., Ill.

11. Ohio: Präses — P. J. E. Digel, 55 E. Tremont Str., Massillon, O.
Vizepräses — P. Th. Leonhardt, 1418 Branch Ave., S. W., Cleveland, O.
Sekretär — P. S. Lindenmeyer, Amherst, Ohio. [land, O.
Schatzmeister — P. D. Rusch, 4229 W. 35. Str., Brooklyn Sta., Cleve-
 12. Pacific: P. Alf. Meyer, 2015 15. Str., San Francisco, Cal.
Vizepräses — P. R. C. Struckmeyer, 1506 26. Ave., Fruitvale, Cal.
Sekretär — P. W. Schmidt, 1421 Howard Str., San Francisco, Cal.
Schatzmeister — Herr Leon Würsching.
 13. Pennsylvania: Präses — P. Otto W. Brenhaus, Lowell, Ohio.
Vizepräses —
Sekretär — P. Otto W. Laurmann, Powhatan Point, Ohio.
Schatzmeister — Herr J. J. Meyer, Glenshaw, Pa.
 14. Süd-Illinois: Präses — P. C. L. Müller, 526 E. 8. Str.,
Vizepräses — P. W. Niemeier, Carlinville, Ill. [Alton, Ill.
Sekretär — P. D. Buchmüller, Pana, Ill.
Schatzmeister — Lehrer A. Schoppe, Millstadt, Ill.
 15. Texas: Präses — P. Paul W. Dyck, 1215 Texas Ave., Houston, Tex.
Vizepräses — P. G. S. Schulz, Burton, Texas.
Sekretär — P. J. C. Rieger, San Angelo, Texas.
Schatzmeister — P. C. Wolff, West, Texas.
 16. West-Missouri: Präses — P. A. Rieger, Higginsville, Mo.
Vizepräses — P. C. Hoffmann, 713 Washington Str., Jefferson Cith,
Sekretär — P. C. F. Sabrowsky, Napoleon, Mo. [Mo.
Schatzmeister — P. J. A. Umbeck, California, Mo.
 17. Wisconsin: Präses — P. G. Niefer, 550 Russell Ave., Milwaukee,
Vizepräses — P. F. Klingeberger, 2712 Brown Str., Milwaukee, Wis.
Sekretär — P. C. C. Grauer, Wausau, Wis.
Schatzmeister — P. A. Grunewald, Wautwatosa, Wis.
 18. Colorado-Missions-Distrikt: Präses — P. G. Archibald
Schmidt, 1216 26. Str., Denver, Colo.
Sekretär —
Schatzmeister — P. G. Gekeler, 743 Chipeta Str., Grand Junction,
Colo.
 19. Washington-Missions-Distrikt:
Präses — P. F. G. Freund, Gresham, Oregon.
Sekretär — P. A. Leutwein, Ballard Sta., Seattle, Washington.
Schatzmeister — P. C. Seeger, Columbia Sta., Seattle, Wash.
- Sekretär für Heidenmission: P. C. Schmidt, 97 Huntington Ave., Buffalo, N. Y.

Seminarbehörde.

P. Jakob Digel, Massillon, Ohio, Vors.; P. Julius Kircher, Chicago, Ill., Sekr.; P. S. A. John, Ann Arbor, Mich., Schatzm.; P. S. Kruse, Sappington, Mo.; P. C. F. Baumann, Bartlett, Ill.; P. G. Niefer, Milwaukee, Wis.; P. A. Sauer, Kansas Cith, Mo.; P. F. Werning, Lowden, Ia.; P. Theo. Haas, Breese, Ill.; P. W. Becker, Präsident des Predigerseminars, ex officio; P. Dr. D. Frion, Präsident des Proseminars, ex officio; Lehrer J. König, Hobbleton, Ill.; Delegat der Ersten Evang. Gemeinde, Burlington, Ia.; Delegat der St. Johannes-Gemeinde, St. Louis, Mo.; Delegat der St. Johannes-Gemeinde, Michigan Cith, Ind.; Delegat der St. Lukas-Gemeinde, Evansville, Ind.; Delegat der Salems-Gemeinde, Quincy, Ill.

Direktorium des Predigerseminars: P. Jakob Digel, Vors.; P. Julius Kircher, Sekr.; P. S. A. John, Schatzm.; P. S. Kruse;

- P. J. Sauer; P. W. Becker, ex officio; Delegat der Ersten Evang. Gemeinde, Burlington, Ia.; Delegat der St. Johannes-Gemeinde, St. Louis, Mo.; Delegat der St. Lukas-Gemeinde, Evansville, Ind.
- Direktorium des Proseminars:** P. J. Werning, Vors.; P. C. F. Baumann, Sekt.; P. C. A. John, Schatzm.; P. G. Niefer; P. Dr. D. Irion, ex officio; Lehrer J. König; Delegat der Salems-Gemeinde, Quinch, Ill.; Delegat der St. Johannes-Gemeinde, Michigan City, Ind.
- Aufsichtsbehörde des Predigerseminars:** P. C. Kruse, Sappington, Mo., Vors.; P. Julius Kircher, Chicago, Ill., Sekt.; P. J. Sauer, Kansas City, Mo.
- Aufsichtsbehörde des Proseminars:** P. J. Werning, Lowden, Iowa, Vors.; P. C. F. Baumann, Bartlett, Ill., Sekt.; P. G. Niefer, Milwaukee, Wis.
- Synodalgericht:** P. A. G. Becker, New Orleans, La., Vors.; P. J. Hohmann, Pleasant Ridge, D., Sekt.; P. G. Walz, St. Louis, Mo.; P. Dr. J. U. Schneider, Evansville, Ind.; P. Chr. Haag, Port Huron, Mich.; P. G. Wolf, Bensenville, Ill.; P. G. A. Neumann, Lincoln, Nebr.; Lehrer J. W. Helmkamp; P. C. Seybold. — Gemeinden: Zions, Burlington, Ia.; Peters, Elmhurst, Ill.; Zions, Doyleton, Ill.; Peters, Quinch, Ill.; Peters, Louisville, Ky.
- Zentralbehörde für Innere Mission:** P. J. Balzer, St. Louis, Mo., Vors.; P. J. A. Keller, Evansville, Ind., Sekt.; P. J. Kueich, Keotut, Iowa, Schatzmeister; P. J. G. Ludwig, Merrill, Wis.; P. A. Koch, St. Paul, Minn.
- Emigranten-Missionsbehörde:** P. G. Arlt, Vors.; P. C. W. Locher, Sekt.; P. W. Ausderhaar, Schatzm.; je ein Delegat von der Christus- und der Concordia-Gemeinde (Hr. J. S. Mattheiß und G. H. Brodt). P. O. Apik, Missionar. — Baltimore ist der Sitz der Behörde.
- Behörde für die synodale Heidenmission in Indien:** P. B. A. Menzel, Washington, D. C., Vors.; P. C. W. Locher, Baltimore, Md., prot. Sekt.; P. Tim. Lehmann, Baltimore, Md., Schatzmeister; P. J. Schoettle, Scranton, Pa.; P. J. Frankenfeld, Rochester, N. Y.; Herr Theo. Speiser, Buffalo, N. Y., (St. Peters-Gemeinde); Herr J. Hartung (Johannes-Gemeinde), Richmond, Va.; P. C. Schmidt, 97 Huntington Ave., Buffalo, N. Y., Missionssekretär.
- Zentral-Schulbehörde:** P. W. Eschlinckmann, Columbia, Ill.; Lehrer J. H. Dintmeier, St. Charles, Mo.; Bethlehems-Gemeinde, Chicago, Ill.
- Zentral-Sonntagschulbehörde:** P. Paul Pfeiffer, Vors.; P. G. J. Frigge, Sekt.; P. C. L. Langerhans, Schatzmeister; P. W. J. Simon, Ph. D., Organisator; P. Paul Buchmüller, Lehrerausbildungs-Supt.
- Verwaltungsrat des Jugendbundes:** Präses: P. C. A. John, 423 E. 4. Ave., Ann Arbor, Mich.; Vizepräses: P. Th. Munzert, 86 High Str., Buffalo, N. Y.; Sekretär: P. Louis Goebel, 200 Foote Ave., Bellevue, Newport, Ky.; Schatzmeisterin: Frä. A. Brüdner, 513 Tiffin Ave., Sandusky, D.; Herr J. P. Schoedinger, 11 W. State Str., Columbus, D.; Herr Geo. Grimm jun., 2105 Arsenal Str., St. Louis, Mo.; Redakteure der Jugendbundabteilung: Im "Messenger of Peace": Frä. A. Brüdner, 513 Tiffin Ave., Sandusky, D., P. G. Katterjohann, Kenton, D. Im "Jugendfreund": P. J. W. Frankenfeld, St. Charles, Mo.

Behörde der synodalen Invaliden, Prediger, Lehrer=Witwen- und **Waisenkasse:** P. J. Abele, R. R. 3, Cook, Nebr., Vors.; P. J. G. Dintmeier, Alhambra, Ill., Sekt.; P. J. Th. Seybold, R. R. 3, Attwood, Ill., Schachm.; P. J. C. Krüger, 839 4. Str., LaSalle, Ill.; Lehrer L. Säger, R. R. 1, St. Charles, Mo.; Herr S. W. Stoenner, 421 31. Str., Milwaukee, Wis.; Herr J. Mersten, 201 5. Str., St. Charles, Mo.; Herr G. C. Althoff, R. R. 3—15, Freeport, Ill.

Agitations-Komitee: P. Paul A. Menzel, 1920 G Str., N.-W., Washington, D. C., Vors.; P. G. Ruffmann, 435 Central Ave., Atlanta, Ga., Editor; P. Wm. A. Dreisel, 31 Lower 3. Str., Evansville, Ind., korrespondierender Sekretär.

Behörde der Kirchbaufondskasse (Extension Fund Board): Herr Paul Abt, East St. Louis, Ill., Vors.; P. G. Walser, St. Louis, Mo., Sekt.; P. W. Hadmann, St. Louis, Mo., Schachm.; P. L. Kohlmann, Chicago, Ill.; Herr G. Gunning, St. Louis, Mo.

Finanzbehörde: P. Joh. G. Kircher, Chicago, Ill.; P. Paul Trion, Michigan City, Ind.; St. Pauls-Gemeinde in Chicago.

Wohltätigkeitsbehörde: Die Pastoren: J. Holte, Vors.; A. Fischer, Aug. Jennrich, A. Dreuside, G. J. Lemhuis, G. B. Schief und J. Rohme.

Literarische Komitees: 1. Für deutsche Publikationen: P. Dr. J. Maher, Manchester, Mich.; P. A. Mücke, Hubbard, Iowa; P. A. Wiegmann, Red Bud, Ill. — 2. Englische: P. C. G. Haas, Buffalo, N. Y.; P. Theoph. Müller, St. Louis, Mo.; P. G. Katterjohann, Kenton, D.

Verlags-Direktorium: P. Theo. Oberhellmann, St. Louis, Mo., Vors.; P. J. Klemme, St. Louis, Mo., Vizevors. — Die Gemeinden: Zion's, St. Pauls und Bethania, St. Louis, Mo.

Verlagsverwalter: Herr Ernst Wm. Meher, 1716—1718 Chouteau Ave., St. Louis, Mo.; P. A. Kurz, Geschäftsführer des Zweiggeschäfts, Room 300, Lakeside Bldg., Clark und Adams Str., Chicago, Ill.

Redakteure der Zeitschriften.

Friedensbote und Kalender — P. Wm. Theo. Jungf, D. D., 1718 Chouteau Ave., St. Louis, Mo.

Theologisches Magazin (nebst Rundschau) — P. L. J. Haas, R. R. 1, Spokane Bridge, Wash.; P. em. C. Otto, Columbia, Ill., Mitarbeiter.

Jugendfreund — P. G. Eifen, R. R. 2, Chelsea, Mich., Chefredakteur; P. A. Rißling, St. Louis, Mo., Mitredakteur.

Lektionsblatt (Intern. Lektion) — P. A. Jennrich, Marion, Ill.

Neues Lektionsblatt (bibl. Geschichten) — P. A. Rißling, 1718 Chouteau Ave., St. Louis, Mo.

Christliche Kinderzeitung — P. A. Rißling, 1718 Chouteau Ave., St. Louis, Mo.

Unsere Kleinen — Frau Clara Berens, Elmhurst, Ill.

Messenger of Peace und Evangelical Year-book: P. J. G. Horstmann, 1718 Chouteau Ave., St. Louis, Mo. — **Evangelical Companion:** P. J. G. Horstmann, Chefredakteur, und P. Ewald Rodrik, Camp & Milan Sts., New Orleans, La., Hilfsredakteur. — **Children's Comrade:** P. Ewald Rodrik, New Orleans, La., Redakteur.

Verzeichnis

— der zur —

Deutschen Ev. Synode von Nord-Amerika gehörenden Pastoren.

Nach den bis zum 10. Oktober 1910 eingelaufenen Meldungen.

(Die mit einem * bezeichneten Pastoren sind noch nicht gütlich angeschlossen, werden aber wohl bei der nächsten Distriktskonferenz um Anschluß nachsuchen. Die mit einem † bezeichneten Pastoren stehen schon länger als zwei Jahre in Verbindung mit der Synode, doch ohne Glieder zu sein.)

- | | |
|--|--|
| Abele, J., R. R. 3, Cook, Nebr. | Becker, A. H., 1331 Carondelet St., New Orleans La. |
| Adomeit, F. W., New Buffalo, Mich. | Becker, E. J., Gerald, Mo. |
| Agricola, E. R. O., R. R. 2, Box 39, Kimmswick, Mo. | Becker, H., Concordia, Mo. |
| Alber, W. H., 380 17th St., Detroit, Mich. | Becker, W., Direktor, Eden College, St. Louis, Mo. |
| Albert, E. G., 447 College Ave., Winnipeg, Manitoba. | Beckmeyer, Th., Port Washington, O. |
| *Albrecht, Alfr., R. R. 1, Cambria, Wis. | Behrendt, W., 4131 Storer Ave., Cleveland, Ohio. |
| Albrecht, Otto, Rush City, Minn. | Behrens, D., R. R. 1, Gerald, Mo. |
| Aldinger, E. G., Andrews, Ind. | Beier, E., Long Prairie, Minn. |
| Aleck, E., Western, Nebraska. | Bek, C. (Em.), Box 94, Seward, Nebr. |
| Allrich, Paul, R. R. 2, Nashua, Iowa. | Bemberg, F., 33 S. Ellis St. Cape Girardeau, Mo. |
| Amacker, Traugott, Box 64, Billings, Mo. | Bender, A., Florence, Mo. |
| Apitz, O., Emigrantenmissionar, 1308—1312 Beason St., Locust Point, Baltimore, Md. | Bendigkeit, Chr., Bennett, Iowa. |
| *Arends, E., Dumfries, Iowa. | Benkendoerfer, C. (Em.), West, Texas. |
| Arlt, H., 421 W. Henrietta St., Baltimore, Md. | Benthin, P., 2143 Ellis Ave., Westchester Sta., New York, N. Y. |
| Asmuss, W. ——— | Berdau, E., R. R. 15, Valley Park, Mo. |
| Assmann, Ed., Portage, Wis. | Berger, C., R. R. 1, Monee, Ill. |
| Aufderhaar, W. H., 1319 Myrtle Ave., Baltimore, Md. | Berges, J. D. (Em.), 2020 Sunnyside Ave., Burlington, Iowa. |
| Awiszus, H. M., Perham, Minn. | Berner, G., 114 Domedion Ave., Buffalo, New York. |
| Bachmann, A. W., 734 Livernols Ave., Detroit, Mich. | Bernhardt, C. W., 3814 Bridge Ave., N. W., Cleveland, Ohio. |
| Bachmann, C., Hamburg, N. Y. | *Betz, G. Schofield, Wis. |
| Backhaus, C., New Athens, Ill. | Bettex, E. Th., Herndon, Kans. |
| Baehr, Jac. (Em.), Verdon, Aitken Co., Minn. [Collinsville, Ill.] | Beutler, Rob. J., 150 Dearborn Ave., Detroit, Mich. [Fayette, Ind.] |
| Bahnson, H. T., 207 N. Seminary St., Baltzer, A., 192 Child St., Rochester, N. Y. | Beutenmüller, A., 1018 Elizabeth St., La Beyersdorff, O., Ledyard, Iowa. |
| Baltzer, J., 2506 Benton St., St. Louis, Mo. | Bierbaum, A. J. H., Sadorus, Ill. |
| Barnofske, H., R. R. 3, Manor, Texas. | Bierbaum, Dan., Davis, Ill. |
| Barth, C. J., R. R. 3, Hampton, Iowa. | Bierbaum, H. H., Des Plaines, Ill. |
| Barth, H. L., Menomonee Falls, Wis. | *Bierbaum, Martin F., 219 E. States St., Princeton, Ind. |
| Bassler, Phil. H., 519 N. 18th St., Murphishboro, Ill. | Bierbaum, P. A., Minier, Ill. |
| Batz, W., 923 East Ave., Baltimore, Md. | Bierbaum, Theo. F., Arlington Heights, Ill. [Valley, Ill.] |
| Bauer, Carl, Professor, Elmhurst, Ill. | Biesemeier, W. (Em.), R. R. 3, German Birkner, J. E., Remsen, Iowa. |
| Bauer, W., 1510 Lafayette St., St. Joseph, Baumann, C. F., Bartlett, Ill. [Mo.] | Birnstengel, L., New Hanover, Ill. |
| *Baumgärtel, H., R. R. 1, Bible Grove, Illinois. [Groves, Mo.] | Bisping, A. H., Chesterfield, Mo. |
| Baur, Fr., R. R. 4, Box 56, Webster | Bizer, J., Colby, Wis. [Minn.] |
| *Baur, Theo., 207 W. 4th St., Fulton, Mo. | Bizer, J. J., 219 10th Ave., E. Duluth, Bizer, K., R. R. 1, New Albin, Iowa. |
| Baur, W., Prof., 1617 Hunt Rd., Eden College, St. Louis, Mo. [Kans.] | Blankenagel, A., 262 E. Lohrrendell Str., Coblenz, Germany. |
| Bechtold, C., 835 Illinois St., Lawrence, | Blasberg, W., Black Creek, Wis. |
| Bechtold, Fr., R. R. 4, Alhambra, Ill. | Blaufuss, Ph., 603 S. Maple St., Creston, Iowa. [Louis, Mo.] |
| Bechtold, W., West Burlington, Iowa. | Bleibtreu, Ed., 7423 Michigan Ave., St. |

- Bloesch, E., German Valley, Ill.
 Blum, H. E., R. R. 1, Dyer, Ind.
 Bockstruck, A., Augusta, Mo.
 Bode, G., 4912 Maple Ave., St. Louis, Mo.
 Bode, H., 1135 Gaty Ave., East St. Louis, Illinois.
 Bode, Th. F., 364 Genesee St., Buffalo.
 Bodmer, J. J., Strasburg, Ohio. [N. Y.
 Boehm, Fr., 116 E. Church St., Adrian, Mich.
 Boeker, L. C., R. R. 6, Haven, Wis.
 Boether, A., Thalheim, Cal.
 Bohn, G., Bensenville, Ill.
 Bohnstengel, G., Ackerville, Wis.
 Bollens, J., Wanatah, Ind.
 *Bollin, W., Marshall, Okla.
 *Booch, H., Seymour, Ind.
 Bomhard, W. A., 210 8th St., Sharpsburg Sta., Pittsburg, Pa. [N. Y.
 Bommer, P. C., 45 Seymour St., Buffalo.
 Bonitz, Max, 29 Hope Str., Frankenberg, Sachsen, Germany.
 Bosold, F., Deerfield, Ill.
 Bourquin, P., Reading, O.
 Bourquin, W., 595 E. 7th St., Brooklyn.
 Braendli, G., Talmage, Nebr. [N. Y.
 Branke, Paul, 1739 Trinity St., Los Angeles, Cal. [water, Minn.
 Bratzel, Paul T., 430 S. Broadway, Still-
 Bratzel, E., Payette, Idaho.
 Braun, Fr., R. R., Troy, Ill.
 Braun, G. F., 701 Walnut St., Atlantic, Iowa. [N. Y.
 Braun, J. J., 52 Hawley St., Buffalo.
 Braun, Theo. F., Bolivar, O. [N. Y.
 Braun, Th., 23 Seminary Ave., Auburn.
 Breitenbach, H., Prof., Elmhurst, Ill.
 Breitenbach, W., 805 S. Mechanic St., Jackson, Mich.
 Brendel, A. G., Cypress, Ind.
 Brenion, E., R. R. 3, Medaryville, Ind.
 Brennecke, F., Westmore, Mont.
 Bretz, J. Dan., Boonville, Ind.
 Bretz, W. L., 725 Reid Ave., Lorain, O.
 Breuhaus, O., (Em.) Elmhurst, Ill.
 Breuhaus, Otto W., Lowell, Ohio.
 Brodmann, J. (Em.), Beardstown, Ill.
 Brodt, Herb., Wooster, Ohio.
 Brueckner, P., Hollowayville, Ill.
 Bruening, David, 1231 W. Jefferson St., Louisville, Ky.
 Brunn, Carl, R. R. 2, Fredonia, Wis.
 Bruse, J., Brush, Colo. [na, Ill.
 Buchmueller, Dan., 304 S. Vine St., Pa-
 Buchmueller, H., Redbud, Ill.
 Buchmueller, P., Marine, Ill.
 Buck, C. A. J., Minnesota Lake, Minn.
 Buckisch, Chr., Louisville, Colo.
 Buff, Karl, Dester, Mich.
 Buehler, B., Bay, Mo.
 Buehler, F. W., p. A. Karl Edelmayer, Lörrach-Stetten, Basler Str. 83, Baden, Germany.
 Buehler, W., Mayview, Mo.
 Buescher, J. H., Irvington, Ill.
 Buesser, F., Papineau, Ill.
 Buettner, A., Pomeroy, Iowa.
 Bunge, W. W., 11 W. Winona Ave., Rochester, Minn.
 Burghardt, C., 5322 Magnet St., S. E., Cleveland, Ohio.
 Burkart, N. (Em.), Shirley, near Park Heights Ave., Baltimore, Md. [Ill.
 Buschmann, F. J., R. R. 6, Edwardsville.
 Caldemeyer, Sam., R. R. 4, Evansville, Ind. [Chicago, Ill.
 Christiansen, Chr., 2107 N. Spaulding Ave., Cramm, Wm. J., Dubois, Ind.
 Crusius, V., Perkinsville, N. Y.
 †Cunz, F. B., Sandwich, Ill.
 Daiss, J., Berger, Mo. [pon, Wis.
 Dalies, C. (Em.), 551 Newbury St., Ri-
 Dallmann, H. C., Lester Prairie, Minn.
 Dammann, M. J., 5th & Howard Sts., Lemars, Iowa. [Ind.
 Daries, F., R. R. 11, Box 31, Mt. Vernon.
 David, P., R. R. 4, Francesville, Ind.
 Davis, Martin P., R. R. 13, Haubstadt.
 Debus, Aug., Hebron, N. Dak. [Ind.
 Deckinger, G., Manhattan, Ill.
 Dettman, A., Shelby, Iowa.
 Deuschle, Fr., R. R. 3, Hermann, Mo.
 Dexheimer, K., Freeburg, Ill.
 Dickmann, W., R. R. 1, Lyons, Texas.
 Dies, C. F., Town Line, N. Y.
 Dies, H. A., Attica, N. Y.,
 Dietrich, Paul, R. R. 2, Box 25, Owens-
 ville, Mo. [kegon, Mich.
 Dietz, G. (Em.), 150 Sanford St., Mus-
 Dietze, Alb., Elliston, Ohio.
 Digel, J. E., 55 E. Tremont St., Massil-
 lon, Ohio.
 Dinkmeier, J. H., Alhambra, Ill.
 Dippel, P. (Em.), Schöneberg bei Hof-
 gelsmar, Hessen, Germany.
 Ditel, G., Dexter, Mo.
 *Ditter, Rud. Cep., R. R. 1, Treloar, Mo.
 Doellefeld, A., Cor. 10th & Waller St.,
 Austin, Texas. [Jerseyville, Ill.
 *Doellefeld, Jacob, 210 Carpenter St.,
 Doering, K. O. ———
 Doernenburg, G. (Em.), St. Jacobs, Ill.
 Doernenburg, K., 1016 N. Main St.,
 Springfield, Mo. [Island, Ill.
 Dorjahn, J. H., 170 Burr Oak Ave., Blue
 Dorn, F. L., Ph. D., Race St. and Mc-
 Micken Ave., Cincinnati, O. [Ill.
 Dorullis, J., 316 2d S. W. St., Centralia,
 Drees, H., 2613 Potomac St., St. Louis, Mo.
 Dresel, Wm. N., 31 Lower 3d St., Evans-
 Dreusicke, A., Ohlman, Ill. [ville, Ind.

- Duecker, Otto, 225 W. 7th St., Newton,
Duensing, G., Syracuse, Nebr. [Kans.
Duval, Geo., 1022 Jefferson St., Buffalo,
N. Y. [ton, Texas.
Dyck, Paul V., 1215 Texas Ave., Hous-
Ebinger, S. A., 4317 Ave. E., (Avondale
Sta.), Birmingham, Ala.
Echelmeier, W., Cor. Vermont & Tick-
ing, Latonia, Ky.
*Egartner, Z., Lynnville, Ind.
Eggen, F., Bland, Mo.
Egger, F., Holstein, Mo.
Egger, S., R. R. 5, Rockford, Ohio.
Egli, A., 1032 Jefferson St., Sandusky, O.
Ehrhard, G. A., Port Washington, Wis.
Eiermann, F. W. A., 1016 Peach St.,
Erie, Pa.
Elits, E. H., 309 Souland St., St. Louis,
Eisen, G., R. R. 2, Chelsea, Mich. [Mo.
Eisen, Th., 7700 Star Ave., Cleveland, O.
†Eitel, Jos., Lewiston, Minn.
Eller, Carl, R. R. 1, Talmage, Nebr.
Ellerbrake, J. H., R. R. 5, Elgin, Ill.
Emigholz, Chr., Alexandria, Ky.
Enders, C., 813 N. Collington Ave., Bal-
timore, Md.
Endter, J., Nickerson, Kans. [ky, O.
Ensslin, J. G., 801 Monroe St., Sandus-
Eppens, H., Cor. W. 98th & Cudell Ave.,
Cleveland, Ohio.
Erber, H., Brillion, Wis. [Iowa.
Erdmann, J., 815 High St., Burlington,
Ernst, A., 320 Walnut St., Columbia, Pa.
Ernst, F., 17 Chestnut St., Westfield,
New York. [burg, Pa.
Ernst, John L., 40th & Howley St., Pitts-
Esmann, G., 1120 State St., Schenectady,
N. Y. [Mo.
Esser, F. W., 3120 Neosho St., St. Louis,
Ewald, F., 311 Prairie St., Elkhart, Ind.
Eyrich, G. M., Lesueur, Minn.
Eyrich, Geo. S. A., Henderson, Minn.
Fauth, Carl, Westside, Iowa.
*Fayn, S., Cooper Hill, Mo.
Feldmann, K., 114 E. Waterman St.,
Wichita, Kans.
Fetzer, Chr. E., Taylor, Pa.
*Fillbrandt, R. R., Box 149, Waverly, O.
Fink, J. J. 1115 Victor St., St. Louis, Mo.
Fischer, A., 2911 McNair Ave., St. Louis,
Fischer, C., New Bremen, Ohio. [Mo.
Fischer, F. W., Morden, Man., Canada.
Fischer, Gustav, 671 Madison St., Mil-
waukee, Wis.
Fischer, Jno., Hartley, Iowa.
Fischer, R., R. R. 2, Augusta, Mo.
Fischer, Theo., R. R. 1, Fombell, Pa.
Fischer, W. Jansen, Nebr.
Fismer, J. S., R. R. 3, Owensville, Mo.
Fleck, C. F., 539 Beech St., Scranton,
Pa. [Ill.
Fleer, Aug., 3552 S. Seeley Ave., Chicago,
Fleer, E. J., Cor. 8th & Davis Milwau-
kee, Wis. [vens Point, Wis.
*Fleer, H. Armin, 603 Strong's Ave., Ste-
Fleer, H. H., 826 N. Central Ave., Aus-
tin, Chicago, Ill.
Fleer, J. H., 370 13th St., Milwaukee,
Wisconsin. [cago, Ill.
Foerster, F., 1317 S. Ashland Ave., Chi-
Foesch, J., Marinette, Wis.
Fontana, J., New Salem, N. Dak.
Frank, J., R. R. 3, West Bend, Wis.
Frank, J., R. R. 34, Julietta, Ind.
Franke, C. H., Elkader, Iowa.
Frankenfeld, F., sen., Ursa, Ill.
Frankenfeld, F., jr., 140 Franklin St.,
Rochester, N. Y.
Frankenfeld, J. W., Emmaus Asylum,
St. Charles, Mo. [Vernon, N. Y.
Frenzen, W., 120 W. Lincoln Ave., Mt.
Freund, F. H., Gresham, Ore.
Freund, G. H., 39 W. 5th St., Ports-
mouth, Ohio.
Freytag, H. W., Lenzburg, Ill.
Freytag, Carl, Manly, Iowa.
Friebe, C., Duquoin, Ill.
Friedemeier, H. (Em.), 1613 Logan Ave.,
Marinette, Wis.
Friedrich, Hugo, Verona, Mo.
Frigge, H., 1228 E. Breckenridge St.,
Louisville, Ky.
Fritsch, C., Greenvew, Ill.
Frohne, J. C., Cor. 1st & Ingram Sts.,
Henderson, Ky.
Frohne, Ph., Holland, Ind. [land, O.
Frohne, Th. P., 3016 E. 77th St., Cleve-
*Fruchte, Ad., Box 272, Manning, Iowa.
Fuchs, H., 16 School St., Spring Gar-
denboro, Allegheny, Pa.
Fuenning, A., R. R. 5, Brenham, Texas.
Fuhrmann, Ed., 404 Lafayette St., New-
ark, N. J. [troit, Mich.
Furrer, J. (Em.), 1852 W. Boulevard, De-
Gabelmann, F., 77 Tillinghast St., New-
ark, N. J.
Gabler, Chr., R. R. 1, Pilot Grove, Mo.
Gadow, F., R. R. 1, Jamestown, Mo.
Gaebe, J. W., R. R. 1, Addieville, Ill.
Gammert, H. A., 417 Clark St., Milwau-
kee, Wis. [Ill.
Gaertner, W., 3509 Union Ave., Chicago,
Gass, J., Raipur, Central Prov., E. India.
Gastrock, C., R. R. 4, Baldwin, Kans.
Gebauer, C. C., 3596 Independence Rd.,
Cleveland, Ohio.
Gebauer, T. C., Henderson, Ky.
Gehle, Ernst, 319 Genesee St., Lansing,
Mich. [Ohio.
Gehm, Paul, 145 N. High St., Chillicothe,
Gehrke, A. L., 288 Russell St., Detroit,
Mich.
Gekkeler, Geo., 743 Chipeta St., Grand
Junction, Colo. [dletown, O.
Gerhold, G. S., 415 S. Broadway, Mid-
Giering, M. F., Buckskin, Ind. [Md.
Giese, F., 2032 W. North Ave., Baltimore,

- Gilbert, O. J., Ph. D., 1306 W. 6th St., Oklahoma City, Okla.
 Glade, A., 2457 N. Talman Ave., Chicago, Illinois.
 Goebel, Geo., R. R. 2, St. Charles, Mo.
 Goebel, Geo. W., 626 Ann Eliza St., Pe- kin, Ill. [cago, Ill.
 Goebel, J. H. L., 11353 State St., Chi-
 Goebel, L., 220 Foote Ave., Bellevue, Newport, Ky.
 Goebel, S. Peter, High Ridge, Mo.
 Goetz, A., 5 East Parade Circle, Buffalo, N. Y.
 Goetsch, Fred. A., Mahasamudra, C. P., East India. [Bend, Ind.
 Goffney, M., 235 S. St. Peter St., South
 Goldstern, P., R. R., Random Lake, Wis.
 Gonser, S., Hales Corners, Wis.
 Gottlieb, E., West Seneca, N. Y.
 Grabau, C. F., Weldon Springs, Mo.
 Graber, A., 332 E. Pierce St., Council Bluffs, Ia. [Louis, Mo.
 Grabowski, A., Prof., Eden College, St. Graeper, F. H., 230 Jefferson St., Tiffin, Ohio. [ton, Ohio.
 Graeper, H. C., 810 Orange St., Coshoc-
 Grauer, C. L., 152 Military St., Fond du Lac, Wis.
 Grauer, E. C., 312 5th St., Wausau, Wis.
 Grefe, H. F., 623 Allen St., Owensboro,
 Greuter, H., Bay, Mo. [Ky.
 Greve, C. F. ————
 Grob, P., R. R. 1, Wakarusa, Ind.
 Grosse, F., 1604 Vincennes Ave., Chicago Heights, Ill.
 Grosse, W. H., Linn, Kans.
 Grotefend, H. F. W., 80 Hickory St., Rochester, N. Y. [cago, Ill.
 Grotefeld, W., 3947 N. Paulina St., Chi-
 Grunewald, Rob., 246 6th Ave., Wauwa- tosa, Wis.
 *Grunewald, W. R., Norwood, Ohio.
 Gundert, H. (Em.), 76 Miller St., Mt. Clemens, Mich. [mond, Va.
 Guthe, O., 801 E. Marshall St., Rich-
 Haag, C., 1013 7th St., Port Huron, Mich.
 Haack, J. L., 716 S. 4th St., St. Cloud, Minn. [N. Y.
 Haas, C. G., 562 Ellicott St., Buffalo,
 Haas, Chr. (Em.), 717 Read St., Evans- ville, Ind. [dam, N. Y.
 Haas, F. E. C., 44 Lincoln Ave., Amster-
 Haas, Herm., Cisco, Eastland Co., Tex.
 Haas, L. J., R. R. 1, Spokane Bridge,
 Haas, Th., Breese, Ill. [Wash.
 Haass, C. W. F. (Em.), 240 E. Warren Ave., Detroit, Mich. [Mich.
 Haass, O. C., 957 Concord Ave., Detroit,
 Hackmann, Wm., 4019 St. Louis Ave., St. Louis, Mo.
 Haeberle, L. F., (Em.), D. D., 2935 Greer Ave., St. Louis, Mo.
 Haebele, F. M., R. R. 2, Box 205, Brook- lyn Sta., Cleveland, Ohio.
 Haebele, Theo. A., 1316 W. Jefferson St., Louisville, Ky.
 Haeussler, H., R. R. 2, Waverly, Iowa.
 Hagen, L. E. K., Tioga, Ill.
 Hagenstein, A., Baloda-Bazar, Raipur- Distr., Central Prov., East India.
 *Hahn, H., Brazil, Ind.
 Hahn-Zumpt, F., 1300 Beason St., Locust Point, Baltimore, Md.
 Haller, G. Thomas, R. R., Holland, Ind.
 Haneberg, C. A., Springwells, Mich.
 Hansen, J. C., 1304 Bellefontaine St., In- dianapolis, Ind.
 Hansen, E., Clarence, Iowa.
 †Hansen, N., Welcome, Mo.
 Harder, J. A. F., R. R. 6, Evansville, Indiana.
 Hardt, E., R. R. 4, Clarksville, Iowa.
 Hattendorf, W., 4609 Dearborn St., Chi- cago, Ill.
 Hauck, J., Oakville, Mo. [bridge, Md.
 Hauff, W. E., 117 Robbins St., Cam-
 Hausmann, J., Gilman, Ill.
 Hausmann, P., Niles Center, Ill.
 Hausmann, W., R. R. 2, Metropolis, Ill.
 Heess, E. G., Portland, Ore.
 Hehl, G., Hoffmeister & Dammert Aves., St. Louis, Mo.
 Heinrich, Joh., Ohio & Gordon Ave., St. Joseph, Mo.
 Heinze, R., R. R. 1, Lincoln, Kans.
 Heithaus, B. H., Lebanon, Ill. [Ky.
 Held, Konrad, 1460 S. 7th St., Louisville,
 Heldberg, C. A., Genoa, Ill.
 Helm, A. E., Merton, Wis.
 Helmkamp, D. J., Canal Dover, Ohio.
 Helmkamp, J. F. W., 767 St. Paul St., Rochester, N. Y. [Ill.
 Hempel, C. R., 26 N. West St., Belleville,
 Hempelmann, F., 627 S. 8th St., Waco, Texas. [benville, O.
 Hempelmann, O. D., 133 N. 5th St., Steu-
 Hempelmann, Theo., R. R. 5, Mansfield, Ohio.
 Henninger, W. F., New Bremen, Ohio.
 *Hensel, G. A., Grand Mound, Iowa.
 Henzel, E., Frostburg, Md.
 Hergert, J., 447 Failing St., Station B, Portland, Oregon.
 Herrlinger, J. G., R. R. 2, Peterson, Ia.
 Hermann, E., R. R. 1, St. Paul Park, Minn. [mont, Minn.
 Herrmann, Joh., 206 W. 3d St., Fair- mont, Minn.
 Herrmann, W. F., Jackson, Mo.
 Herzberger, F. A. (Em.), R. R. 1, Fow- ler, Colo. [Mich.
 Hetzel, Jacob, 114 7th St., Grand Haven,
 *Heutzenröder, H., Elkton, S. Dak.
 Hildebrandt, H., Lyons, Ill.
 Hille, O., Brownsville, Minn.
 Hilligardt, Ph., R. R. 2, Warsaw, Ill.
 Hills, A., 105 Perry St., Wapakoneta, O.

- Hinze, Robert M., 706 E. Spring St., Boonville, Mo.
Hirtz, G., 841 4th St., Milwaukee, Wis.
Hoch, J. G., (Em.), 812 W. Washington St., Ann Arbor, Mich.
Hoefer, J., Manheim, Ill.
Hoefer, Theo., Marthasville, Mo.
Hoefer, M. C., 350 Sibley St., Hammond, Ind.
Hoeppner, M., Elmhurst, Ill. [Ind.
Hoeppner, P., 710 W. South St., Kewanee, Ill. [person City, Mo.
Hoffmann, C., 713 Washington St., Jefferson, Mo.
Hoffmann, G., R. R. 1, Old Monroe, Mo.
Hoffmeister, J. C., Palatine, Ill.
Hofheinz, C. F. (Em.), San Marcos, Tex.
Hohmann, Fr., Pleasantridge, Ohio.
Hohmann, L., 602 North 5th St., Vincennes, Ind.
Holder, E., R. R. 1, Gladstone, Nebr.
Holdgraf, J. H., Oak Harbor, Ohio.
Holke, F., 104 Union St., Freeport, Ill.
Holz, J., 6316 Pauline St., Chicago, Ill.
Holz, M., R. R. 5, Fort Atkinson, Wis.
Holzapfel, J. (Em.), Box 499, Tomah, Wis. [N. Y.
Horn, H., 106 Morgan St., Tonawanda, N. Y.
Horst, G., R. R. 3, Geneseo, Ill.
Horstmann, J. H., 1718 Chouteau Ave., St. Louis, Mo.
Hosto, E. J., sr., R. R. 2, Caseyville, Ill.
Hosto, W. H., Smithton, Ill. [Ill.
Hotz, A. J. J., 9th & York Sts., Quincy, Ill.
Howe, B., 111 S. 3d Ave., Saginaw, Mich.
Howe, Chr., Baroda, Mich.
Howe, W., 118 Walnut St., Wabash, Ind.
Huebschmann, H., sr. (Em.), 905 S. Clayton St., Bloomington, Ill.
Huebschmann, H., jr., 4015 Gulow St., 23d Ward, Cincinnati, Ohio.
Huebschmann, J. S., 1645 Superior Ave., Cleveland, Ohio.
Hugo, Ernst, Carpentersville, Ill.
Hummel, Chr., R. R. 2, Prairie View, Illinois.
Irion, D., D. D., Dir., Elmhurst, Ill.
Irion, Ernst, Strasburg, Ohio.
Irion, Jac., 1804 S. 9th St., St. Louis, Mo.
Irion, Jon., 832 S. Louisa St., Pomona, Cal. [City, Ind.
Irion, Paul, 907 Franklin St., Michigan City, Ind.
Irion, Th., 243 N. Park Ave., Oshkosh, Wis. [Ill.
Jacoby, Hans, 114 Center St., Elgin, Ill.
Jagdstein, Ed. H., Warsaw, Ill.
Jaeger, E. R., 4281 Tholozan Ave., St. Louis, Mo.
Jahn, J. H., R. R. 5, Newton, Ia.
Janke, A., Dorchester, Wis. [tine, Ia.
Jans, J., 907 Iowa Ave., Box 254 Muscatine, Ia.
Janssen, A. E., 401 Blaine Ave., Pasadena, Cal. [Texas.
Jaworski, Jos., R. R. 3, New Braunfels, Tex.
Jennrich, A., 926 W. Cherry St., Marion, Illinois. [Louis, Mo.
Jens, F. P., 4137 West Belle Place, St. Louis, Mo.
Jeschke, Carl M. E., Kiel, Okla.
John, R. A., Orchard & Kemper Place, Chicago, Ill.
John, S. A., 423 S. 4th Ave., Ann Arbor, Mich. [ville, Ky.
John, Theo. F., 633 E. Market St., Louisville, Ky.
Joern, C. C., Albany, Minn.
Jost, J., Baitalpur, Drug Distr., C. P., East India.
Juchoff, H., R. R. 2, Nashville, Ill.
Jud, Theo., 983 W. Grand Blvd., Detroit, Mich.
*Juelling, P., Box 314, Loup City, Nebr.
Juergens, A. A., 425 Bloomfield St., Rome, N. Y.
Juergens, H., Warren, Mich. [Wis.
Jung, A., R. R. 6, Box 74, Fond du Lac, Wis.
Jung, Wm., sr., R. R. 2, Beaufort, Mo.
Jung, W., jr., R. R. 3, Metropolis, Ill.
Jungfer, R., R. R. 2, Sharpsburg Sta., Pittsburg, Pa.
Jungk, Wm. Theo., D. D., 1718 Chouteau Ave., St. Louis, Mo.
Kalkbrenner, A., R. R. 1, Beaufort, Mo.
Kamphausen, H., 105 S. 7th St., Zanesville, Ohio.
Kanzler, G. A., Newburg, Ind.
Kasiske, J. J., Kurten, Texas.
*Kasmann, R. H., R. R. 3, New Florence, Mo.
Katerndahl, R., R. R. 1, Lancaster, Wis.
Katterjohann, A., Loudonville, Ohio.
Katterjohann, H., Kenton, O.
Kautz, C. (Em.), 1420 N. 11th St., Fort Smith, Ark.
Kayser, E., Chesterton, Ind.
Kehle, L., Homewood, Ill.
Keinath, P., Massena, Iowa.
Keller, O., Royal Oak, Mich.
Keppel, C. J., 64 Erie Ave., Gowanda, N. Y.
Kern, Geo., Taborton, N. Y. [N. Y.
*Kern, H. A. F., R. R. 5, Griswold, Ia.
Kettelhut, C. G., R. R. 6, Mt. Vernon, Ind.
Kettelhut, Th., Minonk, Ill. [Ind.
Kiefel, E. D., Archbald, Pa.
Kielhorn, Kurt, Owensville, Mo.
Kienle, G. A., 51 West First St., Mansfield, Ohio.
Kircher, Joh. G., 2746 Diversey Ct., Chicago, Ill. [cago, Ill.
Kircher, Jul., 2009 W. 22d Place, Chicago, Ill.
Kirschmann, W. D., 501 W. Broad St., Richmond, Va. [Louis, Mo.
Kissling, Carl, 1718 Chouteau Ave., St. Louis, Mo.
Kitterer, G. F., Concordia, Mo.
Kitzki, F. W., Tomah, Wis.
Kleber, L., 1335 Jos. Campau Ave., Detroit, Mich.
Kleemann, L., Cumberland, Ind.
Klein, F. C., Eitzen, Minn.
Klein, G., R. R. 13, Brookfield, Wis.

- Klein, Ph. (Em.), 2210 Cleveland Ave.,
Kleinau, M., Tripoli, Iowa. [Chicago, Ill.
Klemme, F., 1316 Madison St., St. Louis,
Mo. [Ils, Md.
Klemme, F. H., 16 Francis St., Annapo-
Klick, J. F., 2103 C St., Granite City, Ill.
Klick, Friedrich C., 905 Jule St., St. Jo-
seph, Mo.
Klinschewski, F., R. R. 3, Wayne, Nebr.
Klimpke, Ed. E., 504 W. Front St.,
Bloomington, Ill.
Kling, J. L., Three Oaks, Mich.
Klingeberger, F., 2712 Brown St., Mil-
waukee, Wis.
Klopsteg, Jul. (Em.), Fairmont, Minn.
Klose, Th. (Em.), Deaconess Home, St.
Louis, Mo.
Klug, A., R. R. 4, Peotone, Ill.
Kniker, C., Cibola, Tex.
Kniker, C. F., Arcola, Ill.
Knorr, Rich., Brawley, Cal.
Koch, Carl, 91 E. 11th St., St. Paul,
Minn.
Koch, F., Athens, Marathon Co., Wis.
Koch, G., 846 W. 62nd St., Chicago, Ill.
Koch, W., Urbana, Ind. [Orleans, La.
Kockritz, E., Camp & Milan Sts., New
Koehler, A., R. R. 3, Milford, Nebr.
Koelbing, L., Eudora, Kans.
Koenig, C. A., 417 W. LaSalle Ave.,
South Bend, Ind. [Louis, Mo.
Koenig, H., 3620 Louisiana Ave., St.
Koerner, H. A., R. R. 1, Box 79, New
Design, Ill.
Kofer, R., New Baden, Ill. [Ill.
Kohlmann, L., 5206 Justine St., Chicago,
Dak. [St. Louis, Mo.
Kopf, J. M. (Em.), 2219 California Ave.,
Koring, W., R. R. 1, Faribault, Minn.
Kottich, W., R. R. 3, Falls City, Nebr.
Kraemer, H. A., 64 N. Ogden, Buffalo,
New York.
Krafft, C., 228 W. 25th St., Chicago, Ill.
Krafft, Fr., 126 W. Ninth St., Erie, Pa.
Krafft, Oscar (Em.), 720 Louisa St., Bur-
lington, Ia. [Mo.
Kramer, C., 2811 Juniata St., St. Louis,
Kramer, J. C., 435 S. 9th St., Quincy, Ill.
Kramer, M. L., Millersburg, Ohio.
Kraus, Ph., D. D., 1041 Water St., Mead-
ville, Pa.
Krause, J., R. R. 1, Venedy, Ill.
Krause, G. W., Lewisville, Ohio.
Kraushaar, F. J., Fredericksburg, Ia.
Krebs, G., Coupland, Texas.
Kreis, W., Donnellson, Iowa.
Kreuzenstein, C., R. R. 1, La Moille, Ill.
Kreuzenstein, G., Monroeville, Ohio.
Krickhahn, C., Troy, Ill.
Kroehnke, J., 1755 Hyde St., San Fran-
cisco, Cal. [Ill.
Kroencke, E., 3d & Grant St., Hinsdale,
Kroencke, H., 2710 Iowa St., Chicago, Ill.
Krohne, Fr. H., Star Route, Minco,
Okla. [boygan, Wis.
Krueger, E. R., 1240 Lincoln Ave., She-
Krueger, F. C., 839 4th St., LaSalle, Ill.
Krueger, F. W., Valley City, Ohio.
Krueger, H., Steinauer, Nebr.
Krueger, L. C., R. R. 1, Cedar Falls, Ia.
Krueger, Th. F., Petersburg, Ill.
Krueger, Wm. L., 1008 E. 3d St., Cincin-
Krull, H., Mascoutah, Ill. [nati, O.
Krumm, C., R. R. 4, Marlette, Mich.
Krumm, G., Denver, Iowa.
Kruse, S., R. R. 6, Webster Groves,
Krusekopf, H., Chamois, Mo. [Mo.
*Kuelps, W., Fredericksburg, Texas.
Kuecherer, G., R. R. 1, Berger, Mo.
Kuehn, J., Norwood, Minn.
Kuenne, Kuno A., Saukville, Wis.
Kuenzler, E. G., 222 E. Spring St., New
Albany, Indiana.
Kuether, F. C., 335 Scott St., Ripon, Wis.
Kugler, Th. C. M., Carlyle, Ill.
Kuhn, Aug., R. R. 1, New Haven, Mo.
Kuhn, E. A., Hartford, Wis. [Ill.
Kuhn, O., 1526 Edgewater Ave., Chicago,
Kunz, H., Hankinson, N. Dak.
Kurz, C., Room 300, Lakeside Bldg.,
Clark & Adams Sts., Chicago, Ill.
Kurz, Joh., R. R. 4, Watervliet, Mich.
Kurz, L. F., Bellewood, Ill. [toria, O.
Kurz, R. J., Jr., 337 S. Union St., Fos-
*Kurz, R. G., Santa Cruz, Cal.
Laatsch, W., Moro, Ill.
*Lategahn, C., Fredericksburg, Mo. [Ill.
Lambrecht, G. J., 737 Noble St., Chicago,
Lambrecht, Gust., Frankfort, Ill.
Lambrecht, H. E., 64 Mt. Pleasant Ave.,
Fort Thomas, Ky.
Lambrecht, J. A., 979 West Grand Boule-
vard, Detroit, Mich. [N. Y.
Lang, E., 1527 Fillmore Ave., Buffalo,
Langerhans, C. L., Addieville, Ill.
Langhorst, A., Kettlersville, Ohio.
Langhorst, F. J., Nebraska City, Nebr.
Langhorst, P., St. John's Apartment,
309 Texas St., Fort Worth, Texas.
Lanyi, L. von, Morrison, Mo.
*Lapiens, Fr., Iiz., Fayetteville, Ill.
Laubengayer, O. C., Francisco, Mich.
Lauxmann, O. W., Powhatan Point, O.
Lawrenz, E. F., 392 S. 6th Ave., Fargo,
Lebart, J., Ellinwood, Kans. [N. Dak.
Leemhuis, H., O'Fallon, Ill.
Leesmann, B. H., 8225 Elm St., New
Orleans, La.
Lefkovics, S., R. R. 6, Haven, Wis.
Lehmann, Max, Minnesota Lake, Minn.
Lehmann, N., 423 Third St., Elyria, O.

- †Lehmann, Rich., Jamestown, Moniteau Co., Mo. [Baltimore, Md.]
 Lehmann, T., 2516 W. Lombard St., Leonhard, F., Idalia, Colorado.
 Leonhardt, Th., 1418 Branch Ave., S. W. Cleveland, Ohio. [land, O.]
 Leonhardt, W., 2712 Scoville Ave., Cleveland, Ohio.
 Leutwein, A., 2014 West 61st St., Ballard Sta., Seattle, Wash.
 Lieberherr, C. G. (Em.), 725 Hampshire St., Quincy, Ill.
 *Lienck, M., R. R. 2, Prescott, Wis.
 Limper, H., Blackburn, Mo.
 Lindenmeyer, S., Amherst, Ohio.
 Lissack, H. M., Lexington, Mo.
 Locher, C. W., 1300 E. Fayette St., Baltimore, Md. [Kans.]
 Loew, R. J., 210 Vine St., Leavenworth, Mo.
 Lohans, H. H., Austin, Colo.
 Lohse, C. F., 10251 Ave L., Chicago, Ill.
 Loos, C., 423 North Ave., Millvale Sta., Allegheny, Pa.
 Lorenz, R., Alden, Iowa.
 Ludwig, A. C., Shawano, Wis.
 Ludwig, F. G., 106 Mill St., Merrill, Wis.
 Luedeke, F. A., Du Bois, Nebr.
 Lueder, J., Elmhurst, Ill.
 Lüer, W., R. R. 1, East Eden, N. Y.
 Lueckhoff, F., Washington, Texas.
 Luternau, G. v., R. R. 1, Box 65, Wichita Falls, Tex. [Ark.]
 Luthe, O., 1104 W. 11th St., Little Rock, Mack, C., 703 Main St., Oshkosh, Wis.
 Mahlberg, E., Bretzville, Dubois Co., Maierle, J., Bensenville, Ill. [Ind.]
 Mallick, Adolf, 639 Military Ave., Sta. B., Detroit, Mich.
 Mangelsdorf, W., West Point, Nebr.
 Mangold, J. G., Woodland, Cal.
 Marten, W., 933 Monroe St. Quincy, Ill.
 Martin, A., 477 Seminole Ave., Detroit, Matzner, Ad., Tilden, Nebr. [Mich.]
 Maul, Geo. C., 344 Walnut St., Lawrenceburg, Ind.
 Maurer, Fr., R. R. 2, Augusta, Mo.
 Maurer, R., Homestead, Mont.
 Mayer, C. (Em.), R. R. 3, Blue Springs, Mo. [ter, Mich.]
 Mayer, F., Dr. phil., R. R. 1, Manchester, Minn. [Co., Ill.]
 Mayer, G., 22 State St., New Ulm, Minn. [Co., Ill.]
 Mayer, J. Jac., Bloomingdale, Du Page
 *Mayer, Theo. F., Francesville, Ind.
 Mehl, M., Elberfeld, Ind.
 Mehl, W., 219 E. Broadway, Louisville, Meier, H., Marissa, Ill. [Ky.]
 Meinecke, C. W., D. D., Cannelton, Ind.
 Meinzer, G., Ackley, Iowa.
 Meister, J. B., Supt. Orphans Home, 1852 W. Grand Blvd., Detroit, Mich.
 *Melhorn, P. J., St. Clair, Mo.
 Menk, R., (Em.), Accokeek, Md.
 Mennenoe, C. A., R. R. 1, Tecumseh, Nebr. [cago, Ill.]
 Menzel, Alfred, 7808 Normal Ave., Chicago, Ill.
 Menzel, Paul A., 1920 G St., N. W., Washington, D. C.
 Merbach, Th., Highland Park, Ill.
 Merkel, C., Needville, Texas.
 Merkle, A. (Em.), R. R. 1, Wayne City, Ill. [ledo, O.]
 Merten, Theo., 5 Vermaas Ave., West Mernitz, J. F. (Em.), Minonk, Ill.
 Mernitz, R., Minonk, Ill.
 *Merzdorf, J. J., Reedsville, Wis.
 Meusch, F. A., 409 Richard St., Dayton, Ohio. [Chicago, Ill.]
 Meyer, Alfred E., 2147 Lincoln Place, Meyer, Alfred, 2015 15th St., San Francisco, Cal.
 Meyer, Chas., South Germantown, Wis.
 Meyer, J. J., 2006 S. 13th St., St. Louis, Mo. [nati, O.]
 Meyer, J. P., 4315 Eastern Ave., Cincinnati, O.
 Meyer, W., 718 5th Ave., Faribault, Miché, C. E., Okawville, Ill. [Minn.]
 Michel, G. P., 815 Jefferson St., Buffalo, N. Y. [ton, Iowa.]
 Michels, K., 611 Columbia St., Burlington, Minn.
 Miner, O., 605 E. St. Catharine St., Louisville, Ky.
 Mittendorf, F., Pinckneyville, Ill. [Wis.]
 Moeckli, F., 1029 19th St., Milwaukee, Moeller, H. H., 2805 S. 41st Ave., Chicago, Ill. [Ill.]
 *Moeller, John G. A., R. R., Waterloo, Moeller, J. G., 251 N. Temple Ave., Indianapolis, Ind. [ett, Wash.]
 Moessner, L. R., 3332 Oakes Ave., Ever-Mohme, F., Kewaskum, Wis.
 Mohr, Chr. (Em.), R. R. 2, Carmi, Ill.
 Mohr, H., R. R. 29, Wellston, Mo.
 Mohri, Aug. F., Holyrood, Kans.
 †Moldenhauer, S., R. R. 2, S. Oshkosh, Wis. [pendence, Mo.]
 Moritz, P., 117 Nettleton Avenue, Indianapolis, Ind.
 †Moritz, D. H., Arrow Rock, Mo.
 Mornhinweg, G., New Braunfels, Texas.
 Muecke, Alb., Hubbard, Iowa.
 Muehlinghaus, F., 406 Deer St., Dunkirk, N. Y. [St. Louis, Mo.]
 Mueller, A. (Em.), 3914A Botanical Ave., Mueller, C.———
 Mueller, Carl, Billingsville, Mo.
 Mueller, Carl J., R. R. 2, Towerhill, Ill.
 Mueller, E. L., 526 E. Eight St., Alton, Ill. [cago, Ill.]
 Mueller, Fr., 7217 Emerald Ave., Chicago, Ill.
 Mueller, Herm., Schleisingerville, Wis.
 Mueller, H. F., 407 E. University Ave., Champaign, Ill.
 Mueller, Herb. E., Naperville, Ill.
 Mueller, J. (Em.), 3540 Stuart St., Denver, Colo.
 Mueller, J. G., 515 E. 3rd St., Dayton, O.

- Mueller, J. R., R. R. 5, Kewanee, Ill.
 Mueller, Th. L., 2935 Greer Ave., St. Louis, Mo.
 Munz, J. M., Wellington, Mo.
 Munzert, Th., 86 High St., Buffalo, N. Y.
 Mysch, A. B. (Em.), 1221 N. 8th St., Sheboygan, Wis. [Ill.]
 Mysch, C. A. Th., Fowler, Adams Co., Nabholz, E., R. R. 2, Hinsdale, Ill.
 Nagel, Carl, 615 Deleglise St., Antigo, Wis.
 Nauerth, C., R. R. 4, Burlington, Iowa.
 Nestel, J. C., Hamshire, Jefferson Co., Texas.
 Neuhaus, F. K., R. R. 2, Kyle, Tex.
 Neumann, G. A., 1314 F St., Lincoln, Neumann, I., Westphalia, Ind. [Nebr.]
 Neumann, J., Halfway, Mich.
 †Neumann, R., R. R. 1, Box 73, Pacific, Mo. [N. Y.]
 Neumeister, W. E., 93 9th St., Troy, Nickisch, F., 405 Center Hill Ave., Elmwood Place, Ohio.
 Niebuhr, G., 112 5th St., Lincoln, Ill.
 Niedergesaess, A., 297 Gregory St., Blue Island, Ill.
 Niedernhoefer, H., Nashville, Ill.
 Niefer, H., 550 Russell Ave., Milwaukee, Wisconsin.
 Niewoehner, H., R. R. 3, Denison, Iowa.
 Noehren, H., 218 Kingsley St., Buffalo, Nollau, J., Waterloo, Ill. [N. Y.]
 Nollau, L. G., 1511 College Ave., St. Louis, Mo.
 Nottrott, K. W., Bisrampur, Raipur Dist., Central Prov., East India.
 Nuesch, J., 1020 Exchange St., Keokuk, Iowa. [Ianta, Ga.]
 Nussmann, G., 435 Central Ave., At-Nussmann, O., Sakti, B. N. Ry., C. P. East India.
 Oberdoerster, C., Cecil, Wis.
 Oberhellmann, Th., 1910 Newhouse Ave., St. Louis, Mo.
 *Oberkircher, F., Boston, N. Y.
 Off, C. F. (Em.), 104 N. Union Ave., Los Angeles, Cal. [kane, Wash.]
 Oppermann, F., 823 Indiana Ave., Sp-Orlowsky, Geo., R. R. 4, Mexico, Mo.
 Ott, B. C., 1635 N. 41st Ave., Chicago, Ott, P., Geneva, Iowa. [Ill.]
 Otto, E. (Em.), Prof., Columbia, Ill.
 Overbeck, J. H., Woodsfield, Ohio.
 Pahl, G., Downers Grove, Ill.
 Papsdorf, O., R. R. 1, Saline, Mich.
 Papsdorf, Th., R. R. 5, Brenham, Tex.
 Peper, M., R. R. 3, Truman, Minn.
 Perl, F., Primrose, Iowa.
 Peter, F., R. R. 39, Malone, Wis.
 Peters, J. C., 32 W. Ohio St., Indianapolis, Ind.
 Pfeiffer, L. (Em.), Cumberland, Va.
 Pfeiffer, K., Clayton, Mo.
 Pfeiffer, Paul, 505 Jefferson Ave., Evans-Pfundt, H., De Soto, Mo. [ville, Ind.]
 Pfundt, Theo., R. R. 1, Clifton, Texas.
 †Piepenbrock, F., Weimar, Texas.
 *Piepenbrock, Paul, Mercedes, Texas.
 Pinckert, E., Monee, Ill.
 *Pister, E. Herb., San Marcos, Texas.
 Pister, J. sr., D. D., Pleasant Ridge, O.
 Pister, J. jr., 674 S. High St., Columbus, Ohio.
 Plassmann, G., R. R. 2, Granite City, Ill.
 Pleger, K., 4264A Manchester Ave., St. Louis, Mo.
 *Poth, Geo. M., Summerfield, Ill.
 Press, G., R. R. 2, Cape Girardeau, Mo.
 Press, G. G., Dolton Sta., Ill.
 Press, O., 1804 S. 9th St., St. Louis, Mo.
 Press, P., Mt. Vernon, Ind.
 Press, S. D., Prof., 1621 Hunt Rd., Edcn College, St. Louis, Mo.
 Quarder, P., Troy, Mo.
 Quinius, J. P., 2221 Chippewa St., New Orleans, La.
 Raase, C. J., Brush, Colo.
 Ragué, H. S. von, 4049 N. Monticello Ave., Chicago, Ill.
 Rahmeier, H., Brazito, Mo.
 Rahn, Ad. D., R. R. 3, Parkville, Mo.
 Rahn, E., 3119 Eberly Ave., Station G., Chicago, Ill.
 Rahn, F., 603 Sycamore St., Niles, Mich.
 Rahn, H., 901 Second St., Edwardsville, Rall, E., Gladbrook, Iowa. [Ill.]
 Rami, R., 957 Beecher St., Milwaukee, Wis.
 Ramser, J. (Em.), R. R., Colville, Wash.
 Rasche, Aug. C., 3739 Wood St., Wheel-ing, W. Va.
 Rasche, F., Hamburg, Iowa.
 Rath, W. G., Petoskey, Mich.
 Rathmann, E., 740 S. Francisco Ave., Chicago, Ill. [Ill.]
 Rathmann, W., 9987 Throop St., Chicago, Ratsch, M., Elberfeld, Ind.
 Rauch, L., Staunton, Ill.
 Reh, Emil, Worden, Ill. [Louis, Mo.]
 Reichardt, J., 2429 Plover Ave., St. Reichert, Jul., 197 Pine St., Muskegon, Mich.
 Reichle, C. D., Kahoka, Mo.
 Reinert, L., Marysville, Kans. [Ohio.]
 Reinicke, J., 314 E. Church St., Marion, Reller, E. F. (Em.), Cumberland, Ind.
 Reller, F., 1125 West Michigan Street, Evansville, Ind.
 Reller, H., 125 Clinton St., Albany, N. Y.
 Reller, J. A., R. R. 7, Evansville, Ind.
 Rentschler, M., 4527 Normandie Ave., Los Angeles, Cal.
 Repke, Paul, Huntingburg, Ind.
 Rest, Carl, 204 S. 4th Ave., Marshall-town, Iowa.

- Retter, H., 24 E. 25th St., Bayonne, N. J.
 Rexroth, Heinr., 107 East 112th St., New York, N. Y.
 Richter, E. P., New Design, Ill.
 Rieger, Jos. C., 106 N. Oakes St., San Angelo, Texas.
 Rieger, N., Higginsville, Mo.
 Riemann, R., Lenox, Mich.
 Riemeier, J. F., Ferguson, Mo.
 Riemeier, W., Carlinville, Ill.
 Riemeyer, E., R. R. 1, Lenox, Mich.
 Ritzmann, K. (Em.), 221 Farmer St., Monroe, Wis.
 Rixmann, H., R. R. 2, Ackley, Iowa.
 Robertus, G., Warrenton, Mo. [Ia.
 Roeper, W., W. Water St., N., Waverly,
 Roese, F. A., 68 New St., Mt. Clemens,
 Roglin, E., Dittmer, Mo. [Mich.
 Rolf, Fred. J., 520 9th St., Rock Island, Ill. [Texas.
 Romanowski, A., 130 Texas St., Dallas,
 Ronte, Gust., R. R. 11, Martinsville,
 Rosenfeld, M., Dysart, Ia. [N. Y.
 Roth, Karl, R. R. 6, Box 12, Carmi, Ill.
 Roth, C. Wm., Beecher, Ill.
 Rudolf, E., Good Samaritan Hospital, St. Louis, Mo.
 Ruecker, Aug., 937 McPherson Ave., S. of Warsaw, Cincinnati, O. [N. Y.
 Rueckert, G., 308 Adam St., Buffalo,
 Ruegg, C., R. R., S. Germantown, Wis.
 Rusch, O., 4229 W. 35th St., Brooklyn Station, Cleveland, Ohio.
 Sabrowsky, F., Napoleon, Mo.
 Saenger, Carl, 100 E. Elmira St., San Antonio, Texas.
 Saeuberlich, A., R. R. 1, Hoberg, Mo.
 Saffran, P., Lamar, Ind.
 *Salinger, J., Woodman, Wis.
 Sandreczki, H. (Em.), 169 Morningside Ave., New York, N. Y.
 Sandreczki, P., 747 Tonawanda St., Buffalo, N. Y.
 Sans, E., 246 N. 16th Ave., Minneapolis,
 Satory, A., R. R. 2, Newell, Ia. [Minn.
 Satzinger, Otto, 1104 E. 21st St., Los Angeles, Cal. [Mo.
 Sauer, J., 5018 Euclid Ave., Kansas City,
 Schaarschmidt, H., Taylor Center, Mich.
 Schaefer, J., 634 Catharine St., Syracuse, N. Y. [Nebr.
 Schaefer, W., 3119 S. 24th St., Omaha,
 Schaeffer, C., 805 Monroe St., Newport, Ky.
 Schaer, F., R. R. 1, Shermerville, Ill.
 Schauer, C., 611 S. 13th St., Newark, N. J. [Iowa.
 Scheib, K., 1019 S. 14th St., Burlington,
 Schettler, O., 924 N. Eaton St., Albion, Mich.
 Scheuber, J. G., 1433 Crain St., Evanston,
 Schiek, G. B., Grant Park, Ill. [Ill.
 Schiek, H. J., 1106 E. Virginia St., Evansville, Ind.
 Schild, W. H., 148 Eaton St., Buffalo,
 Schimmel, C., Baltic, Ohio. [N. Y.
 Schlesinger, F., R. R. 2, Wren, Ohio.
 Schlunkmann, F., 19 Keller St., Petaluma, Cal.
 Schlunkmann, W., Columbia, Ill.
 Schlunkmann, W. H., Broadlands, Ill.
 Schlundt, J., R. R. 23, Wadesville, Ind.
 Schlundt, Th., Tell City, Ind.
 Schlutius, G., Gilman, Ill.
 Schmale, F., Trenton, Ill.
 Schmale, Theo., 506 Liberty St., N. S. Pittsburg, Pa. [Mich.
 Schmid, A., 154 Chestnut St., Wyandotte,
 Schmidt, Adolf, Dr. phil., 419 Himrod St., Brooklyn, N. Y.
 Schmidt, E., 97 Huntington Ave., Buffalo, N. Y. [Ind.
 *Schmidt, C. Edw., R. R., Vincennes,
 Schmidt, E. J., Dr. phil., 507 Pittston Ave., Scranton, Pa.
 *Schmidt, G. A., 137 Garden St., San Antonio, Texas. [ver, Colo.
 Schmidt, G. Archibald, 1216 26th St., Den-
 *Schmidt, Max, Taylor, N. Dak.
 Schmidt, H. Chr., Howard City, Mich.
 Schmidt, L., Lancaster, Wis.
 Schmidt, W., 1421 Howard St., San Francisco, Cal.
 Schmiechen, R., R. R. 1, Haverhill, Ia.
 Schnake, C., R. R. 25, Chesterfield, Mo.
 Schnathorst, F. W., Brighton, Ill.
 Schneider, J. U., Ph. D., 116 Lower 6th St., Evansville, Ind.
 Schneider, Carl, Verwalter, Eden College, St. Louis, Mo.
 Schoen, Alb., Chelsea, Mich.
 Schoenhuth, A. (Em.), Blue Springs, Mo.
 Schoettle, G., Kingsley, Mich. [Ohio.
 Schoettle, Herm., R. R. 4, Mt. Healthy,
 Schoettle, J., 211 Fairview Ave., Scranton, Pa. [ton, Pa.
 Schori, B., Fall Creek, Wis. [polis, Ind.
 Schory, A. (Em.), Cor. 2d & Harrison Sts., Vincennes, Ind. [polis, Ind.
 Schory, Th., 826 Sanders St., Indiana-
 Schreiber, R., 10 Mt. Vernon St., Grand Rapids, Mich.
 Schroedel, Max, Hoyleton, Washington Co., Illinois.
 Schroeder, H., McGirk, Mo. [Ohio.
 Schroeder, O. H., 403 5th St., Marietta,
 Schuessler, W., Okawville, Ill.
 Schuetze, G. F., R. R. 32, Elkart, Wis.
 Schuch, J. N., Washington, Mo.
 Schuh, C. B., 819 Ogden Ave., Menominee, Mich.
 Schuch, P. A., Monroe, Wis.
 Schueler, F. D., John St., Hornell, N. Y.
 Schulmeister, Chr., R. R. 2, Union, Ill.
 Schulz, E. A., 174 Schenk St., N. Tonawanda, N. Y. [Mo.
 Schultz, G., R. R., Box 38, Owensville,

- Schulz, H. S., Burton, Texas.
 Schulz, M. F., Evansville, Ill.
 Schulz, O., R. R. 2, Headrick, Okla.
 Schulz, P., Maecystown, Ill.
 Schulz, W. K., Norman, Okla.
 Schumann, W., Aurelia, Iowa.
 Schwab, J. P., 163 Portsmouth St., Jackson, Ohio. [son Co., Ill.
 Schwarz, J., R. R. 2, Lena, Stephen-
 Schweickhardt, L., 1527 Tremont St., Cincinnati, Ohio.
 Schweizer, E., R. R. 1, Pocahontas, Ill.
 Seeger, E., 3756 Angeline St., (Columbia Sta.), Seattle, Wash.
 Seffzig, A., R. R. 3, Millstadt, Ill.
 Seidenberg, C., R. R. 3, Beecher, Ill.
 Sennewald, M. R., Valmeyer, Ill.
 *Seybold, E., Winesburg, Ohio.
 Seybold, Im. Th., R. R. 3, Box 41, Atwood, Ill. [Danville, Ill.
 Siegenthaler, Alex., 620 E. Main St., Siegfried, H., Beecher, Will Co., Ill.
 Sieveking, G. H., Mokena, Ill.
 Silberman, J. J., Lake Zurich, Ill.
 Simon, Wm. F., Ph. D., 2230 Payne St., Clifton, Louisville, Ky.
 Slupianek, U. B., Herkimer, Kans.
 Soell, Joh., Box 303, Marine City, Mich.
 Spangenberg, H., Millbury, Ohio.
 Spathelf, C., Oliver & Washington Sts., Owosso, Mich.
 Spathelf, Eugene H., 615 Church St., St. Joseph, Mich.
 Specht, H., North Crystal Lake, Ill.
 Speidel, P., 148 Watson St., Buffalo, New York.
 Sprenger, Conr., 935 South Ave., B., Washington, Ia. [Champaign, Ill.
 Staebler, H. (Em.), 207 W. John St., Stadler, K., R. R. 1, Bruceville, Texas.
 Stamer, H., 2442 Moffat St., Chicago, Ill.
 Stange, A. C., Farmington, Mich.
 Stange, G. (Em.), Bärwalde in der Neumark, Prov. Brandenburg, Germany.
 Stanger, C. G., Professor, Elmhurst, Ill.
 Stanger, G. H., R. R. 2, Palatine, Ill.
 *Stappenbeck, P., Bad Axe, Mich.
 Stave, R., 259 Mercer St., Trenton, N. J.
 Stech, E., R. R. 1, Box 46, Clayton, Mo.
 Steger, H., Plattsmouth, Nebr.
 Stelzig, E., 617 2d St., Wahpeton, N. D.
 Sternberg, L., R. R. 10, Fort Branch, Still, Joh., Plato, Minn. [burg, Pa.
 Still, J. G., 1000 E. Ohio St., N. S. Pitts-
 Stoelting, F. A., Hookdale, Ill.
 Stoerker, Fr., New Haven, Mo.
 Stoerker, P., 416 W. 4th St., Sedalia, Mo.
 Stoll, A., Raipur, Centr. Prov., E. India.
 Stolzenbach, H., — [cago, Ill.
 Stommel, M., 740 S. Francisco Ave., Chi-
 Storck, Th., Larchwood, Iowa.
 Strasburg, M., R. R. 3, Hutchinson, Minn.
 Strauss, J., Box 30, R. R. 2, Waco, Tex.
 Streich, H. L., 223 Thurman St., Columbus, O. [Champaign, Ill.
 Strehlow, H. (Em.), 303 University Ave., Stroetker, J. H., Foristell, Mo.
 Strub, H., Marion, Texas.
 Struckmeier, K. C., 1506 26th Ave., Fruitvale, California.
 Sturm, C. F., Emmaus, Marthasville, Sturm, G., Bethel, N. Dak. [Mo.
 Suedmeyer, L., Hermann, Mo.
 Suessmuth, Wm., 742 14th St., Oshkosh, Sulzer, N., Richfield, Wis. [Wis.
 *Suppe, Horst, R. R. 2, Jackson, Mo.
 Tester, P. Ph., 2739 Madison Ave., Ogden, Utah.
 Thiele, A.
 Thomas, H., St. Charles, Mo.
 Thomas, Paul, Richton, Ill.
 *Thomas, Theo. A., Tangier, Okla.
 Tietke, H., 167 5th St., Aurora, Ill.
 Tillmanns, E., Battle Creek, Mich.
 Tillmanns, G., Sigourney, Iowa.
 *Toelle, H., New Palestine, Ind.
 Torbitzky, J. M., Oermann, Mo.
 Trefzer, Fr., Franklin, Iowa.
 Tschudy, F., R. R. 13, Brookfield, Wis.
 Uhdau, Th. O., Grantfork, Ill.
 Uhlhorn, R., Parkville, Md.
 Uhrland, W. E., Troy, Ohio.
 Umbeck, F. A., California, Mo.
 Umbeck, F. P., 109 Entrance Ave., Kankakee, Ill.
 Varwig, J., 7117 Manchester Ave., St. Louis, Mo. [Cherokee, Ia.
 Vehe, Wm. (Em.), 439 Sherman Ave., Viehe, A. E., 1504 Bremen St., Cincinnati, O. [ville, Ind.
 Viehe, C. H. (Em.), 18 Mary St., Evans-
 Viehe, G., Union, Mo. [Kans.
 Vieth, H., 643 Orville Ave., Kansas City, Vieweg, R., 161 Dewitt Ave., Elmira,
 Voegtling, G., Alma, Kans. [N. Y.
 Voeks, J. C., 1137 8th St., Appleton, Wis.
 Vogt, Emil, 307 N. 9th St., Atchison,
 Voigt, A., West Chicago, Ill. [Kans.
 Vollbrecht, W., 729 Campbell Ave., Ham-
 milton, Ohio.
 Von der Ohe, A., R. R. 1, Hornick, Iowa.
 Voss, H. E., West Park, (Cleveland) O.
 Wagner, A. G., 507 N. 8th St., Water-
 town, Wis.
 Wagner, H., Bensenville, Ill.
 Wahl, W., 1002 E. 72nd St., N. E. Cleve-
 land, Ohio.
 Waldmann, H. (Em.), St. Cloud, Minn.
 Waldmann, O., 4164 Shaw Ave., St. Louis, Mo. [Louis, Mo.
 Walser, H., 2348 Tennessee Ave., St.

Walter, F., 1728 18th St., Santa Monica, Cal.	Wittlinger, J. (Em.), 106 Morgan, Tonawanda, N. Y. [N. Y.]
Walton, A., Box 294, Kingfisher, Okla.	Wittlinger, O., 181 Dearborn St., Buffalo, N. Y.
Walz, H., 3932 Marcus Ave., St. Louis, Mo. [St. Louis, Mo.]	Wittlinger, Th., Neustadt, Ont., Can.
Warber, F. W. C., 8404 Halls Ferry Rd., Minn.	Witzke, H. B., R. R. 5, Fergus Falls, Minn.
Warnecke, A., Maple Lake, Minn.	Wobus, G. D., Swiss, Mo.
*Warskow, Aug. F., R. R. 7, Sumner, Ia.	Wobus, Reinh., Sidney, Ohio.
Webbink, G. W., Bremen, Ind.	Wolf, H., Elmhurst, Ill.
Weber, F., Peotone, Will Co., Ill.	Wolff, C., R. R. 4, West, Texas.
Weber, M., R. R. 1, Pearl City, Ill.	Woth, Ad., Seward, Nebr.
Weber, S. (Em.), Ewing, Mo.	Wuebben, P., Eyota, Minn.
*Weber, Louis G., Box 130, Pomeroy, O.	Wulfmann, B. F., 228 W. Columbia St., Springfield, O. nati, O.
Weichelt, H., Browntown, Wis.	Wulfmann, H., 757 Delta Ave., Cincinnati, Ohio.
Weishaar, J. A., 230 E. Church St., Williamsport, Pa.	Wulfmann, Jak. A., Manchester, Mich.
Weiss, C. E., Elmore, Ohio.	Wullschlegel, Gust., R. R. 1, Hudson, Kansas.
Weiss, Paul, Wadena, Minn.	Zeh, F. W., R. R. 34, Elkhart, Wis.
Weisse, C. F., Bradley Pl. & N. Robey St., Chicago, Ill. [Pa.]	Zeller, A. (Em.), Town Line, N. Y.
Weisskopf, E., 1926 Ash St., Scranton, Pa.	Zeller, Paul, E., 66 Locust St., Lockport, N. Y.
Weltge, F., Wright City, Mo.	Zeyher, K., R. R. 1, Plato, Minn.
Weltge, F. W., R. R. 2, Belvue, Kans.	Ziellinski, R., 1509 Marshall St., Manitowoc, Wis.
Weltge, Wm.	Ziemer, Val., R. R. 6, Nashville, Ill.
Wendt, Paul, Millstadt, Ill.	Zimmer, G. A., Cudahy, Wis.
Werheim, W. F., D. D., 335 Richmond Ave., Buffalo, N. Y. [Texas.]	Zimmermann, C. (Em.), 615 Pine St., Port Huron, Mich. [Louisville, Ky.]
*Werkenthin, J. Th., R. R. 1, Marlin, Tex.	Zimmermann, C. J., 1615 Transit Ave., Louisville, Ky.
Werning, Fr., Lowden, Iowa.	Zimmermann, F. (Em.), 141 LaBelle St., Dayton, Ohio. field, Ind.
Werth, C. F., Hartsburg, Mo.	Zimmermann, Geo. P., R. R. 3, Inglewood, Ind.
Westermann, Fr., 1206 Oliver St., N. Tonawanda, N. Y.	Zink, Albin R., 1357 Clinton St., Buffalo, New York.
Wetzeler, W. R., Schleswig, Iowa.	Zumstein, Hans, 1107 Main St., Laporte, Ind. [kinson, Wis.]
Wichmann, O. G., 610 Garfield St., Laramie, Wyo. [Rh.]	Zutz, M., 302 Milwaukee Ave., Fort Atkinson, Wis.
Wiedner, F., Linnestrass 63, Bonn a. Rh.	
Wiegmann, K., R. R. 2, Redbud, Ill.	
Wiesecke, H. M., 423 S. 5th St., Paducah, Ky.	
Wilking, Eugene, Barrington, Ill. [Ky.]	
Winger, Fried., Genoa, Ohio.	
Winkler, J., R. R. 5, Sumner, Iowa.	
Winterick, Alb. J. (Em.), 1020 Oak Ave., Sidney, Ohio.	
*Wintermeyer, H. H., Colby, Kans.	
Wittbracht, C. H., Saline, Mich.	
Gesamtzahl der Pastoren.....	1033

Missionsgehilfen.

Anderson, W. H. P., Ilz., Baitalpur, Drug Distr., C. P., East India.
Graebe, Martha, C. P., East India.
Kettler, Elsie, Raipur, C. P., East India. [India.]
Wobus, Adele M., Raipur, C. P., East India.

Entschlafene Pastoren der Deutschen Ev. Synode von N.=A.

Vom 25. September 1909 bis 10. Oktober 1910.

Johannes Kraemer, geb. am 4. März 1842 in Wallstadt, Baden, gest. am 15. Dez. 1909 als Emeritus in Hamburg, N. Y.
Karl Sehaub, geb. am 12. März 1843 in Ramlingsburg, Kanton Basel, gest. am 2. Januar 1910 als Emeritus in Chicago, Ill.
Heinrich F. Deters, geb. am 16. August 1856 in Union City Tp., Ia., gest. am 22. März 1910 als Emeritus in Egan, Minn.
Louis von Ragué, geb. am 17. Februar 1838 in Weßfalen, gest. als Emeritus am 30. April 1910 in Chicago, Ill.
Chr. Schenck, geb. am 13. Aug. 1843 zu Baldbühl, Rheinprovinz, gest. am 18. Juni 1910 als Pastor der Ersten Evang. Gemeinde zu Cumminsville, Cincinnati, O.

Sie ruhen von ihrer Arbeit; ihr Gedächtnis bleibt im Segen.

Verzeichnis

— der —

Lehrer und Lehrerinnen der Deutschen Ev. Synode von N.-A.

Lehrer ohne Stern sind Synodalglieder.

- | | |
|--|---|
| *Arndt, F., 274 Krupp St., Detroit, Mich. | *Krueger, Fr., 666 W. Superior St., Chicago, Ill. |
| Austmann, P. (Em.), 1526 Mississippi Ave., St. Louis, Mo. | *Kruss, Auguste, 2300a S. 13th St., St. Louis, Mo. |
| Beckmeyer, Edw., 436 Franklin St., Schenectady, N. Y. | *Lettermann, J., Bensenville, Ill. |
| Berg, Ed., 210 W. 9th St., Michigan City, Ind. | *Lindenmeyer, H., 2623 N. 12th St., St. Louis, Mo. |
| Berke, A., 5210 Laflin St., Chicago, Ill. | *Luehrmann, Emma, Lexington, Mo. |
| Biermann, H. | *Luetkemeler, O., Schlusburg, Mo. |
| Boettcher, F., 4014 N. 20th St., St. Louis, Mo. | Malkemus, L., Davis, Ill. |
| *Bratzel, G. G. | *Mernitz, Clara, 1627 State St., Quincy, Ill. |
| Braun, C., 903½ Kentucky, St., Quincy, Mo. | *Meyer, Lulu, 3001 Eads Av., St. Louis, Mo. |
| Brodt, H., Prof., Elmhurst, Ill. | Michel, J. A., 934 N. Robey St., Chicago, Mo. |
| Buchmueller, S., 1507 Monroe St., St. Louis, Mo. | Mohr, Chr., Washington, Mo. |
| Dinkmeier, J. F., 519 Jackson St., St. Charles, Mo. | Moritz, W. F., 1409 Carr St., St. Louis, Mo. |
| *Dinkmeier, Otilie, Alhambra, Ill. | *Müller, Karl, Nashville, Ill. |
| *Doht, Catharine A., 1020 Adams St., Quincy, Ill. | *Nitz, Gertrud, 1645 W. 56th St., Chicago, Ill. |
| *Dück, M., Lincoln, Ill. | *Ofner, W., Merrill, Wis. |
| Düe, Edw. H., 1816 S. 9th St., St. Louis, Mo. | Packebusch, H. (Em.), 2438 W. Chicago Ave., Chicago, Ill. |
| *Ebert, Emma T., Michigan City, Ind. | *Papsdorf, Paul G., Addieville, Ill. |
| Fehsenfeld, H. C., 611 Avery St., N. S. Pittsburg, Pa. | Pfeiffer, Fr., 3505 Iowa Ave., St. Louis, Mo. |
| *Fischer, F. (Em.), 436 S. 1st St., Ann Arbor, Mich. | *Ramge, G. D., 416 Chestnut St., Milwaukee, Wis. |
| *Fischer, W. C., 1023 State St., Quincy, Ill. | *Riemeier, Laura, Carlinville, Ill. |
| Fleer, G. D., Wausau, Wis. | Roth, A. C., Waterloo, Ill. |
| Fleer, G. H., 484 Achson St., Elgin, Ill. | Saeger, L., St. Charles, Mo. |
| Flottmann, J., 1217 Market St., Pekin, Illinois. | Scherer, H. (Em.), 1513 Walnut St., Evansville, Ind. |
| *Fuerst, Hehr., Kruegerville, Mo. | Schlundt, D., 2008 W. 21st St., Chicago, Ill. |
| *Gerdes, P. H., Box 325, Elmhurst, Ill. | Schoppe, A., Millstadt, Ill. |
| Grauer, A. H., 3000 Wade Ave., Cleveland, Ohio. | *Schreiber, A. G., 601 S. 12th St., Quincy, Ill. |
| Greimann, G., 5530 S. Marshfield Ave., Gubler, O., R. R. 29, Wellston, Mo. | Schuessler, Hugo, Hoyleton, Ill. |
| *Hanssen, 641 Orville Ave., Kansas City, Kans. | *Schultz, W., R. R. 29, Wellston, Mo. |
| Helmkamp, F. W., Supt. Orph. Home, R. R. 29, Wellston, Mo. | Seybold, P. C., Staunton, Ill. |
| *Hillgardt, Louise, Addieville, Ill. | Seybold, Hulda, Staunton, Ill. |
| *Hugo, Selma, Carpentersville, Ill. | Toelle, Carl, 106 Morgan St., Tonawanda, N. Y. |
| *Kitterer, H. A., Delray, Mich. | *Trost, Theo., 553 S. 1st St., Ann Arbor, Mich. |
| Klein, Fr., 6429 Deary St., E. E. Pittsburg, Pa. | *Uhlhorn, Bernh., Elmhurst, Ill. |
| Kloppe, Fr., William Penn, Washington Co., Texas. | *Walz, A., R. R. 1, River Rouge, Mich. |
| Koenig, D., Hebron, N. Dak. | Wandtke, Ernst F., R. R. 18, Edwardsport, Ind. |
| Koenig, J. H., Supt. Orph. Home, Hoyleton, Ill. | *Werremeier, Lydia, St. Charles, Mo. |
| Koenig, O. F., 3664 Lierman Ave., St. Louis, Mo. | Wiegmann, G., 5215 Justine St., Chicago, Ill. |
| | *Wilking, F. W., 3007 McNair Ave., St. Louis, Mo. |
| | Wuellner, W. C., 2943 Racine Ave., Chicago, Ill. |
| | Zimmermann, Rob. P., Peotone, Ill. |
| Gesamtzahl der Lehrer und Lehrerinnen.....78 | |

Evangelische Diakonissen.

CINCINNATI, O.

Eingeseget—Maria Stahlberg.	Probeschwester—Rosa Hummel.
" " —Maria Kasper.	" " —Frieda Lauer.
" " —Grete Luken, Oberin.	" " —Dorothea Emmerich.
Probeschwester—Albertine Sasse.	" " —Emma Oldewage.

ST. LOUIS.

Eingesegete Diakonissen. (Nach der Reihenfolge ihres Eintritts.)

Magdalena Gerhold,	Martha Wolf.	Clara Kühlenhoelter.
Oberschwester.	Beata Schiek.**	Sophie Hubell.†
Philippine Buehn.	Therese Kettelhut.	Anna Nissel.
Charlotte Boekhaus.*	Caroline Pepmeier.†	Lina Ernst.
Maria Oehler.	Hulda Echelmeier.	Hilda Mall.
Katharina Streib.	Katie Keck.	Lina Soehlig.
Emilie Eich.	Amalie Matthes.**	Anna Meyer.
Anna Pohlmann	Erlinde Hummerich.	Alwina Scheid.
	Christine Schwarz.†	

Probeschwestern.

Lydia Buschmann.	Benia Fuchs.	Laura Schifferdecker.
Lydia Biekert.	Ida Dietsche.	Emma Luttermann
Anna Bischel.	Friederike Peithmann	Lina Wagner.
Anna Goetze.	Elise Reschke.	Minna Flottmann.
Emma Fruechte.	Anna Lenger.	Mathilde Matthes.
Paulina Astroth.	Bertha Grunest.	Maria Schenk.
	Ella Loew.	

EVANSVILLE, IND.

Eingeseget—Lina Braun.	Eingeseget—Sophie Bartelt.
" " —Lina Appel.	Probeschwester—Winnie Lane.
" " —Alma Stoerker.	" " —Etta Robbins.
" " —Delora Robinson.	" " —Tava Sullivan.

Probeschwester—Katie Johnson.

BUFFALO, N. Y.

Eingeseget—Ellisabeth Heintz.

LINCOLN, ILL.

Eingeseget—Rosa Gerhold.	Eingeseget—Louise Mernitz.
--------------------------	----------------------------

ST. CHARLES und MARTHASVILLE, MO.

Eingeseget—Frieda Bettex.	Eingeseget—Julie Koch.
---------------------------	------------------------

FARIBAULT, MINN.

Probeschwester—Louise Kreutz.	Probeschwester—Katharina Fischer.
" " —Amalia Klopsteg.	" " —Magdalena Suter.
Probeschwester—Hulda Ramser.	

CHICAGO, ILL.

Probeschwester—Charlotte Pfeiffer.††	Probeschwester—Amanda Vehe.††
Probeschwester—Anna Kreuter.§	

LOUISVILLE, KY., und NEW ALBANY, IND.

Probeschwester—Lillie Gutermuth.§	Probeschwester—Ida Schumann.§
Probeschwester—Elisabeth Fuchs.§	

MILWAUKEE, WIS.

Eingeseget—Mathilde Berg.	Probeschwester—Martha Klingeberger.§
Probeschwester—Ella Strehlow.	" " —Ella Steller.

§) Zur Ausbildung in St. Louis.

†) In Rochester, N. Y., tätig.

*) In Lincoln tätig.

†) In Faribault tätig.

**) In Evansville tätig.

††) Zur Ausbildung in Lincoln, Ill.

Gesamtzahl der Schwestern.....80

Pastorenwitwen innerhalb der Synode.

- Agricola, O., R. R. 2, Kimmswick, Mo.
 Albert, B., Otis Orchard, Wash.
 Alpermann, A., 9 E. Main St., Wapakoneta, O. [land, O.
 Angelberger, L., 2242 W. 95th St., Cleveland, Mo.
 Baltzer, L., 6741 Mitchell Ave., St. Louis, Mo. [bei Postdam, Germany.
 Baltzer, Olga, Victoria St., 19, Bornstedt
 Barkmann, M. H., 1204 N. Washington St., Junction City, Kans.
 Bender, E., Lemars, Iowa.
 Berens, Clara, Elmhurst, Ill.
 Berger, A., Brighton, Ill.
 Betz, P., Kenton, Ohio.
 Beyer, E., c/o C. Brown, Ebenezer, N. Y.
 Bierbaum, C., Cecil, Wis. [land, O.
 Blankenhahn, A., 2077 81st St., Cleveland, Mo.
 Boegner, Kath., R. R. 4, Marlette, Mich.
 Bolz, Bertha, Van Wert, Ohio.
 Bourquin, C., c/o L. Schmidt, Lancaster, Wis. [Ohio.
 Brenner, Lina, 37 Perrine St., Dayton, Brucker, Marie, 214 Chestnut St., Scranton, Pa. [troit, Mich.
 Buettner, L., 327 Baltimore Ave., DeBerkart, E., 2668 Penna St., Baltimore, Md. [Wis.
 Corman, H., c/o J. F. Groebing, Tomah, Cludius, R., 84 Alexander St., Rochester, N. Y. [Newark, N. J.
 Dahlhoff, E., 668½ Springfield Ave., Deters, H. F., 403 2d St., Ann Arbor, Mich. [Wis.
 Dobschall, E., 1644 Doty St., Oshkosh, Doehring, U., 2151 Warren Ave., Chicago, Ill. [Ohio.
 Duerr, M., 2092 W. 100 N. W., Cleveland, Eppens, C., Canal Dover, O. [Mo.
 Feil, L., 2438 Wabash Ave., Kansas City, Mo.
 Fetzer, F., Box 356, Taylor, Lake Co., Pa. Fotsch, Chr., Greenview, Ill.
 Frick, H., Cor. Reed & Franklin, Evansville, Ind. [Buffalo, N. Y.
 Gerichten, Anna v., 327 Dearborn St., Graber, E., 251 Garfield Ave., Detroit, Mich. [St. Louis, Mo.
 Gräbedinkel, Amelie, 5425 Columbia Ave., Gubler, Julie, R. R. 5, Evansville, Ind.
 Grunert, J., 1126 Pearl St., St. Joseph, Mich. [Co., Md.
 Gyr, M., Hamilton Station, Baltimore, Mo. [Wis.
 Haack, C., 4660 Evans Ave., St. Louis, Haack, H., Belen, N. Mexico. [Mo.
 Habecker, M., 1812 Edmond St., St. Joseph, Mo. [San Jose, Cal.
 Hagemann, Euphemie, 402 N. 6th St., Helmkamp, Anna, 2125 Adelaide St., St. Hess, G., Wabash, Ind. [Louis, Mo.
 Hoffmann, S. U., 408 East 10th St., Mendota, Ill.
 Hoffmeister, M., Peru, Ill.
 Holz, W., 279 Courtland St., Chicago, Ill.
 Hotz, V., New Haven, Mo.
 Huber, B., 1616 13th Ave., Seattle, Wash.
 Huber, L., Hamilton, Md.
 Hueser, A., Box 53, Kellogg, Iowa.
 Hummel, R., 2521 W. Market St., Louisville, Ky. [Ill.
 Husmann, E., 1645 W. 56th St., Chicago, Irion, M., 725 Independence St., Cape Girardeau, Mo.
 Irion, W., 1804 S. 9th St., St. Louis, Mo.
 Jud, M., 2623 Mildred St., Chicago, Ill.
 Kern, Phil., 210 N. Jackson St., Harrisburg, Ill. [N. Y.
 Keuchen, Elise, 183 N. Pearl St., Buffalo, Kies, Heinrike, Bischofstrasse, Calw, Wuerttemberg, Germany.
 Kirschmann, E., 204 S. Payson St., Baltimore, Md.
 Klein, Elise, 7828 Hawthorne Ave., Auburn Park, Chicago, Ill. [Mich.
 Kling, J. L., 417 Church St., St. Joseph, Klingeberger, Jamestown, Mo.
 Knaus, M. L., Reedsburg, Wis.
 Koletschke, A., Box 81, Fort Erie, Ont.
 Kottler, C., 37 Ellison Ave., Ellsworth, Pa.
 Krähenbühl, B., p. A. Frau B. Dick Rosendorf, Kreis Melitopol, Beceloc, Gouv. Taurien, S. Russia.
 Krause, M., Perkinsville, N. Y.
 Kraemer, J., Hamburg, N. Y.
 Kuenzler, M., 331 S. 4th Ave., Ann Arbor, Mich.
 Kurz, C., 100 Warren St., Litchfield, Ill.
 Lang, B., R. D. 4, Lincoln, Nebr.
 Lang, S., Stein a. Rhein, Switzerland.
 Langpaap, D., 1030 Santa Clara Ave., Alameda, Cal.
 Lehmann, E., Genoa, Ottawa Co., Ohio.
 Lehmann, E., 2516 W. Lombart St., Baltimore, Md. [Kans.
 Lehmann, Elise, R. R. 4, Junction City, Linder, A., Oak Harbor, Ohio.
 Linder, L., 1269 Ansel Rd., Cleveland, O.
 Lindenmeyer, D., 613 Lapeer St., W., Lansing, Mich. [Brooklyn, N. Y.
 Lohr, K., 1616 40th St., Kensington, Ludwig, M., Albuquerque, N. Mexico.
 Maul, L., Washington, Mo.
 Mehl, Fr., Boonville, Ind.
 Meisenhelder, Ida, 320 Layman Ave., Irvington, Indianapolis, Ind.
 Meusch, J., 409 Richard St., Dayton, O.
 Michel, W., 1334 Rosewood Ave., Louisville, Ky.
 Nagel, Hulda, R. R. 1, Rush Hill, Mo.
 Neuschmid, A. M., Shanhorst St., Tiffin, Niederecker, M., O'Fallon, Ill. [Ohio.
 Niethammer, J., Blue Springs, Mo. [Ill.
 Nolting, Ch., 36 Walton Ave., Freeport, Pens, Dina, Blue Springs, Mo. [Mo.
 Pinckert, A., 7524 Vermont St., St. Louis, Ragué, N. v., 4049 N. Monticello Ave., Chicago, Ill. [Ohio.
 Reichert, A. M., 71 Dale Ave., Mansfield,

Reusch, M., 4153 Peck St., St. Louis, Riemann, Aug. [Mo.]	Stanger, W. V., Elmhurst, Ill.
Ruegg, Rosina, Syracuse, Nebr.	Starck, C., c/o Sunflower Refining Co., Niotaze, Kans.
Schaller, A., 804 Seminary St., Vincennes, Ind.	Stark, E., Palatine, Ill.
Scheidemann, Lisette, Ackley, Iowa.	Steinhardt, Chr., 1117 S. 14th St., Manitowoc, Wis.
Schellha, Ch. von, 17 Gruen St., Liegnitz, Preussen, Germany.	Strauss, A., 311 Kraus St., St. Louis, Mo.
Schierbaum, Anna, Okawville, Ill.	Stuecklin, Katharina, 3106 Olive St., St. Joseph, Mo. [ton, Mo.]
Schlegel, C. A., R. R. 2, Nazareth, Pa.	Toennies, Chr., R. R. 29, Box 54, Wells-Toerne, A. von, Fort Atkinson, Wis.
Schlunk, B., 2816 Osage St., St. Louis, Mo. [N. Y.]	Uhlmann, Martha, Denver, Iowa.
Schroeck, M. C., 72 Lewis St., Lockport, Ill.	Veith, P., Hamburg, N. Y.
Schmidt, L., Niles Center, Ill.	Vogelsang, Bertha, 348 Union St., Freeport, Ill.
Schmidt, Sophie, R. R. 3, Quincy, Ill.	Wagner, L., R. R. 34, Elkhart, Wis.
Schroeder, W., New Haven, Mo.	Wagner, Louise, 807 E. 3d St., Pana, Ill.
Schulz, F., Bland, Mo. [Ohio.]	Walter, W. A., 631 S. 1st St., Ann Arbor, Mich. [Ill.]
Schulz, W., 318 Juniette St., Cincinnati, Schumm, S., 308 N. Olive St., Pittsburg, Kansas.	Weiss, Anna, 1601 Cullom Ave., Chicago, Werheim, K., 809 N. Michigan St., South Bend, Ind. [Mo.]
Schuemperlin, M., R. R. 5, Wells, Minn.	Wiese, A., 3106a N. 21st St., St. Louis, Witzke, A., 403 Lu Owen St., Stillwater, Minn.
Severing, L., 58 Broadway St., Freeport, Illinois. [Ohio.]	Wobus, A., St. Charles, Mo.
Seybold, Am., 4516 Czar Ave., Cleveland, Seybold, L., 2703 Park Ave., St. Louis, Mo. [Arbor, Mich.]	Woelfle, Pauline, Monroe, Wis.
Stanger, Louise, 334 S. 4th Ave., Ann	
Gesamtzahl der angemeldeten Pastorenwitwen.....138	

Verzeichnis

— der zur —

Deutschen Ev. Synode v. Nord-Amerika gehörenden Gemeinden.

(Die mit einem * bezeichneten Gemeinden gehören der Form nach noch nicht in den Synodal-Verband.)

Zuerst steht der Ort der Gemeinde, dann Name derselben und zuletzt Name des Pastors.

1. Atlantischer Distrikt.

a) District of Columbia.

Washington—*Concordia—P. A. Menzel

b) Maryland.

Annapolis—Martin—F. H. Klemme
Baltimore—Christus—F. Hahn-Zumpt
" —Concordia—F. Giese
" —*Johannes—Wm. Aufderhaar
" —*Johannes—Tim. Lehmann
" —*Lukas—H. Arlt
" —*Matthäus—C. W. Locher
" —*Ver. Ev.-Luth.—W. Batz
" —Homestead—Matth.—R. Uhlhorn
" —Friedens—C. Enders
" —Emigrantenhaus—O. Apitz
Cambridge—Immanuel—W. E. Hauff
East Newmarket—Salems—W. E. Hauff
Frostburg—Zions—E. T. Henzel
Parkville—*Johannes—R. Uhlhorn

c) New Jersey.

Bayonne—*Paulus—H. Retter
Bergenpoint—Evang.—C. Schauer
Irvington—Immanuel—
Newark—Stephanus—Ed. Fuhrmann
" (Essex Park)—Ver. Evang.—
" (Vailsburg)—Zions—F. Gabelmann
Trenton—St. Paulus—R. Stave

d) New York.

Albany—Evang.-Prot.—H. Reller
Amsterdam—Ev.-Luth. Zions—F. E. C. Haas
Berlin—Zions—G. Kern
Brooklyn—Zions—A. Schmidt, Dr. Ph.
" —Bethlehem—W. Bourquin
East Poestenkill—Zions—G. Kern
Mount Vernon—Johannes—W. Frenzen
New York—Paulus—H. Rexroth
Sandlake—Zions—G. Kern
Schenectady—Friedens—G. Esmann
" —St. Johannes—
Troy—Paulus—W. E. Neumeister
Westchester—St. Paul—P. Benthin

e) Pennsylvania.

Archbald—*Evang.—E. D. Kiefel
Columbia—Salems—A. Ernst
Priceburg—Paulus—E. Weisskopf [Ph.
Scranton—Friedens—E. J. Schmidt, Dr.
" —*Hyde Park Presb.—J. Schöttle
" —Paulus—C. F. Fleck
Taylor—Evangelische—C. E. Fetzer
Williamsport—*Imm.—J. A. Weishaar

f) Virginia.

Richmond—Joh.—O. Guthe

Zahl der Gemeinden.....45

2. Indiana-Distrikt.

a) Indiana.

Boonville—Johannes—J. D. Bretz
 Bretzville—*Johannes—E. Mahlberg
 Buckskin—Johannes—M. F. Giering
 Buffalo—Johannes—
 Bufkin—Johannes—F. Daries
 Campbell Tp.—Zoar—M. Mehl [D. D.
 Cannerton—Joh.—P. C. W. Meinecke,
 Center Tp.—*Petrus—S. Caldemeyer
 Centerville—Zion—
 Chandler—*Johannes—J. D. Bretz
 Cumberland—Johannes—L. Kleemann
 Dubois—St. Peters—W. J. Cramm
 Duff—Paulus—Ph. Frohne
 Elberfeld—Zion—M. Ratsch
 Bei Elberfeld—Immanuel—M. Mehl
 Evansville—Evang. Bethel—Paul Pfeiffer
 " —Lukas—H. J. Schiek
 " —Paulus—F. Reller
 " —*St. Joh.—Wm. N. Dresel
 " —Zion—J. U. Schneider, Ph. D.
 Bei Ft. Branch—Paulus—L. Sternberg
 Fenton—Zion—J. Frank
 Freelandville—Bethel—Geo. Zimmermann
 Fulda—Dreifaltigkeit—
 German Tp.—*Paulus—J. A. F. Harder
 Heusler—*Salems—A. G. Brendel
 Holland—Augustana—Ph. Frohne
 Bei Holland—Paulus—G. Thomas Haller
 Huntingburg—Salem—P. Repke
 Indianapolis—Johannes—Th. Schory
 " —Lucas—J. Moeller
 " —Paulus—Chr. Hansen
 " —Zion—J. C. Peters
 Ingelheim—*Jakobus—J. Schlundt
 Inglesfield—*Salem—
 Jasper—Dreifaltigkeit—W. J. Cramm
 Johnson Tp.—Zion—*C. Ed. Schmidt
 Kasson—*Johannes—J. A. Reller
 " —Zoar—J. A. Reller
 Lamar—Peters—P. Saffran
 Lawrenceburg—Zion—G. Maul
 Lippe—Zion—C. G. Kettelhut
 Lynnville—Matthäus—*Z. Egartner
 Madison—*Evang. Luth—
 McCutchanville—*Bethlehem—S. Calde-
 meyer
 Mount Vernon—*Dreifaltigkeit—P. Press
 New Albany—Evang.—E. G. Kuenzler
 Newburg—Zion—
 New Palestine—Zion—*H. C. Toelle
 Parkers Settlement—*Petrus—J. Schlundt
 Pennsylvaniaburg—*Johannes
 Princeton—Petrus—*M. F. Bierbaum
 Rockport—Johannes—
 St. Philipp—Immanuel—F. Daries
 Santa Claus—Paulus—
 Seymour—*Paulus—*H. Booch
 Stearleyville—Johannes—*H. J. Hahn
 Stendal—*Predigtplatz—G. Thos. Haller
 Tell City—Johannes—Theo. J. Schlundt
 Troy—*Evang.—
 Vincennes—Johannes—L. Hohmann
 Warrenton—Stephanus—M. P. Davis
 Warren Tp.—Zion—J. Frank
 Westphalia—Salem—

b) Ohio.

Barnesburg—*Paulus—H. Schoettle
 Cincinnati—*Erste Evang.—H. Huebsch-
 mann
 " (Price Hill)—*Deutsch-Prot.—
 Aug. Ruecker

Cincinnati—(Columbia)—Erste Evang.—J.
 P. Meyer
 " (College Hill)—Immanuel—
 " (North Fairmount)—*Imm.—L.
 Schweickhardt
 " —Lukas—W. Krueger [D.
 " —*Philippus—F. L. Dorn, Ph.
 " (Norwood)—Salems—*W. Gru-
 newald
 " (Winton Place)—*Evang.—
 " —Zions—Alb. E. Viehe
 Dayton—*Johannes—J. G. Müller
 " —Lukas—F. A. Meusch
 Elmwood Place—Matth.—Fr. Nickisch
 Hamilton—Paulus—W. Vollbrecht
 East Hamilton—St. Joh.—W. Vollbrecht
 Middletown—Paulus—G. S. Gerhold
 New Richmond—*St. Paul—*W. Grune-
 wald
 Piqua—*St. Pauls—
 Pleasantry—*Petrus—F. Hohmann
 Reading—*Johannes—P. Bourquin
 Ripley—Zion—
 Sidney—Paulus—R. Wobus
 Tippecanoe City—W. Uhrland
 Trenton—Johannes—G. S. Gerhold
 Troy—Johannes—W. Uhrland

c) Kentucky.

Alexandria—*Pauls—C. Emigholz
 Bellevue—Johannes—L. W. Goebel
 Dayton—Paulus—L. W. Goebel
 Falmouth—Paulus—W. Echelmeier
 Ft. Thomas—Christ. Evang.—H. E. Lam-
 brecht
 Henderson—Zion—J. C. Frohne
 Latonia—Markus—W. Echelmeier
 Louisville—Bethlehem—C. Held
 " —Christus—H. Frigge
 " —Johannes—Th. F. John
 " —Lukas—Theo. A. Haefele
 " —Matthäus—O. C. Miner
 " —Paulus—W. F. Mehl
 " —Petrus—D. Brünig
 " —Immanuel—C. J. Zimmermann
 " —Clifton Evang. Church (Wes-
 termann Memorial)—W. F.
 Simon, Ph. D.
 Newport—*Paulus—C. Schaeffer
 Owensboro—Zion—H. F. Grete
 Paducah—Einigkeit—H. M. Wiesecke

d) Alabama.

Birmingham—Friedens—A. S. Ebinger.

e) Georgia.

Atlanta—Johannes—G. Nussmann

f) Illinois.

Carmi—Johannes—C. Roth
 Cowling—*Evang. Friedens—*M. F. Bier-
 baum

Zahl der Gemeinden.....112

3. Iowa-Distrikt.

a) Iowa.

Ackley—Johannes—G. Meinzer
 Alden—Immanuel—R. Lorenz
 Alexander—Johannes—C. J. Barth
 Atlantic—Friedens—G. F. Braun
 Audubon—Friedens—G. F. Braun
 Augusta—Johannes—W. Bechtold
 Aurelia—Johannes—W. Schumann
 Bennett—Friedens—Chr. Bendigkeit
 Benton Tp.—Zion—C. Nauwerth

Berlin—*Bethlehem—E. Rall
 Bliedorn—Johannes—*G. A. Hensel
 Brooks Tp.—Johannes—J. G. Herrlinger
 Buckeye—*Friedens—R. Lorenz
 Buckgrove—*Petrus—H. Niewöhner
 Burlington—Erste Evang.—K. Michels.
 " —Lukas—K. Scheib
 " —Zion—J. Erdmann
 Calumet—*Zions—
 Charleston—*Johannes—W. Kreis
 Clarence—Johannes—E. Hansen
 Clarksville—Immanuels—W. Roeper
 Council Bluffs—St. Joh.—A. Graber
 Creston—*Johannes—Ph. Blaufuss
 Crozier—Johannes—Aug. Satory
 Dayton Tp.—*Pauls—*Aug. F. Warskow
 Denver—Paulus—G. Krumm
 Donnellson—*Paulus—W. Kreis
 Dumfries—Paulus—*Edwin Arends
 Dutchcreek—Paulus—C. Sprenger
 Dysart—Friedens—M. Rosenfeld
 Elkader—Friedens—C. H. Franke
 Farmington—*Johannes—F. Perl
 Flinriver Tp.—Joh.—C. Nauwerth
 Fort Madison—Johannes—
 Franklin—Petrus—J. F. C. Trefzer
 Fredericksburg—Friedens—F. J. Kraus-
 haar
 Fremont Tp.—Johannes—Paul Allrich
 Garner Tp.—*.....A. Graber
 Geneva—Petrus—P. Ott
 German City—Joh.—A. von der Ohe
 German Tp.—Petrus—H. Rixmann
 Gladbrook—Friedens—E. Rall
 Hamburg—Zion—F. Rasche
 Hartley—Dreieinigkeits—J. Fischer
 Horn—Johannes—J. H. Jahn
 Hubbard—Zion—A. Muecke
 Keokuk—Paulus—J. Nuesch
 Lake Park—*.....
 Larchwood—Friedens—Th. Storck
 Latimer—Immanuel—C. J. Barth
 Laurel—Johannes—R. Schmicheen
 Ledyard—Friedens—O. Beyersdorff
 Lemars—Johannes—M. J. Dammann
 LeRoy Tp.—Paulus—J. Winkler
 Lowden—Zion—F. Werning
 Lester—*Ev.-Luth.—Th. Storck
 Manilla—Friedens—*Adolph Fruechte
 Manly—*Paulus—K. Freytag
 Manning—*Friedens—*Adolph Fruechte
 Maquoketa—*Markus—*G. A. Hensel
 Marshalltown—Friedens—K. Rest
 Massena—*Friedens—P. Keinath
 Mt. Vernon Tp.—Paulus—L. C. Krueger
 Muscatine—*Evang.-prot.—J. Jans
 New Albin—Petrus—K. Bizer
 Noble Tp.—Johannes—*H. A. F. Kern
 Peterson—*Zion—J. G. Herrlinger
 Pleasant Valley—Evang.—E. Hardt
 Primghar—Johannes—
 Primrose—*Zion—F. Perl
 Pomeroy—Erste Ev.—A. Buettner
 Red Oak—*Pauls—Ph. Blaufuss
 Remsen—*Paulus—J. E. Birkner
 Schleswig—Friedens—W. R. Wetzeler
 Sigel—Johannes—H. Haeussler [mann
 Shelby—*Ev.-Luth. Friedens—A. Dett-
 Sigourney—Paulus—G. Tillmanns
 Sutherland—*Predigtplatz—
 Tripoli—Petrus—M. Kleinau
 Underwood—Immanuel—A. Dettmann
 Union City—Johannes—K. Bizer
 Victoria Tp.—*Petrus—P. Keinath

Vinton—Zions—M. Rosenfeld
 Walnut—*Ev.-Luth.—A. Dettmann
 Washington—Paulus—C. Sprenger
 Waverly—Friedens—W. Roeper
 West Burlington—Paulus—W. Bechtold
 Westside—Johannes—K. Fauth

b) Illinois.

Rock Island—Friedens—F. Rolf.
 Sutter—Bethlehem—Ph. Hillgardt
 Tioga—Bethania—L. Hagen
 Warsaw—Johannes—H. Jagdstein

c) Missouri.

Kahoka—Paulus—C. D. Reichle
 Winchester—*Zion—C. D. Reichle

d) S. Dakota.

Garretson—Elnigkeits—
 Yankton—Vereinigte Friedens—

e) Minnesota.

Round Lake—*Zion—
 Sioux Valley—*Friedens—

Zahl der Gemeinden.....98

4. Kansas-Distrikt.

a) Kansas.

Alida—*St. Johannes—
 Alma—Friedens—Geo. Voegtling
 Atchison—Zions—E. Vogt
 Berne—*Predigtplatz—F. A. Luedecke
 Brewster—*Evang.—Zions—*H. Winter-
 meyer [meyer
 Colby—Ev. St. Johannes—*H. Winter-
 Deerfield—*Predigtplatz—
 Elbing—*Predigtplatz—O. Dücker
 Ellinwood—Immanuel—J. Lebart
 Ellsworth—*Immanuels—Aug. F. Mohri
 Eudora—Paulus—L. Koelbing
 Fletcher—*Predigtplatz—
 Garden City—*.....
 Herkimer—Immanuel—B. Slupianek
 Herndon—Immanuels—E. Th. Bettex
 Highland—Dreieinigkeits—O. Duecker
 Holyrood—*Paulus—Aug. F. Mohri
 Hudson—Friedens—Gustav Wullschlegler
 Industry—*Predigtplatz—
 Inman—Petrus—Joh. Endter
 Junction City—*Zion—
 Kansas City—Zion—H. Vieth
 Kanwoka Tp.—*Petrus—C. Bechtold
 Kiowa—*St. Joh.—*Th. Thomas
 Lawrence—Paulus—C. Bechtold
 Leavenworth—Salem—R. Loew
 Linn—*Paulus—H. Grosse
 Manhattan—Friedens—
 Marysville—Evang.—L. Reinert
 Mission Creek—*St. Joh.—
 Newton—Immanuels—O. Duecker
 Nickerson—1. Deutsche Evangelische—
 Joh. Endter
 Paola—Zion—
 Powhattan—*Evang.—Friedens—C. Vogt
 Rockville Tp.—St. Paulus—J. Endter
 Salina—Friedens—
 State Center—*Predigtpl.—Aug. F. Mohri
 Thomas Co.—*St. Pauls—*H. Wintermeyer
 Topeka—Paulus—C. Bechtold
 Vesper—*Immanuels—R. Heinze
 Wells Creek—Immanuels—F. ... Weltge
 Wichita—*Friedens—K. Feldmann
 Willow Springs—Johannes—C. Gastrock
 Winona—*Ver Evang.—*H. Wintermeyer

b) Colorado.

Idalia—Johannes—F. Leonhard

c) Nebraska.

Dubois—*Friedens—F. A. Luedecke

Mission Creek—Evang. Zions—

d) Oklahoma.

Altus—Salems—Otto Schulz
Covington—*Evang. Salems—*W. Bollin
Frederick—Evang. Zions—Otto Schulz
Guthrie—*Johannes—*W. Bollin
Hulen—Predigtplatz—Otto Schulz
Kiel—Friedens—Carl Jeschke
Kingfisher—Friedens—A. Walton
Lawton—*Predigtplatz—Otto Schulz
Lone Wolf—*Evang.—Fr. H. Krohne
Manitou—*Ebenezer—Otto Schulz
Marlow—*Predigtplatz—Fr. H. Krohne
Marshall—St. Pauls—*W. Bollin
McLoud—*Evang.—Luth. St. Pauls—
Minco—Pauls—Fr. H. Krohne
Mishak—*Evang.—Luth. St. Joh.—
Norman—Salems—K. W. Schulz
Okarche—*Concordia—A. Walton
Okeene—Johannes—Carl Jeschke
Oklahoma City—*Zions—O. J. Gilbert
Omega—*St. Joh.—Carl Jeschke [Ph. D.
Orlando—*Zion—*W. Bollin
Pocasset—*Predigtplatz—Fr. H. Krohne
Shawnee—*St. Johannes—
Skedee—*Lucas—K. W. Schulz
Stillwater—*Salems—K. W. Schulz
Tangier—Gnadenfeld—*Th. Thomas
Waukomis—Concordia—A. Walton

Zahl der Gemeinden.....74

5. Michigan-Distrikt.

a) Michigan.

Adair—Evang.—E. Riemeyer
Adrian—Immanuel—F. Boehm
Albion—Salem—O. Schettler
Ann Arbor—*Bethlehem—S. A. John
Amble—*Petrus—H. Schmidt
Armada—Dreieinigkeits—R. Riemann
Bad Axe—St. Joh.—*P. Stappenbeck
Bainbridge Tp.—*Paulus—J. Kurz
Baroda—Zions—Chr. Howe
Boyne City—Evang.—G. Schoettle
Brutus—Zions—W. Rath
Burnside—St. Pauls—K. Krumm
Casco—Jacobus—E. Riemeyer
Chelsea—*Paulus—A. Schön
Clarenceville—Immanuels—A. C. Stange
Clyde Tp.—Paulus—C. Haag
Crocker—*Johannes—J. Hetzel
Dalton Tp.—*Paulus—J. Reichert
Detroit—Bethania—A. Martin
" —Christus—Theo. Jud
" —Immanuels—A. W. Bachmann
" —Johannes—A. Gehrke
" —Lukas—L. Kleber
" —Markus—A. Mallick
" —Matthäus—Otto C. Haass
" —Paulus—W. H. Alber
" —St. Joh. (West Seite)—R. J. Beutler
" —St. Peters—C. A. Haneberg
Dexter—*Andreas—K. Buff
Dowagiac—*Ver. Ev.-Luth.—F. Rahn
Farmington—Salem—A. C. Stange
Flint—St. Joh.—B. Howe
Francisco—Johannes—O. Laubengayer
Fraser—Zion—J. Neumann

Freedom Tp.—*Bethel—F. Mayer, Dr. Ph.

" —*Johannes—G. Eisen

Friendship Tp.—Ebenezer—W. Rath

Gallen—Petrus—J. L. Kling

Germania—Zion—K. Krumm

Grand Haven—Paulus—J. Hetzel

Grand Haven Tp.—Petrus—J. Hetzel

Grand Rapids—Johannes—R. Schreiber

Grossepointe—Petrus—J. Neumann

Holland—Zion—R. Schreiber

Jackson—Johannes—W. Breitenbach

Kingsley—Johannes—Geo. Schoettle

Lansing—Paulus—E. Gehle

Lenox—Jakobus—R. Riemann

Macomb Tp.—Ev. St. Joh.—F. A. Roese

Manchester—*Immanuel—J. Wulffmann

Marine City—Johannes—J. Soell

Maplehill—Immanuels—H. Schmidt

Mt. Clemens—Zion—F. A. Roese

Muskegon—Johannes—Jul. Reichert

New Buffalo—Johannes—F. W. Adomeit

Norvell—*Christus—J. Wulffmann

Niles—Johannes—F. Rahn

Owosso—Johannes—Chr. Spathelf

Petoskey—Immanuels—W. Rath

Pipestone—*Zion—J. Kurz

Port Huron—Johannes—C. Haag

Royal Oak—Immanuel—O. Keller

St. Joseph—Petrus—E. H. Spathelf

Saginaw—Ev. St. Markus—B. Howe

Saline Tp.—*Jakobus—O. Papsdorf

Saline—*Paulus—C. Wittbracht

Sharon Tp.—*Paulus—O. Laubengayer

Sherman Tp. bei Cadillac—Evang.—H. Schmidt

Taylor Center—*Paulus—H. Schaarschmidt

Threeoaks—Johannes—J. L. Kling

Warren—St. Pauls—H. Juergens

Wyandotte—Johannes—A. Schmid

b) Indiana.

Andrews—Paulus—E. G. Aldinger
Bippus—St. Johannes—
Bourbon Tp.—Paulus—
Bremen—Immanuel—G. Webbink
Chesterton—*Johannes—E. Kayser
Elkhart—Johannes—F. Ewald
Francesville—Salems—*Theo. J. Mayer
Bei Francesville—Jakobus—P. David
Gary—*St. Joh.—E. Kayser
Lafayette—Johannes—A. Beutenmueller
Laporte—Paulus—H. Zumstein
Madison Tp.—Zion—P. Grob
Medaryville—Johannes—E. Brenion
Michigan City—Johannes—P. Irion
Mishawaka—Andreas—M. Goffeney
Plymouth—Johannes—
San Pierre—Lukas—E. Brenion
South Bend—Petrus—C. A. Koenig
" —*Zion—M. Goffeney
Urbana—Petrus—W. Koch
Valparaiso—Johannes—J. Bollens
Wabash—Matthäus—W. Howe
Wanatah—Salems—J. Bollens
Whitepost Tp.—Joh.—*Theo. J. Mayer
Woodland—Johannes—P. Grob

Zahl der Gemeinden.....97

6. Minnesota-Distrikt.

a) Minnesota.

Albany—Evang. Ebenezer—C. C. Joern
Albion—Evang.—A. Warnecke
Annandale—Immanuels—A. Warnecke
Barnesville—Ev.—Ed. Lawrenz

Bertha—*Friedens—Paul Weiss
 Bird Island—.....J. Stilli
 Brainerd—Bethlehem—Paul Weiss
 Brownsville—Zion—O. Hille
 Burau—Evang.—E. Stelzig
 Carlos—*Michael—E. Beier
 Ceylon—Evang. Johannes—
 Childs—*Evang.—E. Stelzig
 Cleveland Tp.—*Evang.—G. M. Eyrich
 Cottagegrove—Matthäus—
 Crookedcreek—Friedens—O. Hille
 Delano—Evang.—W. Weltge
 Dora—*Johannes—H. Awiszus
 Dresselville—Paulus—G. M. Eyrich
 Duluth—Paulus—J. J. Bizer
 Eden Valley—Friedens—
 Eitzen—Lukas—F. C. Klein
 Essig—Friedens—G. Mayer
 Fairmont—Johannes—J. Herrmann
 Faribault—Ev. Lucas—Wm. Meyer
 Fergus Falls—Evang.—H. B. Wietzke
 Frazer—Friedens—Martin Peper
 Germantown—Paulus—J. J. Bizer
 Glencoe—*Evang.—Max Strasburg
 Grey Eagle—Dreieinigkeits—E. Beier
 Hector—Friedens—J. Stilli
 Henderson—*Paulus—Geo. S. Eyrich
 Herman—Evang.—E. Stelzig
 Hokah—Zion—O. Hille
 Holdingford—Evang.—C. C. Joern
 Hutchinson—Johannes—Max Strasburg
 Kenyon—Matthäus—W. Koring
 Lake Elmo—Lukas—
 Lester Prairie—Evang.—H. C. Dallmann
 Lesueur—Zion—G. M. Eyrich
 Lewiston—Paulus—J. Jos. Eitel
 Bei Litchfield—Matthäus—W. Weltge
 Little Falls—Ev. Luth.—J. L. Haack
 Long Prairie—Zion—E. Beier
 Lynn Tp.—Dreieinigkeits—Max Strasburg
 Medicine Lake—*Immanuel—E. Sans
 Millville—Evang.—
 Minneapolis—Johannes—E. Sans
 Minnesota Lake—*Friedens—K. Buck
 Bei Minnesota Lake—*Paulus—Max Lehmann
 New Ulm—Friedens—G. Mayer
 Nicollet—*Friedens—G. Mayer
 Norwood—Evangelische—J. Kuehn
 Bei Norwood—*Zion—J. Kuehn
 Perham—Zions—H. W. Awiszus
 Plato—Paulus—J. Stilli
 Bei Plato—Friedens—K. Zeyher
 Pleasant Prairie—J. Herrmann
 Rochester—Ev. Luth. Friedens—W. W. Bunge
 Bei Rusch City—.....—O. Albrecht
 Sanborn—Christus—G. Mayer
 Sandstone—.....—O. Albrecht
 St. Cloud—Friedens—J. L. Haack
 St. James—Ev. Friedens—Martin Peper
 St. Paul—*Paulus—Karl Koch
 Stillwater—*Ev. Luth. St. Petri—Paul T. Bratzel
 Town Minden—*Christus—J. L. Haack
 Tyrone Tp.—Salem—G. M. Eyrich
 Viola Tp.—Paulus—G. Wuebben
 Vivian Tp.—*Zoar—K. Buck
 Wadena—Paulus—P. Weiss
 Welcome—*Pauls—
 Wheeling—Johannes—W. Koring
b) North Dakota.
 Bei Annamose—Evang. Dreieinigkeits—
 *E. E. Kollath

Bethel—.....—G. Sturm
 Bluegrass—*Bethlehem—J. Fontana
 Fargo—Evang.—Ed. Lawrenz
 Hankinson—*Immanuel—Henry Kunz
 Hebron—Johannes—A. Debus
 Judson—.....—G. Sturm
 Lidgerwood—Johannes—Henry Kunz
 Minnesota Tp.—Evang.—Henry Kunz
 Mott—*Evang. Friedens—*M. Schmidt
 New Salem—Friedens—J. Fontana
 Taylor—Immanuel—*M. Schmidt
 Wahpeton—*Petrus—E. Stelzig

c) South Dakota.

Elkton—Evang.—*H. Heutzenroeder
 Frankfort—*Friedens—F. Brennecke
 Tulare—*Salems—F. Brennecke
 Turtle Creek—St. Johan.—F. Brennecke

Zahl der Gemeinden.....89

7. Missouri-Distrikt.

a) Missouri.

Augusta—Ebenezer—A. Bockstruck
 Bay—Paulus—B. Buehler
 Bay—Zion—H. Greuter
 Belle—*St. Pauls—*Kurt Kielhorn
 Bellefontaine—Joh.—C. Schnake
 Bem—Johannes—J. S. Fismar
 Berger—Johannes—J. Daiss
 Big Berger—Bethania—G. Kuecherer
 Bigspring—Jakobus—*R. Kasmann
 Bland—Zion—Fr. Eggen
 Billings—Petrus—Traugott Amacker
 Boeuf Creek—Ebenezer—D. Behrens
 Cape Girardeau—Christus—Fr. Bemberg
 Bei Cape Girardeau—Salem—G. Press, Sr.
 Cappeln—Johannes—J. H. Stroetker
 Casco—Johannes—A. Kalkbrenner
 Case—*Bethel—*R. Kasmann
 Cedarhill—*Martin—S. P. Goebel
 Chamois—Johannes—H. Krusekopf
 Bei Chamois—Petrus—H. Krusekopf
 Charlotte—Jakobus—G. Schultz
 Clayton—Samuels—K. Pfeiffer
 Cooper Hill—Paulus—P. Dietrich
 Cottleville—Johannes—
 Desoto—Friedens—H. Pfundt
 Bei Des Peres—Zion—F. Baur
 Defiance—*St. Pauls—A. Bockstruck
 Dexter—Zion—G. Dittel
 Dittmers Store—*Martin—E. Roglin
 Dutchtown—*Evang.—G. Press, Sr.
 Femme Osage—*Evang.—R. Fischer
 Ferguson—Immanuel—J. F. Riemer
 Fredericksburg—Petrus—*W. Lategahn
 Bei Freistatt—Zion—A. Saeuberlich
 Fulton—Evang.—*Theo. Baur
 Gumbo—St. Thomas—A. Bisping
 Hamburg—*Friedens—F. Grabau
 Hermann—Paulus—L. Südmeyer
 High Hill—Johannes—
 Highridge—Martin—S. P. Goebel
 Hochfeld—Evang.—
 Holstein—Immanuel—F. Egger
 Hope—Bethania—*N. Hansen
 Hugo—St. Petri—
 Indian Camp—*Johannes—F. Weltge
 Jackson—Immanuel—W. F. Herrmann
 Bei Jackson—Johannes—*R. Neumann
 Jeffriesburg—*Jordans—W. Jung, sen.
 Knorpp—Ebenezer—H. Pfundt
 Lippstadt—Evang.—

Manchester—Johannes—E. Berdau
 Marthasville—*Evang.—Th. Hoefler
 Mehlville—*Johannes—
 Morrison—Jakobus—L. v. Lanyi
 Moscow Mills—Friedens—P. Quarder
 Mt. Hope—*St. Joh.—*P. J. Melhorn
 Neosho—Zion—H. Friedrich
 New Haven—Petrus—F. Stoerker
 New Melle—Evang.—
 Normandy—Petrus—H. Mohr
 Oakfield—Zion—
 Oakville—Paulus—J. Hauck
 Old Monroe—Paulus—G. Hoffmann
 Owensville—Petrus—Kurt Kleihorn
 Pacific—Friedens—K. Pfeiffer
 Pinckney—Johannes—R. C. Ditter
 Pitts—*Harmonie—F. Weltge
 Progress—Immanuel—Geo. Orlowsky
 Rhineland—Markus—*R. Kasemann
 Rush Hill—Friedens—Geo. Orlowsky
 St. Charles—Johannes—H. Thomas
 Bei St. Charles—Friedens—G. Goebel
 St. Louis—Andreas—C. Kramer
 " —Bethania—
 " —Bethesda—Gust. Hehl
 " —Bethel, Engl. Evang.—Th. L.
 " —Mueller
 " —Bethlehem—O. Waldmann
 " —Christus—J. Varwig
 " —Dreieinigkeith—F. W. Esser
 " —Ebenezer—A. Fischer
 " —Eden—
 " —Emmaus—K. Pieger
 " —Evang.—E. Bleibtreu
 " —Friedens—Th. Oberhellmann
 " —Immanuel—G. Bode
 " —Jakobus—L. Nollau
 " —Jesus—J. J. Fink
 " —Johannes—F. Klemme
 " —Lukas—H. Walser
 " —Markus—E. H. Elits
 " —Matthäus—H. Drees
 " —Nazareth—E. Jaeger
 " —Pauls—Jak. Irion; Otto Press,
 " —Gehilfspastor
 " —Pauls—Friedens—J. J. Meyer
 " —Petrus—W. Hackmann
 " —Salem—H. Walz
 " —Stephanus—F. W. C. Warber
 " —*Salvator—(Walnut Park)—J.
 " —Reichardt
 " —Zions—J. Baltzer
 Bei St. Louis—*Waisenheimat—H. Mohr
 Sappington—Lukas—S. Kruse
 Schluersburg—*Bethania—Fr. Maurer
 Shotwell—Paulus—E. Becker
 Springbluff—Johannes—E. Becker
 Springfield—Johannes—K. Doernenburg
 Steinhagen—Paulus—
 St. Clair—St. Johannes—*J. Melhorn
 Stolpe—Johannes—Fr. Deuschle
 Stonyhill—Jakobus—A. Kuhn
 Stratmann—Paulus—E. Stech
 Sulphur Springs—Lukas—E. Agricola
 Swiss—Johannes—G. Wobus
 Tilsit—Jakobus—H. Suppe
 Troy—Zion—P. Quarder
 Union—Johannes—G. Viehe
 Verona—Johannes—H. Friedrich
 Warrenton—Friedens—
 Washington—Petrus—J. W. Schuch
 Welcome—Evang.—*N. Hansen
 Weldon Spring—Immanuel—F. Graubau
 Woolam—Johannes—P. Dietrich
 Wright City—*Friedens—F. Weltge

b) Arkansas.

Bonanza—Friedens—C. Kautz
 Collegeville—Johannes—O. Luthé
 Fort Smith—Glaubens—C. Kautz
 Lefe—Friedens—G. Dittel
 Little Rock—Paulus—O. Luthé

c) Oklahoma.

McAlester—Christus—C. Kautz

Zahl der Gemeinden.....129

8. Nebraska-Distrikt.

Ashton—Matthäus—*Paul Juelling
 Aurora—Evang.—
 Gladstone—Zion—E. Holder
 Goehner—Evang. Friedens—Ad. Woth
 Harvard—Evang.—
 Jansen—Paulus—W. Fischer
 Lincoln—Paulus—G. A. Neumann
 " —Johannes—
 Loup City—Evang.—*Paul Juelling [oeh
 Maple Grove—St. Pauls—C. A. Mennen-
 McWilliams—Johannes—C. Eller
 Nebraska City—*Bethel—F. Langhorst
 Neligh—*Predigtplatz—Ad. Matzner
 Omaha—Johannes—W. Schäfer
 Osage—Paulus—J. Abele
 Plattsmouth—Paulus—H. Steger
 Plymouth—*Friedens—W. Fischer
 Rulo—Zion—W. Kottich
 Seward—Friedens—Ad. Woth
 Steinauer—Salem—H. Krueger
 Syracuse—Johannes—Geo. Dünsing
 Talmage—Zion—G. Braendli
 Tilden—Johannes—Ad. Matzner
 Wahoo—*Petrus—G. A. Neumann [ski
 Bei Wayne—Theophilus—F. Klinschew-
 Bei Wayne—Salem—F. Klinschewski
 West Blue—Friedens—A. Koehler
 Westpoint—Johannes—W. Mangelsdorf
 Western—Johannes—E. Aleck

Zahl der Gemeinden.....29

9. New York-Distrikt.

a) New York.

Attica—Paulus—H. A. Dies
 Auburn—Lukas—Theo. Braun
 Batavia—Evang.—Luth St. Pauls—J. F.
 W. Helmkamp
 Bennington—Salem—
 Boston—Paulus—*F. D. Oberkircher
 Buffalo—Andreas—G. Berner
 " —Bethania—W. Schild
 " —Bethlehem—A. Goetz
 " —Christus—A. Zink
 " —Friedens—P. Speidel
 " —Golgatha—E. Lang
 " —Immanuel—J. J. Braun
 " —Jakobus—Geo. Duval
 " —Johannes—O. Wittlinger
 " —Lukas—W. F. Werheim, D. D.
 " —Markus—Th. Munzert
 " —Matthäus—P. C. Bommer
 " —Paulus—C. G. Haas
 " —Peters—Th. Bode
 " —Salem—P. Sandreczki
 " —Stephanus—G. Rueckert
 " —Trinitatis—H. A. Kraemer
 " —Pilgrim Evang. Church—G. P.
 Michel
 Corning—Immanuel—R. Vieweg
 Dansville—*Erste Luth.—

Dunkirk—*Ev.-Luth. St. Joh.—F. Muehl-
inghaus
East Eden—Johannes—W. Luer
Eden Center—Erste Ev.—C. Bachmann
Elmira—Erste Evang.—R. Vieweg
East Hamburg—Immanuel—E. Gottlieb
Gowanda—*Ev. Luth. Dreieinigkeits—
C. J. Keppel
Hamburg—Jakobus—C. Bachmann
Hornell—*Evang.-Luth. St. Pauls—F. D.
Schueler
Leroy—Salems—
Lockport—Petrus—Paul E. Zeller
Martinsville—*Paulus—G. Ronte
Millersport—*Stephanus—G. Ronte
Millgrove—Johannes—C. F. Dies
North Evans—*St. Peters—W. Luer
North Tonawanda—Petrus—F. Wester-
mann [Schulz
" " —Friedens—E. A.
Orangeville—Immanuel—H. A. Dies
Perkinsville—Petrus—V. Crusius
Rochester—St. Pauls—H. F. W. Grotefeld
" —Salem—F. Frankenfeld
" —Trinitatis—A. Baltzer
Rome—Dreieinigkeits—A. A. Juergens
Shawnee—Paulus—E. A. Schulz
Sheldon—Johannes—
Syracuse—Friedens—J. Schaefer
Tonawanda—*Petrus—H. Horny
" —Salem—H. Horny
Townline—Paulus—C. F. Dies
Wendelville—*Paulus—G. Ronte
Westfield—Petrus—F. Ernst
West Seneca—Petrus—E. Gottlieb

b) Pennsy'vania.

East Green—Pauls—F. W. A. Elermann
Eric—Pauls—F. W. A. Elermann
" —*St. Lucas—F. H. Krafft
Fairview—*Ev. Jakobus—F. H. Krafft
Germania—*Matthäus—
Meadville—Zions—Ph. Kraus, D. D.

c) Ontario, Canada.

London—Ver. Evang. St. Paulus—
Neustadt—Paulus—Th. Wittlinger
New Germany—Evang.—P. Sandreczki

Zahl der Gemeinden.....64

10. Nord-Illinois-Distrikt.

a) Illinois.

Adaline—Zions—E. Bloesch
Addison—Immanuel—J. Maierle
Addison Tp.—*Johannes—Geo. Bohn
Algonquin—*St. Petri—
Arlington Heights—St. Joh.—Theo. F.
Bierbaum
Aurora—Johannes—H. Tietke
Barrington—Paulus—E. Wilking
Bartlett—Immanuel—C. F. Baumann
Beecher—St. Lukas—W. Roth
Bellewood—Friedens—L. F. Kurz
Belvidere—*Johannes—E. Pinckert
Bensenville—Friedens—H. Wagner
Bloomington—Paulus—J. J. Mayer
Bloomington—*Friedens—E. Klompke
Blue Island—Friedens—A. Niedergesaess
Brandenburg—Friedens—J. R. Mueller
Broadlands—Joh.—W. A. Schlinkmann
Carpentersville—Zion—E. Hugo
Champaign—Petrus—H. F. Mueller

Chicago—Andreas—H. H. Moeller
" —Bethania—W. Grotefeld
" —Bethels—J. Goebel
" —Bethlehem—J. G. Kircher
" —Christus—E. Rathmann
" —Dreieinigkeit—Jul. Kircher
" —Epiphanias—C. F. Weisse
" —First Engl. Ev.—C. Christian-
sen
" —Friedens—L. Kohlmann
" —Gethsemane—H. S. v. Ragué
" —Golgatha—H. H. Fleer
" —Immanuel—W. Hattendorf
" —St. Johannes—H. Stamer
" —Johannes—Alfr. E. Meyer
" —Lukas—G. Koch
" —Markus—W. Gaertner
" —Matthäus—H. Kroencke
" —Nazareth—A. Glade
" —Nicolai—E. Rahn
" —Paulus—R. A. John
" —St. Pauls—(Rose Hill)—O. Kuhn
" —St. Peters—Goth. J. Lambrecht
" —St. Peters—(Colehour)—C. Lohse
" —Philippus—Aug. Fleer
" —Salems—C. Kraft
" —St. Stephens—B. C. Ott
" —Zions—Paul Foerster
" —Zions—(Auburn Park)—Alfred
Menzel
" —Zions—(Wash. Heights)—W.
Rathmann

Chicago Heights—Johannes—Fr. Grosse
Danvers—*Friedens—E. Klompke
Danville—Johannes—A. Siegenthaler
Deerfield—*Paulus—F. Bosold
Desplaines—Christus—H. H. Bierbaum
Dolton—Immanuel—G. G. Press
Downers Grove—Paulus—G. Pahl
Edford—*Petrus—G. Horst
Eleroy—Salem—J. Schwarz
Elgin—Paulus—H. Jacoby
Elmhurst—Petrus—Max Höppner
Evanston—Johannes—J. G. Scheuber
Frankfort Stat.—Petrus—Gust. Lambrecht
Freeport—Johannes—F. Holke
Fullersburg—Johannes—E. Nabholz
Genoa—*Friedens—C. A. Heldberg
Gilman—Zion—G. Schlutius
Grant Park—Petrus—G. B. Schiek
Greengarden—Johan.—Gust. Lambrecht
" —Petrus—C. Berger
Greenview—*Deutsche Ev.—Carl Fritsch
Hanover—Immanuel—J. H. Ellerbrake
Harmony—Joh.—Chr. Schulmeister
Harvey—Friedens—G. G. Press
Highland Park—*St. Joh.—Theo. Merbach
Hinckley—Paulus—
Hinsdale—*Evang.—E. Kroencke
Hollowayville—*D. Evang.—P. Brueckner
Homewood—Paulus—L. Kehle
Huntley—*Evang.—Chr. Schulmeister
Ivesdale—*Paulus—A. J. H. Bierbaum
Kankakee—Johannes—F. Umbeck
Kewanee—*Petrus—P. Hoepfner
Lake Zuerich—Peters—J. J. Silbermann
Lamoille—*St. Pauls—J. R. Mueller
LaSalle—*Ev.-Prot.—F. C. Krueger
Lincoln—Johannes—G. Niebuhr
Longgrove—Evang.—Ch. Hummel
Loran—Ebenezer—M. Weber
Lyons—St. Joh.—H. C. M. Hildebrandt
Manhattan—St. Pauls—G. Deckinger
Manheim—St. Pauls—J. Hofer
Minier—Johannes—P. A. Bierbaum

Minonk—Paulus—Th. Kettelhut
 Mokena—Johannes—Geo. Sieveking
 Monee—Paulus—Ed. F. Pinckert
 Morristown—*Engl.-Luth.—G. Horst
 Naperville—Johannes—H. Mueller
 Niles Center—*Petrus—P. F. Hausmann
 Northfield—*Petrus—F. Schaer
 North Grove—Zions—E. Bloesch
 North Crystal Lake (Nunda)—St. Pauls—
 H. Specht
 Palatine—Paulus—J. C. Hoffmeister
 Papineau—Immanuel—F. Buesser
 Pekin—Paulus—Geo. W. Goebel
 Peotone—Immanuel—F. Weber
 Peotone Tp.—Johannes—A. Klug
 Petersburg—*Paulus—Th. Krueger
 Pierceville—Petrus—
 Plano—Johannes—H. Tietke
 Plato Center—*Pauls—H. Jacoby
 Plumgrove—Johannes—G. H. Stanger
 Princeton—Salem—P. Brueckner
 Richton—Paulus—P. Thomas
 Rockrun—Paulus—Dan. Bierbaum
 Sadorus—*Johannes—A. J. H. Bierbaum
 Sandwich—Dreieinigkeits—
 Sidney—Paulus—W. H. Schlinkmann
 Thornton—*Evang.—L. Kehle
 Union—*Johannes—Chr. Schulmeister
 Wallingford—Petrus—G. Deckinger
 Washington Tp.—Johannes—C. Seidenberg
 Watseka—*Ev.-Luth.—F. Buesser
 West Chicago—Michael—Ad. Voigt
 Wheaton—.....—Ad. Voigt

b) Indiana.

Crownpoint—Paulus—
 —St. Johannes—
 Hammond—Immanuels—M. C. Hoefler
 Hanover—Zion—H. E. Blum
 Kouts—*Evang.—

Zahl der Gemeinden.....129

11. Ohio-Distrikt.

a) Ohio.

Amherst—Petrus—S. Lindenmeyer
 Baltic—*Zion—C. Schimmel
 Bucks Tp.—*Paulus—C. Schimmel
 Bucks Tp.—Petrus—C. Schimmel
 Bolivar—Johannes—Theo. F. Braun
 Canal Dover—Johannes—D. J. Helmkamp
 Chattanooga—Paulus—S. Egger
 Chester Tp.—*Joh.—*L. G. Weber
 Chili—Johannes—H. C. Graeper
 Chillicothe—Erste Deutsche Evang.—
 —Salems—Paul Gehm
 Cleveland—Bethania—W. Behrendt
 " —Christus—H. Eppens
 " —Ebenezer—
 " —Friedens—C. C. Gebauer
 " —Immanuels—Th. P. Frohne
 " —*Johannes—C. Burghardt
 " —Matthäus—Theo. Eisen
 " —*Paulus—Wm. Leonhardt
 " —*Schifflein Christi—John S.
 Huebschmann
 " —Ver. Ev.-Prot.—O. Rusch
 " —*Ver. Ev.-Prot.—C. W. Bern-
 " —Zions—Th. Leonhardt [hardt
 Columbus—*Johannes—J. Pister jr.
 " —Pauls—H. L. Streich
 Convoy—Johannes—F. Schlesinger
 Coschocton—Evang.—H. C. Graeper
 Crawford Tp.—Zions—H. C. Graeper
 Crookedrun—Salems—D. J. Helmkamp

Dennison—*Pauls—D. J. Helmkamp
 Dover Tp.—Paulus—Theo. F. Braun
 Elliston—*Trinitatis—Alb. Dietze
 Elmore—Johannes—C. E. Weiss
 Elyria—Paulus—N. Lehmann
 Genoa—Johannes—F. Winger
 Goshen Tp.—*Petrus—H. Katterjohann
 Independence—*Petri—F. M. Haebele
 Jackson—Immanuels—Joh. Schwab
 Kenton—Johannes—H. Katterjohann
 Kettlersville—Immanuels—A. Langhorst
 Leslie—Paulus—F. Schlesinger
 Lorain—Johannes—W. L. Bretz
 Loudon Tp.—Johannes—R. J. Kurz
 Loudonville—Trinitatis—A. Katterjohann
 Mansfield—Johannes—G. A. Klenle
 Marion—Salem—J. Reinicke
 Massillon—Johannes—J. E. Digel
 Millersburg—Johannes—M. L. Kramer
 Millbury—*Petrus—H. Spangenberg
 Minersville—Paulus—*L. G. Weber
 Monroeville—Immanuels—G. Kreuzen-
 stein
 Navarre—*Paulus—J. E. Digel
 Newark—*Johannes—
 New Bremen—Petrus—Chr. Fischer
 " —*Pauls—W. F. Henninger
 Oak Harbor—*Paulus—J. H. Holdgraf
 Oxford Tp.—Johannes—G. Kreuzenstein
 Parma—Paulus—W. Wahl
 Pomeroy—Friedens—*L. G. Weber
 Portsmouth—D. Ver. Ev.—G. H. Freund
 Port Washington—Paulus—Theo. Beck-
 meyer

Rockport—Immanuels—H. E. Voss
 South Amherst—Joh.—S. Lindenmeyer
 Sandusky—Immanuels—J. G. Ensslin
 " —*Stephanus—A. Egli
 Seneca Tp.—Jerusalem—R. J. Kurz
 South Webster—Joh.—Joh. Schwab
 Springfield—*Johannes—B. F. Wulmann
 Strasburg—Johannes—Ernst Irion
 Sugarcreek Tp.—Immanuels—Ernst Irion
 Tiffin—Johannes—F. H. Graeper
 Valley City—Immanuels—F. W. Krueger
 Vanwert—Petrus—
 Wapakoneta—*Paulus—A. Hils
 Washington Tp.—Petrus—Theo. Hempel-
 mann [brandt
 Waverly—Deutsche Evang.—*R. R. Fill-
 West Toledo—Paulus—Theo. F. Merten
 Winesburg—*Zion—*E. Seybold
 Wooster—Christus—Herb. J. Brodt
 Zanesville—*Friedens—H. Kamphausen
 Zoar—.....—Theo. F. Braun

b) West Virginia.

Mason—*Deutsche Evang.—*L. G. Weber
 Zahl der Gemeinden.....82

12. Pacific-Distrikt.

California.

Blacks—*.....—J. Mangold
 Dixon—*Ev.-Luth.—J. Mangold
 Los Angeles—St. Pauls—Paul Branke
 " —Immanuel—O. Satzinger
 " —Zions—
 Oakland—St. Markus—K. C. Struckmeier
 Pasadena—Ev. St. Joh.—A. E. Janssen
 Petaluma—Gnaden—F. Schlinkmann
 Pomona—Johannes—Jon. Irion
 San Francisco—Johannes—J. Kroehnke
 " —Lukas—A. Meyer
 " —St. Pauls—W. Schmidt

Zahl der Gemeinden.....15

a) Ohio.

Benton Tp.—Pauls—G. W. Krause
 Clarington—Immanuels—
 Hannibal—Zion—
 Lee Tp.—Salcns—
 Lewisville—Petrus—G. W. Krause
 Lowell—Johannes—Otto W. Breuhäus
 Marietta—Pauls—O. H. Schroeder
 Miltonsburg—Petrus—
 Muskingum Tp.—*Erste Evang.—Otto W.
 Breuhäus
 Salem Tp.—Jakobus—
 Steubenville—*Zions—O. D. Hempelmann
 Summit Tp.—Johannes—
 Switzerland Tp.—Joh.—O. W. Lauxmann
 Watertown—*Joh.—Otto W. Breuhäus
 Woodsfield—Paulus—J. H. Overbeck

b) Pennsylvania.

b) Pennsylvania.

Dorseyville—Dreieinig.—R. W. Jungfer
Millvale—Erste Evang.—C. Loos
Pittsburg—*Johannes—J. L. Ernst
N. S. Pittsburg—*Petrus—Th. R. Schmale
 *Erste Ev.—J. G. Stilli
Sharpsburg—Johannes—W. A. Bomhard
Springgardenboro—Petrus—H. Fuchs
Zellenople—*Johannes—Theo. Fischer

c) **West Virginia.**

New Martinsville—*Immanuels—
Wheeling—Pauls—A. C. Rasche
Zahl der Gemeinden.....25

a) Illinois.

Addieville—*Zion—C. L. Langerhans
Alhambra—Salem—J. H. Dinkmeier
Aiton—Evang.—E. L. Mueller
Arcola—Paulus—C. F. Kniker
Belleville—Christus—C. R. Hempel
Biblegrove—Paulus—*H. Baumgärtel
Blackjack—*Johannes—Fr. Braun
Bluff—*Johannes—L. Birnstengel
Bluff Precinct—Salem—H. A. Koerner
Breese—Johannes—Theo. Haas
Brighton—Johannes—F. W. Schnathorst
Brownsburg—Johannes—E. P. Richter
Burksville—Petrus—H. A. Koerner
Carlinville—Paulus—W. Riemeler
Carlyle—Immanuels—Th. C. M. Kugler
Caseyville—Friedens—H. T. Bahnsen
Central City—Zions—
Centralia—Petrus—Joh. Dorullis
Collinsville—Johannes—H. T. Bahnsen
Columbia—Paulus—Wilh. Schlinkmann
Cordes—Johannes—H. Juchhoff
De Camp—*Immanuels—E. Reh
Duquoin—Johannes—C. Friebe
Eastfork Tp.—Joh.—Th. C. M. Kugler
East St. Louis—Immanuels—H. Bode
Edwardsville—Eden—H. Rahn
Bei Edwardsville—Paulus—F. J. Buschmann
Elkhorn—*Immanuels—J. H. Gaebe

Evansville—Johannes—M. Schulz
Farina—Friedens—
Bei Farina—Johannes—
Flayetteville—*D.-Prot.—*F. Lapiens, liz.
Floraville—*Paulus—*J. G. A. Moeller
Fowler—*Paulus—C. A. Th. Mysch
Freeburg—*Paulus—K. Dexeimer
Freedom (Hecker)—*Friedens—K. Wieg-
Garrett—Zions—Im. Th. Seybold [mann
Grantfork—*Deut. Ev.—Theo. O. Uhdau
Granite City—Petrus—J. F. Klick
" —*Joh.—G. Plassmann
Hamel—Immanuel—Fr. Bechtolt
Harrisonville—*Petrus—Mex R. Senne-
wald
Hookdale—Petrus—F. A. Stoelting
Hoyleton—Zions—M. Schroedel
Irrington—Friedens—John H. Buescher
Jamestown—*St. Pauls—Ed. Schweizer
Jerseyville—Friedens—*J. Doellefeld
Johannisburg—*Johannes—J. Krause
Lakereek—*St. Pauls—Aug. Jennrich
Lebanon—*Paulus—B. H. Heithaus
Lenzburg—Petrus—H. W. Freytag
Liberty—Petrus—
Maeystown—Johannes—P. Schulz
Marine—*Evang.—Paul Buchmueller
Marion—Zions—Aug. Jennrich
Marissa—*Friedens—H. Meier
Mascoutah—Johannes—H. Krull
Mattoon—Zions—C. F. Kniker
Bei Metropolis City—Joh.—W. Jung, jr.
" —Zions—W. Hausman

Millstadt—Zions—Paul Wendt
 Bel Millstadt—*Concordia—A. Seffzig
 Moredock—*Ebenezer—L. Birnstengel
 Moro—Johannes—W. Laatsch
 Murphysboro—Petrus—Ph. Bassler
 Nashville—Paulus—H. K. Niedernhofer
 New Athens—*Evang.—K. Backhaus
 New Baden—Zions—R. Kofer
 New Design—Zions—E. P. Richter
 New Hanover—*Zoar—L. Birnstengel
 Oconee—Friedens—A. Dreusicke
 O'Fallon—Evang.—H. J. Lemhuus
 Ohlman—Paulus—A. Dreusicke
 Okawville—Petrus—C. E. Miché
 Bel Okawville—Paulus—W. Schuessler
 Old Ripley—Zions—
 Panola—Johannes—Dan. Buchmueller
 Pinckneyville—Paulus—F. Mittendorf
 Plumhill—Johannes—Val. Ziemer
 Prairie du Long—Immanuel—K. Wieg-
 mann [mann
 Prairie du Round—Markus—K.
 Quincy—Paulus—Wm. Marten
 "—Petrus—A. J. Hotz
 "—Salems—J. C. Kramer
 Redbud—Petrus—H. Buchmueller
 Ridge Prairie—*Joh.—E. J. Hosto
 Smithton—*Johannes—W. H. Hosto
 Staunton—Paulus—L. Rauch
 Stone Church—*St. Peters—J. H. Gaebel
 Sugarloaf—*Zion—A. Seffzig
 Summerfield—Johannes—*G. Poth
 Towerhill—Paulus—K. J. Mueller
 Trenton—Johannes—E. F. Schmale
 Troy—Friedens—C. Krickbahn
 Ursa—Zions—F. Frankenfeld, sen.
 Valmeyer—Evang.—Max R. Sennewald
 Waterloo—*Paulus—J. Nollau

b) Louisiana.

New Orleans—Carondelet St.—Ev.—A. H.
Becker

New Orleans—Carrollton—*Matth.—B. H.
Leesmann
" " —Milan St. — Salems — E.
Kockritz
" " —*Jackson St. — Evang. — J.
P. Quinius

c) Missouri.

Ewing—Paulus—S. Weber
Zahl der Gemeinden.....101

15. Texas-Distrikt.

Augusta—*Jakobi—J. Strauss
Austin—Johannes—A. Doellefeld
Bay City—*Evang.—K. Merkel
Birch—Salems—W. Dickmann
Bei Brenham—Immanuel—Th. Papsdorf
Burton—Johannes—H. Schulz
Cego—Pauls—C. Stadler
Cibolo—Paulus—C. Kniker
Comfort—*Deut. Evang.—C. Kniker
Cook's Point—*Johannes—W. Dickmann
Cottonwood—*Evang.—K. Merkel
Coupland—Petri—G. Krebs
Coyote—*Johannes—Theo. Pfundt
Cypress—*Lukas—
Dallas—Pauls—A. Romanowski
Ft. Worth—Johannes—P. Langhorst
Fredericksburg—*Ev. Prot. z. Heil. Geist
†W. Kuelps
Gerald—Paulus—C. Wolff
Gayhill—Friedens—A. Fünning
Hortentown—*Martins—
Houston—Erste Deut. Ev.-Luth.—P. V.
Dyck
Kurten—Zion—J. J. Kasiske
Bei Kyle—Johannes—F. K. Neuhaus
Leissners School—Christus—H. Strub
Levi—*Zions—C. Stadler
Lewisville—Friedens—A. Romanowski
Longworth—*Johannes—H. Haas
Lyons—*Immanuels—W. Dickmann
Marion—Luther-Melanchthon—H. Strub
Marlin—Paulus—J. Th. Werkenthin
Md. Prairie—Stephans—W. Dickmann
Mercedes—Friedens—*P. Piepenbrock
Miles—*Evang.—J. C. Rieger
Navasota—*Friedens—F. Lueckhoff
Needville—Immanuels—K. Merkel
New Baden—Ebenezer—J. J. Kasiske
New Bielau—†F. Piepenbrock
New Braunfels—*Freie Prot.—G. Morn-
hinweg [worski
Bei New Braunfels—*Friedens—J. J. Ja-
Otto—Johannes—*J. T. Werkenthin
Redwood—Pauls—*H. Pister
Richland—*Johannes—H. Barnofske
Riesel—Friedens—Fr. Hempelmann
Robinson—Johannes—J. Strauss
Rose Hill—*Evang.—H. Barnofske
Rowena—Zoar—J. C. Rieger
San Angelo—Immanuels—Jos. C. Rieger
San Antonio—Friedens—Carl Saenger
Sandy Hill—*Matth.—A. Fuenning
Seguin—*Kreuz—J. Jaworski
Schulenburg—*Evang.—†F. Piepenbrock
Spring Branch—Petri—
Three Oaks—*Friedens—*H. Pister
Waco—Zions—Fr. Hempelmann
Washington—Friedens—F. Lueckhoff
Weimar—*Evang.—Luth.—†F. Piepenbrock
West—Petri—C. Wolff
White Oak—Johannes—

Womack—Zions—Theo. Pfundt
Zuehl—Erlöser—C. Kniker
Zahl der Gemeinden.....60

16. West-Missouri-Distrikt.

Arrow Rock—Zions—†D. Moritz
Billingsville—Joh.—Carl Mueller
Blackburn—Paulus—H. Limper
Boonville—Evang.—Rob. M. Hinze
Brazito—Friedens—
California—Evang.—F. A. Umbeck
Clear Creek—Paulus—C. Gabler
Concordia—Bethel—H. Becker
Bei Concordia—Johannes—G. F. Kitterer
Florence—Johannes—A. Bender
Grand Pass—*Ev.—H. Limper
Hartsburg—Friedens—C. F. Werth
Henry—Paulus—A. D. Rahn
Higginsville—Salem—N. Rieger
Independence—Lukas—Paul Moritz
Jamestown—Paulus—†Richard Lehmann
Jefferson City—Central—Karl Hoffmann
Kansas City—Petrus—J. Sauer
" —(East Bottoms)—Johannes
Paul Moritz
Lamb—Immanuel—A. Bender
Levasy—Ebenezer—W. Asmuss
Lexington—Trinitatis—M. H. Lissack
Little Rock—Salem—†D. Moritz
Mayview—Zion—W. Buehler
McGirk—Salems—H. Schröder
Moniteau—Advent—F. Gadow
Napoleon—Paulus—F. Sabrowsky
New Franklin—Immanuels—C. Mueller
Norborne—Johannes—A. D. Rahn
Parkville—Matthäus—A. D. Rahn
Pleasant Grove—Petrus—†Richard Leh-
mann
St. Joseph—Zion—F. C. Klick
" —Ev.-Luth. Zions—W. Bauer
South St. Joseph—Joh. J. Heinrich
Sedalia—Immanuel—P. Stoerker
Wellington—Lukas—J. M. Munz
West Boonville—*Zion—Carl Mueller
Zahl der Gemeinden.....37

17. Wisconsin-Distrikt.

a) Wisconsin.

Ackerville—Paulus—G. Bohnstengel
Bei Ackerville—Joh.—G. Bohnstengel
Antigo—Einigkeits—C. Nagel
Appleton—Johannes—J. C. Voeks
Athens—Christus—F. Koch
Beechwood—*Johannes—P. Goldstern
Blackcreek—*Johannes—W. Blasberg
Blackwolf—Neu Bethels—J. S. Molden-
hauer
Boltonville—*Johannes—K. Brunn
Brillion—Friedens—H. Erber
Brookfield—*Dreieinigkeits—F. Tschudy
Browtown—Friedens—H. Weichelt
Butler—*Friedens—F. Tschudy
Byron Tp.—Bethel—A. Jung
Cadott—Ev. Zions—B. Schori
Calumet Harbor—Paulus—F. Peter
Ceill—Johannes—C. Oberdoerster
Cedarlake—*St. Pauls—Jul. Frank
Center—*Matthäus—W. Blasberg
Cicero—*Johannes—W. Blasberg
Clintonville—Johannes—C. Oberdoerster
Colby—Johannes—J. Bizer
Collins—*St. Pauls—J. Merzdorf
Corning—*St. Pauls—F. G. Ludwig

Cudahy—Christus—G. A. Zimmer
 Darlington—*Evang. Immanuels—P. A. Schuh
 Dorchester—Friedens—A. Janke
 Durham—Bethlehems—S. Gonser
 Edgar—*Pauls—A. Janke
 Elkhart—Johannes—G. F. Schuetze
 Ellsworth—Paulus—
 Erin—Paulus—A. Helm
 Fall Creek—Ev. Luth. Friedens—B. Schori
 Fillmore—Martins—K. Brunn
 Fond du Lac—Friedens—C. Grauer
 Fort Atkinson—Friedens—M. Zutz
 Friendship—Christus—*J. S. Moldenhauer
 Germantown—*Zoar—C. Rüegg
 Greenbush—*Johannes—G. F. Schuetze
 Hales Corners—*Immanuel—S. Gonser
 Hartford—Johannes—A. Kuhn
 Hickorygrove—Johannes—J. Salinger
 Jackson—Petrus—N. Sulzer
 Jordan—Ebenezer—H. Weichelt
 Kaukauna—St. Johannes—C. Mack
 Kewaskum—*Friedens—F. Mohme
 Kilbourn City—*Bethlehem—E. Assmann
 Kohlsville—*Johannes—Jul. Frank
 Lancaster—Bethlehem—L. Schmidt
 Libertyridge—Paulus—R. Katerndahl
 Manitowoc—Johannes—R. Zielinski
 Marinette—Friedens—J. Foesch
 Marion, Crawford Co.—Imm.—J. Salinger
 Medford—Evang.—J. Bizer
 Marshfield—Paulus—H. A. Fleer
 Meeme—*Jakobi—L. Boeker
 Menomonee Falls—*Paulus—H. Barth
 Merrill—Stephanus—F. G. Ludwig
 Merton—Johannes—A. Helm
 Milwaukee—Christus—H. Niefer
 " —Dreieinigkeits—G. Hirtz
 " —Friedens—J. H. Fleer
 " —*Glaubens—H. Gammert
 " —Immanuel—F. Moeckli
 " —Pauls—R. Rami
 " —Salem—F. Klingeberger
 " —Zion—G. Fischer
 " —Tabor—E. J. Fleer
 Monroe—Johannes—P. A. Schuh
 Mosel—*Markus—L. Boeker
 Nekoosa—*Pauls—W. Kitzki
 Oakgrove—Johannes—*M. Lienck
 Oconto—Paulus—C. B. Schuh
 Oshkosh—Immanuel—W. Suessmuth
 " —Paulus—Th. Irion
 Portage—Trinitatis—E. Assmann
 Port Washington—Friedens—G. A. Ehrhard
 Random Lake—Friedens—P. Goldstern
 Reedsville—Friedens—*J. Merzdorf
 Rhine—Petrus—Fr. Zeh
 Richfield—*St. Jakobus—N. Sulzer
 Ripon—*Ev. Luth.—F. Kuether
 Rockfield—*Christus—
 Russel—Paulus—G. F. Schuetze
 Saukville—Petrus—K. Kuenne
 Schleisingsville—Joh.—H. Müller
 Schofield—Friedens—G. Betz
 Scott—Paulus—*A. Albrecht
 Shawano—Friedens—A. C. Ludwig
 Sheboygan—Evang.—E. Krueger
 Silvercreek—*Paulus—P. Goldstern
 South Germantown—*St. Joh.—C. Meyer
 South Milwaukee—Lukas—G. A. Zimmer
 Stevens Point—Friedens—H. A. Fleer
 Sussex—*Zion—H. Barth

Gesamtzahl der Gemeinden und Predigtplätze.....1,328

Tomah—Zion—W. Kitzki
 Town Hermann—Johannes—S. Lefkovic
 Town Oakland—Johannes—M. Holz
 Two Rivers—*St. Paul—R. Zielinski
 Union—*Evang.—L. Schmidt
 Waubeka—*Paulus—K. Brunn
 Wausau—Paulus—E. Grauer
 Wauwatosa—Pauls—R. Grunewald
 Wayne—Paulus—H. Weichelt
 Weyauwega—Ev. St. Joh.—Th. Irion
 Whitewater—Friedens—M. Zutz

b) Michigan

Iron Mountain—*Evang.—H. Friedemeier
 Menominee—Dreieinigkeits—C. B. Schuh
 Zahl der Gemeinden.....108

18. Colo.-Missions-Distrikt.

Broomfield, Colo.—Predigtplatz—Chr. Buckisch
 Brush, Colo.—Evang.—J. C. Raase
 Delta, Colo.—Predigtplatz—G. Gekkeler
 Denver, Colo.—Salems—G. A. Schmidt
 " —*St. Pauls—
 Grand Junction, Colo.—St. Johannes—G. Gekkeler
 Hillrose, Colo.—*Missions—J. C. Raase
 Laramie, Wyo.—St. Pauls—O. G. Wichmann
 Louisville, Colo.—St. Pauls—Chr. Buck-
 Ogden, Utah—*Zion—P. Ph. Tester
 Salt Lake City—Predigtplatz—P. Ph. Tester
 Zahl der Gemeinden.....11

19. Wash. Missions-Distrikt.

Coeur d' Alene, Idaho—St. Pauls—F. Oppermann
 Deer Park, Wash.—*St. Pauls—F. Oppermann
 Everett, Wash.—Zions—L. Moessner
 Gresham, Ore.—Zions—F. H. Freund
 Lents, Ore.—*St. Joh.—F. H. Freund
 Otis, Wash.—Eden—L. J. Haas
 Payette, Idaho—*St. Joh.—E. Bratzel
 Portland, Ore.—St. Pauls—J. Hergert
 " —Mission—F. H. Freund
 Rathdrum, Idaho—*Friedens—L. J. Haas
 Seattle, Wash.—St. Pauls—A. Leutwein
 " —Bethlehem—E. Seeger
 Spokane, Wash.—Erste Ev.—F. Oppermann
 Zahl der Gemeinden.....13

Manitoba, Canada.

a) Manitoba.

Brown P. O.—Ev. Imm.—F. W. Fischer
 Morden—Ev. Zions—F. W. Fischer
 Winnipeg—I. Ev. Luth.—J. Neumann
 " —Evang. St. Joh.—E. G. Albert
 Zahl der Gemeinden.....4

Missionsgem. in Ostindien.

Bisrampur—K. Nottrott
 Chandkuri—J. Jost, O. Nussmann
 Mahasamudra—E. Tillmanns, F. Götsch
 Parsabhader—A. Hagenstein
 Raipur—J. Gass, A. Stoll
 Sakti—O. Nussmann
 Zahl der Gemeinden.....6



Das Evangelische Diakonissen-Mutterhaus und Diakonissen-Hospital,

4117—4125 West Belle Place, St. Louis, Mo.,

ist Ausbildungshütte und Heimat für evangelische Diakonissen, die dem Herrn an den Kranken, Armen und Hilfsbedürftigen überhaupt, allermeist aber an denen unserer evangelischen Gemeinden, im Sinne Jesu Christi aus Dank und Liebe dienen wollen.

Das Eigentum, im Wert von \$150,000, gehört dem „Evangelischen Diakonissenverein von St. Louis“, der etwa 400 Mitglieder aus den Pastoren und Gliedern der evangelischen Gemeinden zählt. Jedes Mitglied zahlt jährlich mindestens \$2 Beitrag. Zum Anschluß an den Verein wird hiermit freundlich aufgefordert.

Da die Anstalt zu ihrer Erhaltung zum Teil auf Liebesgaben angewiesen ist, so bitten wir: Gedentt unsers Werkes in euern Gebeten, mit euern Gaben und in euerm Testament!

Was uns am meisten not tut, sind christliche Jungfrauen und alleinstehende Witwen zwischen dem Alter von 20 bis 36 Jahren, die dem Herrn Jesu als Diakonissen dienen wollen. Solche werden im Diakonissenhaus für ihren Beruf ausgebildet, d. h. nicht nur als Krankenpflegerinnen für den Leib, sondern auch zur Seelsorge, und haben daselbst auch ihre Heimat, solange sie bleiben wollen, wiewohl sie durch kein Gelübde lebenslänglich verpflichtet sind. In Zeiten der Arbeitsunfähigkeit und Krankheit werden sie unentgeltlich behandelt und gepflegt und versorgt bis an ihr Ende.

Im Hospital, das unter einem Stab sehr guter Aerzte von St. Louis steht, können Kranke für mäßige Verpflegungskosten Aufnahme und Pflege finden. Bei erwiesener Armut werden sie unentgeltlich behandelt und gepflegt. Der Hausgeistliche leitet die Gottesdienste und täglichen Andachten, erteilt den Diakonissen den Unterricht und ist jederzeit bereit, den Kranken als Seelsorger zu dienen. Wenn möglich werden auf Verlangen Schwestern ausgesandt, um in Familien Kranke zu pflegen.

Verwaltungsrat: Pastor F. Klemme, Präsident; Pastor J. L. Irion, Vizepräsident; Pastor F. C. Rode, Sekretär; D. G. König, Kassierer; Pastor E. Weidtreu, Herr W. G. Dreie, Herr F. W. Kampmeier, Herr Anton Rösch, Frau S. Weller, Frau Emma Stifel, Frau Margaretha Stumborg, Frau F. Zimmermann, Oberschwester Magdalena Gerhold und Pastor F. P. Jenz, Hausgeistlicher.

Wegen näherem Wende man sich an den Hausgeistlichen oder an die Oberschwester.

Telephon: — Bell: Lindell 1182; Kinkoch: Delmar 1942.



Emmaus, Marthasville, Mo., vom Südwesten aus gesehen.

P. C. F. Sturm, Superintendent.
Dr. C. L. Lavender, Anstaltsarzt.

Direktorium:

P. G. Goebel, Vorsitzender.
P. S. Kruse, Vize-Vorsitzender.
P. J. J. Meyer, A. M., Sekretär.
J. Riechmann, Schatzmeister,
H. Telgemeier.
H. Ruhlmann.
P. C. Kramer.
J. Riemer.
P. L. Häberle, D. D.
J. W. Meier.
P. C. F. Sturm.
P. J. W. Frankenfeld.

Die Anstalt Emmaus

in ihren beiden Abteilungen zu Marthasville, Mo., und bei St. Charles, Mo., hat zum Zwecke,

Epileptischen und Schwachsinnigen

ein geeignetes Heim mit entsprechender ärztlicher Behandlung, gewissenhafter körperlicher und geistiger Pflege, sowie christlicher Seelsorge zu bieten. Dazu bedarf das Direktorium der kräftigen Unterstützung an Pflegekräften und Geldmitteln; letztere um so mehr, als viele Patienten freie Aufnahme finden müssen. — Pensionskosten betragen \$200 bis \$400. Unbemittelte erhalten Ermäßigung.

Wegen näherer Auskunft wende man sich an

Past. C. F. Sturm,
R. R. 3, Marthasville, Mo.,
oder

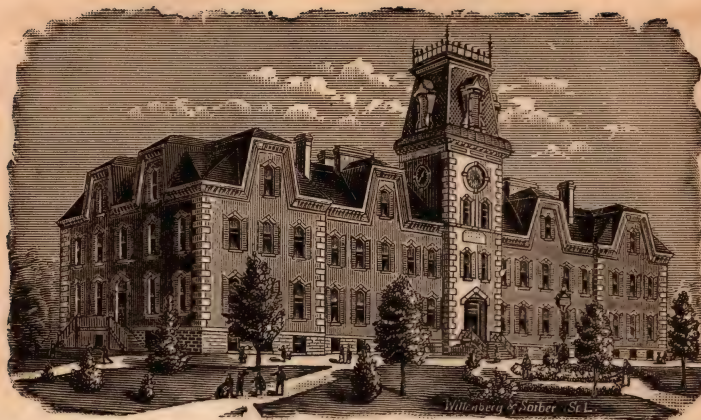
Past. J. W. Frankenfeld,
R. R. 1, St. Charles, Mo.

Liebesgaben, um die wir die Leser freundlich bitten möchten, sende man an die oben genannten Hausväter, oder auch an Pastor S. Bode, 1135 Gaty Ave., East St. Louis, Ill.



Emmaus, St. Charles, Mo.

P. J. W. Frankenfeld, Superintendent.
Dr. B. A. Stumberg, Anstaltsarzt.



Deutsche Protestantische Waisen-Heimat, an der St. Charles Rock Road, St. Louis Co., Mo.

Oben genannte, im Jahre 1858 von dem verstorbenen Pastor L. C. Kollau gegründete Anstalt, die sich schon 52 Jahre des Schutzes und Segens unsers Gottes erfreuen darf, soll auch im diesjährigen „Evang. Kalender“ den vielen Freunden derselben im Bilde vorgeführt werden, sie zu erinnern, daß sie derselben auch fernerhin fürbittend gedenken und sie womöglich mit Gaben der Liebe bedenken. Die Waisenheimat ist an der St. Charles Rock Road in St. Louis County, etwa neun Meilen vom St. Louis Court House, zwei Meilen westlich von unserm Evang. Predigerseminar, schön, hoch und gesund gelegen. Es wird daselbst etwa 230 Waisenkinder aus verschiedenen Gegenden unsers Landes (nicht allein aus der Stadt St. Louis) eine Heimat geboten, in welcher sie gründlich unterrichtet, aber auch christlich erzogen und zu nützlichen Gliedern der menschlichen Gesellschaft herangebildet werden. Dazu gehört bei einer so großen Anzahl von Kindern allerdings viel. Bisher hat nun der himmlische Vater, der auch ein Vater der Waisen ist, es an dem Nötigen nicht fehlen lassen, und die Verwaltungsbehörde samt den Hauseltern vertrauen, im Hinblick auf die vielen Kinder, dem, der seine Verheißungen gegeben und bisher reichlich erfüllt hat. Aber es soll hier die Frage gestellt werden: Wer will auch im Jahre 1911 unter alt und jung, groß und klein, des lieben Gottes Handlanger sein und mithelfen, daß die Waisen Kleider und Schuhe, Essen und Trinken und was sonst zum täglichen Brot gehört, bekommen! Denn wer ihnen gibt, der leihet dem Herrn. Mit einem herzlichen Dank und „Vergelt's Gott!“ allen bisherigen Freunden und Gönnern soll ihnen zugleich die Bitte zugerufen werden: Werdet nicht müde, die große Waisenfamilie zu bedenken mit Gaben, kleinen und großen, an Geld, Naturalien und Kleidungsstücken, die bereitwilligst und mit herzlichem Dank empfangen und quittiert werden vom Hausvater F. W. Helmkamp, R. R. 2, Wellston, Mo.

Alle Fracht oder Express adressiere man:

German Protestant Orphans Home, c/o Wm. G. Mueller Produce Co.,
2nd & Washington Ave., St. Louis, Mo.

Verwaltungsrat der Waisenheimat.

Wm. G. Müller, Präsident (Wm. G. Müller Produce Co.), 2. Str. u. Washington Ave.;
F. H. Hohengarten, Vizepräsident (Home Bakery Co.), Glasgow Ave. und Hebert Str.;
F. W. Wrieden, Schatzmeister (National Bank of Commerce), 4949 Babada Ave.; Herm. C. Kra-
lemann, Sekretär, 4444 Glumbank Ave.; Pastor Joh. Valter, 2506 Benton Str.; Geo. C.
Diederich (G. H. Diederich Furniture Co.), 2933 University Str.; Hb. W. Schisler (Schisler-
Corneli Seed Co.), 813 N. 4. Str.; H. Dallmeier, 1237 Franklin Ave.; Past. H. Walfer,
2348 Tennessee Ave.; Past. Th. Oberhellmann, 1910 Newhouse Ave.; Lehrer F. W. Helmkamp,
Superintendent.

Gegenseitiger Unterstützungs-Verein Evang. Christen, St. Louis, Mo.

Gegründet 1886—1911.

\$144,673.00 Unterstützung
ausbezahlt.

1123 Glieder.

\$1,000.00 im Todesfalle.

Reservefonds: \$32,000.00.



Eintrittsgeld und Affektions
richten sich nach dem Alter.

Glieder des Vereins können alle
männlichen Glieder einer evange-
lischen Gemeinde werden, die das
50. Lebensjahr nicht überschritten
haben und ein gutes Gesundheits-
zeugnis beizubringen im Stande
sind.

Wegen Auskunft wende man sich an den Generalsekretär,

Pastor F. W. Esser, 3120 Neosho Str., St. Louis, Mo.

Die Evangelische Emigranten-Mission in Baltimore, Md.,

bittet, ihre Dienste in allen Ein- und Auswanderungs-Angelegenheiten
in Anspruch zu nehmen. Besonders bitten wir, alle Schiffscheine nach
und von Europa für irgend einen Hafen durch uns zu beziehen, über
Baltimore, New York, Bremen, Hamburg.

Agentur der Bremer und Hamburger Dampferlinien.

Die Reisenden werden auf den Bahnhöfen in Baltimore und bei
ihrer Landung im Hafen in Empfang genommen. Für den Aufenthalt
in Baltimore finden die Passagiere Aufnahme im Deutschen Evangeli-
schen Emigrantenhaus (vergl. den Artikel im Text, S. 90).

Emigranten-Missionsbehörde: Pastor H. Arlt, Vorsitzender; Pastor
C. W. Locher, Sekretär; Pastor W. H. Aufderhaar, Schatzmeister; Dele-
gaten der Christus- und Concordia-Gemeinde. Pastor O. Apik, Mis-
sionar. — Baltimore ist Sitz der Behörde.

Deutsches Evang. Emigranten- und Seemannsheim,

1308-1312 Beason St., Locust Point, Baltimore, Md.

Pastor Otto Apik, Emigrantenmissionar.

Alle Aufträge werden sofort besorgt und alle Anfragen gern beantwortet.

Abendmahl- und Kranken-Weine = unsere = **Spezialität.**



Pommers Golden Gate Abendmahlweine sind ihrer Echtheit
wegen berühmt, und deshalb werden dieselben von Pastoren aufs
wärmste empfohlen. Hervorragende Ärzte empfehlen unsere Kran-
kenweine ihrer Güte und Reinheit wegen ganz besonders für
schwache und genesende Kranke.

Wir beza hlen die Fracht und versenden gegen Em-
pfang des Betrages, in Fünf-Gallonenfäß: Pommers Golden
Gate California Weißwein, Rotwein, süßer Weißwein, süßer
Rotwein für \$6; B. O. Burgundy, B. O. Port, B. O. Sherry,
B. O. Muscatel für \$7.50; B. O. Malaga und B. O. Rotay
Krankenwein für \$10. — Vollständige Preisliste mit Empfehlun-
gen auf Verlangen.

E. POMMER COMPANY,

294, 296 & 298 West Water St., MILWAUKEE, WIS.

Das Evangelische Waisenhaus in Hoyleton, Ill.



Dieses Haus wird ausschließlich von evangelischen Pastoren und Gemeinden, welche den Waisenvereinen in den Distrikten Süd-Illinois und Indiana verantwortlich sind, geleitet. In diesem Hause finden Waisen, Halbwaisen und hilfsbedürftige Kinder Aufnahme, und empfangen gute Pflege und eine christliche Erziehung. Viele Freunde und Wohltäter haben uns geholfen durch Darreichung von Gaben, unser Werk von Jahr zu Jahr zu erweitern; ihnen gebührt der Dank der Waisen. Wir hoffen, daß ihr uns auch in diesem Jahre nicht vergessen werdet. Der Herr wird's lohnen.

Für alle empfangenen Gaben wird mit Dank in unserm „Evang. Waisenfremden“ oder im „Friedenboten“ quittiert. — Gelder sind zu schicken an den Kassierer, Pastor M. Schrödel, Hoyleton, Ill., andere Liebesgaben an den Hausvater, Lehrer J. G. König, Orphans Home, Hoyleton, Ill. Anmeldungen von Kindern um Aufnahme sind zu richten an den Präsidenten, Pastor J. G. Dintmeier, Alhambra, Ill.

Das Direktorium der Anstalt besteht aus den Pastoren: J. G. Dintmeier, Präsident; G. Niedernhöfer, Vizepräsident; E. Kridbahn, Sekretär; M. Schrödel, Kassierer; J. Dorullis. Synodalgemeinden: Zions zu Hoyleton, St. Petri zu Danville, St. Johannes zu Cordes, Ill., und zwei Vertretern des Waisenhauses im Indiana-Distrikt.

Die Beamten des Waisenvereins im Indiana-Distrikt sind die Pastoren: Paul Pries, Präsident; Wm. J. Mehl, Vizepräsident; Louis Hohmann, Sekretär und Schatzmeister. Gelder aus dem Indiana-Distrikt sind an Pastor Louis Hohmann, 5. und Hart Str., Vincennes, Ind., zu schicken.

Musik-Geschäft von Geo. F. Rosche & Co.

Die Geo. F. Rosche & Co. Orgeln sind wohl die berühmtesten Jungen-Stil 500 mit Pfeifen-Aussatz garantieren wir als die stärkste Jungenorgel der Gegenwart, unter den Orgeln mit einem Manual und ohne Pedal. Diese Stärke wird erzielt durch zwei patentierte Anwendungen, welche nur in den Geo. F. Rosche & Co. Orgeln zu finden sind.

Die Rosche & Smith Pianos gewinnen immer mehr Freunde und Gönner. Ihr Ton ist äußerst lieblich und angenehm, und an Dauer sind diese berühmten Instrumente unübertrefflich. Katalog u. gratis versandt.

Musik für Kirchenchöre und Sonntagschulen. Auf diesem Gebiet führen wir nur brauchbare und beliebte Artikel. Unser Katalog, welcher frei versandt wird, enthält Beschreibungen von 9 verschiedenen Sammlungen von Chorbüchern, Duetten für Sopran- und Alt-Stimmen, Chöre für Männer- und Frauenstimmen, Kantaten für Sonntagschulen und Kirchenchöre, Sonntagschul- und Wiederbücher und Sonntagschul-Liturgien oder Programme in großer Anzahl. Man wende sich gefälligst an

Geo. F. Rosche & Co. 256 Madison St., CHICAGO, ILL.



Hinners

{ Pfeifen-Orgeln.
Zungen-Orgeln.
Pianos.

Unsere Instrumente sind unübertrefflich in musikalischer Qualität, sowie in mechanischer Konstruktion und Ausstattung. Werden ohne Agenten-Vermittlung direkt aus der Fabrik verkauft, zu den möglichst niedrigsten Preisen. Vorzügliche Sorten für Kirchen, Schulen und Familien. Orgeln und Pianos auf Probe. Kataloge und briefliche Auskunft auf Verlangen gratis. Bei Nachfragen bitte man gefälligst anzugeben, ob es sich auf Pfeifen-Orgeln, Zungen-Orgeln oder Pianos bezieht.

HINNERS ORGAN CO., PEKIN, ILL.

Etabliert . . . 1855.

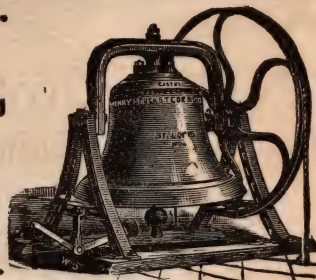
—THE—

Hy. Stuckstede Bell Foundry Co.,

Deutsche Glockengießerei.

Kirchen-Glocken *

— und Geläute.



Nos. 1312 and 1314 South Second Street. St. Louis, Mo.

Deutsches Diakonissen- und Krankenhaus,
(German Deaconess Home and Hospital)

Clifton Avenue and Straight Street,

CINCINNATI, OHIO.



Mitglieder des Verwaltungsrats.

P. J. Wiser, D. D.,
Präsident.

J. Dornette,
Vizepräsident.

P. A. B. Rhinow,
Prot.-Sekretär.

H. W. Richter,
Finanz-Sekr.

Eugen Schäfer,
Schatzmeister.

P. D. Hagels-
kamp, Kor.-Sekr.

F. Johansmann,
Gottlieb Erhardt.

August Rober.
P. C. Schäfer.

J. D. Hasemeier.
F. Siehl.

H. Welmer.
G. L. Wuenfer.

Chas. Kerpel.

Das deutsche Diakonissen- und Krankenhaus in Cincinnati ist vor zweiundzwanzig Jahren von dreizehn Pastoren, denen die Not und das Elend zu Herzen ging, mit dem Zwecke, dieser Not zu steuern, gegründet worden. — In dem Diakonissenmutterhause werden Jungfrauen und kinderlose Witwen für den Beruf einer Diakonisse ausgebildet und werden solche, die den Wunsch haben, dem Herrn in diesem Werke zu dienen, gebeten, an uns zu schreiben. — Das allgemeine Hospital hat Raum für 60 Patienten und sind in demselben bereits über 8000 Kranke in liebevoller Weise verpflegt worden. Die Hälfte derselben waren Freipatienten. — Das Zwillinghospital ist eine Entbindungsanstalt mit Raum für 25 Patienten, und wird nach denselben Prinzipien geleitet. — In der Kinderheimat haben bereits über 1000 Kinder, meistens eltern- und freundlose Säuglinge und Findlinge, Aufnahme und Pflege gefunden. — Gedenket unser, wenn ihr eure Testamente macht. Alle Anmeldungen zur Aufnahme als Schwestern, sowie Anfragen und Liebesgaben sind zu richten an den Superintendenten oder Präsidenten, Clifton und Straight Str., Cincinnati, Ohio.



Deutsche Protestantische Heimat für Waisen und Betagte, 1852 W. Grand Boulevard, nahe Grand River Avenue, Detroit, Mich.

Das obige Bild zeigt den werten Kalenderlesern die am West Boulevard zu Detroit freundlich gelegene Heimat für verwaiste, halbverwaiste und sonst hilfsbedürftige Kinder und alleinlebende Betagte. Dieselbe steht unter besonderer Pflege des Michigan- und Ohio-Distrikts unserer Evangelischen Synode und speziell der Gemeinden und Freunde in Detroit.

Die Verwaltungsbehörde besteht aus den Pastoren Aug. V. Gehrke, Präsident; A. Mallik, Vizepräsident; A. W. Bachmann, Sekretär; Herr John Bornman, Schatzmeister; Past. W. Breitenbach, Vertreter des Michigan-Distrikts; Past. Theo. Merten, Vertreter des Ohio-Distrikts, den Herren Friedr. C. Marshall, Friedr. Centner, Heinr. C. Schumacher, Frank Breitmeyer, Frau Jakob Guthard, Vertreterin des ausschließlich und unermüdlich im Interesse der Anstalt arbeitenden Boar-Damenvereins zu Detroit, und J. V. Meißer, Superintendent.

Die Anstalt hat Raum für 100 Kinder und 25-30 alte Leute. Einen andern Fond, als Gottes- und Nächstenliebe haben wir nicht; es bleibt uns aber, außer unsern täglichen Bedürfnissen, noch eine ziemliche Schuld. Indem wir allen lieben Freunden herzlich danken, möchten wir alte und neue Freunde bitten: gedenket unser auch ferner mit Handreichung und Fürbitte. Der Herr vergilt's nicht. — Im „Waisenblatt“, und wenn gewünscht, auch im „Friedensboten“ werden die Gaben dankend verzeichnet werden.

Vermächtnisse sollen geschrieben werden auf: „German Prot. Home for Orphans and Old People,“ und, wie andere Gaben, adressiert werden entweder an den Schatzmeister, Herrn John Bornman, 12-18 Earned Str., oder an den Superintendenten, J. V. Meißer.

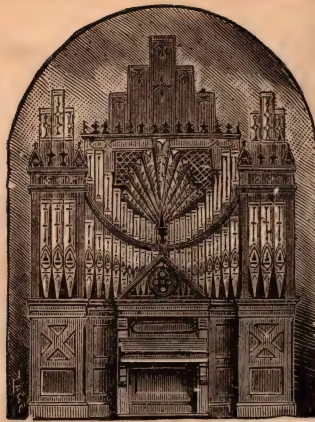


== Umzug! ==

Henry Detmer,
Piano-Fabrikant,

Jetzt 1012 Olive St., Louis. Mo.

Detmer Pianos erhielten auf der St. Louis Weltausstellung die „Goldene Medaille“. Beste Qualität, billige Preise und liberalste Bedingungen. — Schreibt direkt an den Fabrikanten: 1012 Olive St., St. Louis oder 131 Wabash Ave., Chicago.



—Etabliert 1851.—
GEO. KILGEN & SON,
 Erbauer von erstklassigen
Kirchen=Pfeifen=Orgeln,
 3817—3827 Laclede Ave., St. Louis, Mo.

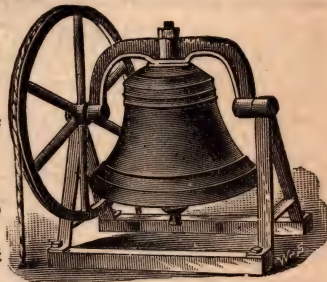
Empfehlungen der von uns gebauten Orgeln in deutschen evang. Kirchen: Bionz, P. J. Balzer, Petri, P. J. F. Kild, Lukas, P. G. Walser, Jakob, P. G. G. Haas, Pauls, P. J. Trion, Matthäus, P. G. Drees, Ebenezzer, P. A. Fischer, Prediger-Sem., Dir. W. Beder, Bethania, P. Paul Brüdner, St. Mar- tus, P. G. G. Eilts, Bethlehem, P. G. Gräbedinkel, Jesus, P. J. J. Kint, Salems, P. G. Walz, St. Louis; P. J. L. Kircher, Chicago; P. J. A. Rösle, Detroit, Mich.; P. A. W. Bachmann, Detroit, Mich.; Proseminar, P. D. Trion, Elmhurst, Ill.; Salems, P. J. C. Kramer, Quincy, Ill.; P. G. F. Knifer, Breese, Ill.; P. G. Berger, Brighton, Ill.; P. G. Wolf, Bensenville, Ill.; P. G. B. Schiel, Rodrun, Ill.; P. W. Südmuth, Champaign, Ill.; P. J. G. Dorjahn, Monce, Ill.; Petri, P. G. D. Mobus, Washington, Mo.; P. G. L. Müller, Boonville, Mo.; P. J. W. Frankensfeld, Marthasville, Mo.; P. F. Sabrowsky, Napoleon, Mo.; P. K. Scheid, Burlington, Iowa; P. O. Bessel, Fort Madison, Iowa; P. F. A. Umbed, California, Mo.; P. G. Kunz, Eiken, Minn.; P. F. Gadow, Newton, Iowa; P. J. Rilesch, Keokuk, Iowa; P. F. C. Krüger, Centralia, Ill.; P. F. Egger, O'Hallon, Ill.; P. W. Breitenbach, Lafayette, Ind.; P. F. Werning, Dowden, Iowa; P. F. W. Bühler, Muskegon, Mich.; P. W. Gattendorf, Chicago, Ill.; P. W. Blasberg, Houston, Tex.; P. G. Rauh, Hermann, Mo.; P. L. Kohlmann, East St. Louis, Ill., und andere in allen Theilen des Landes. Mit einer 50jährigen Erfahrung und unübertrefflichen Facilitäten zur Herstellung von **Pfeifenorgeln erster Klasse**, liefern wir unsern Kunden die **vorzüglichste Arbeit** zu den **möglichst niedrigsten Preisen**. — Unsere Orgeln mögen etwas mehr kosten, als wo für manche sogenannte Orgelbauer dieselbe Größe von Orgeln herstellen; man wird jedoch finden, daß unsere Instrumente am Ende die billigsten sind. — Wir würden uns freuen, solchen Kir- chen, die Arbeit erster Klasse wünschen, Spezifikationen und Preislisten gratis zu schicken.

St. Louis Bell Foundry.
 Stuckstede & Bro.

Kirchenglocken u. harmonische Ge-
 läute vom besten Glockenmetall.

2735 and 2737 LYON ST., COR. LYNCH,
 St. Louis, Mo.

Preise und Katalog mit Zeugnissen frei
 auf Verlangen.



Etabliert 1865. — Inkorporiert 1889.

PETERS DRY GOODS & CLOTHING CO.,

2600-2606 N. 14th St., Cor. Warren St., St. Louis, Mo.

Empfehlen ihr reichhaltiges Lager von

Dry Goods, Herren u. Knaben fertigen Kleidern etc.

Machen auch Herren-Kleider auf Bestellung.

Spezialität: Talare für Pastoren.

Proben und Anweisungen zum Maßnehmen für Talare auf Verlangen gratis.

Etabliert 1850.

Incorporiert 1899.

W. & E. SCHMIDT CO.,

308 Third Street,

MILWAUKEE, WIS.

Reichhaltigstes Lager von Abendmahlsgeschäften und Kirchensachen.

Fabrik für Altäre, Kanzeln, Kirchenbänke und andere Kirchenmöbeln.



Wir geben die folgenden Kataloge über obige Gegenstände heraus:

- Katalog Nr. 10. Kirchenbänke.
Katalog Nr. 42. Abendmahlsgeschäfte, Altarleuchter, Kruzifixe, Kandelabra, Altarpulte, Vasen, Klingelbeutel, Kollektenteller, 2c.
Katalog Nr. 43. Altar- und Kanzelbekleidungen, Gold- und Silberfranzen, Ornamente, künstliche Altarblumen, Kronleuchter.
Katalog Nr. 44. Liedertafeln, Taufsteine, Altarstühle, Folding Chairs, Opera Chairs, Kanzelpulte, Lesepulte, 2c.
Katalog Nr. 45. Hochaltäre, Kanzeln, Oelgemälde und Statuen für Altäre, 2c.

Jedem einen dieser Kataloge verschicken wir frei auf Verlangen. Um den rechten Katalog zu erhalten gebe man an, was gewünscht wird. Sämtliche Kataloge sind reich illustriert.

Wir sind das älteste, bekannteste und zuverlässigste Geschäft in diesem Lande für obige Sachen. Da wir unsere eigene Fabrik für die Herstellung von Kirchenmöbeln besitzen, so können wir beste Ausführung zu niedrigsten Preisen garantieren. Briefliche Anfragen werden prompt und zuvorkommend beantwortet. Prompte Ausführung und volle Zufriedenheit wird für alle Aufträge zugesichert.

Gegenseitiger Versicherungsbund

von Gemeinden, Pastoren und Lehrern

innerhalb der evangelischen Synode von Nord-Amerika.

Versichert Eigentum der Gemeinden und Pastoren gegen Feuer, Blitz und Sturm. Versicherung in Kraft nahezu Vier Millionen. Verluste bezahlt Achtzig Tausend Dollars. Durchschnittskosten pro Jahr bis jetzt \$2.75 für jede Tausend Dollars Versicherung. Auskunft erteilen die Herren Distrikts-Sekretäre oder der General-Sekretär:

JNO. ZURAWSKI, 411 South Gunnison Str., Burlington, Iowa.

Beamte des Bundes:

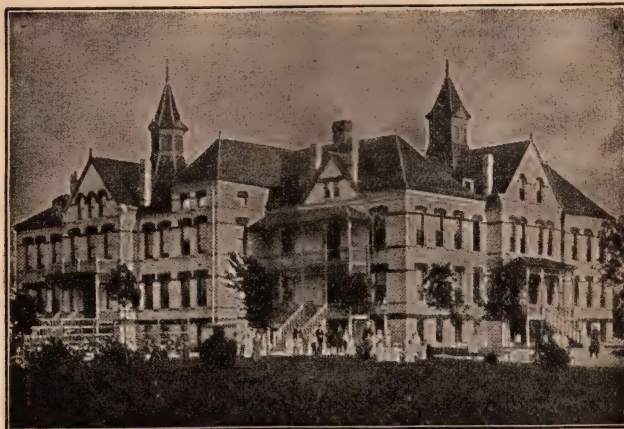
J. G. Dufman, Präses.
Rev. R. Scheib, Vizepräses.

John Blaul, Schatzmeister.
Jno. Zurawski, Generalsekretär.

Bundes-Distriktssekretäre:

Atlantischer: Rev. C. D. Kiesel, Archbold, Pa.
Indiana: Rev. Ph. Frohne, Holland, Ind.
Iowa: Rev. W. Bechtold, West Burlington, Iowa.
Kansas: Rev. R. Feldmann, 114 E. Waterman Str., Wichita, Kans.
Michigan: Rev. S. Kleber, 1335 Jos. Campau Ave., Detroit, Mich.
Minnesota: Rev. Joh. Stiili, Plato, Minn.
Missouri: Mr. F. W. Helmkamp, R. R. 28, Wellston, Mo.
Nebraska: Rev. Eugen Wed, Western, Nebr.
New York: Mr. Jacob Rosche, 41 Kretzner Str., Buffalo, N. Y.
Nord-Ilinois: Rev. C. Kurz, 300 Lake Side Bldg., Chicago, Ill.
Ohio: Rev. R. Lehmann, Glyria, O.
Pennsylvania: Rev. R. Jungfer, R. R. 2, Pittsburg, Pa.
Süd-Ilinois: Rev. C. F. Knifer, Arcola, Ill.
Texas: Rev. Carl Knifer, Cibola, Tex.
West-Missouri: Rev. C. F. Kitterer, Concordia, Mo.
Wisconsin: Rev. G. A. Ehrhard, Port Washington, Wis.

Waisenhäus und Altenheim zu Bensenville, Ill.



Gegründet im Jahre 1895 von dem „Deutschen Evangelischen Waisenhäus- und Altenheimverein von Nord-Illinois.“

Directorium: Pst. Carl Kraft, Präsident, 228 West 5. Str., Chicago, Ill.; Pst. J. G. Ellerbrake, Vizepräsident, R. R. 5, Elgin, Ill.; Pst. Jul. Kircher, Sekretär, 2009 West 22. Place, Chicago, Ill.; Pst. S. Wagner, Schatzmeister, Bensenville, Ill.; Pst. G. Koch, 846 West 62. Place, Chicago, Ill.; Herr W. Hammer Schmidt, Lombard, Ill.; Herr A. Schach, 830 North Marshfield Ave., Chicago, Ill.; Herr F. Stelling, Peotone, Ill.; Herr Andrew Martens, 2043 Benjacola Ave., Chicago, Ill.

Aufsichtsbehörde: Pst. Carl Kraft, Vorsitzender; Pst. G. Koch, Sekretär; Herr Andrew Martens.

Superintendent: Herr Charles Biehl.

Bensenville liegt siebenzehn Meilen nordwestlich von Chicago an der Chicago, Milwaukee & St. Paul R. R. — Aufnahmegeluche sind zu richten an den Vorsitzenden der Aufsichtsbehörde. Gaben und Vermächtnisse werden dankend entgegen genommen.

Hymnal of the Evangelical Church.

Hymns and Music, selected from all available sources, both ancient and modern, compiled and edited with great care. Pronounced by eminent Hymnologists and Composers to be far superior to most other selections in the dignity of both, text and music, as suited to the solemn service of the Evangelical Church. 730 pages, 8°, No. 71. Cloth \$1.50; No. 72. Imitation Morocco, flexible \$2.50; No. 73. Turkey Morocco, flexible, divinity circuit \$4.00. Sample copies sent postpaid for these prices. Usual discount for quantities.

Hymnal of the Evangelical Church.

Word Edition. 18°. No. 81. Cloth 60 cts.; No. 82. Morocco, limp \$1.50; No. 85. Turkey Morocco, flexible, divinity circuit \$3.00.

EDEN PUBLISHING HOUSE,
1716-18 Chouteau Ave., ST. LOUIS. Room 300 Lakeside Bldg., CHICAGO.

Zeitschriften der Evang. Synode von Nord-Amerika.

Der Friedensbote,

Organ der Deutschen Evangelischen Synode von Nord-Amerika, erscheint wöchentlich, 16 Seiten Hoch-Folio. Redakteur: Pastor Wm. Theo. Jungt, D. D., 1718 Chouteau Ave., St. Louis, Mo. 62. Jahrgang. — Der Preis für den Jahrgang ist \$1.00 bei Vorausbezahlung, Subskriptionen werden in der Regel nur für den ganzen Jahrgang angenommen. Abonnenten, die während des Jahres eintreten, zahlen den relativen Betrag bis zum nächsten Jahrgang. Nach Canada kostet ein Exemplar inkl. Porto \$1.50; nach Deutschland und allen andern Ländern des Weltpostvereins \$2.00. Der „Friedensbote“ bringt in frischer, anregender Weise erbauliche und belehrende, das Schriftverständnis fördernde Artikel, Schilderungen aus der Entwicklung des Reiches Gottes älterer und neuerer Zeit, Missionsnachrichten, christliche Erzählungen und kurze Nachrichten, sowohl aus dem eigenen Synodalgebiete als auch aus andern Kirchen. Auch die Zeitereignisse werden gebührend berücksichtigt.

Magazin für evangelische Theologie und Kirche.

Erscheint alle zwei Monate, fünf Bogen stark, Groß-Oktav mit Umschlag. Redakteur: P. L. J. Haas, R. R. 1, Spotane Bridge, Wash.; Prof. P. G. Otto, Columbia, Ill., Mitarbeiter. Der Preis für den Jahrgang ist \$1.50. Nach dem Ausland, sowie Canada, \$1.60. Das Magazin umfaßt vom evangelischen Standpunkt das Gesamtgebiet der Theologie, außerdem kirchliche Nachrichten und pädagogische Artikel. Mit Januar 1911 beginnt der 39. Jahrgang.

Deutsch-Amerikanischer Jugendfreund.

Ein illustriertes Monatsheft für jung und alt, 32 Seiten Groß-Quart-Format, mit sorgfältig ausgewähltem Lesestoff zur Unterhaltung und Belehrung. Organ der Jugendvereine. Auslegung der Lektionen des „Lektionsblattes für Evangelische Sonntagschulen.“ Farbiger Umschlag. Preis 50 Cents per Jahrgang. Nach dem Ausland und Canada 60 Cents per Jahrgang. Redakteur: P. G. Eise n, R. 2, Chelsea, Mich. Mitredakteur: P. Karl Kihling, 1718 Chouteau Ave., St. Louis, Mo. Sammler von Abonnenten erhalten entsprechenden Rabatt.

Christliche Kinderzeitung. — Illustriertes Blatt zur Erbauung, Belehrung und Unterhaltung der Jugend. Redakteur: P. Karl Kihling, 1718 Chouteau Ave., St. Louis, Mo.

Die Bedingungen sind für den Jahrgang: Halbmonatlich ein Exemplar 35 Cts.; 10 oder mehr @ 25 Cts.; 100 oder mehr @ 24 Cts.; 1000 oder mehr @ 23 Cts. — Monatlich: 10 Exemplare oder mehr @ 15 Cts.; 100 oder mehr @ 13½ Cts. Nach dem Ausland oder Canada ein Exemplar: halbmonatlich 60 Cents.

Unsere Kleinen.

Ein Blättchen für die jüngeren Sonntagschüler. Erscheint halbmonatlich. Einzeln 25 Cents; 4–24 @ 15 Cents; in Partien von 25 an per Jahr (24 Nummern) 12 Cents per Exemplare. — Redakteur: Frau Clara Berens, Elmhurst, Ill.

Lektionsblatt für Evangelische Sonntagschulen.

Für Mittel- und Oberklassen.

Enthält die Lektionen der Internationalen Serie und gibt den Text der Lektionen, einen Spruch zum Auswendiglernen, eine Einleitung, Erklärungen, Anwendung, Fragen über die Lektionen und eine oder mehrere bezügliche Katechismusfragen. Klarer Druck und gutes Papier zeichnen unser Lektionsblatt vor ähnlichen andern Blättern aus, und doch ist der Preis so niedrig gesetzt wie der irgend eines andern, nämlich: 1 bis 49 Exemplare @ 10 Cts. per Jahrgang; 50 bis 99 Exemplare @ 9 Cts.; 100 und mehr Exemplare @ 8 Cts. Redakteur: P. Aug. Jennrich, 926 W. Cherry Str., Marion, Ill.

Die Biblischen Geschichten erklärt für Sonntagschulen.

Erscheinen in vierteljährlichen Heften, und sind auf einen vierjährigen Kursus berechnet. Preis: 1–49 Exemplare @ 10 Cts. per Jahr; 50–99 Exemplare @ 9 Cts.; 100 oder mehr Exemplare @ 8 Cts. Redakteur: P. K. Kihling, 1718 Chouteau Ave., St. Louis, Mo.

MESSENGER OF PEACE.

A semi-monthly paper devoted to the interest of the Evangelical Church. — Subscription 50 cts. per annum, Canada 75 cts. Rev. J. H. Horstmann, Editor, 1718 Chouteau Ave., St. Louis, Mo.

EVANGELICAL COMPANION.

An Illustrated paper for children. Price of the Monthly Edition per annum: 10 or more copies to one address @ 15 cents; of the Semi-Monthly: 1 copy 35 cents. The usual discount on quantities. Editor: Rev. E. Kockritz, Camp & Milan Sts., New Orleans, La.

THE CHILDREN'S COMRADE.

For the infant classes of the Sunday-school, issued on the 1st and 15th of each month, at the same prices as „Unsere Kleinen.“ Editor: Rev. E. Kockritz, Camp & Milan Sts., New Orleans, La.

Published by arrangement with the Methodist Book Concern for English Evangelical classes and Sunday-schools; John T. McFarland, editor; Rev. J. H. Horstmann, associate editor. Five cents per quarter; twenty cents per year.

Same as above for junior and intermediate classes. Three cents per quarter; twelve cents per year.

Proben gratis auf Verlangen. Bestellungen, Zahlungen und Adressveränderungen aller obigen Blätter sind zu richten an **Eden Publishing House, 1716-18 Chouteau Ave., St. Louis, Mo.**

Der „Deutsche Missionsfreund“ ist seit Januar 1910 mit dem „Friedensboten“ verschmolzen.

Conrad, Dr. — Worte des Lebens. Tägliche Andachten in Verbindung mit anderen herausgegeben, und mit Begleitwort von Dr. Haber. Biegsam, Leinwand.....	\$0.60
Leder und Goldschnitt.....	1.00
Conrad, Dr. Paul. — Trost und Kraft. Tägliche Andachten. Leinwand.....	60
Funte, D. — Tägliche Andachten. 2 Bände. Leinwand.....	2.00
Göhner, Joh. — Schatzkästlein. Leinwand.....	1.00
Dasfelbe. Lederband.....	1.25
„ Lederband und Goldschnitt.....	1.75
„ Marokko, voll vergolbet.....	3.00
„ Importierte Ausgabe. Leinwand.....	1.00
„ Marokko, Goldschnitt, voll vergolbet.....	1.25
Habermann, Joh. — Christliche Morgen- und Abendgebete. Leinwand.....	25
Dasfelbe mit Goldschnitt.....	30
„ importierte Ausgabe. Leinwand.....	10
„ „ Leinwand und Goldschnitt.....	15
„ „ importierte größere Ausgabe. Leinwand.....	25
„ „ „ Leinwand und Goldschnitt.....	30
„ deutsch und englisch. Leinwand 50 Cts.; Goldschnitt.....	60
Hiller, B. F. — Geistliches Niederstücklein. Gebunden.....	55
Kapf, Prälat Dr. — Gebetbuch, nebst Anweisung zum Veten. Gebunden.....	1.40
Keller, S. — Lebendige Worte. Tägliche Andachten.....	1.00
Kempis, Thos. — Nachfolge Christi. Leinwand 40 Cts.; Goldschnitt.....	60
Klingholz, K. — Gläubig aufwärts. Tägliche Hausandachten. Leinwand, Rot-schnitt.....	50
Dasfelbe. Leinwand, Goldschnitt.....	1.00
Licht und Leben. Betrachtungen auf alle Tage des Kirchenjahres. Ein Andachts-buch. Leinwand \$1.00, mit Goldschnitt.....	1.50
Schrenz, C. — Suchet in der Schrift. Tägliche Betrachtungen für das ganze Jahr. Leinwand.....	90
Dasfelbe. Leinwand, Goldschnitt.....	1.10
Spengler, K. — Pilgerstab. Morgen- und Abendandachten für das ganze Jahr. Halbfranz.....	2.50
Dasfelbe mit Goldschnitt.....	3.00
— Der kleine Pilgerstab. Morgen- und Abendandachten nebst Gebeten für besondere Zeiten und Verhältnisse des Lebens. Leinwand.....	1.25
Spurgeon, C. S. — Taupern und Goldstrahlen. Morgen- und Abendandachten. Leinwand.....	1.50
Stark, Joh. Fr. — Tägliches Handbuch. Leinwand.....	1.00
Dasfelbe. Lederband.....	1.25
„ „ und Goldschnitt.....	1.75
„ „ Marokko, voll vergolbet.....	3.00
„ „ Importierte Ausgabe. Fein gebunden, mit Futteral.....	75
„ „ Importierte Ausgabe. Leinwand und Goldschnitt, extrafein.....	1.00
„ „ Lederband mit Goldkreuz.....	1.25
„ „ Lederband, Goldschnitt und Goldkreuz.....	1.50

1716—18 Chouteau Avenue, Room 300 Lakeside Building,
ST. LOUIS, MO. CHICAGO, ILL.

Unser neues Gesangbuch.

Gesangbuch der Evangelischen Kirche.

I. Kleine Ausgabe ohne Noten.

538 Seiten mit 633 Liedern und Anhang von 34 geistlichen Volksliedern.

No. 30.	Kunstleder (Tegodermer), Goldtitel und Blindprägung auf Rücken und Seiten...	\$0.50
No. 31.	Kunstleder (Tegodermer), Goldschnitt und Deckelverzierung, voll vergolbet, mit Futteral.....	1.50
No. 33.	Echt Marokko, biegsam, runde Ecken, Rücken- und Seitentitel.....	1.50
No. 35.	Echt Marokko, biegsam, Randklappen, runde Ecken, Rücken- und Seitentitel....	2.00

II. Kleine Ausgabe mit Noten.

710 Seiten mit 633 Liedern und Anhang von 34 geistlichen Volksliedern. Ferner Anhang, enthaltend die Evangelien und Episteln der Sonn- und Feiertage des Kirchenjahres, die Leidensgeschichte Jesu Christi aus den vier Evangelien zusammengezogen, sowie Gebete für die häusliche Andacht (an Wochentagen, Festtagen, beim Genuß des heil. Abendmahls) und Krankengebete.

No. 40.	Kunstleder (Tegodermer), Goldtitel und Blindprägung auf Rücken und Seiten...	\$0.90
No. 41.	Kunstleder (Tegodermer), Goldschnitt und Deckelverzierung, voll vergolbet, mit Futteral.....	1.50
No. 42a.	Extraseiner Marokkoband mit Goldschnitt, Deckelverzierung (Kreuz), voll vergolbet.....	2.00
No. 42b.	Daselbe mit Ohr.....	2.00
No. 42c.	Daselbe mit Kranz.....	2.00
No. 43.	Echt Marokko, biegsam, runde Ecken, Rücken- und Seitentitel.....	2.50
No. 45.	Echt Marokko, biegsam, Randklappen, runde Ecken, Rücken- und Seitentitel....	3.00
No. 143.	Kalbleder, biegsam, runde Ecken, Rücken- und Seitentitel mit Deckelverzierung.	3.00
No. 144.	Kalbleder, biegsam, runde Ecken, Rücken- und Seitentitel mit Deckelverzierung.	3.00
No. 145.	Kalbleder, wattierte Deckel, runde Ecken, Rückentitel und geschmackvolle Deckelverzierung.....	4.00
No. 146.	Kalbleder, wattierte Deckel, runde Ecken, Rücken- und Seitentitel und Eckenverzierung.....	4.00
No. 147.	Echt Marokko, wattierte Deckel, runde Ecken und Rückentitel.....	3.50

III. Große Ausgabe mit Noten.

797 Seiten mit 633 Liedern und Anhang von 34 geistlichen Volksliedern. Ferner Anhang enthaltend die Evangelien und Episteln der Sonn- und Feiertage des Kirchenjahres, die Leidensgeschichte Jesu Christi

aus den vier Evangelien zusammengezogen, sowie Gebete für die häusliche Andacht (an Wochentagen, Festtagen, beim Genuß des heil. Abendmahls) und Krankengebete.

No. 50.	Kunstleder (Tegoderm), Goldtitel und Blindpressung auf Rücken und Seiten...	\$1.25
No. 51.	Kunstleder (Tegoderm), Goldschnitt und Deckelverzierung, voll vergoldet, mit Futteral.....	2.00
No. 52a.	Extrafeiner Marokkoband mit Goldschnitt, Deckelverzierung (Kreuz und Palmblätter), voll vergoldet.....	2.50
No. 52b.	Dasselbe mit Neue Lyra.....	2.50
No. 53.	Echt Marokko, biegsam, runde Ecken, Rücken- und Seitentitel.....	3.25
No. 55.	Echt Marokko, biegsam, Randklappen, runde Ecken, Rücken- und Seitentitel....	4.00
No. 56.	Echt Marokko, steife Deckel, Goldschnitt und Goldtitel mit radierbarer Tafel (für Pastoren). Netto.....	2.50

IV. Ausgabe mit vierstimmigem Notensatz.

727 Seiten, Oktav, mit 633 Liedern und Anhang von 34 geistlichen Volksliedern mit vierstimmigem Notensatz zu jedem Liede. Zum Gebrauch in Kirche und Haus, für Organisten, Kirchenchöre; für Piano und Hausorgel.

No. 60.	Leinwand	\$1.50
No. 61.	Halbfranz, runde Ecken.....	2.25
No. 62.	Halbfranz, runde Ecken, Goldschnitt, voll vergoldet.....	3.00
No. 63.	Echt Marokko, biegsam, runde Ecken, Goldschnitt, in Schachtel.....	3.75

Bei Einführung in den Gemeinden, die unser altes Gesangbuch gebrauchen, geschieht dieselbe am einfachsten allmählich, indem man fortan nur die neuen Bücher kauft und beide Bücher so lange nebeneinander gebraucht, bis genügend neue vorhanden sind. Bis dahin werden für jedes Lied zwei Nummern an die Tafel gesteckt, z. B.:

Alt	Neu
22	60
7	14
199	266

Gemeinden, die bisher unser Gesangbuch nicht gebraucht haben, erhalten bei der Einführung unseres neuen Gesangbuchs besonderen Einführungsrabatt, ebenso solche Gemeinden, die das neue Buch sogleich ausschließlich gebrauchen wollen.

Zahlreichen Bestellungen sieht entgegen

EDEN PUBLISHING HOUSE,
1716—18 Chouteau Ave., Room 300, Lakeside Bldg.,
St. Louis, Mo. Chicago, Ill.

Illustrierte Familien-Bibeln.

(Größe 10x12 Zoll.)

Billige Ausgabe.

Inhalt: Das Alte und Neue Testament; Apokryphen; Kontordanz; die Gleichnisse Jesu mit 10 vollseitigen Bildern; 16 vollseitige Dorische Bilder; Karte von Palästina in Farbendruck; Trauschein und Familienregister; das Leben Jesu; Tabellen und andere nützliche Hilfsmittel zum Bibelstudium.

In No. 498 und 499 sind diese Zusätze nur teilweise enthalten.

No. 498. Lederleinen mit Marmorschnitt	\$3.50
No. 499. Lederleinen mit Goldschnitt	4.00
No. 510. Amerik. Marokko mit Marmorschnitt	4.50
No. 510G. Amerik. Marokko mit Goldschnitt	5.00

Vollständige Ausgabe.

Inhalt: Außer dem vorgenannten ein biblisches Wörterverzeichnis mit 500 Illustrationen; zwei Stahlstiche und 18 vollseitige Dorische Bilder; die zehn Gebote und das Vater Unser in Farbendruck; vier Chromosbilder über den jüdischen Gottesdienst; Geschichte der bibl. Bücher mit 48 vollseitigen Bildern; Photographieblätter; und viele weitere Erklärungen und Hilfsmittel für Bibelforscher. In den Nummern 513, 514 u. 5144 sind die Bilder zu den Gleichnissen des Herrn in reichem Farbendruck.

No. 511. Amerikanisches Marokko, paneeiert und Marmorschnitt	\$6.00
No. 512. Amerikanisches Marokko, paneeiert und Goldschnitt	6.50
No. 513. Amerikanisches Marokko, paneeiert und voll vergoldet	7.50
No. 514. Französisches Marokko, paneeiert und voll vergoldet	8.25
No. 5144. Amerikanisches Marokko, wattierte Dedel, mit runden Ecken, vergoldet	8.75

Pracht-Ausgabe.

(Auf feinem, starkem Papier.)

Inhalt: Zu dem vorhergehenden noch vier Stahlstiche; schöne lithographische Karten;

Wir führen auch englische Bibeln in allen Größen und Einbänden.

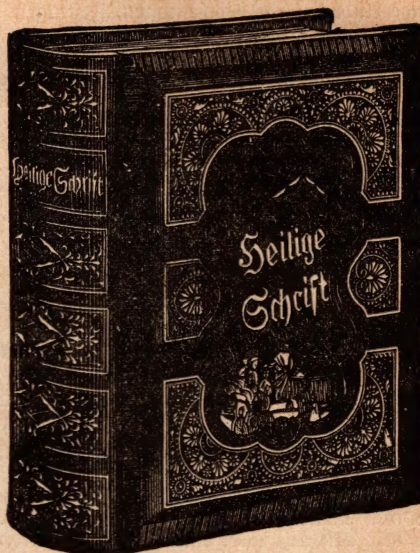
Bibeln ohne Apokryphen.

Taschenbibel, Leinwand	\$0.45
" Lederbuch	50
" weich Leder, Rotschnitt	90
" fein Leder, Goldschnitt	1.35
" weich Leder, Rotgoldschnitt	2.00
" Marokko, Goldsch., Klapp	2.50
" Seebundleder, Rotg., Kl.	3.75
Schulbibel, Leinwand	55
" Lederbuch	65
" Leinwand, Goldschnitt	1.00
" fein Leder, Goldschnitt	2.00
" weich Leder, Rotgoldschnitt	2.50

Schulbibel, Marokko, biegsam, Goldschnitt mit Klappen	\$3.25
Handbibel, Lederbuch	80
" Lederbuch, mit Chronik	1.00
" Lederbuch	1.20
" fein Leder mit Goldschnitt	2.50
" Marokko, Goldschnitt	3.25

Hausbibel:

Gr. Cicero, Lederbuch	1.50
" " Lederbuch, 8 Karten	1.75
" " fein Leder, Goldschnitt	3.50
" " Marokko, Goldschnitt	4.50
" " Marokko, extra fein	5.50



photographische Ansichten von Palästina; Städte der Bibel illustriert; Szenen und Begebenheiten im Leben unseres Heilandes; Leben der Apostel und Evangelisten; Bäume und Pflanzen der Bibel; Wanderungen der Kinder Israel; Trauschein und Familienregister in Gold- und Farbendruck u. s. w.

No. 515. Französisches Marokko, paneeiert, voll vergoldet	\$9.50
No. 5154. Deutsches Marokko, paneeiert, ohne Goldverzierungen	9.50
No. 516. Deutsches Marokko, extra feine Dedelverzierungen	12.00
No. 517. Franz. Marokko, wattierte Dedel, fein verziert	12.00
No. 518. Türkisches Marokko, wattierte Dedel, ohne Goldverzierungen	14.00

Bei unsern Familien- und Kanzelbibeln ist zu bemerken, daß die Preise sehr niedrig gesetzt sind; lasse sich darum niemand von dem hohen Rabatt, den etliche Häuser gewähren, imponieren, denn deren Preise sind danach eingerichtet.

Druckerei und Binderei

— des —

EDEN PUBLISHING HOUSE,

1716-1718 Chouteau Avenue, St. Louis, Mo.

Wir lenken die Aufmerksamkeit der werten Leser, und ganz besonders der Herren Pastoren, Lehrer, Vorsteher und Geschäftsleute auf unsere

—❖❖ Druckerei, ❖❖—

in welcher wir alle Bestellungen auf

Bücher, Zeitschriften, Konstitutionen, Programme, Zirkulare, Converte, Rechnungs-Formulare, Quittungen, Einladungen, Geschäfts-, Visiten-, und Verlobungskarten zc. prompt und zu mäßigen Preisen ausführen.

—❖❖ Binderei. ❖❖—

Durch die Einrichtung einer eigenen Binderei ist unser Verlag jetzt soweit vervollständigt, daß wir nicht nur unsere eigenen Publikationen vollständig herstellen, sondern auch Arbeit in allen Zweigen unseres Geschäfts von außen annehmen können. Bei dieser Gelegenheit machen wir besonders darauf aufmerksam, daß wir bereit sind Bücher, Pamphlete, Zeitschriften, Kontobücher u. s. w. nach Wunsch unserer Kunden herzustellen. Zahlreichen Bestellungen steht entgegen

EDEN PUBLISHING HOUSE,

1716-18 Chouteau Ave.,

ST. LOUIS, MO.

Unser Zweiggeschäft in Chicago.

Um unsere werten Kunden im Norden und Nordwesten schneller bedienen zu können und damit sie an Expreß- und Frachtkosten sparen, haben wir im Lakeside Building, Corner Clark and Adams Sts., Chicago, Ill., ein Zweiggeschäft eröffnet, so daß wir nun von dort alles, was wir in unsern Katalogen anzeigen (bis auf die Zeitschriften) liefern können. Wir hoffen, dadurch in dem ausgedehnten Geschäftskreis von Chicago noch viele neue Kunden zu gewinnen. — Man adressiere

Eden Publishing House,

Room 300 Lakeside Building,

Cor. Clark and Adams Sts.,

CHICAGO, ILL.

Inhalts-Verzeichnis.

Seite	Seite
Zeitberechnung, Finsternisse etc..... 2	Kultur und Natur: Die amerikani-
Neujahr 1911 (Gedicht)..... 3	sche Erntemaschine..... 66
1911..... 3	Der Schlüssel zur Welt der Unendlichkeit.. 72
Drei gewichtige Worte..... 4	Weiteres und Ernstes..... 74
Gedanken über die Ewigkeit..... 4	Synodales. Von Synodalpräsident Dr.
Für die Ewigkeit..... 4	J. Bister..... 78
Wie töricht die sind, die nicht bedenken, daß	Zur Agitation. „Für eine stärkere,
wir sterben müssen..... 4	gläubigere, opferwilligere Kirche“..... 88
Zum Nachsinnen..... 5	Ev. Emigrantenhaus und Seemannsheim,
Wozu sind Schwierigkeiten da?..... 5	Baltimore, Md..... 91
Für Gott im neuen Jahr..... 6	Vermächtnisse und Legate..... 92
Sechs Wörtchen (Gedicht)..... 6	Kollekten..... 93
Kalendarium..... 7-18	Zinsstabelle..... 93
Erzählung: Der Geheimrat. Von Pa-	Formular für Vermächtnisse..... 94
stor J. C. Hansen, Indianapolis, Ind. 19	Postbestimmungen..... 95
Wie du baust, so wirst du wohnen (Ge-	† 1910 † (Gedicht)..... 96
dicht)..... 34	
Christliches Lebensbild: Jo-	Evang. Proseminar in Elmhurst..... 97
seph Kieger. Von Prof. W. Baur,	Evang. Predigerseminar bei St. Louis.... 98
Eden Seminar, St. Louis, Mo..... 35	Beamte der Deutschen Evangelischen Syn-
Bleibe bei uns, denn es will Abend werden.	node von Nord-Amerika..... 99
(Gedicht)..... 44	Verzeichnis der evangelischen Pastoren.... 103
Aus dem Gemeindeleben..... 45	Entschlafene Pastoren der Evang. Synode. 113
	Verzeichnis der Lehrer und Lehrerinnen... 114
Aus dem Familienkreis:	Evangelische Diakonissen..... 115
Des Lebens bester Stand (Gedicht)..... 59	Pastorenwitwen innerhalb der Synode.... 116
Häusliche Pflichten..... 59	Verzeichnis der evang. Gemeinden..... 117
Einfachheit..... 62	
Die Alten sollst du ehren..... 63	

Verzeichnis der Anzeigen.

Seite	Seite
Das Evang. Diakonissen-Mutterhaus und	Deutsches Diakonissen- und Krankenhaus,
Diakonissen-Hospital in St. Louis.... 128	Cincinnati, Ohio..... 133
Die Anstalt Emmaus..... 129	Deutsche Protestantische Heimat für Waisen
Deutsche Protestantische Waisenheimat bei	und Betagte, Detroit, Mich..... 134
St. Louis, Mo..... 130	Henry Detmer..... 134
Gegenseitiger Unterstützungsverein evange-	Geo. Kilgen & Son..... 135
lischer Christen, St. Louis, Mo..... 131	St. Louis Bell Foundry..... 135
Ev. Emigrantenmission, Baltimore, Md.. 131	Peters Dry Goods & Clothing Co..... 135
E. Pommer Co..... 131	W. & C. Schmidt Co..... 136
Evang. Waisenhaus in Hopkinton, Ill..... 132	Gegenseitiger Versicherungsbund. (Gegen
Geo. F. Rosche & Co..... 132	Feuer etc.)..... 136
Ginners Organ Co..... 133	Waisenhaus und Altenheim zu Bensenville,
Hy. Stuckfede Bell Foundry Co..... 133	Ill..... 137
	Eden Publishing House..... 137-143



Eden Publishing House St Louis Mo.